BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

August, Ernst Ferdinand,

Praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische mit besonderer Rücksicht auf die Zumpt'sche Grammatik für die mittleren Klassen gelehrter Schulen

Berlin 1826

L.lat. 71 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585672-5

16 III/h 42 J. R.

L. lat.
77 p.s

C

August

# Praktische
# Anleitung zum Uebersetzen
aus
## dem Deutschen ins Lateinische
mit besondrer Rücksicht
auf
## die Zumpt'sche Grammatik
für
## die mittleren Klassen gelehrter Schulen
bearbeitet
von

Dr. E. F. August,
Professor an dem Königl. Joachimsthalischen Gymnasium.

---

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Berlin, 1826.
Bei T. Trautwein.
Breite Straße Nr. 8.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

# Vorrede

## zur ersten Auflage.

Der Verfasser entwarf dieses Buch als ein Hülfsmittel zur Einübung der lateinischen Syntax. Es schwebten ihm dabei die mittleren Klassen einer gelehrten Schule vor Augen, deren täglich zunehmende Frequenz dem Lehrer die Uebersicht der Thätigkeit seiner Schüler immer mehr erschwert, und ein Buch, aus welchem der Schüler selbst theils sich fortwährend üben, theils den Umfang seiner schon erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten leicht beurtheilen könne, sehr wünschenswerth macht. Um

durch das vorliegende diesen Zweck zu erreichen, entwarf der Verfasser ein System von grammatischen Fragen, das sich genau an die in der neuesten Grammatik des Herrn Prof. Zumpt vorgetragenen Regeln der Folge nach anschloß, und vertheilte dieselben auf zwei und dreißig Uebungen. Jede dieser Uebungen umfaßt nun außer jenen Fragen eine hinreichende Anzahl von Beispielen zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische, alle so gewählt, daß jedes die Anwendung irgend einer in den Fragen angedeuteten Regel enthält, keine erst später vorkommende voraussetzt, auf die vorhergehenden aber so viel wie möglich Rücksicht nimmt. Die Beispiele einer jeden Uebung folgen nicht genau in der Ordnung, wie die vorhergehenden Fragen; sondern sie sind absichtlich durcheinander gemischt, damit die Beurtheilungskraft des Lernenden geschärft werde, der bei jedem Beispiele überlegen muß, welche von den vorliegenden Regeln in dem gegebenen Falle anzuwenden sei. Die zur Uebersetzung der Beispiele erforderlichen lateinischen Wörter wurden nicht, wie es in den meisten Schul-

büchern dieser Art der Fall ist, unter den Seiten bemerkt, wo sie gebraucht werden, sondern, um sowohl den häuslichen Fleiß des Lernenden rege zu erhalten, als ihn auch für den Gebrauch größerer deutsch-lateinischer Wörterbücher vorzubereiten, am Ende des Buches in einem Wortregister gesammelt, und es wurde dabei, besonders um die letzte Absicht zu erreichen, so viel es anging, auf synonymische Unterscheidungen Rücksicht genommen.

Durch solche Einrichtung glaubt der Verfasser diese Anleitung zu einem nützlichen Schulbuche gemacht und die Erreichung manches Zweckes mehr befördert zu haben, als es in ähnlichen Büchern geschehen ist. Dem Schüler selbst kann das Buch ein Prüfstein seiner Kenntnisse sein. Ist er im Stande jede Frage genügend zu beantworten, in der Uebung die dazu gehörigen Beispiele aufzufinden und geläufig zu übersetzen; so ist er mit den Grundzügen der lateinischen Syntax fertig, und reif in die höheren Klassen über zu gehen. Ein sorgfältiges Durchlesen aller Fragen kann ihn daher jeder-

zeit auf dasjenige aufmerksam machen, was ihm zu dieser Vervollkommnung noch fehlt und was er sich aus den angedeuteten Paragraphen der Grammatik noch aneignen müsse. Der Lehrer aber kann diese Fragen zum Leitfaden seines Vortrages wählen, auch selbst, wenn er nicht nach der Grammatik unterrichten sollte, mit der das Buch seiner übrigen Einrichtung nach in engerer Verbindung steht; indem kein Hauptpunkt der Syntax in den Uebungsfragen unberücksichtiget geblieben ist, und die Fragen so eingerichtet sind, daß sie wohl eine bestimmte Antwort verlangen, aber nicht das grammatische System vorschreiben, nach welchem die Regeln unter sich, ihrem innern Zusammenhange nach, geordnet sein müßten.

Absichtlich und nicht ohne Mühe hat der Verfasser die Beispiele meistens aus alten Schriftstellen entlehnt und seinem Zwecke gemäß, manchmal auch zufällig, nur hie und da einige Veränderungen angebracht. Dem Lehrer wird dadurch oft, indem er sich an die Worte des alten Schriftstellers selbst er=

# Vorrede

## zur zweiten Auflage.

Da das vorliegende Buch sich in vielen Lehranstalten einer günstigen Aufnahme zu erfreuen hatte; so ist eine zweite Auflage früher nöthig geworden, als ich es für den Zweck der Vervollkommnung desselben in dieser neuen Gestalt wünschen konnte. Was mir indeß bis jetzt möglich gewesen ist, zur Verbesserung dieses Schulbuches zu thun, habe ich nicht unterlassen und dabei besonders auf die Wünsche mehrerer geachteten Schulmänner Rücksicht genommen. Zu gleicher Zeit mußte es aber mein Augenmerk bleiben, die Abänderungen, welche ich machte,

nicht so bedeutend werden zu lassen, daß die ältere Auflage neben der neuen unbrauchbar wurde. Deshalb ist noch manches beibehalten worden, was ich gern mit Zweckmäßigerem vertauscht hätte. Das Neue erscheint also jetzt mehr als Zusatz und ist theils durch seine Stellung, theils durch den Druck so abgesondert, daß ein Lehrer, der sich dieser neuen Auflage beim Unterrichte bedient, leicht übersehen wird, welche Arbeiten er daraus von denjenigen Schülern verlangen kann, die noch im Besitz der ersten Auflage sind. Um nun aber eine kurze Uebersicht dessen zu geben, was von meiner Seite für die größere Brauchbarkeit des Büchleins geschehen ist, bemerke ich:

I. Die Abschnitte der Grammatik, welche den einzelnen Uebungen zum Grunde liegen, sind nach der vierten Ausgabe der großen Zumptschen Grammatik aufs Neue verglichen und damit in Uebereinstimmung gebracht worden. Die binnen Kurzem erscheinende fünfte Ausgabe jenes Buches wird sich, wie ich aus mündlichen Mittheilungen des

Herrn Verfassers weiß, weniger im Inhalt, etwas mehr in der äußern Form von der vierten unterscheiden; weshalb ich auch der Uebereinstimmung wegen schon in diesem Buche die Benennung Capitel statt Paragraph eingeführt habe.

II. Die Fragen sind theils bestimmter gefaßt, theils auch vermehrt worden; doch so, daß die neu hinzugekommenen mit Buchstaben a, b, c ꝛc. zwischen den schon vorhandenen eingeschaltet sind, damit die Zahlen der Fragen in beiden Auflagen übereinstimmen. Zur bessern Uebersicht sind ferner die Fragen, welche sich auf die in den Anmerkungen der gedachten Grammatik enthaltenen Regeln beziehen, mit kleinerer Schrift gedruckt worden. Auch sind jeder Frage in Parenthese eine oder mehrere Zahlen beigefügt, welche auf Beispiele der folgenden Uebung hindeuten, die zunächst eine Anwendung der durch die Frage geforderten Regel enthalten. Bei der großen Fülle von Beispielen, die sich in jeder Uebung finden, wird durch diese Winke der Nutzen, den im Uebrigen das Durcheinanderwerfen der ver-

schiedenen Beispiele für die Uebung der Schüler hat, nicht aufgehoben.

III. In der ersten Auflage traten die den Uebungen beigemischten zusammenhängenden Stücke weniger hervor. In dieser zeichnen sie sich durch kleineren Druck und besondere Ueberschriften aus. Auch ist am Ende fast jeder Uebung ein neuer Abschnitt der Art hinzugekommen, so daß deren in den ersten zwei und dreißig Uebungen jetzt schon vier und vierzig sind.

IV. Die drei und dreißigste Uebung ist ein eigenthümlicher Zusatz dieser zweiten Auflage, eigentlich zur Einübung der Syntaxis ornata bestimmt. Sie enthält größtentheils Stellen aus unsern mustergültigsten Schriftstellern, die den geübteren Schülern zu einer freiern Uebertragung in die lateinische Sprache vorgelegt werden sollen. Die unter den meisten der sieben und zwanzig Abschnitte zur Uebersetzung der schwierigsten Perioden und zur Vermeidung der Germanismen gegebene Anweisung wird kein Lehrer

für bindend halten. Was ich darin vorschlage, schien mir von der Art, daß ein durch die frühern Uebungen gebildeter Schüler am leichtesten darauf eingehen und dadurch Muth zu dergleichen Versuchen gewinnen könnte. Aus demselben Grunde sind auch die Stücke selbst so gewählt, daß ihr Inhalt einen der antiken Darstellung fähigen Stoff behandelt, Geschichte und philosophirende Betrachtung über Bildung und Sprache. Wie viel übrigens Uebungen der Art zum Verständniß der Muttersprache selbst beitragen können, und daß sie für vergleichende Grammatik wichtiger sind, als die in so vielen Uebungsbüchern gewählten, in mancher Hinsicht bequemeren Rückübersetzungen, enthalte ich mich hier, weitläuftiger auseinander zu setzen.

V. Das Register, dessen Erweiterung schon durch die gemachten Zusätze nothwendig wurde, ist auch in Beziehung auf das aus der ersten Auflage Beibehaltene beträchtlich vermehrt und berichtigt und dadurch um den vierten Theil größer geworden, als es in der ersten Auflage war.

Dies sind die wesentlichsten Veränderungen, welche die neue Auflage erfahren hat, die übrigens, die längeren und auf jeder Seite vermehrten Zeilen abgerechnet, äußerlich der ersten gleich kommt.

Die in demselben Verlage vor Kurzem erschienenen praktischen Vorübungen zur Kenntniß des Lateinischen für Schüler der unteren Klassen gelehrter Schulen, welche zur Einübung des etymologischen Theiles der Zumpt'schen Grammatik bestimmt sind, habe ich dem Plane des vorliegenden Buches genau angepaßt, so daß man jene in jeder Rücksicht als den ersten Cursus der Anleitung zum Uebersetzen ansehen kann. Fragen, Vocabeln und leichte deutsche Sätze, die aber ohne besondre Kenntniß der lateinischen Syntax übersetzt werden können, sind auch dort auf 32 Uebungen so vertheilt, daß alle Hauptpunkte der Formenlehre daran gründlich durchgeübt werden können.

Berlin, im März 1826.

E. F. August.

innert, Gelegenheit dargeboten werden, über das Eigenthümliche des lateinischen Ausdrucks in Beziehung auf Wahl der Wörter und Wortfolge seinen Schülern manches Nützliche mitzutheilen. In der Anordnung der Beispiele wird man den Uebergang vom Leichten zum Schweren nicht vermissen, auch in jeder Uebung Wiederholung der vorigen finden. In die späteren Uebungen sind zusammenhängende Stücke eingemischt, um die Uebersetzung größerer Ganzen, wie sie Zumpts Aufgaben enthalten, einzuleiten.

Häusliche Exercitien soll und kann dieses Buch nicht überflüssig machen; da jene eine Einübung aller Theile der Grammatik im Zusammenhange sein sollen und am besten jedesmal vom Lehrer selbst dem Bedürfniß seiner Schüler gemäß eingerichtet werden. Der Verfasser verlangt daher nur hie und da schriftliche Arbeiten aus diesem Buche, dringt aber desto mehr auf Geläufigkeit im freien Beantworten der Fragen und im raschen Lateinischlesen der Uebungssätze.

Soviel hielt der Verfasser für nöthig über den Plan und Zweck des Buches voranzuschicken. Möge es so nützlich werden, wie seine Absicht und die des Herrn Verlegers war, der durch Druck und Papier es so empfehlend ausgestattet hat.

Berlin, im April 1824.

---

# Erste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 69.)

## A. Vorläufige grammatische Fragen.

1. Was versteht man unter Subject und Prädicat? (1. 2.)

2. Welche Redetheile können als Subject dienen? (3. 17. 75. 12. 14. 22.)

3. Aus welchen Redetheilen müssen die Prädicate gewählt werden? (4. 2. 25.)

4. Was ist über die Adjectiva zu bemerken, welche die Stelle eines Substantivs vertreten? (10. 12. 80. 30.)

5. Wie behandelt man das Prädicat, wenn es ein Verbum ist? Wie aber, wenn es ein Substantivum? Wie, wenn es ein Adjectivum oder ein anderer Redetheil ist? (41. 18. 21. 17. 29.)

6. Richtet sich der Numerus des Verbi auch wohl nach dem Prädicat? (40.)

7. Wie muß ein Adjectivum oder Participium behandelt werden, wenn es unmittelbar mit dem Substantivum zusammensteht? (38. 54. 68. 39.)

8. Können auch zwei Substantiva auf diese Art unmittelbar verbunden werden? (58. 71.)

9. Welche Bemerkung läßt sich über die Appositionen urbs, oppidum, civitas anführen? (63.)

10. Giebt ein Wort wie auctor, victor ꝛc. (ein Subst. mobile) zu besondern Bemerkungen Anlaß? (32.)

11. Was ist über die Pronomina relativa und demonstrativa zu bemerken, wenn sie sich auf ein einzelnes Wort, und auf einen ganzen Satz beziehen? (39. 93.)

12. In welchem Falle wird dies, welches ꝛc. im Anfang eines Satzes abweichend vom Deutschen ausgedrückt? (56.)

13. Wie hat sich der lateinische Sprachgebrauch bei Sätzen: qui est, qui vocatur ꝛc. entschieden? (85.)

14. Welches ist die Hauptregel über den Numerus eines Prädicats, das sich auf mehrere Subjecte bezieht? (58. 67.)

15. Welche Nebenbemerkungen lassen sich hier in Beziehung auf die Wörtchen aut und cum angeben? (79.)

16. Wie ist es mit dem Genus eines solchen Prädicats zu halten? (86.)

17. Wie endlich mit der Person, wenn die Subjecte eine verschiedene grammatische Person haben? (76.)

## B. Beispiele.

1. Das Leben ist kurz. 2. Groß ist die Macht der Freundschaft. 3. Die Thaten der Athener waren groß und herrlich. 4. Cato war ein vollkommener Stoiker. 5. Sehr viel vermag das Ansehen der Freunde. 6. Wahrer Ruhm schlägt Wurzeln und pflanzt sich fort. Alles Verstellte fällt ab, wie Blüthen. 7. Es giebt mehrere Abstufungen der menschlichen Gesellschaft. 8. Die Gunst der Schlechten ist so treulos, wie sie selbst. 9. Das Gedächtniß ist eine feste geistige Auffassung der Dinge und Worte. 10. Der Gute schadet Niemandem, nützet so vielen als möglich. 11. Theben war die Hauptstadt des ganzen Griechenlandes, so lange Epaminondas der Republik vorstand. 12. Alles Ausgezeichnete ist selten. 13. Der Blick ist eine stumme Rede der Seele. 14. Zu sündigen ist Niemandem erlaubt. 15. Es ist schön, dem Staate Gutes zu erweisen. 16. Sich selbst zu kennen, ist schwer, einen andern zu ermahnen, ist leichter. 17. Das heißt Gewalt brauchen. 18. Der dunkle Styx war ein Fluß der Unterwelt. 19. Es ist gleich frevelhaft, das Schlechte zu thun oder zu verlangen. 20. Wer die Freundschaft aus dem Leben nimmt, nimmt die Sonne aus der Welt. 21. Es ist leichter, große Länder zu erobern, als zu behaupten. 22. Hierüber ist genug gespro-

chen. 23. Der Südwestwind ist hitzerregend. 24. Dies sind Werke eines großen und erhabenen Geistes. 25. Dies wird nicht verstanden werden. 26. Dies waren die wichtigeren Ursachen jenes Krieges; außerdem kann es noch einige unbedeutendere gegeben haben. 27. Schwer ist es, die Natur selbst zu erklären. 28. Es ist unwürdig, von seines Gleichen, unwürdiger, von einem Geringeren übertroffen zu werden. 29. O ihr guten Götter, was heißt im Menschenleben lange. 30. Schlechten zu mißfallen, ist ein Lob. 31. Wohlthat annehmen heißt oft seine Freiheit verkaufen. 32. Athen war Erfinderin aller Wissenschaften. 33. Die Seele ist Führerin und Beherscherin des Lebens. 34. Die Königsmörder vergossen Thränen, als Zeichen ihrer Reue. 35. Die Rede ist, wie der Dichter sagt, eine Seelenlenkerin und Königin aller Wesen. 36. Beide, Vater und Mutter, waren zu Hause. 37. Der Ruf ist ein Nachahmer des Ruhms, und oft ein Lobredner der Fehler und Laster. 38. Die Begierde ist eine blinde und unbesonnene Beherscherin des Geistes. 39. Dieses Glück wünscht jeder für sich. 40. Sichelwagen waren ein bedeutendes Hülfsmittel der Baktrianer im Kriege, und ein gewaltiges Schrekken der Feinde. 41. Die That gilt mehr als Worte. 42. Unsre Vaterstadt nnd unsre Wohnungen sind geplündert worden. 43. Carthago, die Nebenbuhlerin des römischen Reiches wurde vom Scipio zerstört. 44. Der Feind überfiel unvorhergesehen unser Lager mit einer großen Schaar. Die Unsrigen flohen entweder, von plötzlicher Furcht übermannt, oder ergriffen die Waffen. Ein großer Theil wurde verwundet oder getödtet. 45. Das Landleben ist ein Lehrer der Sparsamkeit, des Fleißes und der Einfachheit. 46. Das Gedächtniß ist ein Wächter der übrigen Seelenkräfte. 47. Diese Hirsche werden eine Beute der Wölfe seyn. 48. Das Unterste des Kameelfußes ist zweigespalten. 49. Die schlechteste Art von Feinden sind die schmeichelnden. 50. Häufige Uebung überwiegt die Vorschriften aller Lehrer. 51. Oft erregt ein kleiner nicht geachteter Funken einen großen Brand. 52. Thöricht ist die Anstrengung, thöricht

der Ruhm, wenn das, was wir thun, nicht nützlich ist. 53. Eine gute Waare findet leicht einen Käufer. 54. Vernunft und Sprache sind das Band der menschlichen Gesellschaft. 55. Die spätere Ueberlegung pflegt die weisere zu seyn. 56. Das ist die angenehmste Freundschaft, welche Charakterähnlichkeit geknüpft hat. 57. Pythagoras empfahl allen als Mutter der Tugenden die Mäßigkeit. 58. Brutus und Cassius, die Mörder des Cäsar, erregten einen großen Krieg. 59. Die Consuln Valerius und Horatius setzten ihr Vermögen der Freiheit des Volkes nach. 60. Demosthenes konnte den Buchstaben R nicht aussprechen. 61. Tarquinius Superbus unterwarf die Stadt Gabii und Suessa Pometia. 62. Alle Städte Macedoniens, die der König Perseus besessen hatte, ergaben sich den Römern. 63. Der Consul Quintus Pompejus machte, überwunden von den Numantinern, welches der reichste Staat Spaniens war, einen unrühmlichen Frieden. 64. Was ist das für eine so unverschämte, so grausame, so zügellose Unmenschlichkeit. 65. Cato, Scipio, Petrejus und Juba haben sich selbst getödtet. 66. Geschichte und Dichtkunst ergötzen mich sehr. 67. Stirn, Auge und Mienen lügen oft, die Rede noch öfter. 68. Vater und Mutter sind diesem Kinde längst gestorben. 69. Alexanders Sohn wurde mit seiner Mutter in der Burg von Amphipolis gefangen gehalten. Dies hatte Cassander befohlen. 70. Alle Länder und Meere sind dem Nutzen des Menschen untergeordnet. 71. Der Kaiser Vespasian verwandelte Achaja, Lycien, Rhodus, die frei gewesen waren, in eine römische Provinz. 72. Deine Pläne und Versuche sind Allen bekannt. 73. Ninus und Semiramis, die Babylon erbaut hatten, haben großen Ruhm erworben. 74. Nicht Speise, nicht Trank, nicht Wachen, nicht Schlaf können uns heilsam seyn, wenn sie das Maaß überschreiten. 75. Gerade so denke ich, wie du schreibst. 76. Wenn du und dein Vater gewollt habt; wer hat nicht gewollt? 77. Dies Buch habe weder ich noch mein Bruder gelesen. 78. Der König ist mit einigen Feldherrn gefangen und getödtet worden. 79. Demosthenes,

ein sehr berühmter Redner, wurde mit vielen, welche die Stadt Athen vertheidigen wollten, in die Verbannung geschickt. 80. Vieles wagen wir nicht, nicht weil es schwierig ist; sondern weil wir es nicht wagen, deshalb ist es schwierig. 81. Der Landmann pflanzt Bäume, deren Früchte er nie sehen wird. 82. Wir setzen die Schaam nicht aus den Augen, die Beherscherin aller Leidenschaften und hassen den Zorn, als den schlimmsten Rathgeber. 83. Geld und Ehre verblenden viele Menschen. 84. Stolz, Anmaßung, Haß und Gewaltthätigkeit vieler Menschen muß geduldig ertragen werden. 85. Wir hassen mit Recht jenes schändliche Laster, welches Habsucht genannt wird.

### Die Ure.

86. Eine Thiergattung, welche Ure genannt wird, findet sich jetzt nirgend weder in Deutschland noch anders wo. 87. Sie waren kleiner als die Elephanten, wie einige Schriftsteller der Römer uns überliefert haben, und hatten die Gestalt, Bildung und Farbe eines Stieres. 88. Die Kraft und Geschwindigkeit derselben war groß und Menschen und Thieren gefährlich. 89. Die deutschen Jünglinge fingen oder tödteten sie. Diese Uebung härtete Körper und Seele ab. 90. Jagen ist dem Kriege am ähnlichsten. 91. Diejenigen, welche die meisten erlegt hatten, erlangten das größeste Lob. 92. Die Hörner der erlegten Thiere, die Zeichen der Tapferkeit wurden schön verziert. 93. Dies waren die Becher in den Gastmälern; was geschehen konnte, weil die Weite und Gestalt dieser Hörner weit von den Hörnern unserer Ochsen abwich.

---

## Zweite Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 70.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Welche Verba haben eine ähnliche Construction des Prädicats, wie das Verbum esse? (4. 12.)

2. In welchen Fällen wird ein persönliches Fürwort als Subject mit dem Zeitwort verbunden? (24.)

3. Was ist über die Construction von videor zu bemerken? (27. 30.)

4. Welche andre Zeitwörter haben eine ähnliche Construction? (16. 37. 40.)

5. Kann man sich bei diesen letztgenannten auch einer anderen Construction bedienen? (65.)

6. Auf wie viel Arten kann im Lateinischen das deutsche unbestimmte Fürwort man ausgedrückt werden? (39. 63.)

## B. Beispiele.

1. Die Himmelskörper erscheinen sehr klein, obgleich sie sehr groß sind. 2. Oft ist ein verachtetes Heer siegreich gewesen. 3. Die Göttin Minerva war den Römern die Erfinderin des Krieges und die Unterstützerin der Pläne. 4. Kein Feiger ist unsterblich geworden. 5. Das reiche Corinth wurde eine Beute des römischen Feldherrn Mummius. 6. Ich bewundere dich, Freund, denn du, der sonst ungestüm und heftig war, wirst jetzt milder und besonnener. 7. Dieser sehr gebildete Mann ist ein Freund des Königes geworden. 8. Viele Feinde wurden getödtet; unser Heer blieb unversehrt. 9. Keiner wird reich und gelehrt geboren. 10. Die erste Unternehmung der Feinde war erfolglos. 11. Ich schätze diesen Mann sehr, und, was er will, scheint mir Alles recht und gut. 12. Dem Stoiker Zeno kam der menschliche Geist wie ein Feuer vor. 13. Du wirst ein rechtschaffener Mann heißen, wenn du Gerechtigkeit üben wirst. 14. Wenn ihr die Tugend liebet, werdet ihr nicht nur edle Jünglinge heißen, sondern seyn. 15. Octavianus hat nachher Augustus heißen wollen. 16. Der Monat September ist Commodus genannt worden, so lange der Kaiser Commodus lebte, der Sohn des Antoninus. 17. Diese Welt ist oftmals für einen gemeinsamen Staat aller Menschen gehalten worden. 18. Camillus wurde der zweite Romulus genannt, auch gleichsam selbst ein Gründer seines Vaterreichs. 19. Der Ruhm des Reichthums und der Gestalt ist flüchtig und gebrechlich; die Tugend wird mit Recht für herrlich und beständig gehalten.

20. Berühmt sind jene sieben Männer, welche die Weisen genannt wurden. 21. Lucius Junius Brutus und Tarquinius Collatinus sind zuerst zu Consuln erwählt worden. 22. Das Heer der Tarquiner bedrohete die Stadt Rom. Darauf wurde daselbst eine neue Würde geschaffen, größer als die consularische, welche Dictatur genannt wurde. 23. Ich bin mir selbst der nächste. 24. Schön scheinen mir die Worte, welche ein Lehrer der Beredsamkeit dem wiederauflebenden Brutus zuschreiben wollte: Ich habe die Könige vertrieben, Ihr führt Tyrannen ein. Ich habe die Freiheit, welche nicht vorhanden war, errungen; Ihr wollt die errungene nicht behaupten. 25. Was du andern vorzuschreiben pflegst, das halte du dir jetzt vor. 26. Es fehlt nicht an ermahnenden Worten; aber wir verschmähen sie sehr oft. 27. Es scheint, als ob ihr erreicht habt, was ihr wünschtet. 28. Der Tod scheint Vielen ein Uebel zu sein. Diesen erscheinen, wenn sie folgrecht sein wollen, alle Menschen elend. 29. Es kommt mir vor, als hättest du dies nicht völlig verstanden. 30. Es ist mir, als wäre alles unwahr, was dieser Mensch gesagt hat. 31. Mir ist, wenn ich deinen Brief lese, als ob ich zu Hause bin, und bald diesen bald jenen unsrer Freunde reden höre. 32. Es scheint, als würden wir dieses Werk nie vollenden. 33. Aristides soll sehr gerecht gewesen seyn. 34. Sehr bewundernswürdig sind die Bewegungen derjenigen Sterne, die fälschlich Irrsterne genannt werden. 35. Der sicyonische Künstler Lysippus soll 1500 Arbeiten gemacht haben. 36. Du scheinst mir ein freimüthiger und scherzhafter Mann zu seyn: obgleich man von dir sagt, daß du mürrisch und zänkisch seyest. 37. Der bactrianische König Zoroaster soll zuerst die Bewegungen der Gestirne am sorgfältigsten beobachtet haben. 38. Meine Freude ist groß, meine Unschuld ist offenbar. Man hat den Menschen gesehen, den ich getödtet haben sollte. 39. Man hält das scythische Volk für sehr alt und kriegerisch. 40. Ich will auf das se-

hen, was ihr thut, die ihr für gut gehalten werdet. 41. Antonius, für einen Feind des Vaterlandes geachtet, verließ Italien. 42. Man gab vor, daß die Tyndariden nicht nur Siegeshelfer sondern auch Siegesboten des römischen Volkes gewesen. 43. Dieser Tyrann ist beinah für einen zweiten Nero zu rechnen. 44. Die ersten ungebildeten Bürger Roms galten für Räuber und Halbbarbaren. 45. Wenn das wohl Begonnene dir wohl gelingt, kann man dich besonders glücklich preisen. 46. Die Ahnung ist die Vorhersagung dessen, was man für zufällig hält. 47. Die vollkommene Vernunft kann Weisheit genannt werden. 48. Jene berühmten Helden, die Jason führte, der das Fell des goldenen Widders suchte, haben den Beinamen Argonauten erhalten. 49. Xenophons Buch, welches das Oeconomische betitelt ist, lobt sehr ausführlich den Ackerbau. 50. Scipio wurde zum Feldherrn gegen das Heer der Carthager erwählt. 51. Man hatte Scipio und Laelius als Consuln ausgerufen. 52. Tiberius Gracchus wurde zum Volkstribun bestimmt. 53. Man glaubte, daß der Kaiser Diocletian der Sohn eines Schreibers gewesen sey. 54. Hippo, welches eine ausgezeichnete Stadt Numidiens gewesen zu seyn scheint, wurde das königliche genannt. 55. Das spanische Illiturgi soll sehr treulose Unterthanen gehabt haben. 56. Praesul wurde der Vorsteher der salischen Priester genannt. 57. Das ägyptische Gummi soll am besten gewesen seyn. 58. Es scheint, als ob lateinisch gut gesagt werden könne: Dein Wissen ist nichts. 59. Romulus ist, wie man glaubt, zu den Göttern hinübergegangen. 60. Man muß nicht immer dasselbe sagen, aber dasselbe bezwecken. 61. Man kann den Socrates mit Recht den Vater der Philosophie nennen. 62. Es ist leichter, wie man sagt, einen Laufenden anzutreiben, als einen Trägen in Bewegung zu setzen. 63. Wenn man leicht glaubt, wird man leicht getäuscht. 64. Vieles scheint uns anständig, was von andern Völkern für schimpflich gehalten wird. 65. Man sagt, daß die Räuber den Anblick des Erschlagenen nicht haben ertragen kön-

nen. 66. Der Mühlstein ist von manchen Römern auch Feuerstein genannt worden.

### Ueber Traumdeutungen.

67. Die Auslegungen der Traumdeuter scheinen mehr die Geisteskraft dieser Menschen als den Zusammenhang der Dinge anzuzeigen. 68. Es wird erzählt, daß die Stoiker viele Beispiele dieser Art gesammelt haben. 69. Man kennt jetzt nur noch wenige derselben. 70. Einem Wettläufer, der zu den Olympischen Spielen zu reisen gedachte kam es im Schlafe vor, als ob er auf einem vierspännigen Wagen führe. 71. Er eilt früh zum Traumausleger. 72. Jener sagt ihm: Du wirst siegen; denn dies bedeutet die Schnelligkeit der Pferde. 73. Darauf geht eben derselbe zum Antiphon, der ihm geantwortet haben soll. 74. Es scheint mir als wenn du besiegt werden wirst; weil vier Pferde vor dir gelaufen sind. 75. Sieh! einem andren Wettläufer träumte, daß er ein Adler geworden sei und er erzählte die Sache dem Traumdeuter. 76. Dieser nun sagte: Du hast gesiegt! denn kein Vogel fliegt rascher als jener, welchen man den König der Vögel genannt hat. 77. Antiphon aber sagte ihm: Narr! Siehst du nicht, daß Du besiegt bist? denn jener Vogel verfolgt immer andre Vögel und erscheint also zuhinterst. 78. Wir sehen, wie gesagt, in diesen Dingen den Scharfsinn der Menschen; daß aber der wirkliche Erfolg der Dinge dadurch angezeigt werde, wird fälschlich vorgegeben.

---

## Dritte Uebung

### (zu Zumpts Gramm. Cap. 71. 1 — 5.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Welches ist die Haupt-Bestimmung des Accusativ? (3. 34. 16.)

2. Kann dieser Casus auch zu intransitiven Zeitwörtern gesetzt werden? (13. 94. 95. 21. 26.)

3. Wie wird ein activer Satz in einen passiven verwandelt? (31. 38.)

4. Kann diese Verwandlung auch mit solchen Sätzen vorgenommen werden, die ein intransitives Verbum enthalten? (35.)

5. Was ist in dieser Hinsicht über die Passiva jubeor und vetor zu bemerken? (39. 42.)

6. Welche Verba erfordern, nicht übereinstimmend mit ihrer gewöhnlichen Bedeutung im Deutschen, den Accusativus im Lateinischen? (51. 46. 43. 49. 56. 45.)

7. Was ist über die Wörter obsequor, aemulor, adulor noch besonders zu bemerken? (54. 55.)

8. Bei welchen impersonellen Zeitwörtern, die im Deutschen oft als personelle übersetzt werden, steht dieser Casus? und wie wird das Object, welches ein Verbum oder Nomen seyn kann, in jedem Falle ausgedrückt? (66. 67. 63. 69.)

9. Welche andere nur zuweilen impersonell gebrauchte Verba lassen sich hier anschließen? (72. 75. 76. 77. 78.)

10. a. Bei welchen Zeitwörtern steht immer Object und Nebenobject im Accusativus? (79. 82. 96. 83. 84.)

10. b. Was läßt sich über die Zusammensetzungen mit trans hier noch besonders bemerken? (97. 35.)

11. Giebt es auch andere, bei denen dies nur zuweilen geschieht, aber nicht ausschließlich? (86. 89. 90.)

12. Welche Construction kann bei den zuletzt genannten eben so häufig angewandt werden? (98.)

13. Welche Construction findet bei den Wörtern peto und quaero statt? (91. 92.)

## B. Beispiele.

1. Hannibal hat sich die unwegsamen Alpen eröffnet. 2. Der Elier Iphitus hat die olympischen Spiele eingesetzt. 3. Die Verschiedenheit der Reden und Meinungen ergötzt den Weisen. 4. Die Neidischen hassen fremdes Verdienst und Vermögen. 5. Wir verwerfen deine Meinung nicht. 6. Die indischen Schlangen sollen ganze Hirsche und Stiere verschlingen. 7. Welches Volk schätzt nicht Höflichkeit, nicht Güte, nicht Dankbarkeit? 8. Die Syrer sollen die

Fische verehrt haben. 9. Der Schlaf raubt die Sinne und hebt alle Thätigkeit auf. 10. Alle Freunde bedauern deinen Unfall. 11. Die Augen beurtheilen die Schönheit der Farben. 12. Es scheint, als wenn dieser Mann, der so ängstlich die Blicke des Königes beobachtet, Fassung erheucheln will, aber nicht kann. 13. Viele Sorgen und Schwierigkeiten umstehen uns. 14. Der Feind wollte die Städte nicht belagern, weil die Pest das Volk befallen hatte. 15. Der Fluß Cydnus fließt mitten durch die Stadt Tarsos hindurch. 16. Die Einwohner von Tarquinium verwüsteten die Römischen Gränzen, welche an Etrurien liegen. 17. Eine Schlacht stand bevor, der Feldherr ritt rings um das aufgestellte Heer und ermahnte die Soldaten. 18. Pythagoras soll Aegypten durchwandert, die Magier der Perser besucht haben, und zu Fuße in viele Länder der Barbaren gereist seyn. 19. Oft fliegen scharfsinnige Aussprüche des Redners an den Ohren nicht scharfsinniger Menschen vorüber. 20. Sylla zog zuerst bewaffnet in die Stadt Rom ein. 21. Das Leben, was du damals lebtest, kann kein Rechtschaffener loben. 22. Wenn keiner der Vorfahren eines Römers als Sclave gedient hatte, wurde derselbe für frei gehalten. 23. Jeden erwartet der Tod. 24. Mein Bruder, der eine Reise unternommen hat, ist schon mehrere Tagereisen vorgerückt. 25. Was jener erzählt, scheint dir nicht wahr, sondern erdichtet zu seyn. Darin stimme ich dir bei. 26. Du hast dem unbesonnenen Jünglinge die Strafe erlassen. Darüber freue ich mich. 27. Alles, was die Menschen pflügen, schiffen, bauen, muß der Gerechtigkeit unterworfen seyn. 28. Oft wird dem gegenwärtigen Uebel durch andere Uebel abgeholfen. 29. Ihr seyd von vielen Gefahren umgeben, aber Standhaftigkeit wird euch los machen. 30. Die Gesundheit wird durch die Kenntniß des eigenen Körpers erhalten. 31. Alcibiades wurde als Sieger von den Athenern sehr ehrenvoll empfangen. 32. Das feindliche Heer ist von den Unsrigen geschlagen und in die Flucht gejagt worden. 33. Ich habe die von dir geschriebenen Briefe erhalten. 34. Man bewundert die vom Hannibal ausgeführten Thaten. 35. Der Fluß wurde von den

Feinden überschritten und ein sehr heftiger Kampf gekämpft. Die Unsrigen, welche nicht umgangen werden konnten, trugen den Sieg davon. 36. Oft wird in einer Rede gefehlt. 37. In einem Staate wird viel versehen. 38. So wie ich schreibe, wird gelebt. Täglich wird etwas gelesen oder geschrieben, dann essen wir zusammen; man scherzt, man schwatzt und schläft, wenn es schon tief in der Nacht ist. 39. Wir haben Befehl, dich zu rufen. 40. Die Gefangenen sollten aufbewahrt werden. 41. Wir dürfen nicht dem Beispiele der Schlechten folgen. 42. Dem angeklagten und von Niemandem vertheidigten Jünglinge wurde zu sprechen untersagt. 43. Es entflieht dem Tode, wer ihn verachtet; er erreicht jeden Feigen. 44. Ein griechischer Schriftsteller Silenus hat die Thaten des Hannibal sehr sorgfältig verfolgt. 45. Frauen und Kinder folgten den Heereszügen der Deutschen. 46. Beredsamkeit kann auch eine schlechte Sache unterstützen. 47. Es ist mir angenehm gewesen, dir genützt zu haben. 48. Oft wird demjenigen, der reich Viele unterstützt hat, von Niemandem geholfen, wenn ihm das Geld fehlt. 49. Einem guten Redner gebricht es nie an Klugheit. 50. Thöricht ist es, das nachzuahmen, was dir Mängel zu seyn scheinen. 51. Die Gebehrden helfen dem Redner viel. 52. Die Knaben werden dir nachlaufen. 53. Keine Kunst kann der Natur nachahmen. 54. Ich habe immer den Willen meines Vaters befolgt. 55. Mein Vater ahmte die Sitten der Vorfahren nach. 56. Es scheint, daß kein Dichter dem Homer nachzueifern gewagt habe. 57. Die Sidonischen Jünglinge, entflammt von der Herrschsucht, schmeichelten den Freunden Alexanders. 58. Alle diese Uebel können leicht von uns vermieden werden. 59. Oft schämen sich die Menschen mehr wegen der Strafe als wegen des Verbrechens. 60. Du jammerst mich, wie alle die, welche dieses Ungemach erduldet haben. 61. Die Athenienser bereuten oft ihre Beschlüsse und Richtersprüche. 62. Es wird euch nie gereuen, viel gelernt zu haben. 63. Das Leben ist mir sehr zuwider; denn, die ich am meisten geliebt habe, sind alle gestorben.

64. Die Römer nahmen keinen Anstand, Frauen zu Gastmählern zu führen. 65. Dieser Jüngling schämte sich nicht, mit seinen Schandthaten zu prahlen. 66. Ich ärgere mich nicht nur über meine Thorheit, sondern schäme mich auch derselben. 67. Ich habe diesem Sclaven dein Geld anvertraut, welche That mir bald leid zu werden anfing. 68. Nie ist ein Weiser seiner Unternehmung überdrüßig geworden. 69. Diejenigen bedauern wir mehr, die unser Mitleiden nicht ansprechen, als die, welche es anflehen. 70. Den bewundere und ahme ihm nach, dem es nicht unangenehm ist, zu sterben, obgleich es ihm Freude macht, zu leben. 71. Es ziemt sich durchaus nicht für einen Redner, zornig zu seyn. 72. Nachläßigkeit schickt sich für Niemand. 73. Es giebt viele Worte und Gebehrden, die sich für einen Redner nicht passen, wohl aber für einen Schauspieler. 74. Den Guten macht es Freude, dem Vaterlande genützt zu haben. 75. Es ergötzt mich, die Gedichte des Homer zu lesen. 76. Die Tugend, keinem entgeht es, übertrifft den Ruhm. 77. Du willst, ich merke es wohl, deinen Irrthum nicht eingestehen. 78. Diese Rede bezweckt, wenn ich mich nicht täusche, etwas anderes, als sie zu bezwecken scheint. 79. Den Kaiser Mark Antonin hatte Fronto, ein sehr berühmter Redner, in der lateinischen Litteratur unterwiesen. 80. Aristoteles, den der Ruhm des Redners Isocrates bewogen hatte, fing auch an, die Jünglinge öffentlich reden zu lehren, und die Klugheit mit der Beredsamkeit zu verbinden. 81. Diejenigen sind lächerlich, die Andern das lehren wollen, was sie selber nicht erfahren haben. 82. Da hast du, was ich dir jetzt schreiben kann; von dem übrigen unterrichtet, werde ich dir so bald als möglich Briefe zusenden. 83. Wer uns nichts verbirgt, ist ein aufrichtiger Freund. 84. Vor der Mutter wurde des Vaters Unglück geheim gehalten. 85. Es scheint mir, als ob dir von dem Gesandten des Königes die wichtigsten Dinge verheimlicht würden. 86. Du hast das noch nicht gesagt, weshalb ich dich befragte. 87. Die Tarentiner baten den Pyrrhus, König von Epirus, um Hülfe. 88. Es

war ein großer Getreidemangel; die Soldaten verlangten Brod von mir, als ihrem Feldherrn. 89. Dies verlange ich von dir, was zu verweigern dir nicht ziemt. 90. Ich habe alles geschrieben, was jener Philosoph, um seine Meinung gefragt, mir mitgetheilt hat. 91. Er verlangt von mir, was ich mich schäme zu sagen. 92. Vieles, worüber du mich befragt hast, trage ich Bedenken, einem Briefe anzuvertrauen. 93. Was ich nicht weiß, pflege ich von Kennern zu erfragen. 94. Es schien dem Alexander, als ob Philotas Abneignng hätte gegen die Sitten der Macedonier. 95. Diese Speise riecht wie Fisch und schmeckt wie Schweinefleisch. 96. Lieber Freund du wolltest mir die lateinische Sprache beibringen, hast aber nicht nur dieses nicht gethan, sondern mich auch die Muttersprache verlernen lassen. 97. Schläuche trugen die über den Fluß Tanais setzenden Soldaten des macedonischen Königes Alexander; so wurde eine große Anzahl über den Fluß geführt. 98. Heute will ich euch nicht hören. Morgen werde ich euch über alle diese Dinge befragen.

## Der treue Arzt.

99. Alexander den Großen hatte in Cilicien eine heftige Krankheit ergriffen. Eine Schlacht stand bevor; der König verlangte daher von seinem Arzte Philippus ein rasches Heilmittel, welches jener versprach. 100. Inzwischen schickte Parmenio, ein sehr treuer Freund, dem Alexander einen Brief, in welchem geschrieben war: Vertraue dein Heil nicht dem Philippus an. Von der Treulosigkeit desselben unterrichtet habe ich dir dieses geschrieben. Der ruchlose Arzt wird dir Gift geben. Darius hat deinen Tod von demselben verlangt und dem Verräther tausend Talente versprochen. 101. Dieser Brief brachte große Bekümmerniß in Alexanders Gemüth. Es schien, daß er der Todesgefahr nicht entgehen konnte. Von der einen Seite drohte die Krankheit, von der andern das Gift des Arztes ihm Gefahr. 102. Aber Furcht ziemte sich für einen solchen König nicht. Bald schämte er sich über seinen Argwohn. 103. Philippus war dem Alexander schon als Knaben vom Vater zum Begleiter und Behüter seiner Gesundheit beigesellt worden, und hatte viele

Beweise der Treue gegeben. Daher wollte Alexander dem Rathe des Parmenio nicht folgen. 104. Er verheimlichte dem Arzte die Furcht des Parmenio und leerte unerschrocken den dargereichten Becher. 105. Dann erst wurde Philippus aufgefordert, Parmenios Brief zu lesen. Dieser dankte dem König wegen des ausgezeichneten Vertrauens. Alexander wurde gesund. Nicht viele werden dem Beispiele des großen Königes nachahmen.

---

## Vierte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 71. 6 und 7.

### A. Vorläufige Fragen.

1. Welches sind diejenigen Verba, die zwei Accusative erfordern, so daß der eine als Prädicat des andern betrachtet werden kann? (4. 8. 11. 14. 2.)

2. Wie verhält es sich mit den Passiven dieser Verba? Sind einige derselben schon früher erwähnt? (5.)

3. Wie kann man benachrichtigen und benachrichtiget werden, lateinisch ausdrücken? (20.)

4. Bei welchen Raum- und Zeit- (auch wohl Gewichts-) Bestimmungen steht im Lateinischen, übereinstimmend mit dem Deutschen, der Accusativ? (24. 29. 44.)

5. Wie wird das deutsche Adiectivum alt lateinisch übersetzt? (37.)

### B. Beispiele.

1. Cäsar machte sich zum Dictator. 2. Nerva bewies sich als einen sehr gerechten und herablassenden Kaiser. 3. Aegypten hatte den Cornelius Gallus zum ersten römischen Richter. 4. Unsre Vorfahren nannten diejenigen, denen sie auf gerechte Weise unterthan waren, nicht Herrn und Gebieter, nicht einmal Könige, sondern Hüter des Vaterlandes und Väter. 5. Das waren gewiß ausgezeichnete Männer, die zuerst Vereine von Menschen, welche nachher Staaten genannt worden sind, und zusammenhängende Wohnungen, die man jetzt Städte nennt, gestiftet haben.

6. Der Consul Fulvius ernannte den Manlius zu seinem Amtsgenossen. 7. Die Punier erklärten den Hannibal, der heimlich entflohen war, in den Bann. 8. Du scheinst diesen Mann für geizig zu halten. 9. Der Mensch erscheint mir lächerlich, der sich allein für einen Weisen hält. 10. O Pausanias, du schienst ein sehr rechtschaffener Mann zu seyn, und wurdest dennoch sehr unredlich erfunden. 11. Das Glück ist nicht nur selbst blind, sondern macht auch die blind, die es umgeben hat. 12. Die Soldaten erfanden ihren Feldherrn als feige, den sie für sehr muthig gehalten hatten. 13. Die Feinde haben die gut ausgestatteten Häuser kahl und leer gemacht. 14. Die Albaner erwählten den Mettus Fuffetius zum Dictator. 15. Wir müssen die Eltern sehr werth halten, weil uns von ihnen das Leben gegeben ist. 16. Agesilaus hielt die Tempel der Götter in Ehren. 17. Es kam den beiden Söhnen des Ancus vor, als wenn Tarquinius den Tullius, den er zu seinem Schwiegersohn erwählt hatte, zum Thronerben machen wollte. 18. Noth macht oft die Furchtsamen sehr beherzt. 19. Die Römer bestimmten den Q. Cäcilius Metellus zum Consul, damit er den Jugurtha zum Gefangenen machte, und sich als Rächer des Römischen Volkes zeigte. 20. Der Feldherr hat den König von dem Ausgange des Treffens benachrichtigt. 21. Alexander, von der Flucht des Darius unterrichtet, beschloß ihn zu verfolgen. 22. Julius Cäsar vermählte sich mit der Cornelia, der Tochter des Cinna, der viermal Consul gewesen. 23. Der macedonische König erbaute einen 50 Ellen hohen Thurm. 24. Die Stadt, nach welcher wir gehen, ist ungefähr 10000 Schritt von hier. 25. Sagunt, bei weitem die reichste Stadt Spaniens, welche Hannibal fast zerstörte, lag ungefähr tausend Schritt vom Meere. 26. Meine Behausung ist fünf Tagereisen entfernt. 27. Die Belagerten führten einen Wall auf, zweihundert Fuß breit und sechzig hoch. 28. Mein Großvater pflegt nicht mehr als sechs Stunden zu schlafen. 29. Wenige Menschen können fünf oder sechs Tage Hunger leiden. 30. Die römischen Consuln hatten die Herrschaft nicht län-

ger als ein Jahr. 31. Der Neid der Athenischen Bürger richtete oft die besten Männer und vortreflichsten Kriegsführer zu Grunde, oder nöthigte sie, einige Jahre in Verbannung zu leben. 32. Jene Gegend scheint mir sehr angenehm zu seyn, deshalb habe ich beschlossen, zwei Jahre dort zu verweilen. 33. Wie lange wirst du mich hinhalten, da ich Tag und Nacht deine Ankunft oder Briefe von dir erwarte. 34. Dieser Mensch scheint mir nicht einmal einen Augenblick schweigen zu können. 35. Dein Vater kann mit Recht ein redlicher Mann genannt werden, da er sich sein ganzes Leben rechtschaffen erwiesen hat, und keinen Finger breit von der Wahrheit abgewichen ist. 36. Romulus soll in einem Alter von achtzehn Jahren die Stadt Rom erbaut, und sich zum Könige derselben gemacht haben. 37. Es wird berichtet, daß Alexander drei und dreißig Jahr und einen Monat alt gestorben seyn soll. 38. Es scheint, als ob du meinen 85 Jahr alten Lehrer nie gesehen hast. 39. Meine Mutter ist im drei und sechzigsten Lebensjahre gestorben. 40. Vielen Consuln ist der Oberbefehl ein Jahr verlängert worden. 41. Ein Acker, der viele Jahre geruht hat, pflegt reichlichere Früchte zu tragen. 42. Den Consul Valerius, so wie den Brutus betrauerten die Römerinnen ein Jahr. 43. Cato diente zuerst in Sicilien als Kriegstribun in einem Alter von siebenzehn Jahren. 44. Das Römische Heer erkannte dem Dictator Quinctius Cincinnatus eine goldene, ein Pfund schwere, Krone zu.

## Bestrafte Unverschämtheit.

45. Maximilian der zweite, der, fünf und dreißig Jahre alt, zum römischen Könige gewählt, nach einem Zeitraume von zwei Jahren, im Jahre 1564 seinem Vater in der Regierung folgte, und das deutsche Reich zwölf Jahre inne hatte, zeigte sich überall als einen weisen und milden Kaiser. 46. Diesen soll einmal ein unverschämter Mensch angegangen seyn, ihn um ein Geschenk gebeten und sich den Bruder des Kaisers genannt haben. 47. Deshalb sagte der Kaiser zu ihm: Warum nennst Du Dich meinen Bruder? Jener antwortete, weil wir den

Adam als gemeinsamen Vater haben. 48. Richtig, sagte der Kaiser und gab ihm ein kleines Geldstück der Art, welche wir Kreuzer nennen. 49. Jener aber, der eine größere Gabe gehofft hatte, sagte: Wirst Du, o Bruder, dem Bruder nicht mehr geben. 50. Es scheint mir das, was ich Dir gegeben habe, genug zu sein, erwiederte Maximilian. Denn wohlan! Gehe zu Deinen übrigen Brüdern. Wenn jeder Dir dieselbe Summe gegeben haben wird; wirst Du reicher sein als ich.

---

# Fünfte Uebung.

(zu Zumpts Gramm. Cap. 71. 8. — 10.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. a. Welches ist die allgemeine Regel über die Städtenamen, wenn man die Fragen wo? wohin? woher? berücksichtigt? (1. 26. 8. 3. 29.)

1. b. Wie werden die Präpositionen durch und bei vor Städtenamen ausgedrückt? (5. 36.)

2. Läßt sich die Regel der Städtenamen auch auf Inselnamen anwenden? (9. 19)

3. Wie verhalten sich die Wörter urbs, oppidum, locus, wenn sie Appositionen von Städtenamen sind? (6.)

4. Was ist über die Wörter domus und rus zu bemerken? (16. 17. 21.)

5. In wiefern schließen sich die Wörter humus, bellum, militia an die ebengenannten an? (23. 31.)

6. Giebt es auch Fälle, wo der lateinische Accusativus den deutschen Vocativus zu ersetzen scheint? (33.)

7. Was ist über den Gebrauch von En und Ecce zu bemerken? (36)

8. Welche Präpositionen erfordern immer den Accusativ? (38. ꝛc.)

## B. Beispiele.

1. Hannibal schickte drei Scheffel goldner Ringe nach Carthago, die er den Händen Römischer Ritter, Senatoren und Soldaten hatte abstreifen lassen. 2. Der Kaiser Titus erbaute zu Rom ein Amphitheater. 3. Der Kaiser Gallie-

nus wurde mit seinem Bruder Valerianus zu Mailand getödtet, nachdem er erst acht Jahre regiert hatte. 4. Codrus Sohn, Medon, war zuerst Archont in Athen. 5. Cajus Marius, der Sohn dessen, der die Teutonen bei Aquae Sextiae geschlagen hatte und siebenmal Consul gewesen war, begab sich sammt seinem Heere, vom Sulla geschlagen, nach Praeneste, das er befestigt hatte. 6. Der Kaiser Severus wurde auf der Flucht in Ravenna, einer berühmten Stadt des cispadanischen Galliens, getödtet. 7. Ich habe meinen Bedienten nach Hause geschickt. 8. Pythagoras hat zwanzig Jahr zu Croton gelebt. 9. Viel berühmte Männer sind nach Rhodus gereist; wie der Redner Aeschines, der aus Athen ging, und lange Zeit zu Rhodus lebte. 10. Die Römer, thätig im Frieden wie im Kriege, leisteten ihren Bundesgenossen und Freunden Hülfe, sobald sie ihre eigenen Gefahren abgewendet hatten. 11. Meine Aeltern haben diesen Dichter in ihr Haus aufgenommen. 12. Ein Schüler kann zu Hause nur das lernen, was ihm gezeigt wird, in der Schule auch, was andern gezeigt wird 13. Ulysses soll zu Ithaca geboren seyn. 14. Mehrere Tage hindurch konnte dich niemand in deinem Hause treffen, oder draußen gewahr werden. 15. Ich habe viele Jahre in eurem Hause gelebt. 16. Viele Römer zogen es vor, auf dem Lande zu leben, als in der Stadt. 17. Meine Gegner verfolgen mich, in der Stadt kann ich nicht sicher seyn: ich werde aufs Land gehen; dort werde ich sicher seyn, wenn ihnen meine Reise verborgen bleibt. 18. Den Spartanischen Jünglingen war es ein Ruhm, die ganze Nacht auf der Erde zu liegen, zu wachen, Schmerz, Hunger, Durst und Mangel an allen Dingen zu ertragen. 19. Lycurgus soll nach Creta gereist seyn, und daselbst eine freiwillige Verbannung ertragen haben. 20. Willst du lieber dein Leben in der Stadt und in deinem Hause oder auf dem Lande zubringen? 21. Socrates schien nie zornig zu seyn, und brachte dieselbe Miene wieder nach Hause, die er mit hinausgenommen hatte. 22. Mein Vater ist noch nicht vom Lande zurückgekehrt. 23. Thucydides hat mit

Sorgfalt beschrieben, was von den Griechen im Frieden und im Kriege ausgeführt worden ist. 24. Wie zu Rom die Consuln, so wurden zu Carthago alle Jahr zwei jährliche Könige erwählt. 25. Oft ist in der Stadt anderes Wetter als auf dem Lande. 26. Fabricius war das zu Rom, was Aristides zu Athen war. 27. Zu Delphi war der berühmteste Tempel des Apoll; deswegen pflegten viele Könige nach Delphi zu reisen, oder aus Delphi einen Orakelspruch holen zu lassen. 28. Römische Gesandte wurden nach Athen geschickt, mit dem Auftrage, die berühmten Gesetze des Solon abzuschreiben. 29. Demaratus, der Vater des Königes Tarquinius, floh von Corinth nach dem etrurischen Tarquinii und gründete dort sein Haus. 30. Dionysius wollte sich als einen Beschützer der Gelehrten beweisen; daher ließ er den Plato aus Athen nach Syracus kommen. 31. Wer bewundert nicht jenen Feldherrn, unsern Zeitgenossen, der auf dem Boden sitzend, wo das Geschütz der Feinde am meisten auf ihn zielte, seinen Soldaten zurief: ich will nicht anders, denn als Sieger von der Erde aufstehen. Wer wird seinen Führer verlassen? 32. O über dich Thoren! der du einen rühmlichen Tod scheuest, aber dich vor einem schmachvollen Leben nicht fürchtest. 33. O glücklicher Tod, den ich fürs Vaterland erleiden werde! O herrlicher Tag, wenn ich euch erhabene Männer sehen werde und dich, ewiges Vaterland der Guten! 34. Ich Unglücklicher! dem seine Freunde nicht helfen, den sie nicht einmal bedauren. 35. O Zeiten, o Sitten! Dieser Mensch stellt allen Rechtschaffenen nach; sinnt auf den Untergang des Vaterlandes. Dies merkt der Senat, der Consul siehet es, und dennoch lebt jener! 36. Sieh, ein neues Elend! Die Pest hat die blühendsten Städte Italiens überfallen; jetzt wüthet sie durch Rom und Neapel. 37. Dem Verbrechen folgt die Strafe. Die Elenden, welche dem Feinde die Stadt verriethen, sind von dem Feinde selbst verachtet. Seht sie umherschleichen, schüchtern und von allen Guten verlassen. 38. Die zur Unzeit zu uns kommen, sind uns oft beschwerlich. 39. Eine vollendete Beredsamkeit ist gewiß etwas, und

die Natur des menschlichen Geistes wehrt nicht, zu derselben zu gelangen. 40. Priscus Tarquinius hat die Römischen Spiele eingesetzt, die bis auf die späteste Nachwelt dauerten. 41. Bei mir, wie bei einem guten Richter, gelten Beweise mehr als Zeugen. 42. Mir schweben die Beispiele der besten Männer vor Augen. 43. Cäsar kam von Rimini, wo er seine Soldaten versammelt hatte, mit einem Heere gegen seine Vaterstadt. 44. Das ganze Land diesseit des Rheines wird Deutschland genannt. 45. Ich werde um die Mitte des October zu Rom seyn. 46. Ich werde um die achte Stunde zu dir kommen. 47. Während der Krieg gegen den Numidischen König Jugurtha geführt wurde, wurden die Römischen Consuln M. Manlius und Q. Caepio von den Cimbern, Teutonen, Tigurinern und Ambronen, welches Deutsche und Gallische Völkerschaften waren, neben dem Flusse Rhone besiegt. 48. Wohlthat und Ungerechtigkeit sind einander entgegengesetzt. 49. Titus Antoninus wurde wegen seiner Milde Pius genannt. 50. Marcellus zog sich kurz vor der Ankunft des Hannibal innerhalb der Mauern der Stadt Nola zurück. An die drei gegen die Feinde gerichteten Thore stellte er das Heer in drei Abtheilungen auf. Den Nolanern wurde verboten, an die Thore heran zu gehen. 51. Naevius hütete als Knabe, wegen seiner Armuth die Schweine. 52. Der Himmel scheint sich sehr schnell um eine Achse zu drehen und keinen Augenblick zu ruhen. 53. Zehn Jahre wurde einst die Stadt Troja von ganz Griechenland wegen einer Frau belagert. 54. Im Jahr 477 nach Erbauung Roms, als der Name der Stadt schon berühmt war, waren doch die Waffen noch nicht außerhalb Italien thätig gewesen. Damals wurde der erste Krieg gegen die Afrikaner unternommen. 55. Wenn die Obergewalt einem einzigen zukommt, so nennen wir diesen einen König, und den Zustand solches Staates ein Königreich. 56. Sicherheit ist das Hauptcrforderniß zum glücklichen Leben. 57. Das Bündniß zwischen diesen beiden Städten ist erneuert worden. 58. Nach dem Tode des Romulus wurde Numa Pompilius König,

der zwar keinen Krieg führte, aber dem Staate eben so nützte wie jener. 59. Sterblich und hinfällig ist alles, was unter dem Monde ist, außer dem menschlichen Geiste. 60. Die Stadt Marseille liegt nahe den Mündungen der Rhone. 61. Alle diejenigen, welche den göttlichen und menschlichen Gesetzen gehorchen, leben nach der Natur. 62. Die Römer kamen nach Cäsars Tode durch Gallien und Deutschland weit über den Rhein hinaus, und wagten sogar, über die Elbe zu gehen, die, wie der Rhein, gegen Mitternacht fließt. 63. Wir halten den für einen Tyrannen, der über dem Gesetz stehen will. 64. Wir haben den Dieb ergriffen, der hinter das Haus geflohen war. 65. Agesilaus wollte dem Könige der Perser Asien bis an den Taurus entreißen.

## Die Philaenen.

66. Die Karthager geboten eine lange Zeit hindurch einem großen Theile Asiens. Diesen waren die Cyrenenser benachbart, welche auch für ein großes und mächtiges Volk gehalten wurden. 67. In der Mitte war ein sandiges Feld, das weder einen Berg noch einen Baum hatte, der die Grenzen der Länder hätte unterscheiden können. 68. Dieser Umstand soll einen langwierigen Krieg zwischen denselben erregt haben. Endlich fingen sie an die Feindseligkeiten überdrüssig zu haben, machten Waffenstillstand und setzten fest, daß Gesandschaften beider Völker zu derselben Zeit von Hause weggehen sollten und daß der Ort für die gemeinsame Grenze gehalten werden sollte; wo jene sich begegnet hätten. 69. Von Carthago wurden zwei Brüder gesandt, welche Philaenen genannt wurden. Diese zogen rüstig den beschwerlichen Weg und besiegten die Cyrenenser, welche langsamer gegangen waren und nun wegen der Trägheit zu Hause Strafe fürchteten. 70. Deshalb verwirren diese die Angelegenheit, nennen die Carthager Betrüger, als ob jene früher die Reise unternommen hätten und wollen alles lieber als besiegt von dannen gehen. 71. Die Punier bitten sie um eine andere nur gleichmäßige Bedingung. Jene verlangen, daß die Gränze dort wäre, wo entweder die Punier oder sie selbst würden lebendig begraben worden sein. 72. O herrliche Vaterlandsliebe! die Carthager billigen diese Bedingung und weihen sich und ihr Leben dem Staate. Sie wurden an dieser Stelle lebendig begraben. Die

Carthager erbauten daselbst den Philaenen-Brüdern Altäre, und zu Hause wurden ihnen noch andere Ehrenbezeugungen veranstaltet.

---

## Sechste Uebung

### (zu Zumpts Gramm. Cap. 72. 1 und 2.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Welches ist die allgemeine Bedeutung des Dativus? (2. 12.)

2. Welche Beziehung drückt dieser Casus bei transitiven Zeitwörtern aus? (10.)

3. Wie wird derselbe in dieser Hinsicht oft genannt, und durch welche Präposition im Deutschen übersetzt? (15.)

4. Kann der Dativus auch zu intransitiven Zeitwörtern gesetzt werden? (9.)

5. Was ist über die Wörter vacare, nubere, persuadere besonders zu bemerken? (18. 19. 20.)

6. In welchen Fällen scheint ein Dativus überflüssig zu seyn? (23.)

7. Welche Adjectiva und Adverbia erfordern besonders den Dativus? (37. 27. 32. 38.)

8. Kann dieser Casus bei gewissen Adjectiven auch durch Präpositionen ersetzt werden? (29. 30.)

9. Was läßt sich über die Wörter amicus, inimicus, familiaris, aequalis, superstes angeben? (43. 44. 46.)

10. Was ist über die Construction von propior, proximus und den zugehörigen Adverbien zu sagen? (49. 51.)

11. Welche Regel gilt über similis und dissimilis? (57. 61.)

### B. Beispiele.

1. Jeder Tugend gebührt ihr eigenthümliches Lob. 2. Eine fortdauernde, einer Sache gewidmete Uebung übertrifft oft die besten Anlagen. 3. O Neid, entsetzliches Verderben für die Menschen! 4. Der Staat ist wohl daran, wenn die Bürger der Obrigkeit, die Obrigkeit den Ge-

setzen gebrochen. 5. Wer dem Vaterlande wohlthut, wird nie in Vergessenheit gerathen. 6. Dionysius der ältere hielt dem Dion viel zu Gute, und liebte ihn nicht anders wie seinen Sohn. 7. Dem erprobten Verdienste des Cicero erkannte das Römische Volk die Ehre des Consulates zu. 8. Die Vergnügungen schmeicheln unsern Sinnen. 9. Wir wollen nicht uns leben, sondern dem Staate. 10. Der König hat sich die tapfersten Männer zu Begleitern gewählt und dem Heere die besten Führer gegeben. 11. Du scheinst die Briefe nicht gelesen zu haben, die ich deinem Bruder geschickt hatte. 12. Dem König ist der Tod seines Feldherrn und die Niederlage des Heeres gemeldet worden. 13. Ich wünsche dir Glück wegen des errungenen Sieges. 14. Wir haben die Belohnungen nicht erhalten, die uns versprochen wurden. 15. Homer hat nicht für sich und seine Zeitgenossen, sondern für alle Völker und Zeiten gedichtet. 16. Augustus beschäftigte sich zu Apollonia mit wissenschaftlichen Studien. 17. Mit der Philosophie, der ich mich als Jüngling ganz ergeben hatte, kann ich mich jetzt nicht einmal wenige Tage beschäftigen. 18. Auf nützliche Kenntnisse Fleiß verwandt, und den Gesprächen gebildeter Männer gern zugehört zu haben, wird dich nach vielen Jahren erfreuen. 19. Semiramis heirathete den König von Assyrien, Ninus, und zeigte sich nach seinem Tode selbst als König. 20. Dein Bruder hält seine Gründe für sehr bedeutend, überzeugt mich aber nicht. 21. O der thörichten Frau, die diesen geizigen Mann des Reichthums wegen heirathen will! 22. Du nennst zwar unsre Unternehmung nichtig, kannst uns aber nicht überzeugen. 23. Warum verdammst du mir jenen Brutus, der zwar seine Söhne getödtet hat; aber ungerechte und Feinde des Vaterlandes. 24. Begierig erwartete ich deine Briefe. Siehe da, dein Bote kommt, und bringt nicht nur diese; sondern benachrichtiget mich auch von der unvermutheten Ankunft deines Bruders. 25. Keine Tugend ist im Widerspruch mit einer andern. 26. Nächst Gott können die Menschen einander am meisten nützlich seyn. 27. Ein Erdreich, das zu Weinstöcken

passend ist, ist auch für Bäume nützlich. 28. Klugheit ist für die Schlechten verderblich, für die Guten heilsam. 29. Dieser Berg scheint mir zu einer Citadelle sehr geeignet zu seyn. 30. Wir haben einen König, der gegen keinen hart, gegen Alle gütig ist. 31. Wenn auch die Wahrheit nicht immer angenehm seyn kann; so muß sie uns jederzeit willkommen seyn. 32. Der heimische Boden muß allen Menschen theuer seyn. 33. Dem Philosophen Epicur schienen die Götter weder irgend einem günstig, noch feindselig zu seyn. 34. Für ein tapferes Heer ist keine Gegend unwegsam, keine Anstrengung schwer. 35. Gott hat dem Menschen die Vernunft gegeben. Alles Uebrige ist ihm mit den Thieren gemein. 36. Das menschliche Leben ist sehr vielen Gefahren ausgesetzt. 37. Die Gesellschaft guter und wohl unterrichteter Männer ist mir nothwendig. 38. Schöne Kleider sind zu den Beschwerden des Krieges unpassend. 39. Das Eisen ist dem Menschen zu den Kriegs- und Friedensarbeiten sehr nützlich. 40. Das Leben der Cyniker ist unverträglich mit der Sittsamkeit. 41. Meine Mitbürger haben sich immer wohlwollend gegen mich gezeigt. 42. Niemand scheint gegen das Römische Volk erbitterter gewesen zu seyn, als Hannibal. 43. Alle, die meine Freunde sind, werden mein Unglück bedauern. 44. Themistokles haßte den Aristides, der sein Zeitgenoß war. Doch dieser wollte sich lieber als einen Freund des Vaterlandes, denn als Feind eines einzelnen Bürgers offenbaren, und that nichts, was nicht mit der Würde eines freien Mannes verträglich ist. 45. Dionysius benahm sich erst sehr vertraulich gegen den Plato; aber bald nöthigte er ihn, aus Syracus zu entfliehen. 46. Keiner unter den Spartanern, die Leonidas führte, wollte seinen Feldherrn überleben. 47. Edle Männer wollen ihre Söhne nicht nur als Andenken ihres Lebens, sondern auch ihrer Tugend zurücklassen. 48. Niemand soll, auch als Greis, sich selbst überlebt haben. 49. Deine eignen Gefahren scheinen dir näher zu liegen, als fremde. 50. Das Falsche erscheint oft sehr nahe an dem Wahren. 51. Bei den Römern war der

Ritterstand der Senatorenwürde am nächsten. 52. Der Ehrgeiz pflegt das menschliche Gemüth mehr als die Habsucht zu beschäftigen, ein Laster, das näher an die Tugend zu gränzen scheint. 53. Livius, der Geschichtschreiber, war ein Zeitgenoß des Dichters Ennius. 54. Die Städte, welche ganz nahe am Meere sind, pflegen zur Wiedererlangung der Gesundheit nicht geeignet zu seyn. 55. So wie die Vögel zum Fluge, die Pferde zum Lauf, die wilden Thiere zu ihrer Wildheit geboren werden; so ist uns eine Geistesthätigkeit und Betriebsamkeit eigenthümlich; weshalb man den Ursprung der Seele für himmlisch hält. 56. Das Gebiet der Uxier gränzt an Susa, und erstreckt sich bis vorn an Persien. 57. Die Hunde sind den Wölfen sehr ähnlich. 58. Wir verlangen eine Strafe, die dem Verbrechen angemessen ist. 59. Wer kann seinem Vater so ähnlich seyn, als Cimon dem seinigen! 60. Dies sagte er mir, und Vieles dem ähnliches. 61. Euch und eures Gleichen kann Niemand für geeignet zu ernsteren Beschäftigungen halten. 62. Einen Thersites hat es vielleicht nicht gegeben, aber Viele dem Thersites ähnliche. 63. Du hast uns einen jungen Mann empfohlen, der dir nicht unähnlich ist.

## Die Gesandschaft der Scythen.

64. Als Alexander der Große Persien erobert hatte und im Begriff war, über den Fluß Tanais zu gehen; kamen Gesandte der Scythen, welche jenseit dieses Flusses wohnten, zu ihm, und der König war für ihre Reden zugängig. 65. Einer derselben redete den Alexander also an: Wenn dir die Götter eine der Habsucht deines Geistes angemessene Leibesgröße gegeben hätten, würde der Erdkreis dich nicht fassen. 66. Schon begehrst du vieles, was einem Menschen weder nöthig noch nützlich ist. 67. Ueber Macedonien herrschest du; Lydien hast du eingenommen, Syrien besetzt; Persien hast du inne, die Bactrianer hast du dir unterworfen, zu den Indern bist du vorgedrungen, schon streckst du nach unsren Heerden die gierigen Hände aus. 68. All' unser Reichthum sind ein Joch Stiere, ein Pflug, ein Pfeil und eine Schale. Diese reichen uns hin zur Arbeit, zum Kriege und zur Gastfreundschaft. Willst du uns diese nothwendigsten Lebensgüter entreißen? 69. Niemand preise mir deine göttliche Abkunft.

Wenn du ein Gott bist, mußt du den Menschen Wohlthaten zu Theil werden lassen, nicht das Ihrige rauben. 70. Dein Land ist von uns nie erblickt worden. Unrecht haben wir dir also niemals zugefügt, daß wir deine Rächerhand fürchten könnten. 71. Wir wollen von freien Stücken deine Freunde seyn, dazu sind uns Kriege nicht nöthig. Du wirst uns nicht zu Freunden haben; wenn du uns besiegt haben wirst. 72. Zwischen Herrn und Knecht ist keine Freundschaft. 73. In Asien und Europa sind wir dir Gränznachbaren deiner beiden Reiche, und werden dir treue Wächter seyn; wenn du dich als Freund gegen uns bezeigen wirst. 74. Der Gesandte überredete den Alexander nicht. Er überzog das Land der Scythen mit Krieg; zeigte sich aber gütig gegen die Ueberwundenen.

---

# Siebente Uebung

## (zu Zumpts Gramm. Cap. 72. 3.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Wie läßt sich beurtheilen, ob zu einem intransitiven Zeitworte der Dativus gesetzt werden müsse? (1. 4. 6. 8.)

2. Giebt es auch impersonelle Zeitwörter, die hierher gehören? (35.)

3. Welche Verba erhalten auf diese Weise eine vom Deutschen abweichende Construction? (27. 28. 36.)

4. Wie hat man sich zu verhalten, wenn solche Verba passiv gebraucht werden sollen? (29. 31.)

5. Welche Bemerkungen sind über die Verba medicor, benedico, obtrecto, invideo, praestolor, ausculto, dominor, fido, confido, cedo, congruo, consentio, aequo zu beachten? (40. 41. 42. 43. 44 45. 46. 48. 49.)

6. Entsteht aus der Verschiedenheit der Bedeutung bei manchen Zeitwörtern auch wohl eine verschiedene Casusverbindung? (50. rc.)

### B. Beispiele.

1. Meine Briefe haben dir nicht genützt. 2. Sehr oft helfen die Wissenschaften einem Menschen nicht zur

Tugend. 3. Diese Stadt wird schon den fünften Monat von den Feinden belagert, und weder der König, noch irgend ein anderer Heerführer kann ihr zu Hülfe kommen. 4. Wenn du mich bedauerst, warum hilfst du meiner Armuth nicht ab? 5. Ich bin nicht nur meinen Freunden, sondern auch meinen Feinden bei Gefahren jederzeit zu Hülfe gekommen, und vielen bin ich beigesprungen, die mir jetzt schaden. 6. Der gute Wille meiner Freunde hat mir oft geschadet. 7. Einen feigen Soldaten, den weder Ruhm noch Gefahren aufmuntern, ermahnt man vergebens. Die innere Furcht verstopft seine Ohren. 8. Den halte ich für keinen Menschen, der frohlockt über das Unglück anderer. 9. Es scheint mir, als ob dieser Mann eurer Parthei günstig sey. 10. Den Neigungen der Kinder allzusehr zu willfahren, ist ein Fehler. 11. Gieb meinen Bitten nach, folge meinem Rathe, und wenn es dir scheint, als sey ich zu ungestüm, so verzeihe mir. 12. Die Wollust schmeichelt unsern Sinnen; sie will über den Geist herrschen. Wie man den Diener zu streicheln pflegt, wenn man dem Herrn nachstellt. 13. Viele und sehr bedeutende Männer stimmten meiner Rede bei. Dennoch entsprach der Erfolg nicht meinen Wünschen; denn diejenigen hatten das Uebergewicht, die gegen alle heilsamen Beschlüsse stimmen, und denen immer entgegen sind, welche sie um Ruhm und Ehre beneiden. 14. Unsre Versammlung war heut einer Mühle sehr ähnlich, deren eine Bewegung der andern widerstrebt. Denn allen guten Beschlüssen setzten sich diejenigen entgegen, welche auf ihre zwar auch nicht schlechten, aber nicht so heilsamen, allzuviel bauten. Keiner hörte auf den andern. 15. Coriolan, der gegen das ganze Römische Heer gekämpft hatte, konnte den Bitten seiner Mutter nicht widerstehn. Niemand wird deswegen den Ruhm dieses Mannes verringern. 16. So wie es leichter ist, vortreffliche Beispiele zu loben, als ihnen nachzuahmen; so ist es auch sehr leicht, ungerechte Menschen zu schelten; aber schwieriger, Gerechtigkeit zu üben. 17. Dieser Jüngling mißfällt mir sehr. Seine Freunde redet er nicht an;

Andre, die er kaum kennt, sieht er vertraulich lächelnd an. 18. Die Feinde sind vor unsern Truppen gewichen. 19. Der Redner soll, wenn auch die Worte den Ohren schmeicheln, doch keinesweges den Leidenschaften seiner Zuhörer fröhnen. 20. Zu Syracus wurden jedem einzelnen Censor dreihundert Denare zu einem Standbilde des Prätors auferlegt. 21. Rom legte dem besiegten Carthago auf funfzig Jahre einige jährliche Pfunde Goldes auf. 22. Außerhalb der Stadt, bei dem Tempel des Apollo, wartete ich auf meinen Bruder, obgleich die Feinde sich schon kämpfend den Mauern der Stadt naheten. 23. Der Brand eures Hauses bedroht die ganze Stadt. 24. Wenn wir schlechte Menschen vor Gericht vertheidigen, nehmen wir nicht sie selbst, sondern ihr Verbrechen in Schutz. 25. Die Schüler schaden sich am meisten, welche über die Ermahnungen ihrer Lehrer zürnen, und ihnen im Stillen widerstreben. 26. Alle Menschen lieben Freiheit, und hassen den Zustand der Knechtschaft. 27. Die Philosophie heilt niedergeschlagene Gemüther, nimmt die eitlen Bekümmernisse hinweg, und kämpft gegen die Begierden an. 28. Viele sind dir gram wegen deiner Verdienste, Einige lästern dich sogar. Aber fürchte sie nicht, denn was kann dir von ihnen Lästiges oder Nachtheiliges zugefügt werden. 29. Alle, die groß heißen und berühmt sind, werden beneidet. 30. Wer diesen Mann beschimpft hat, scheint mir frech oder vollkommen unsinnig gewesen zu seyn. 31. Ein Weiser kann ungestraft beschimpft werden. Aber die ihn lästern, wissen ihres eignen Ruhms nicht zu schonen. 32. Wer unrechtmäßig nach der Herrschaft strebt, schont weder des Geldes noch seines eigenen Charakters. 33. Griechenland wurde von den Persern eingenommen und verheert. Zu Athen wurden nicht einmal die Göttertempel verschont. 34. Sobald der Rhein sich dem Ocean genähert hat, fließt er in mehrere Theile auseinander. 35. Es paßt nicht zu meinem Charakter, halb offen, halb versteckt zu handeln. 36. Hadrianus, der den Ruhm des Trajan beneidete, gab drei Provinzen auf, die Trajan mit dem Römischen Reiche

vereinigt hatte. 37. Ich beneide Niemand um seinen Ruhm. 38. Augustus, mit dem Antonius ausgesöhnt, heirathete seine Stieftochter Claudia. 39. Schüchternheit schadet nicht nur nicht, sondern ist sogar von vortheilhaftem Einfluß auf die Rede solcher, denen es nicht an Geist fehlt. 40. Die Vorschriften der Philosophie können einen Jähzornigen heilen. 41. Warum zürnst du auf diejenigen, die dir Uebels wünschen, der du doch nie einem Gutes gewünscht hast; sondern den wohl verdienten Ruhm der Edlen immer zu schmälern gesucht hast. 42. Wer hat gestern bei dir meine Ankunft erwartet? 43. Es giebt Viele, die über andre Menschen zu herrschen trachten. 44. Ich habe mich mein ganzes Leben hindurch bemüht, der Tugend zu folgen; auf diesen Führer habe ich mich immer verlassen. 45. Wir haben unserem ältesten Bruder alle Güter abgetreten, die uns von unserm Vater hinterlassen waren. 46. Dein Briefbote hat mir gestern einen Brief von dir gebracht, mit welchem seine Reden nicht übereinstimmten. 47. Du scheinst mit dir selbst nicht einverstanden zu seyn. 48. Die Römer nahmen endlich Carthago ein, und beschlossen alles dem Boden gleich zu machen. 49. Thucydides hat den Ruhm des Herodot erreicht. 50. Numa Pompilius, nach Romulus Tode zum Könige von Rom erwählt, begann für die Frömmigkeit und Sittlichkeit der Bürger des neuen Reiches zu sorgen. 51. Hüte dich vor der Gesellschaft der Ruchlosen; wenn du auch ihrem Beispiele nicht nachahmst, so werden sie dir dennoch schaden. 52. Ein edler König sorgt mehr für das Wohl des Staates, als für seinen Kriegsruhm, und will allen Bürgern wohl. 53. Was dem Menschen am meisten schadet, das pflegen Viele am heftigsten zu wünschen. 54. Gott sorgt für die menschlichen Angelegenheiten, und zwar nicht allein für alle zusammen, sondern auch für die einzelnen. 55. Der König von Lydien, Crösus, hat das Delphische Orakel öfter befragt, aber immer zweideutige Antworten erhalten. 56. Nero ist gegen die Christen sehr grausam verfahren. 57. Wer für sein Vaterland sorgt, sorgt für sich selbst. 58. Verständig seyn heißt nicht bloß das bemerken, was

vor den Füßen liegt; sondern auch das vorhersehen, was zukünftig ist. 59. Joseph sah die Unfruchtbarkeit der Gefilde Aegyptens viele Jahre vorher. 60. Ein Heerführer muß für das Wohl seiner Soldaten Sorge tragen, und sogar das Leben der Feinde schonen, so viel er kann. 61. Es scheint als ob Wolken die Sonnengluth mäßigten. 62. Dem Cäsar kam es vor, als wenn sich die Helvetier der Beleidigungen gegen die Römer nicht würden enthalten können. 63. Alexander der Große konnte seinen Zorn sehr oft nicht mäßigen. 64. Neptun beherrscht die Meere, Jupiter Himmel und Erde, Pluto ist der Unterwelt vorgesetzt.

## Die Gerechtigkeit des Aratus.

5. Aratus der Sicyonier vertrieb die Tyrannen aus seinem Vaterlande, welche über dasselbe funfzig Jahre geherrscht hatten. Er berief sechshundert Verbannte zurück, welche die reichsten gewesen waren. 66. Obgleich er diese beschützte, wollte er dennoch auch diejenigen schonen, welche damals die Besitzungen jener durch Erbschaften, Ankäufe, Mitgiften, inne hatten. 67. Viele, welche ihren Zorn gegen die Tyrannei nicht mäßigen konnten, baten ihn, daß er den vorigen Zustand unverändert wiederherstellte. Dies aber konnte ohne Unrecht nicht geschehen. 68. Er heilte nun diese Uebel sehr weise; denn er reiste nach Alexandrien zum Könige Ptolemäus, seinem Gastfreunde, unterrichtete diesen von der Angelegenheit und erlangte es leicht, daß ihm mit einer bedeutenden Geldsumme geholfen wurde. 69. Als er diese nach Sicyon gebracht hatte, überredete er einige, daß sie Geld annahmen und die Besitzungen abtraten; andre daß sie vorzogen den Werth der verlornen Güter als diese selbst wiederzuerlangen. 70. So sorgte der weise Mann für alle, und niemand schmähte ihn. Keine Klagen wurden gehört.

# Achte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 72. 4.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Wie ist der Dativus oft nach zusammengesetzten Verben zu gebrauchen? (5. 1.)

2. Was ist über die Construction von incumbo, occumbo, adsuesco, acquiesco, supersedeo zu bemerken? (38. 31. 30. 34. 36.)

3. Welche Präpositionenvertauschung findet sich nach manchen zusammengesetzten Verben? (44. 45.)

4. Giebt es auch zusammengesetzte Verba, die den Casus der Präposition ohne Wiederholung derselben erfordern? (46. 47. 50. 51. 52.)

5. a. Welche Verba composita können angeführt werden, die bald den Accusativus, bald den Dativus erfordern? (58. 59.)

5. b. Was ist über die Construction derjenigen Verba zu bemerken, welche übertreffen bedeuten? (64. 66. 67.)

6. Können intransitive Verba auch durch Zusammensetzung mit einer Präposition in transitive verwandelt werden? (69. 71.)

## B. Beispiele.

1. Unter dem Kaiser Vespasian kam Judäa zum Römischen Reiche hinzu. 2. Welches größere und bessere Geschenk können wir dem Staate darbringen, als wenn wir die Jugend gut unterweisen und erziehen. 3. Prometheus ertrug, an den Caukasus gefesselt, den Zorn des Zeus. 4. Die Insel Sicilien soll einst mit Italien zusammengehangen haben. 5. Gott hat unseren Sinnen die Vernunft beigesellt. 6. Die Spartaner gewöhnten sich als Jünglinge zur Abhärtung und Sparsamkeit. 7. Oft kann das Kleine mit dem Großen sehr richtig verglichen werden. 8. Den

Kaiser

Kaiser Antoninus Pius verglichen viele Geschichtschreiber mit dem Könige Numa. 9. Es kommt uns vor, als ob die Luft sowohl mit der Erde als auch mit dem Himmel in Zusammenhang sey. 10. Die Wahrheit ist mit der Gerechtigkeit innig verbunden. 11. Diejenigen können mit vollem Recht freigebig genannt werden, die, was sie einem andern geben, sich selbst entziehen. 12. Wer hat dich aus den Händen der Räuber gerissen? 13. Cäsar überzog Gallien und Britannien mit Krieg, und kehrte siegreich nach Rom zurück. 14. Die Ankunft des Hannibal jagte dem Römischen Heere einen gewaltigen Schreck ein. 15. Man pflegt auf die Elephanten hölzerne Thürme zu stellen. 16. Die Vorschriften, welche dem zarten Alter eingeprägt werden, pflegen tiefer einzudringen. 17. Keine Macht kann dem Tode widerstehen. 18. Worte helfen nichts, so lange der Geist von Furcht umnebelt ist. 19. Niemand wird den Hannibal dem großen Alexander nachstellen. 20. Timotheus fügte zu dem Kriegslobe noch den Ruhm der Gelehrsamkeit hinzu. 21. Der kann nicht ein edler Mann genannt werden, der ein Bedenken trägt, sein Wohl mit dem Gemeinwohl zu verbinden. 22. Wer immer mit der Tugend in Uebereinstimmung ist, lebt der Natur angemessen. 23. Wer wird mich aus meinem Elend reißen? 24. Bei einem vollkommenen Redner muß sich jede Kenntniß der Philosophen finden. 25. Deinem Wohl habe ich mein Vermögen nachgesetzt. 26. Darius rüstete 500 Schiffe aus und setzte den Datis nnd Artaphernes über die Flotte. 27. Hannibal war schon als neunjähriger Knabe bei Schlachten zugegen. 28. Es scheint, als wenn nach dem Abend die Sonne sich unter dem Meere befände. 29. Was du überflüssig hast, kann für viele Arme genug seyn. 30. Leonidas unterlag mit einer kleinen Schaar von Spartanern, gegen die Gewalt und Ungerechtigkeit der Perser kämpfend, bei Thermopylae dem Tode. 31. Jedem scheint die Arbeit am leichtesten, an die er sich gewöhnt hat. Daher, o Jünglinge, legt euch fleißig auf die Wissenschaften. 32. An diese Lebensweise kann mein kranker Vater sich nicht gewöhnen.

33. Ich war wegen deiner Gesinnung besorgt: aber jetzt werde ich durch deine Augen, deine Mienen und dein Gesicht beruhigt. 34. Diese boshaften Menschen beruhigen sich nicht mit ihrem Vortheil; sie wünschen auch noch den Schaden Anderer. 35. Was erwartest du für große Belohnungen, wenn du dich bei dem Ruhm und Lobe nicht beruhigest. 36. Komm so bald als möglich zu uns. So können wir uns der Anstrengung der Reise überheben. 37. Ein weiser Feldherr schont seine Soldaten, und pflegt kein Treffen zu beginnen, dessen er überhoben seyn kann. 38. Wer wird diesen Soldaten feig nennen; der, von vielen Wunden bedeckt, sich auf sein Schwert stützt? 39. Das kann ein Volkskrieg genannt werden, woran alle Bürger ihre Kräfte gesetzt haben. 40. Das Studium der Philosophie, worauf ich von Kindheit an Mühe zu verwenden mich gewöhnt habe, ergötzt mich jetzt als Greis außerordentlich. 41. Wer wagte es, bewaffnet in unsere Stadt einzudringen? 42. Wer eilt so ungestüm in die Rathsversammlung? 43. Die Belohnungen der Tugend kann Niemand erschleichen. 44. Ueppigkeit und Habsucht haben Viele zu Lastern angetrieben. 45. Die Gesandten der besiegten Feinde sind unserm Könige zu Füßen gefallen, und haben den Frieden erlangt. 46. Die Feinde wollten von der Belagerung der Stadt nicht abstehen, konnten sie aber nicht einnehmen, und Viele verloren, von der Mauer herabgeschleudert, ihr Leben. 47. Mein Vater hat seiner Gesundheit wegen sich drei Tage der Speise und des Tranks enthalten. 48. Die Spartaner wichen viele Jahrhunderte hindurch von den Einrichtungen des Lykurg nicht ab. 49. Wer vom rechten Wege verschlagen ist, kann auf denselben nicht anders, als durch eine andere Wendung zurückgeführt werden. 50. Die Gefangenen sollen bei Tage aus der Stadt entwischt seyn. 51. Dieser Mann ist nie aus den Schulden herausgekommen. 52. Unser Feldherr wollte lieber die Feinde umgehen, als sich in eine Schlacht einlassen. Daher gingen die Unsrigen bei ihrer vorderen Schlachtordnung vorbei, und umzingelten unangefochten den ganzen Hügel, den sie be-

setzt hielten. 53. Haltet eure Zunge im Zaum; denn die wichtigsten Männer und ehrwürdigsten Greise sitzen um euch her. 54. Hephaestion wurde befehligt, die Küsten Phöniziens zu umschiffen. 55. Dreißig Tyrannen umstanden den Sokrates, und konnten seinen Muth nicht brechen. 56. Bewaffnet über den Fluß schwimmen konnten wir theils nicht, theils hatten wir keinen Befehl dazu. 57. Ueber die Alpen war vor Hannibal niemals ein Heer gegangen. 58. Der Feldherr ritt an die einzelnen Soldaten heran, und munterte jeden zur Tapferkeit auf. 59. Die Delphine pflegen an die Schiffe heran zu schwimmen. 60. Dich kann ich nicht für einen Arzt halten, der du nie bei einem Kranken gesessen hast. 61. Die Feinde lagern bei der Stadt; in Treffen lassen sie sich nicht ein; dennoch schleicht allmählig die Furcht in die Gemüther der Bürger. 62. Das Glück pflegt oft dem Menschen übel mitzuspielen. 63. Diejenigen, welche einem eitlen Ruhme nachjagen, werden mit Recht verspottet; wenn das Glück alle ihre Hoffnungen verläßt. 64. Die Griechischen Künstler gehen den Römischen vor. 65. Einem Könige ziemt es, dem gerechten Wunsche seiner Bürger zuvorzukommen. 66. Alexander konnte nicht alles ausführen, was er sich vorgesetzt hatte. Denn es wurde ihm vom Tode zuvorgekommen. 67. Das Genie der Griechischen Dichter hat bei weitem die übrigen Dichter aller Völker übertroffen. 68. Wie sehr übertrifft die Natur des Menschen die gelehrigsten Thiere. 69. Conon griff den Pisander bei Cnidus an, schlug die Flotte der Lacedämonier in die Flucht, nahm viele Schiffe fort und versenkte mehrere 70. Unsere Jagd war scherzhaft. Wir sahen einen einzigen Eber, auf diesen schlugen die Hunde an. Er wird von allen angegriffen, geht in den Wald, der von einem Jägerschwarm umringt wird. Wir halten ihn Alle für besiegt. Nichts desto weniger ist er dem Tode entgangen, und hat uns Alle zum Besten gehabt. 71. Fahrzeuge, die über das Maaß hinausgehen, können nicht gelenkt werden. 72. Wer hat in unserm Hause zu mir kommen wollen? 73. Bewaffnet giebt ein Soldat seine Rettung nicht auf. 74. Schon

verzweifelten wir an dem Leben unsres Vaters. 75. Viele Menschen, die an ihrem Auskommen verzweifeln, suchen sich das Vermögen Andrer anzueignen.

## Der Dictator Lucius Quinctius Cincinnatus.

76. Lucius Quinctius Cincinnatus wird mit Recht von uns bewundert uud gepriesen. Eine große Heeresmacht der Sabiner war nahe an die Mauern der Stadt Rom vorgedrungen. Den Bürgern wurde ein großer Schrecken eingejagt. 77. Zwei große Heere wurden ausgeschrieben und über das eine der Consul Nautius, über das andre Minutius gesetzt. 78. Jener brachte zwar den Feinden eine Niederlage bei; dieser aber wagte nicht, aus dem Lager herauszugehen. 79. Daher wuchs die Kühnheit der Feinde, welche das Lager der Römer angriffen und die Befestigungswerke umgaben. 80. Zu Rom war eine große Bestürzung, als wenn die Feinde um die Mauern der Stadt ständen. Alle scheinen an der Rettung des Staats zu verzweifeln. 81. Lucius Quinctius Cincinnatus wird zum Dictator erwählt. Dieser Mann, die einzige Hoffnung des römischen Volkes, bebauete jenseit der Tiber einen Acker, der nachher die Quinctischen Auen hieß. Dort treffen ihn die aus Rom abgeschickten Gesandten mit ländlicher Arbeit beschäftiget und begrüßen ihn glückwünschend als Dictator. 82. Er aber wischt sich Staub und Schweiß ab, legt die Toga an, welche seine Gemahlin Racilia aus der Hütte hervorgeholt hatte, und folgt den Gesandten zur Stadt. 83. Hier ernennt er den L. Tarquitius zum Oberhaupt der Reuter und theilt ihm seine Pläne mit. 84. Alle, die Waffen tragen können, werden zusammengebracht, bewaffnet, eilen auf das Marsfeld, wünschen sich der Gefahr zu unterziehen, und stehen nicht an, wenn es geschehen muß, fürs Vaterland dem Tode zu erliegen. 85. Von dort eilen sie zur Schlacht gerüstet nach dem Lager des Consuls und siegreich befreien sie diesen von der Belagerung. 86. Der Anführer der Feinde, welcher sich den Römern ergeben hatte, zierte den Triumpfzug des Quinctius, welcher, nachdem er sechzehn Tage Dictator gewesen war, zum Ackerbau, an den er sich gewöhnt hatte, zurükkehrte.

# Neunte Uebung
(zu Zumpts Gramm. Cap. 72. 5—8.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. a. Welches sind die Verba, bei denen man das Object zum Nebenobject machen, und dadurch die Construction gänzlich verändern kann? (3. 5. 1.)

1. b. Was läßt sich über die Verba: intercludo, interdico, macto hier anführen? (13. 14. 15.)

2. Was ist über den gräcisirenden Dativus bei passiven Formen zu bemerken? (19. 16. 22.)

3. Wie muß esse construirt werden, wenn es durch haben übersetzt werden soll? (25.)

4. Was ist über die Redensart est mihi nomen und ähnliche zu bemerken? (27. 31. 29.)

5. Welche besondere Construction erfordert esse in der Bedeutung gereichen? (36.)

6. Giebt es noch andre Verba, bei denen etwas Aehnliches statt findet? (42. 46.)

## B. Beispiele.

1. Die Carthagischen Gesandten kamen nach Rom und beschenkten das Volk mit einer goldenen Krone, weil es Frieden mit ihnen gemacht hatte. 2. Der Perserkönig Artaxerxes schenkte dem Themistocles die Stadt Lampsacus. 3. Ihr streut witzige Bemerkungen in eure Rede ein, die bei mir viel gelten. 4. Scheelsüchtige Redner pflegen oft lobend dem Gepriesenen einen kleinen Flecken anzuhängen. 5. Semiramis soll die von ihr erbaute Stadt mit einer sehr hohen Mauer umgeben haben. 6. Die Sonne theilt der Erde eine heilsame Wärme mit. 7. Man muß dem Knabenalter Kenntnisse beibringen. 8. Alexander pflegte sich seine Waffen selbst anzulegen. 9. Viele, die sich für weise halten, kann man von der Ruhmbegierde nicht losma-

chen. 10. Pausanias, der Feldherr der Spartaner, nahm die Sitten der Perser an. 11. Es scheint uns, als haben wir zwei Naturen angenommen, davon eine allen Menschen gemein ist, und wodurch wir uns von den Thieren unterscheiden, die andre aber den Einzelnen zugetheilt ist. 12. Die Gebirgsengen schnitten dem großen Heere die Flucht ab. 13. Unsre Reuter haben dem Feinde Getreide und Zufuhr abgeschnitten. 14. Denen, welche schimpflich die Flucht ergriffen haben, hat der König die Stadt untersagt. 15. Die Gesetze vieler Völker erklärten den für vogelfrei, der gegen das Vaterland Pläne geschmiedet hatte. 16. Von edlen Leuten wird das Anständige, nicht das Gewinnbringende gesucht. 17. Von müßigen Menschen wird das Leben im Spiel hingebracht. 18. Von ausgezeichneten Männern ist der Ehrgeiz nie gelobt worden. 19. Von Vielen ist der Ruhm in nützlichen Studien gesucht worden. 20. Wem sind nicht die ausgezeichneten Kriegsthaten des Miltiades zu Ohren gekommen? 21. Vom Römischen Volke sind die meisten Kriege unternommen worden. 22. Von mir werden nie weder das Leben noch die Schriften dieses Mannes gebilligt werden. 23. Alle Guten haben Freundschaft untereinander. 24. Die kein Vermögen haben, beneiden immer die Reichen. 25. Die Blumen haben nicht immer dieselbe Farbe. 26. Die Lydier sollen vor dem Crösus viele Könige gehabt haben. 27. Zu Syracus war eine Quelle, die den Namen Arethusa führte. 28. Jenes athembare Wesen, das die Erde von allen Seiten umfließet, heißt Luft. 29. Eine Geldgier, welche die Vernunft nicht heilen kann, heißt Geitz. 30. Die Tochter des Numitor gebar zwei Söhne, deren einer Remus, der andre Romulus hieß. 31. Nach Alexander des Großen Tode machte sich Ptolomäus zum Könige von Aegypten, der nachher den Beinamen Philopator erhielt. 32. Der Numidische König Massinissa wurde ein Freund des Scipio, der nachher wegen seiner Verdienste den Namen Africanus erhielt. Er vollführte viele und herrliche Kriegesthaten, derenthalben das Römische Volk ihm alle Städte und Ländereien zum Geschepk gab, die er in Besitz genom-

men hatte. 33. Der Fluß Tigris fährt tobend daher, nicht nur die Gewässer vieler Bergströme, sondern auch Felsstücke mit sich fortreißend. Daher hat man ihm wegen der Schnelligkeit den Namen Tigris gegeben: weil die Perser einen Pfeil Tigris nennen. 34. Der Kaiser Constans starb nicht weit von Spanien in einem Castell, das Helena hieß. Er war seinem Heere sein ganzes Leben hindurch ohne Grausamkeit furchtbar gewesen. 35. Euch lobe ich, denen die Pflicht am Herzen liegt. 36. Diese Schlaffheit wird dir zur Schande gereichen. 37. Ziemlich hohe Dornsträuche dienen vielen Gärten zur Umzäunung. 38. Diese Kriegslist gereichte den Unsrigen zum größten Nutzen. 39. Niemand pflegt denen beizustehn, die sich unüberlegt in Gefahren stürzen. 40. Wenn der Reichthum zur Ehre gereicht, und die Armuth als Schimpf angerechnet wird; so stumpft sich jede Tugend ab. 41. Gerechtigkeit gereicht Fürsten zum Schmuck und zur Ehre. 42. Die Tugend allein kann man weder zum Geschenk geben noch empfangen. 43. Vielen grausamen Tyrannen hat das Blut unschuldiger Menschen nicht nur Vergnügen, sondern auch Gewinn gewährt. 44. Den anfangs gegen benachbarte Könige kriegführenden Römern kamen nur wenige Städte zu Hülfe. Die meisten andern, von Furcht besessen, hielten sich von der Gefahr fern. 45. Vielen Menschen ist, gegen die Natur, der Körper ein Gegenstand des Vergnügens und der Geist zur Last. Deren Tod und Leben achte ich gleich, weil man von dem einen wie von dem andern schweigt. 46. Cicero nahm an keinem Bürgerkriege Theil, was ihm nicht als Feigheit angerechnet werden kann. 47. Viele Römische und Griechische Feldherrn wagten nicht, den Weissagungen zuwider, ein Treffen zu beginnen. Sie machten sich nämlich ein Gewissen daraus. 48. Miltiades konnte die Insel Paros nicht erobern, was ihm zum Verbrechen angerechnet wurde.

## Der Philosoph Aristippus.

49. O der glückliche Mann, von dem Schätze gewonnen sind, die durch Brand und Schiffbruch nicht zu Grunde gehen,

und von keinem Räuber gestohlen werden können. 50. Jener Socratische Philosoph, der den Namen Aristippus hatte, soll einst gefragt worden sein: Wie sich ein Weiser von einem Unweisen unterscheide und geantwortet haben: Schicke jeden zu Unbekannten und du wirst es lernen. 51. Die Wahrheit dieser Antwort hat Aristippus durch sein Beispiel bewiesen. Denn, als er durch Schiffbruch an das Gestade der Rhodier verschlagen, alles seinige verloren hatte, und seine Gefährten von aller Hoffnung entblößt waren; bemerkte er im Sande geometrische Figuren und rief aus: 52. Seid gutes Muthes, Freunde, denn ich erblicke Menschenspuren. Darauf begab er sich in die Stadt Rhodus, und ging geradewegs nach dem Gymnasium. Hier wurde er wegen ausgezeichneter Vorträge über Philosophie mit vielen und großen Geschenken begabt. 53. Dieser Umstand gereichte denen, die mit ihm Schiffbruch gelitten hatten, zu sehr großem Nutzen, deren jedem er Kleidung und das was zum Unterhalt nöthig ist, verschaffte. 54. Diese Mildthätigkeit rechnen wir ihm nicht weniger zum Lobe an als seine ausgezeichnete Gelehrsamkeit.

# Zehnte Uebung

## (zu Zumpts Gramm. Cap. 73. 1 — 3.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Wozu dient im Allgemeinen der Genitivus, und wird der lateinische Genitivus immer auch im Deutschen durch diesen Casus übersetzt? (1. 5. 10. 11.)

2. Wie unterscheidet man den Subjects- und Objects-Genitivus? (1. 11.)

3. In welchem Falle wird der Genitivus auch im Lateinischen durch Präpositionen ersetzt? (13.)

4. Wie verhält es sich mit den Genitiven der Pronomina in dieser Hinsicht? (16. 21.)

5. Was ist zu beobachten, wenn die deutsche Präposition wegen lateinisch durch causa ausgedrückt wird? (27. 28. 29. 30.)

6. Kann ein Genitivus von einem andern abhängig seyn? (32. 34.)

7. a. Kann der Genitivus auch die Stelle eines Adjectivums vertreten? (35. 41.)

7. b. Welche Präposition gebraucht man in diesem Falle im Deutschen?

8. Was hat man unter dem Genitivus partitivus zu verstehen, und in welchen Fällen findet ein solcher seine Stelle? (44. 46. 52. 56. 58.)

9. Kann dieser Genitivus auch durch eine andre Construction vermieden oder durch Präpositionen umschrieben werden? (60.)

10. Läßt sich etwas über den Unterschied der Genitive vestri und vestrum, nostri und nostrum angeben? (70. 72.)

## B. Beispiele.

1. Groß ist die Macht der Gewohnheit. 2. Alle Kunst ist Nachahmung der Natur. 3. Die Römer nannten anfangs den letzten Monat des Jahrs Februar, nachher December. 4. Wer der flüchtigen Volksgunst und dem schwankenden Kriegsglück nicht nachstrebt, der wird auf die Reden seiner Tadler nicht achten. 5. Nichts ist schätzbarer und angenehmer als die Charakterähnlichkeit unter Freunden. 6. Herrliche Geisteswerke sind unsterblich wie die Seele. 7. Rechtskenntniß ist für jeden Bürger von Nutzen. 8. Gottesfurcht macht den Geist nicht knechtisch, sondern freier und edler. Ja, sie ist die Grundlage aller Tugenden. 9. Nicht jeder Menschenverein ist ein Volk. 10. Die wahre Tapferkeit verlangt keinen andern Lohn für Anstrengungen und Gefahren, als den des Lobes und Ruhmes. 11. Das Andenken an vergangene Leiden ist angenehm. 12. Der Haß gegen das Laster gleicht dem Hasse gegen die Knechtschaft. 13. Ich werde oft aus Mitleiden mit den unglücklichen Griechen niedergeschlagen. 14. Der Mensch ist Herr über seine Leidenschaften, wenn er es will. 15. Viele hält die Furcht vor der Strafe vom Verbrechen ab. 16. Mich ergreift eine unglaubliche Sehnsucht nach der Stadt, nach den Meinigen, und besonders nach dir, mein Geliebter.

17. Den Knaben ist eine Liebe zu Kenntnissen schon angeboren. 18. Scipio, der Enkel des Africanus, diente im Anfang des dritten Punischen Krieges als Tribun. Vor ihm hatten Alle große Furcht und Ehrerbietung, weil man ihn für den rüstigsten und bedächtigsten hielt. 19. Verzeihung ist Erlassung einer verdienten Strafe. 20. Diejenigen schaden sich und Andern, die auf Zeit, Ort und Menschen nicht Rücksicht nehmen. 21. Die Natur hat uns Liebe zu uns selbst eingepflanzt. 22. Oft ist es ein Trost im Unglück, sein Geschick nicht zu kennen. 23. Der bessere Theil von dir ist unsterblich. 24. Ihr werdet bei uns eine sehr gute Erinnerung an Euch zurücklassen; da ihr so große Sorgen für uns übernommen habt. 25. Wenn der Consul die Magistratspersonen einsetzen wird, wird er auch auf dich und mich Rücksicht nehmen, die wir die Beleidigungen gegen ihn jederzeit zu rächen bemüht gewesen sind. 26. Für die Beleidigungen gegen mich wird ein Andrer als Rächer aufstehen, vor dem wir Alle unsre Achtung nie aus den Augen gesetzt haben. 27. Meiner Freunde wegen haben mich Viele verfolgt. 28. Meine Zuneigung gegen diesen Jüngling ist sehr groß. Seinetwegen habe ich meinen ganzen Reiseplan geändert. 29. Er pflegt weniger seinetwegen besorgt zu seyn, als wegen Anderer. 30. Für alle unsertwegen übernommene Bemühungen wird dir der Himmel lohnen. 31. Epicurs Bild vom glücklichen Leben gefällt nicht allen Menschen. 32. Was hattest du für einen Grund zum Hasse gegen deinen Bruder? 33. Wer kann die Menge von Werken der Griechischen Schriftsteller zählen, die für uns verloren gingen? 34. Unglaublich ist oft die Sorge unglücklicher Menschen für ihr Leben. 35. Die Meere bringen Thiere von ungewöhnlicher Größe hervor. 36. Die Persischen Soldaten hatten Kleider von unermeßlichem Werthe; aber eine diesem glänzenden Aufzuge nicht entsprechende Feigheit. 37. Die Athener erwählten sowohl den Pericles, einen Mann von erprobter Tapferkeit, als auch den Tragödiendichter Sophokles zu Heerführern. 38. Plato war ein Mann von ausgezeichneter Geisteskraft und Gelehrsam-

keit. 39. Die Sitten des Feldherrn sind bei dem Heere von der größesten Wichtigkeit. 40. Der Fabeldichter Aesop soll von sehr kleiner Gestalt gewesen seyn. 41. Xerxes schickte gegen Griechenland eine Flotte von zwölfhundert großen Schiffen. 42. Nach dem Tode des Quintillus übernahm Aurelianus die Herrschaft über Rom, ein muthiger Mann, jedoch von ungemäßigter und zur Grausamkeit zu sehr hinneigender Sinnesart. 43. Der Tod des Constantin kündigte sich durch einen Schweifstern an, der von ungewöhnlicher Größe einige Zeit leuchtete. 44. Ich habe beide Söhne deines Freundes gesehen. Der ältere derselben scheint mir seinem Vater ähnlicher zu seyn, als der jüngere. 45. Mein Oheim hat für seine Söhne zwei Lehrer berufen, und den, welcher ihm als der beste von ihnen vorkam, hat er behalten, den anderen entlassen. 46. Cicero war der vorzüglichste unter den Römischen Rednern. 47. Den Sokrates erklärte das Orakel des Apoll, welches zu Delphi war, für den weisesten unter den Menschen. 48. Den Plato, den Schüler des Sokrates, hielt Cicero für den gelehrtesten unter allen Griechen. 49. Cyrus und Darius, der Sohn des Hystaspes, werden für die ausgezeichnetesten Könige von Persien gehalten. Der erste von ihnen fand gegen die Massageten kämpfend seinen Tod. 50. Das Thebanische Volk besaß mehr Stärke, als Geist. 51. Einen Freund zu verlieren ist der größte Verlust. 52. Du bewunderst den Diogenes und den Dädalus. Welcher von diesen beiden erscheint dir als weise? 53. Man hielt den Aristides für den gerechtesten unter allen Athenern. Themistokles beneidete ihn um diesen Ruhm. 54. Zu Athen lebten die ersten von allen Philosophen. 55. Alcibiades, dem seine Mitbürger die Magistratswürde abgenommen hatten, wollte nicht in seine Heimath zurückkehren, und ging zuerst von allen Griechen nach Thracien hinein. 56. Trajan wurde allein von allen Kaisern innerhalb der Stadt bestattet. 57. Kein Thier ist klüger als der Elephant. 58. Der Weise bereut seine Fehler, wenn es auch scheint, als wenn keiner von den Göttern und Menschen sie bestraft.

17. Den Knaben ist eine Liebe zu Kenntnissen schon angeboren. 18. Scipio, der Enkel des Africanus, diente im Anfang des dritten Punischen Krieges als Tribun. Vor ihm hatten Alle große Furcht und Ehrerbietung, weil man ihn für den rüstigsten und bedächtigsten hielt. 19. Verzeihung ist Erlassung einer verdienten Strafe. 20. Diejenigen schaden sich und Andern, die auf Zeit, Ort und Menschen nicht Rücksicht nehmen. 21. Die Natur hat uns Liebe zu uns selbst eingepflanzt. 22. Oft ist es ein Trost im Unglück, sein Geschick nicht zu kennen. 23. Der bessere Theil von dir ist unsterblich. 24. Ihr werdet bei uns eine sehr gute Erinnerung an Euch zurücklassen; da ihr so große Sorgen für uns übernommen habt. 25. Wenn der Consul die Magistratspersonen einsetzen wird, wird er auch auf dich und mich Rücksicht nehmen, die wir die Beleidigungen gegen ihn jederzeit zu rächen bemüht gewesen sind. 26. Für die Beleidigungen gegen mich wird ein Andrer als Rächer aufstehen, vor dem wir Alle unsre Achtung nie aus den Augen gesetzt haben. 27. Meiner Freunde wegen haben mich Viele verfolgt. 28. Meine Zuneigung gegen diesen Jüngling ist sehr groß. Seinetwegen habe ich meinen ganzen Reiseplan geändert. 29. Er pflegt weniger seinetwegen besorgt zu seyn, als wegen Anderer. 30. Für alle unsertwegen übernommene Bemühungen wird dir der Himmel lohnen. 31. Epicurs Bild vom glücklichen Leben gefällt nicht allen Menschen. 32. Was hattest du für einen Grund zum Hasse gegen deinen Bruder? 33. Wer kann die Menge von Werken der Griechischen Schriftsteller zählen, die für uns verloren gingen? 34. Unglaublich ist oft die Sorge unglücklicher Menschen für ihr Leben. 35. Die Meere bringen Thiere von ungewöhnlicher Größe hervor. 36. Die Persischen Soldaten hatten Kleider von unermeßlichem Werthe; aber eine diesem glänzenden Aufzuge nicht entsprechende Feigheit. 37. Die Athener erwählten sowohl den Pericles, einen Mann von erprobter Tapferkeit, als auch den Tragödiendichter Sophokles zu Heerführern. 38. Plato war ein Mann von ausgezeichneter Geisteskraft und Gelehrsam-

keit. 39. Die Sitten des Feldherrn sind bei dem Heere von der größesten Wichtigkeit. 40. Der Fabeldichter Aesop soll von sehr kleiner Gestalt gewesen seyn. 41. Xerxes schickte gegen Griechenland eine Flotte von zwölfhundert großen Schiffen. 42. Nach dem Tode des Quintillus übernahm Aurelianus die Herrschaft über Rom, ein muthiger Mann, jedoch von ungemäßigter und zur Grausamkeit zu sehr hinneigender Sinnesart. 43. Der Tod des Constantin kündigte sich durch einen Schweifstern an, der von ungewöhnlicher Größe einige Zeit leuchtete. 44. Ich habe beide Söhne deines Freundes gesehen. Der ältere derselben scheint mir seinem Vater ähnlicher zu seyn, als der jüngere. 45. Mein Oheim hat für seine Söhne zwei Lehrer berufen, und den, welcher ihm als der beste von ihnen vorkam, hat er behalten, den anderen entlassen. 46. Cicero war der vorzüglichste unter den Römischen Rednern. 47. Den Sokrates erklärte das Orakel des Apoll, welches zu Delphi war, für den weisesten unter den Menschen. 48. Den Plato, den Schüler des Sokrates, hielt Cicero für den gelehrtesten unter allen Griechen. 49. Cyrus und Darius, der Sohn des Hystaspes, werden für die ausgezeichnetesten Könige von Persien gehalten. Der erste von ihnen fand gegen die Massageten kämpfend seinen Tod. 50. Das Thebanische Volk besaß mehr Stärke, als Geist. 51. Einen Freund zu verlieren ist der größte Verlust. 52. Du bewunderst den Diogenes und den Dädalus. Welcher von diesen beiden erscheint dir als weise? 53. Man hielt den Aristides für den gerechtesten unter allen Athenern. Themistokles beneidete ihn um diesen Ruhm. 54. Zu Athen lebten die ersten von allen Philosophen. 55. Alcibiades, dem seine Mitbürger die Magistratswürde abgenommen hatten, wollte nicht in seine Heimath zurückkehren, und ging zuerst von allen Griechen nach Thracien hinein. 56. Trajan wurde allein von allen Kaisern innerhalb der Stadt bestattet. 57. Kein Thier ist klüger als der Elephant. 58. Der Weise bereut seine Fehler, wenn es auch scheint, als wenn keiner von den Göttern und Menschen sie bestraft.

59. Viele Griechische Philosophen pflegten auf die Erfindungen der Dichter zu zürnen. 60. Hannibal rüstete bei Zama für den ersten Angriff achtzig Elephanten aus. Vieler derselben trieb das Geschrei der Römer auf die Gegner zurück. Doch richteten wenige von diesen Thieren eine große Niederlage an. 61. Unter den Insecten haben einige zwei Flügel, wie die Fliegen, andere vier, wie die Bienen. 62. Einer von den spartanischen Königen zog in den Krieg, der andere blieb daheim. 63. Wer von den beiden Gracchen, Tiberius oder Cajus, scheint dir der heftigste gewesen zu seyn? 64. Ein Kaufmann hat mir zwei Pferde angeboten, die ich ihm beide zurückgeschickt habe, das eine, weil es lahmte, das andere, weil es mir für einen Wagen nicht passend vorkam. 65. Deine Rede hat vor Allen am meisten auf die Gesinnung der Bürger gewirkt. 66. Wir Menschen können allein von allen lebenden Wesen den Aufgang, die Bahn, und den Lauf der Sterne erkennen. 67. Von Allem, was wir sehen, bleibt nichts unveränderlich. 68. Undankbarkeit ist ein sehr häßliches Laster, und dennoch das häufigste von allen. 69. Numa war ein sehr weiser Mann und der frömmste von allen Königen Roms. 70. Wer unter euch steht an, dem Beispiele der weisesten Männer zu folgen? 71. Keiner unter uns will ein ihm selbst und dem Staate unnützes Leben führen. 72. Ich kann in der ganzen Stadt wenige eures Gleichen finden. 73. Es fehlt nicht an Beispielen wakkerer Männer. Unzählige können genannt werden, die einzeln dem Vaterlande zum Heil gereichten. 74. Lucius Tarquinius, der siebente und letzte König in Rom, war von rühmlicher Tapferkeit. Von ihm wurden die Volsker besiegt. 75. Eine sehr merkwürdige Mahlzeit ist in der Geschichte aufbewahrt worden, welche der Bruder des Kaisers Vitellius diesem gab. Außer dem übrigen Aufwande sollen zweitausend Fische und siebentausend Vögel aufgesetzt worden seyn. 76. Keiner von uns ist im Alter derselbe, der er als Jüngling war. 77. Warum schreibst du nicht an mich? Hattest du nicht so viel Muße? 78. Die Mitylenäer gaben dem Pittacus,

der zu den sieben Weisen gerechnet wurde, viele tausend Morgen Landes zum Geschenk. 79. Die Abwechselung des Bodens und des Himmels hat viel Annehmlichkeit. 80. Der Römische Staat zeigte sich bald jedem von den benachbarten gewachsen.

## Lykurg.

81. Der Lacedämonier Lykurg, ein Mann von königlichem Geschlecht, war der Stifter sehr strenger und sehr gerechter Gesetze, und lebte seinen Vorschriften sehr angemessen. 82. Denn als sein Bruder Polydektes, der König von Sparta war, starb, konnte er die Regierung für sich nehmen, welche ihm die Spartaner übertragen hatten, aber er übergab sie dem Sohn desselben Charilaos, welcher nach dem Tode des Vaters geboren war, und führte den Oberbefehl nicht seinetwegen, sondern wegen der Vormundschaft des Knaben. 83. Sehr bekannt sind jene Gesetze, durch die er das Volk zum Gehorsam gegen die Fürsten, die Fürsten zur Gerechtigkeit in der Herrschaft bildete. 84. Er rieth allen die Sparsamkeit an, hob den Gebrauch von Gold und Silber auf, als den Stoff zu allen Lastern und Verbrechen. Er vertheilte die Regierungsverwaltung nach Ständen und gestattete den Königen Vollmacht im Kriege, den Obrigkeiten die Gerichtsbarkeit, dem Senat die Aufsicht über die Gesetze, und dem Volke die Wahl der Magistratspersonen. 85. Die Knaben wurden, wenn sie sechs Jahr alt waren, öffentlich erzogen und an die härtesten Mühseligkeiten gewöhnt. Die Jungfrauen heiratheten die Männer ohne Mitgift. Die Ländereien vertheilte er unter alle gleichmäßig. 86. Allen Bürgern wurde geboten, öffentlich zusammen zu speisen; den Jünglingen untersagt, mehr Kleider als eins das ganze Jahr hindurch anzulegen. Die Achtung vor den Greisen, war die Pflicht aller Männer und Jünglinge. 87. Da mehrere von diesen Gesetzen den Spartanern zu hart zu sein schienen, gab er den Delphischen Apoll für den Stifter derselben aus, und damit er den Gesetzen Dauer verschaffte, beschloß er eine Reise zu machen, und verpflichtete die Bürger durch einen Eid, daß nichts in denselben verändert würde, ehe er in die Heimath zurückgekehrt wäre. 88. Die Bürger schwören es; er selber reiset nach Creta und lebt dort von freien Stücken in fortdauernder Verbannung.

Sterbend soll er befohlen haben, daß seine Gebeine ins Meer geworfen würden; damit sie nicht, nach Sparta zurückgebracht, den Eid der Bürger lösеten. Wer von euch bewundert nicht die Weisheit und Tugend dieses Mannes. So lange Sparta desselben eingedenk war, blühete es am meisten durch Tapferkeit unter allen Staaten Griechenlands.

---

# Eilfte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 73. 4 — 7.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Wie ist der Genitivus zu erklären, der auf die Neutra gewisser Pronomina und Adjectiva folgt? (1. 4. 5.)

2. In welchem Casus werden diese Pronomina und Adjectiva nur auf diese Weise angewendet? (22.)

3. Was ist über die Adjectiva zu bemerken, die von einem so gebrauchten Pronomen oder Adjectivum abhangen? (26. 27. 28.)

4. Was ist über den Genitivus nach gewissen Adverbien zu bemerken? (35. 36.)

5. Wie ist in dieser Beziehung huc, eo, quo auch id oft zu construiren und zu übersetzen? (37. 38. 43.)

6. Läßt sich der Gebrauch des Genitivus partitivus auch noch nach andern Neutris der Adjectiva nachweisen? (45. 46.)

7. Welche Adjectiva relativa erfordern im Lateinischen den Genitivus, der im Deutschen in sehr vielen Fällen durch eine Präposition ersetzt wird? (49. 56. 59.)

8. Was ist über den Genitiv animi und über refertus, plenus, und die Composita von peritus und consultus besonders anzumerken? (77. 78.)

9. Wenn der Genitivus auch nach Participien steht, deren Verba sonst einen andern Casus erfordern, wie ist dies zu erklären und in welchem Falle nur anwendbar? (68. 71. 73.)

## B. Beispiele.

1. Wieviel Anmuth ist in den Gedichten Homers! 2. Der König wollte den Belagerten nicht so viel Zeit verstatten, als sie zur Uebergabe verlangt hatten. 3. Ich habe einen beträchtlichen Theil meiner Muße auf dieses Werk verwandt. 4. Allzustrenge Eltern flößen ihren Kindern mehr Furcht als Liebe ein. 5. Cicero hat als Jüngling viel Zeit auf die Philosophie verwandt. 6. Es gab weniger Beute, als die Soldaten gehofft hatten. 7. Die Natur verleiht einem Jeden einen andern Vortheil, und verbindet auch manches Unbequeme damit. 8. Wie einem jeden Thiere ein anderer Vorzug von der Natur verliehen worden ist, so ist dem Menschen etwas weit Ausgezeichneteres zu Theil geworden, die Vernunft. 9. Was für ein Geschäft verlangst du von mir? 10. Diesem Greise hat Uebung und Mäßigkeit etwas von seiner früheren Kraft erhalten. 11. Was immer sich uns für Mühseligkeiten und Gefahren entgegenstellen werden; wir werden sie standhaft bestehen. 12. O des trefflichen Mannes, der alle Zeit, die ihm nur zu Theil geworden, gut angewendet hat! 13. Wenn wir irgend etwas Gutes erlangt haben, oder etwas Böses abgewendet, wollen wir Gott danken. 14. Was nur an Gold, was nur an Silber, was nur an Zierrathen in unserem Hause gewesen ist, haben die Feinde geraubt. 15. Ich habe den Auftrag, dem Könige die Nachricht von der verlorenen Schlacht zu überbringen. Dieses Geschäft ist mir wider meinen Willen zu Theil geworden. 16. Für die menschliche Gesellschaft kann unter allen Dingen nichts geeigneter erfunden werden, als der Ackerbau. 17. Ich zürne auf dich, weil du Nichts von dem gethan hast, was du mir versprochen hattest, und thun zu wollen schienst. 18. Die Geschichte jedes Staates kann genug schlechte Beispiele aufstellen. 16.

Schon als Jüngling schien Cäsar Macht und Ruhm im Ueberfluß erlangt zu haben. 20. Viele wollen für arm gehalten werden, die hinlänglich Reichthum besitzen. 21. Catilina besaß eine große Herschsucht, hinreichende Beredsamkeit, wenig Weisheit. 22. Die Römer strebten nach so viel Wissenschaft, als demjenigen nützlich seyn kann, der an der Spitze des Staates steht. 23. Die Proscriptionen des Sulla waren der Anfang von vielem Schlechten. 24. Ich werde nie über etwas Gutes zürnen. 25. Diese Begebenheit kann uns zu etwas Gutem gereichen. 26. Man verachtet die mit Recht, die sich zu unerträglich brüsten und durchaus nichts Ausgezeichnetes gethan haben. 27. Das Römische Heer hatte große Furcht vor dem Scipio, dem etwas Göttliches und Verehrungswürdiges beizuwohnen schien. 28. Wer hat je den Nero gelobt, wen hat er je zum aufrichtigen Freunde gehabt? Er, der nichts Gefälliges, nicht Offenes, nicht Edles, nichts Freimüthiges an sich hatte. 29. Wie vortrefflich stimmt die Freundschaft mit der Natur überein, die nichts Einsames gern hat. 30. Niemand will etwas Mühseliges unternehmen, wenn er nicht etwas Nützliches bezweckt. 31. Ich werde nichts Tiefes sagen, nichts eurer Erwartung Entsprechendes, nichts irgend einem von Euch Neues oder Unerhörtes. 32. Wo in aller Welt ist dein Bruder, der mich das ganze Jahr in meinem Hause nicht besucht hat? 33. Nichts ist schätzenswerther als die Tugend. Wer sich diese angeeignet hat, wird geliebt werden, wo er sich auch befinden wird. 34. Viele Thiere werden genannt und abgebildet, die nirgend auf der Erde angetroffen werden. 35. Woher in aller Welt sind dem Könige diese äußerst schönen Pferde zugesandt worden? 36. Wer von euch kennt den Greis, der hier in der Nachbarschaft wohnt? 37. Alexander tödtete den ganz vortrefflichen Feldherrn Clitus; so weit ging er in seiner Raserei. 38. Derselbe König, dem fast Alles, was er unternommen, wohl gerathen war, wollte wie ein Gott verehrt werden. So weit war es mit seiner Anmaßung gekommen. 39. Wie weit wirst du in deiner Thorheit gehen?

hen? Wer hat je so viel Unverschämtheit in einem einzigen Menschen wahrgenommen? 40. Wie sehr fürchtete Cicero den Haß des Antonius, der sich mit dem Octavianus ausgesöhnt hatte! Alle Briefe, die er in jenem Zeitpuncte schrieb, sprechen seine Besorgniß aus. 41. Scheint dir derjenige uneingedenk seiner Gattin und Kinder gewesen zu seyn, der dem Tode in der Schlacht kühn entgegengegangen ist? Keinesweges, denn ihretwegen ist er gestorben. 42. Mandane fragte den Cyrus, welcher bei seinem Großvater Astyages war: Willst du in dein Vaterland Persien zurückkehren? Keinesweges! sagte er, denn was ich bei den Persern lernen konnte, weiß ich; aber die Meder können mich noch Vieles lehren. 43. Alcibiades bewies sich schon als Knabe so, wie er nachher befunden wurde, und sagte und that Vieles, was von Knaben in diesem Alter selten gesehen wird. 44. Ich habe mich nicht geweigert, dieses Geschäft zu übernehmen, obgleich ich nur sehr wenig Zeit hatte. 45. Alexander der Große wollte bis zum Aeußersten von Indien vordringen; jedoch wollten ihm seine Soldaten wegen des Unwegsamen jener Gegenden nicht folgen. 46. Du entziehst dich dem Ungewissen des Krieges, und strebst nach dem Ruhme der Wissenschaften, der dir sicherer erscheint. Deswegen liesest oder schreibst du bis spät in die Nacht hinein. 47. Cicero betrauerte den Tod des Hortensius, den er zum Theilnehmer an seinen ruhmvollen Arbeiten gehabt hatte. 48. Cäsar wollte keinen zum Herschgenossen haben. 49. Viele Menschen scheinen mehr streitlustig als wahrheitsliebend zu seyn, und unersättlich im Ruhm. 50. Viele Flüsse, die sonst für große Schiffe geräumig waren, können jetzt nicht einmal die kleinsten Kähne tragen. 51. Das Schaafgeschlecht ist gegen Kälte sehr empfindlich, obgleich es von allen Thieren am meisten bekleidet zu seyn scheint. 52. Darius konnte fremden Rath nicht leiden. 53. Dieser Garten scheint nicht so ergiebig an Obst als an Gemüse zu seyn. 54. Ein rechtschaffenes Gewissen verlacht das üble Gerücht. 55. Wer will nicht für einen Wahrheitsforscher

gelten! 56. Conon war sowohl im Kriegswesen erfahren, als auch sorgfältig beim Oberbefehl. 57. Das Deutsche Volk war durchaus nicht an Knechtschaft gewöhnt. 58. Diese Jünglinge sind nach Lob begierig, freigebig mit Geld; sie wünschen sich großen Ruhm und anständigen Reichthum. 59. Oft scheint der Mensch, der der Vernunft theilhaftig ist, dennoch des Zornes nicht mächtig zu seyn. 60. Darius war in der griechischen Sprache nicht unerfahren. 61. Vespasian trug Beleidigungen und Feindschaften seinen Bürgern nicht nach. 62. Italien war voll von Griechischen Künsten und Wissenschaften. 63. Dieser so heftige, an Schmach und Beschimpfung nicht gewöhnte Mann, wird leicht seinem Schmerz und Zorn Gehör geben. 64. Diejenigen leben ruhig, die sich keines Frevels bewußt sind. 65. Dieser Schriftsteller scheint über das Wahre selbst ungewiß gewesen zu seyn. 66. Pythagoras nennt die Philosophen Warheitsfreunde. 67. Wenn Alles das glücklich ist, dem nichts mangelt, und was in seiner Art vollständig ist, und wenn dies etwas der Tugend zukommendes ist, so sind gewiß alle Tugendhaften glücklich. 68. Catilina trachtete nach Fremdem und war verschwenderisch mit dem Seinigen. 69. Die Römische Jugend ertrug Anstrengung und Gefahr, und lernte durch Uebung den Kriegsdienst. 70. Marius, zum siebentenmal Consul, starb, von einer Krankheit überwältigt, ein Mann im Kriege gegen die Feinde, im Frieden gegen seine Mitbürger höchst feindselig, und ein abgesagter Feind der Ruhe. 71. Die Griechen waren große Freunde der Freiheit. 72. Die Hunde besitzen eine treue Wachsamkeit und eine mit Liebe gegen ihren Herrn verbundene Schmeichelei. 73. Es schien, als ob Socrates keinen hatte, der ihn mehr liebte, als Alcibiades. 74. Die Athenienser glaubten, daß Perikles Einsicht in die Zukunft habe. 75. Diese Jünglinge scheinen keine Geduld zu Anstrengungen zu haben, und in ihrem Geschäfte sehr nachlässig zu seyn. 76. Constantinus war nach Kriegsruhm sehr begierig. 77. Je berühmter Metellus war, desto ängstlicher wurde er. 78. Cicero nennt das Haus eines Rechtsgelehr-

ten das Orakel des ganzen Staates. 79. Quintus Scaevola war unter den Rechtserfahrnen der beredteste und unter den Beredten der rechtserfahrenste. Dieses Lob legt ihm Cicero bei.

## Androclus.

80. Auch die wilden Thiere sind der empfangenen Wohlthaten eingedenk; was Naturkundige durch viele Beispiele beweisen können. 81. Es ist der Mühe Werth hier das zu erzählen, was Gellius aus den Büchern des Apion uns überliefert hat. 82. Im Circus Maximus wurde dem Volke ein sehr prächtiges Schauspiel von Menschen, die mit wilden Thieren kämpften, gegeben; welche sehr grausame Art von Kämpfen zu der Zeit häufig waren. 83. Es waren daselbst viele wilden Thiere von ungewöhnlicher Gestalt und Wildheit; aber besonders wurde die Größe und Wuth eines Löwen bewundert, der zum Kampfe gegen einen unglücklichen Sclaven, welcher Androclus hieß, bestimmt war. 84. Als der Löwe diesen von Fern erblickt hatte, blieb er geraume Zeit bewundernd stehen, trat dann ruhig heran und bewegte den Schwanz nach Art schmeichelnder Hunde; darauf berührte er sanft mit der Zunge die Schenkel und Hände seines fast schon entseelten Gegners. 85. Unter diesen Liebkosungen eines so wilden Thieres sammelt sich Androclus und richtet die Augen, die er ängstlich abgewendet hatte, allmälig auf den Löwen zurück und erkennt diesen erfreut. 86. Die Zuschauer, wie zu geschehen pflegt, wenn etwas unerwartetes begegnet, erheben ein sehr großes Geschrei. 87. Androclus wird von Tiberius, der bei den Spielen zugegen war, herangerufen und erzählt demselben die wunderbaren Dinge. Als mein Herr, sagte er, die Provinz Africa als Proconsul erhielt, nöthigte mich die Grausamkeit desselben zur Flucht. 88. Ich suchte das Unwegsame in den sandigen Einöden auf. Zufällig erblickte ich ermüdet umherirrend eine entlegene Höhle, in diese verberge ich mich. 89. Siehe da! ein Löwe tritt herein, hinkend und Seufzer ausstoßend, die den Schmerz einer Wunde bezeichneten. Sanft und zahm trat er heran und begann mir den aufgehobenen Fuß zu zeigen und hinzustrecken. 90. Sogleich riß ich einen großen in der Wunde haftenden Dorn heraus und drückte sanft den Eiter aus. Seit jenem Tage lebte ich und der Löwe drei

ganze Jahre in dieser Höhle. Er brachte mir von den Thieren, die er zerrissen hatte, die fetteren Theile, die ich im heißen Sande dörrete. 91. Als mir aber jenes wilde Leben zuwider wurde, verließ ich die Höhle; wurde aber, nachdem ich einen Weg von beinah drei Tagen zurückgelegt hatte, von Soldaten erblickt, gefangen und zu meinem Herrn aus Africa nach Rom geführt. 92. Dieser, obgleich ich ihm Reue über die Flucht bezeigte und Gehorsam versprach, erbarmte sich meiner nicht; sondern ging in der Grausamkeit so weit, daß er mich zu den wilden Thieren verdammte. 93. Der Sclave wurde befreit und erhielt den Löwen zum Geschenk, den er mit einem dünnen Riemen gebunden durch die Stadt führte. Androclus, der Arzt des Löwen, wurde mit Gold beschenkt und der Löwe, des Sclaven Gastfreund, mit Blumen bestreut.

---

# Zwölfte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 73. 8—10.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Welche Verba erfordern für das Object den Genitivus, für den in gewissen Fällen auch der Accusativus gesetzt werden kann? (1. 3. 12. 13.)

2. Welche Verba sind schon früher betrachtet worden, bei denen auch der Genitivus die Ursache gewisser Empfindungen bezeichnet? (18. 19. 24)

3. a. Wie hat man sich zu verhalten, wenn bei gewissen Verben des Schätzens und Kaufens ꝛc. der Werth unbestimmt durch ein Adjectivum ausgedrückt wird? (25. 28. 29. 32.)

3. b. Welche beiden Adjectiva darf man in dieser Construction nicht anwenden? (27.)

4. a. Giebt es auch Substantiva, die bei solchen Zeitwörtern in den Genitivus gesetzt werden? (42. 45. 46. 47.)

4. b. Wie drückt man aus: sich etwas gefallen lassen? (50)

5. Welche fünf Adiectiva stehen bei einem Verbum des Kaufens und Verkaufens gewöhnlicher im Ablativus? (52. 53. 55.)

## B. Beispiele.

1. Die Schicksale des Griechischen Volkes erinnern uns an die menschliche Hinfälligkeit, die man im Glück allzuleicht vergißt. 2. Brutus, sich an den Ruhm seiner Vorfahren erinnernd, beschloß etwas Ruhmvolles zu thun. 3. Wer erinnert sich nicht an die frühere Tapferkeit der Schweizer? 4. Die Gesandten der Achäer erinnerten den Lacedämonischen Tyrannen Nabis an das Bündniß mit den Römern. 5. Diejenigen pflegen es übel zu nehmen, die wegen Schulden gemahnt werden. 6. Weil das, was du so eben gesagt hast, an die Sitten des Römischen Staats erinnert hat; will ich weiter ausholen, und kurz die Einrichtungen der alten Römer im Frieden und im Kriege beschreiben. 7. Cicero hat die Römischen Consuln und den Senat oft an ihre Pflicht erinnert. 8. An eine alte Freundschaft erinnert, habe ich diesen Mann in mein Haus aufgenommen. 9. Der Vater unseres Lehrers, auf den ich mich besinne, auf den du dich aber nicht besinnen kannst, hat als Greis große Reisen unternommen. 10. Ich besinne mich noch auf diesen Menschen als einen sehr reichen, der jetzt in der höchsten Dürftigkeit lebt. 11. Der Dichter Homer hat sein Vaterland nie erwähnt. 12. Diejenigen, welche den Kriegsdienst verweigern, wenn Feinde das Vaterland bedrohen, scheinen Weib und Kind zu vergessen. 13. Es fallen mir viele große Männer ein, die das Bewußtseyn der Rechtschaffenheit sogar dem Leben vorgezogen haben. 14. Die vom Darius bedrohten Griechen vergaßen ihre Streitigkeiten. 15. Es verlohnt sich der Mühe, an die Treue und den Fleiß unserer Vorfahren zu denken. 16. Wer das Andenken an die Kränkung nicht abgelegt hat, hat auch seinen Zorn nicht vergessen. 17. O über die stumpfsinnigen Menschen, welche nur Unglücksfälle an die Religion mahnen! 18. Als Alexander

seinen Feldherrn Clitus getödtet hatte, fing er an, diese That zu bereuen. 19. Plato soll sich als Jüngling über unmäßiges Lachen geschämt haben. 20. Die Giganten bereuten es, den Himmel erstürmen gewollt zu haben. 21. Wenn jeder Bürger sich des Unrechts schämt, steht es gut um den Staat. 22. Wer sich nicht schämt, zum Gelächter zu dienen, verdient, wie mir scheint, nicht nur Verachtung, sondern sogar Strafe. 23. Es ist eine Schande vor Gott und Menschen. Die Feinde sind auf dem Capitol und in Tuskulum werden die Waffen eher als in Rom ergriffen. 24. Ich schäme mich vor diesen ehrwürdigen Männern, die mich so oft an meine Pflicht erinnert haben. 25. Diejenigen, die das Geld hoch achten, tragen die Armuth nicht gleichgültig. 26. M. Porcius Cato brachte, aus Africa als Quästor heimkehrend, den Dichter Ennius aus Sardinien mit nach Rom, was wir eben so hoch halten, als irgend einen berühmten Triumphzug. 27. Wer achtet nicht den Ruhm höher als alles Geld? 28. Ich habe die Römischen Schriftsteller jederzeit so hoch geachtet, wie du die Griechischen. 29. Es giebt Viele, die nichts für wichtig und heilig halten, und doch als gut gelten wollen. 30. Meine Ermahnung scheint dir nicht von Bedeutung gewesen zu seyn, und ich wundre mich nicht darüber; denn du hast selbst das, was dein Vater dir gesagt hat, nicht im mindesten geehrt. 31. Die Römer schätzten den Kriegsruhm sehr. 32. Wie theuer willst du die Bücher kaufen? Ich verkaufe die meinigen nicht theurer als Andre, vielleicht noch wohlfeiler, da ich eine größere Anzahl habe. 33. Ich habe den Garten so theuer nicht miethen können. 34. Kein Verderben ist dem Menschengeschlechte theurer zu stehen gekommen, als der Zorn. 35. Die Gemählde, die ich anzuschaffen wünschte, waren so theuer, wie ich sie nicht kaufen konnte. 36. Keine gute Waare ist für eben so viel feil, als der Kaufmann sie gekauft hat. 37. Cassius, zum Jugurtha abgesandt, gab diesem sein Ehrenwort, was derselbe nicht für geringer hielt, als das des Staats. 38. Reichthum wurde vom Fabricius für sehr unbedeutend ge-

halten. 39. Alexander hielt sehr viel von dem Feldherrn Hephästion, der ihm sehr ähnlich war. 40. Ueberlegt zu handeln ist mehr werth, als klug zu denken. 41. Mein Gewissen ist mir wichtiger, als das Gerede der Menschen. 42. Was du sprichst, achte ich keinen Pfifferling werth. 43. Nirgend in der Welt ist das Getreide theurer, als in Syracus. 44. Wer kann den hochachten, der sich auch nicht das Mindeste aus dem ganzen Staate macht. 45. Wer in zweifelhaften Fällen feige ist, ist keine Nußschaale werth. 46. Er hat mir ein elfenbeinenes Trinkgeschirr zum Geschenk genmacht, das ich keinen Pfennig werth halte. 47. Was fürchtet ihr die Schaaren der Feinde, aus denen ich mir wegen ihrer Feigheit nicht ein Haar mache? 48. Was kann denen theuer seyn, welche die Belohnungen der Tugend für nichts achten? 49 Obgleich die Rede dieses Jünglings unsre Erwartung nicht befriedigt, so wollen wir uns dennoch, wie er bittet, zufrieden geben. 50. Die Feinde wünschen das jenseitige Ufer des Flusses zu besitzen. Wenn sie nicht weiter vorschreiten, lassen wir es uns gefallen. 51. Mein Vater hat ganz nahe an der Stadt nicht sehr theuer einen Garten gekauft. 52. Meine Schwester hat das ihr von unserm Vater hinterlassene Haus theuer verkauft. 53. Dieses Landgut, was du jetzt so theuer als möglich verkaufen willst, hat dein Vater einst billig gekauft. 54. Deren Leben und Tod halte ich für gleich, die nichts gethan haben, was zu der Würde des Menschen gehört. 55. Am schönsten scheinen mir die Schauspiele zu seyn, die nichts kosten: der Auf- und Untergang der Sonne und der Gestirne, die Unermeßlichkeit des Meeres, der Schall des Donners und das Leuchten des Blitzes. 56. Wie theuer wohnst du und issest du in Rom?

## Die Eitelkeit des Menecrates.

57. Mit Recht pflegen wir diejenigen zu verlachen, die das, was sie zum allgemeinen Nutzen beitragen, höher achten, als sich ziemt. 58. Ein gewisser Arzt, der zu Syrakus geboren war und den Namen Menecrates hatte, soll einen eitlen Stolz besessen

haben. Er heilte die fallende Sucht, was allerdings hoch geachtet werden mußte; aber er ging so weit in seiner Anmaßung, daß er, seine menschliche Abkunft vergessend, sich selbst Jupiter nannte. 59. Einst sandte er einen Brief an Philippus, den König von Macedonien, an welchen folgende Begrüßung vorn angefügt war: Menecrates Jupiter wünscht dem Könige Philippus Heil. Darauf erwiederte Philippus: „Philippus wünscht dem „Menecrates gesunden Verstand. Ich rathe dir, daß du dich so „bald als möglich nach Anticyra begiebst.“ 60. In der Stadt Anticyra wuchs nämlich der beste Niesewurz; welches Arzneimittel deswegen sehr hoch gehalten wurde; weil man glaubte, daß es das Gehirn reinige. Nachher kam er zum Philippus nach Macedonien, der ein sehr glänzendes Gastmal eingerichtet hatte und den neuen Jupiter, dessen Gottheit er freilich sehr gering achtete, zum Schmause einlud. 61. Dem Menecrates wurde besonders ein Ruhebette eingerichtet und ein Rauchfaß statt der Speise hingestellt. So erhielt er eine Räucherung, während die andren Gäste die ausgesuchtesten Speisen schmauseten. Anfangs gereichte ihm eine solche göttliche Ehre zur Freude; aber allmählich beschlich ihn der Hunger und erinnerte ihn an seine Menschheit. An Speise wird ihm nichts vorgesetzt. Der Duft des Weihrauchs kann den bellenden Magen nicht beschwichtigen. Er sieht sich also genöthigt, nüchtern und verlacht von dem Gastmale zu scheiden.

---

# Dreizehnte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 73. 11 — 13.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Was ist über die Verba zu bemerken, die ein Beschuldigen oder Freisprechen bedeuten? (1. 2. 12.)

2. Nehmen auch Adjectiva eine ähnliche Construction an? (17. 21.)

3. Was heißt lateinisch: zum Tode verurtheilen, und wie drückt man etwas gewählt aus: seinen Wunsch erreichen? (20. 25.)

4. Welche Bedeutung haben die Verba esse und fieri mit dem Genitivus? (26. 28.)

5. Wie verhält man sich, wenn dieser Genitivus durch ein Pronomen personale im Deutschen ersetzt wird? (32.)

6. Was ist über die Construction von interest und refert zu bemerken? (46. 49.)

## B. Beispiele.

1. Viele sehr tapfre und weise Männer sind in Athen wegen Verrätherei angeklagt worden. 2. Viele haben den Cäsar des Hochmuths beschuldigt. 3. Roscius, der des Vatermords geziehen wurde, hatte den Cicero zu seinem Vertheidiger. 4. Die Athenienser verklagten durch falsche Beschuldigungen den Socrates wegen mancher Verbrechen. 5. Fannius hat den Verres der Habsucht beschuldigt. 6. Der Arzt Philippus wurde bei dem Alexander der Treulosigkeit bezüchtigt. 7. Verres wurde vom Cicero vieler Schandthaten überwiesen. 8. Das Zeugniß vieler Menschen bezüchtigt dich der Habsucht. 9. Cicero's Talent hat Viele vor den Richtern von ihrer Schuld gereinigt. 10. Dies Beides zeiht Viele des Leichtsinns und der Schwachheit; wenn sie entweder im Glück einen Freund verachten, oder im Unglück verlassen. 11. Wer öffentliches Silbergeräth von einem Privatorte weggenommen hat, kann nicht wegen Staatsraub angeklagt werden; aber wegen Diebstahl kann er belangt werden. 12. Wir sprechen nicht einmal einen Verwegenen durchweg von Furcht frei. 13. Castor forderte seinen Großvater, den König Dejotarus, wegen Hauptvergehen vor den Cäsar. 14. Der Richter Coelius sprach den von Beleidigung frei, der den Dichter Lucilius auf der Bühne namentlich beleidigt hatte. 15. Der kann nicht des Diebstahls wegen belangt werden, der dir öffentlich ein Kleidungsstück entrissen hat; aber er hat einen Raub begangen. 16. Cäsar forderte den Cornelius Dolabella, einen gewesenen Consul und Triumphator, wegen

Ersatz vor Gericht. 17. Niemand will einen des offenbaren Staatsraubes Beschuldigten vertheidigen, den ja jeder Richter verurtheilen muß und Niemand von der Schuld befreien kann. 18. Manlius wurde nach seiner Dictatur von dem Volkstribun M. Pomponius vor Gericht geladen, weil er seinen Sohn, einen keines Vergehens bezüchtigten Jüngling, wie einen Sklaven behandelt hatte. 19. Wer wegen eines Majestätsverbrechens verurtheilt ist, der ist vogelfrei. 20. Viele von den Athenern bedauerten den zum Tode verurtheilten Phocion, an seinen alten Ruhm gedenkend. 21. Der Kaiser Claudius verurtheilte die eines ziemlich bedeutenden Betruges Ueberführten dazu, von den wilden Thieren zerrissen zu werden. 22. An den eines Hauptverbrechens klar Ueberwiesenen wird die Todesstrafe vollzogen. 23. Catilina und die Schuldigsten von der Verschwörung wurden zum Tode verurtheilt. 24. Der Dictator T. Manlius Torquatus gelobte während eines Kampfes gegen die Volsker der Juno einen Tempel. Diese gewährte seinen Wunsch, und führte ihn siegreich nach Rom zurück. 25. Timoleon wollte den Syrakusanischen Staat frei machen. Dies hatte er immer von den Göttern erfleht, und sein Wunsch wurde ihm gewährt. 26. Sein Herz und seine Rede zu beherschen ist nicht die Sache eines gewöhnlichen Geistes. 27. Einem einsichtsvollen Lehrer kommt es zu, bei einigen Jünglingen den Sporn, bei andern den Zügel zu gebrauchen. 28. Carien und der ganze Hellespont wurden Römisch. 29. Es verräth ein leichtsinniges Gemüth, den rechten Ruhm zu verachten, der die Frucht des wahren Verdienstes ist. 30. Jedem Menschen begegnet es, zu irren; keinem, außer einem Thörichten, im Irrthum zu verharren. 31. Es ziemt sich für eine gute Obrigkeit, nicht nur auf das Gegenwärtige zu achten; sondern auch das Zukünftige vorherzusehen. 32. Wenn irgend einem, so kommt es gewiß dir zu, gerechter Fürst, Nichts als die Tugend für etwas Gutes zu halten. 33. Es liegt dem Fürsten ob, sowohl dem Leichtsinne des großen Haufens sich zu widersetzen, als auch der Verwegenheit einiger Nichtswürdigen. 34. Das, was herb erscheint, mit Würde tragen,

ist ein Zeichen einer starken Seele und großer Festigkeit. 35. Wer sein eigner Herr seyn kann, will nicht einem andern unterthan werden. 36. Jeder Mensch hat seine eigne Gewohnheit. 37. Die Insel Megara kam unter die Athenienser. 38. Alexander unterwarf seiner Botmäßigkeit das gesammte Reich der Perser. 39. Die ganze Küste von Spanien bis an den Ebro kam durch Scipio unter Römische Oberherschaft. 40. Der Name Africa schien den Scipionen zu gehören. 41. Es verräth eine kräftige und hohe Gesinnung, das, was Vielen groß und herrlich erscheint, für gering zu achten. 42. Es ist nicht klug, einen Fehlenden zu hassen; man muß sich sonst selbst oft Gegenstand des Hasses seyn. 43. Es ist der Thorheit eigen, andrer Fehler zu bemerken, die eigenen zu vergessen. 44. Es ist immer für weise erachtet worden, den Zeitumständen nachzugeben. 45. Es ist unverschämt, jeden Biedermann zu beschimpfen. 46. Dem Spartanischen Staat war daran gelegen, die Gesetze Lykurgs aufrecht zu halten. 47. Plato schrieb nichts, außer, woran allen Menschen gelegen seyn muß. 48. Allen Guten muß daran gelegen seyn, daß man strenge gegen die Uebelgesinnten verfahre. 49. Es kommt mir und einem Jeden viel darauf an, aufrichtige Freunde zu haben. 50. Woran uns viel liegt, das pflegen wir für nothwendig zu halten. 51. Viele thun Gutes des Lobes wegen; aber was ist daran gelegen, wenn es doch geschieht. 52. Uns ist es von größerer Wichtigkeit, gute Bücher zu besitzen, als schöne Gemählde. 53. Ich habe dich lange Zeit nicht gesehen; und doch ist mir viel daran gelegen.

## Ueber die wahre Freundschaft.

54. Viele scheinen für ihre Freunde Alles zu leiden im Begriff zu sein, sie wünschen sogar, daß ihnen eine Gefahr dargeboten werde, die sie für jenen übernehmen können; wenn sie aber ihren Wunsch erreichen, zeigen sie eine ganz verschiedene Gesinnung. 55. Daher ziemt es sich für einen Weisen, die wahre Freundschaft von der Schmeichelei zu unterscheiden und den Freund nicht aus den Worten, sondern aus den Thaten zu er-

kennen. 56. Denn je mehr einem jedweden daran gelegen ist, einen wahren Freund zu haben, um so mehr hüte er sich, daß er nicht durch den Schein der Freundschaft getäuscht werde. 57. Das größeste Beispiel wahrer Freundschaft haben die Pythagoreer Damon und Pythias gegeben. Als der eine derselben vom Tyrannen Dionysius zum Tode verurtheilt, so viel Zeit verlangt hatte, daß er nach Hause reisen und seine Angelegenheiten ordnen könnte; stand der andre nicht an, sich dem Tyrannen als Bürgen zu übergeben; so, daß wenn jener nicht auf den Tag zurückgekehrt wäre, er selbst sterben müßte. 58. Daher erwarteten alle und besonders Dionysius begierig den Ausgang der neuen und unerhörten Begebenheit. Der bestimmte Termin nahte heran und als jener noch nicht zurückgekehrt war, fingen viele an, einen so unbesonnenen Bürgen der Thorheit zu zeihen; dieser aber war wegen der Treue des Freundes nicht besorgt. 59. Jener kehrte auch auf den bestimmten Tag zurück. Alle staunten, und eine so seltne Treue bewundernd, befreite der Tyrann nicht nur den von der Strafe, der zum Tode verurtheilt gewesen war, sondern bat auch, daß sie ihn als dritten in ihre Freundschaft aufnähmen.

---

# Vierzehnte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 74. 1 und 2.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Was läßt sich im Allgemeinen über den Ablativus sagen?

2. Wann steht bei passiven Zeitwörtern der Ablativus? (1. 2.)

3. Kann der Ablativus in ähnlicher Bedeutung auch zu andern Zeitwörtern und Redetheilen überhaupt gesetzt werden? (8. 11. 12. 18.)

4. Kann ein solcher Ablativus auch durch Präpositionen umschrieben werden? (19.)

5. Welche Eigenheit findet sich bei den Wörtern macte, macti? (26.)

6. a. Wenn der Grund zu irgend etwas durch ein Substantivum ausgedrückt werden soll; wie hat man sich da zu verhalten? (27. 28.)

6. b. In welchen Fällen tritt die Umschreibung mit ductus, inductus, incitatus, motus, captus, u. s. w. ein? (16. 30.)

7. Wie verfährt man, wenn ein Mittel oder Werkzeug angegeben werden soll? (45. 32. 43.)

8. Wie kann man lateinisch durch meine Vermittelung ausdrücken? (56. 53.)

9. Ist ein Unterschied zwischen per vim und dem Ablativus vi? (58. 59.)

## B. Beispiele.

1. Wir sehen viele Cometen nicht, weil sie von den Sonnenstrahlen verdunkelt werden. 2. Es ist gleich lobenswerth, von den Guten gut gefunden und von den Schlechten schlecht gemacht zu werden. 3. Dieser Feldherr, schon während des sechsten Monats seines Oberbefehls vom Tode übereilt, konnte nichts ausgezeichnetes leisten. 4. O des elenden Menschen, dessen Gemüth von Tage zu Tage mehr durch das Bewußtseyn von Verbrechen beunruhigt wird! 5. Ein edles Pferd wird auch durch den Schatten der Gerte gelenkt, ein träges kann nicht einmal durch den Sporn angetrieben werden. 6. Sisygambis, die von Alexander gefangen genommene Mutter des Darius, wollte das Schicksal nicht durch vorschnelle Freude reizen; obgleich Alle um sie her sich über die Freiheit freuten, die sie schienen erlangt zu haben. 7. Die Aerzte pflegen bedeutende Krankheiten durch herbe Mittel zu heilen. 8. Die Dichter pflegen diejenigen, welche an großen Schmerzen leiden, wund von Schmerzen zu nennen, und der gepflügte Acker wird von ihnen eine von Pflugschaaren verwundete Erde genannt. 9. Die Römer sorgten für sich und den Staat durch folgende zwei Mittel, durch Kühnheit im Kriege, und durch Gerechtigkeit, wenn Friede geworden war. 10. Pyrrhus besiegte die Römer mit Hülfe von Elephanten, vor denen jene sich fürchteten, so lange sie ihnen unbekannt waren

11. Die Vejenter, des Krieges müde, schickten Gesandte an den Senat und an das Römische Volk. 12. Alexander beschloß die Scythen zu bekriegen; obgleich er noch an einer Wunde krank weder zu Fuße gehen noch reiten konnte. 13. Cicero schrieb an den Crassus: Mein Eifer für Deinen Ruhm war weder unbedeutend noch verborgen; aber gewisse Unholde von Menschen, die sich über fremdes Lob betrüben, haben sowohl Dich immer von mir entfernt, als auch mich gegen Dich zuweilen verändert. 14. Indibilis und Mandonius ergaben sich mit ihren Truppen dem Scipio. Darauf wurden ihnen ihre vor Freude weinenden Frauen und Kinder wiedergegeben. 15. Das ist der schimpflichste Verlust, der aus Nachläßigkeit entsteht. 16. Meistentheils bereut man, was man im Zorn gethan. 17. Man spricht in einer Rede aus Unvorsichtigkeit oft Verse. 18. Wir wollen über das Vergehen uns betrüben, und über die Zurechtweisung freuen. 19. Dieses Unrecht habe ich beschlossen, durch Euch zu rächen. 20. Wieder in sein Vaterland zurückberufen, hielt Cicero eine Rede gegen den Clodius und seine übrigen Feinde, worin es heißt: Nicht einmal durch meine Verbannung konnte Euer Gemüth befriedigt werden. In wiefern hatte Euch meine unglückliche Gattin beleidigt, deren ununterbrochenes Weinen und Trauern Euch angenehm war? Was hatte Euch mein kleiner Sohn gethan, den ihr so oft durch Hinterlist habt tödten wollen? 21. Mit dem Kinn die Oberfläche des Wasser berührend, ringt Tantalus vor Durst mit dem Tode. 22. Niemand wird durch die Größe seines Reichthums achtbarer. 23. Wer kennt nicht das durch sein Orakel berühmte Delphi? 24. Hephästion hatte zu Sidon viele junge Gastfreunde, von denen er einem jeden die dem Strato abgenommene Regierung übertragen konnte. Aber keiner von ihnen wollte die dargebotene Herschaft annehmen Zu diesen sagte Hephästion: Heil Euch eurer Tugend wegen, weil es Euch größer erscheint, ein Reich auszuschlagen als anzunehmen. 25. Wegen der Habsucht des Verres wurde die Römische Flotte von Seeräubern erobert und in Brand gesteckt.

26. Heil dir Jüngling, der nicht nach eitlem Ruhme jagt! 27. Die Senatoren Roms wurden entweder ihres Alters wegen oder wegen der gleichen Vorsorge Väter genannt. 28. Viele haben aus Furcht vor schwerer Strafe oder vor dem Tode die heftigste Folter vorgezogen. 29. Das sind nicht gute Bürger, die nur aus Furcht gehorchen. 30. Wir ärgern uns über Vieles, das wir aus Haß gethan haben. 31. Viele ausgezeichnete, was sage ich, göttliche Männer, haben aus Liebe zu den Menschen ihr Leben für nichts geachtet, und sich für die Wahrheit dem Tode unterzogen. 32. Der König läßt mit der Tuba ein Zeichen geben. Dasselbe thut das feindliche Heer. Zuerst wird aus der Ferne mit Pfeilen und Lanzen gestritten; bald aber in der Nähe mit dem Schwerdte gekämpft. 33 Alle Künste, die sich auf höhere Menschenbildung beziehen, haben ein gewisses gemeinsames Band, und werden gleichsam durch eine gewisse Verwandschaft zusammengehalten. 34. Durch die Lobeserhebungen der Dichter und Geschichtschreiber werden nicht nur die, welche gelobt werden, sondern es wird auch der Name des ganzen Volkes verherrlicht. 35. Pythagoras versah den Theil von Griechenland, der Groß-Griechenland hieß, mit den vortrefflichsten Einrichtungen. 36. Heute sah ich deinen Bruder und rief ihn beim Namen; er aber hörte mich nicht. 37. Ulysses wollte durch Erheuchelung von Wahnsinn sich dem Kriegesdienste heimlich entziehen. 38. Der König von Bithynien, Nikomedes, setzte durch ein Vermächtniß das Römische Volk zum Erben ein. 39. Pyrrhus machte sein beschränktes und ruhmloses Vaterland durch die Größe seines Namens berühmt. 40. Körperliche Schmerzen beurtheilen wir mit der Seele; Seelenkrankheiten werden wir mit dem Körper nicht gewahr. 41. Cimon ließ viele arm Gestorbene auf seine Kosten beerdigen. 42 Manlius Torquatus ließ seinen Sohn mit dem Beil hinrichten. 43. Nicht Armeen, nicht Schätze sind die Schutzwehren des Reichs; sondern Freunde, die man weder durch Waffen erzwingen noch durch Geld erwerben kann. 44. Das ist ein großer Mann gewesen, der

die Laute der Stimme, die unzählig zu seyn schienen, mit wenig Buchstabenzeichen begränzt hat. 45. Der Elephant nimmt mit seinem Rüssel die kleinsten Dinge auf, die an der Erde liegen. 46. Einige Völkerschaften sollen von Fischen und von Vogeleiern leben. 47. Das durch seine natürliche Lage sichere Tunis war fast 15000 Schritt von Carthago entfernt. 48. Aeneas wurde auf Zustimmung aller Latiner zum König erklärt. 49. Es verräth eine schlechte Gesinnung, durch Lügen zu hintergehen. 50. Es ist eben so gut Sache des guten Feldherrn durch Ueberlegung, wie durch das Schwerdt zu siegen. 51. Auch dies, mein Freund, wird dir ein Zeichen meiner vielfachen Beschäftigungen seyn, daß dieser Brief von der Hand meines Schreibers ist. 52. Danaus kam zuerst zu Schiffe aus Aegypten nach Griechenland. 53. Der Befehlshaber auf der Burg von Tarent sagte zum Maximus: Durch mich, Quintus Fabius, hast du Tarent eingenommen. 54. Es gab Feindseligkeiten zwischen dem M. Fulvius und dem Consul M. Aemilius; denn Aemilius war durch des Fulvius Schuld später Consul geworden. 55. Auf zweierlei Weise, das heißt entweder durch Gewalt oder durch Hinterlist, geschieht das Unrecht. 56. Durch euch ist alles dies geschehen. Was zürnt ihr auf uns, wenn euch eure Erwartung betrogen hat? 57. Niemand will mit Schande sein Leben enden. 58. Die Helvetier versuchten mit Gewalt einen Weg durch die Römischen Provinzen Galliens. 59. Durch Anstrengung und Gerechtigkeitsübung wuchs der Römische Staat. Große Könige wurden im Kriege, wilde Nationen und ungeheurere Völkerschaften mit Gewalt überwunden. Carthago, die Nebenbuhlerin der Römischen Oberherrschaft, ging von Grund aus unter. Alles stand den Römern offen zur See und zu Lande. 60. Niemand kann sich auf Körperstärke oder auf die Beständigkeit des Glücks verlassen.

## Herkules.

61. Herkules, der Sohn des Jupiter und der Alcmene, raubte die Heerden des Geryon, und schlug einige Zeit seinen Wohnsitz in Italien auf, erfreut über die Reichhaltigkeit der Weide. Hier entführte ihm ein durch Leibesgröße vor allen hervorragender Räuber, der Cacus hieß, acht Rinder in eine Höhle. Herkules trieb nachher zufällig seine Heerde vor derselben Höhle vorbei. Die eingeschlossenen Kühe verriethen, den vorübergehenden zubrüllend, den Diebstahl. Herkules erschlug im Zorn den Cacus. 62. Die dem Herkules zürnende Juno hatte ihn dem Könige Eurystheus unterworfen, der ihm zwölf Arbeiten auferlegte, die jener mit großer Tapferkeit vollbrachte. 63. Er zerriß den Nemäischen Löwen mit den Händen, und führte das abgestreifte Fell desselben nachher statt Schild und Panzer. 64. Er tödtete die Hyder im argivischen See Lerna, die durch sieben Köpfe furchtbar war, welche abgehauen stets wieder wuchsen, wenn das Blut nicht gestillt wurde, mit Hülfe des Jolaus. 65. Den auf Arkadiens Gebirge Erymanthus herumschweifenden Eber, der durch Größe und Wildheit alle in Schrecken setzte, führte er gefesselt zum Eurystheus. 66. Eine Hirschkuh, welche eherne Füße und goldne Hörner hatte, und die niemand weder im Lauf erreichen konnte, noch durch Geschosse zu verwunden wagte, weil sie der Diana heilig war, holte er ein ganzes Jahr laufend endlich ein und trug sie gefangen auf den Schultern nach Mycenae. 67. Die Stymphalischen Vögel, welche vom See Stymphalus so genannt waren, und die Menschenfleisch fraßen, tödtete er theils, theils verjagte er sie. 68. Er schlug das unbesiegte Heer der Amazonen, und raubte ihrer Königin Hippolyte das Wehrgehenk. 69. Des Augias Stall, in welchem drei Tausend Rinder dreißig Jahre eingestallt gewesen waren, reinigte er, den Fluß Alpheus hinein leitend, an einem Tage. 70. Einen großen Stier, welcher der Insel Kreta bedeutenden Schaden gethan hatte, zähmte er und brachte ihn gebunden zum Eurystheus. 71. Den Diomedes, einen sehr grausamen Tyrannen von Thracien, der seine Pferde in dem Fleische der Gastfreunde weidete, besiegte er und gab ihn seinen eigenen Pferden zum Futter. 72. Den dreileibigen König in Hispanien Geryon überwand er im Kampf und trieb die röthlichen Rinder des-

selben nach Italien fort. 73. Er raubte die goldenen Aepfel aus den Gärten der Hesperiden, nachdem er zuvor den Drachen, der sie bewachte, getödtet hatte. 74. Den dreiköpfigen Cerberus selbst endlich brachte er auf Geheiß des Eurystheus aus der Unterwelt herauf.

---

# Funfzehnte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 74. 3 — 6.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Wie wird bei den Verbis kaufen, gelten u. s. w. der Werth durch ein Substantivum ausgedrückt? (1. 2. 4. 8)

2. a. Wie muß in Fällen, wo der Ablativus allgemeine Beziehungen ausdrückt, dieser Casus im Deutschen umschrieben werden? (10. 12. 15. 20.)

2. b. Wie übersetzt man beschränkende Ausdrücke wie: nach meiner Meinung, nach meinem Urtheil? (23. 25.)

3. Wie verhält man sich bei Zeitwörtern, die einen Mangel oder Ueberfluß haben oder hervorbringen bedeuten? (28. 29. 32.)

4. Was ist über afficere und remunerari besonders zu merken? (43. 44.)

5. Desgleichen über die Adjectiva vacuus und refertus? (36. 54.)

6. Wie hat man sich zu verhalten, wenn nöthig haben durch opus esse ausgedrückt werden soll? (58. 59. 63.)

## B. Beispiele.

1. Nichts ist theurer, als was durch Bitten erkauft worden ist. 2. O über den verworfenen Menschen, der sein Vaterland für Geld verkauft hat! 3. Die Bewohner von Croton beriefen den Zeuxis, von dem man damals der

Meinung war, daß er alle Maler bei weitem übertreffe, für einen bedeutenden Preis. 4. Die Stadt Petelia, im Gebiete der Bruttier, wurde von Hannibals Feldherrn Hamilko erobert. Dieser Sieg kostete den Puniern viel Blut und viele Wunden. 5. Der Athenische Feldherr Miltiades, wegen Verraths angeklagt, konnte, krank an Wunden, nicht selber für sich vor den Athenern reden. Sein Bruder Tisagoras sprach für ihn. Er wurde von der Todesstrafe freigesprochen, und an Geld gestraft. Der Prozeß wurde auf 50 Talente geschätzt. 6. Wenn die, welche vom Feinde belagert werden, genöthigt sind, ein Nößel Wasser sogar mit einer Mine zu bezahlen; so fügen sie sich in die Nothwendigkeit. 7. Plinius konnte seine Commentare für 400000 Sestertien verkaufen. 8. Darius soll einen Mörder für Alexander um tausend Talente haben dingen wollen. 9. Viele Fürsten kauften von den Galliern den Frieden für sehr viel Geld. 10. C. Antonius überließ, weil er an den Füßen krank der Schlacht nicht beiwohnen konnte dem Legaten M. Petrejus das Heer. 11. Der Kaiser Hadrianus war beredt in der lateinischen Sprache und in der griechischen sehr gebildet. 12. Einer übertrifft den Andern an Geist. 13. Keine Soldaten sind an Tapferkeit und Treue den Deutschen vor. 14. Der Pontische König Mithridates, ein Mann, sehr muthig im Kriege, ausgezeichnet an Tapferkeit, zuweilen an Glück, immer an Geist sehr groß, an Römerhaß ein Hannibal, nahm Asien in Besitz, und tödtete sehr viele Römische Bürger. 15. Auch die besten Redner pflegen mitunter blaß zu werden und an allen Gliedern zu zittern. 16. Griechenland übertraf Rom an Gelehrsamkeit und in jeder Art von Wissenschaft. 17. Kein Thebaner war dem Epaminondas an Beredsamkeit gleich. 18. Alcibiades soll in Sparta alle Lacedämonier an Sparsamkeit in der Lebensweise übertroffen haben. 19. Hannibal fehlte, obgleich augenkrank, dennoch nicht in den Schlachten und besiegte die Römer. 20. Der Lacedämonier Agesilaus schien nur dem Namen nach, nicht seiner Macht nach, König zu sein, wie alle Spartanischen Könige. 21. Große Männer

mißt man nach dem Verdienst, nicht nach dem Vermögen. 22. Jeder mißt die Gefahren nach seiner Furcht. 23. Socrates war nach dem Zeugniß aller Gebildeten und des ganzen Griechenlandes der erste unter allen Philosophen. 24. Die Gutgesinntheit müssen wir nicht auf die Weise der Jünglinge nach dem Feuer, sondern vielmehr nach der Festigkeit und Beständigkeit beurtheilen. 25. Perikles achtete der Schmähungen eines ungestümen Menschen nicht, und, meiner Meinung nach, that er klug daran. 26. Griechenland, das an Ruhm, das an Gelehrsamkeit, das in allen Künsten, das auch durch Obergewalt nnd Kriegsmacht blühete, nahm nur einen kleinen Theil von Europa ein. 27. Die Römischen Dichter haben größtentheils den Griechischen nachgeahmt. 28. Cyrus beraubte den Astyages des Reiches. 29. Jede Rede muß frei seyn von Vorwitz und Nachläßigkeit. 30. Der Kaiser Vitellius wurde erdrosselt in die Tiber geworfen, und ermangelte des gewöhnlichen Begräbnisses. 31. Agesilaus veränderte Nichts in der Spartanischen Lebensweise und Tracht, und war im Hause mit dem zufrieden, was sein Ahnherr Eurysthenes gebraucht hatte. Daher unterstützte er oft sein Vaterland, wenn es Geld bedurfte, mit demjenigen, was ihm von auswärtigen Königen und Völkern, die er beschützt hatte, geschenkt worden war. 32. Diese Angelegenheit scheint nicht einmal der Rede zu bedürfen. 33. Aus Furcht vor Räubern füllte Hannibal, nach dem er mitvielem Gelde ausgerüstet nach Creta zu den Gortyniern gekommen war, mehrere Krüge mit Blei und bedeckte sie oben mit Gold. Diese brachte er öffentlich in den Tempel der Diana. 34. Der Sicilianische Geschichtschreiber Timaeus hatte, nach Cicero's Urtheil, einen sehr reichen Ueberfluß an Gedankenfülle und Mannigfaltigkeit. 35. Der Meder Arbaces raubte dem Assyrischen Könige Sardanapal Thron und Leben. 36. Capua war erfüllt mit einer Menge vortrefflicher Bürger. 37. Corinth soll Ueberfluß an Schätzen gehabt haben. 38. Fast ganz Spanien strotzte sonst von Metallen. 39. Von den alten Schriftstellern werden viele Männer genannt, die ein sehr starkes Gedächtniß hatten. 40. Die unerwar-

tete Wiederkunft meines Vaters hat mich mit großer Freude überhäuft. 41. Einige Geschichtschreiber sollen ihre Bücher absichtlich mit vielen Fabeln vollgepfropft haben. 42. Die sich in Rom um ein Amt bewarben, pflegten vorher oft schon von großen Schaaren der Freunde umringt auf das Forum zu kommen. 43. Die Athener erwiesen dem Alcibiades die höchste Ehre. 44. Für die Gemählde, welche du mitgeschickt hast, statte ich dir meinen vollkommenen Dank ab, und werde dich bald mit einem möglichst ähnlichen Geschenke belohnen. 45. Datames schmückte den Thyus mit goldenen Ketten und Armbändern, und trieb ihn gefesselt vor sich her. 46. Die Macedonier, welche dem Könige Alexander folgten, sind zwar durch die Persische Beute sehr bereichert worden; allein nur sehr wenige kehrten in ihre Heimath zurück. 47. Es verräth eine wohlwollende Gesinnung, wenn man wohlverdiente Männer mit Geld unterstützt, aber eine noch wohlwollendere, wenn man ganz Unerfahrne mit Kenntnissen bereichert. 48. Der Vorsatz Un entzieht dem Worte die Bedeutung, welche es hat, wenn das Un nicht vorgesetzt wird; wie Würdigkeit, Unwürdigkeit, Menschlichkeit, Unmenschlichkeit und die übrigen derselben Art. 49. Nero's Vater, Domitius, soll von großer Treulosigkeit gewesen seyn. Er betrog die Wechsler um die Preise der gekauften Dinge, und als Prätor die Wagenlenker der circensischen Spiele um den Siegspreis. 50. Mit welchen Dienstleistungen kann ich deine Wohlthaten belohnen? 51. Die Erinnerung an alle die Uebel, welche die Vergehen der Menschen herbeigeführt haben, erfüllt mich mit Bekümmerniß. 52. Das vom Cäsar gegen Vercingetorix geführte Heer entbehrte einst, von sehr großer Getreideverlegenheit befallen, mehrere Tage der Nahrung, ertrug aber den äußersten Hunger sehr standhaft. 53. Buchstaben werden durch eine Glaskugel voll Wasser größer und deutlicher gesehen. 54. Die plündernden Gallier eilten zuerst durch die menschenleeren Straßen Roms; von da kehrten sie zu dem Markte zurück, wo sie die götterähnlichen Gestalten der Senatoren sitzend erblickten. 55. Wir sahen, o Cajus Cäsar, sagt Cicero, deinen

Sieg mit dem Ausgange der Treffen beendigt, in der Stadt erblickten wir kein von der Scheide entblößtes Schwerdt. 56. Die Provinz Gallien war mit Kaufleuten angefüllt, und voll Römischer Bürger. 57. Cicero's Haus war täglich mit den gelehrtesten Männern angefüllt. 58. Diejenigen haben die Waffen nicht nöthig, unter denen die Feindseligkeiten aufgehoben sind. 59. Ihr habt ein fortgesetztes Studium nöthig und sehr gute Lehrer. 60. Vor dem Kriege bedarf es des Rathes, nachher der That. 61. Wir haben Geld nöthig, wenn wir das kaufen wollen, was nothwendig ist. 62. Die Provinz Gallien erforderte eine starke Besatzung gegen die Angriffe der Deutschen. 63. Von gewissen Dingen müssen wir sehr viele Beispiele haben. 64. Themistokles entdeckte das, was Noth that, sehr schnell. 65. Wieviel Geld wirst du brauchen? 66. Ich habe viel Fleiß und Sorgfalt angewendet, was ich nicht mit vielen Worten zu erwähnen brauche. 67. Obrigkeiten waren immer nöthig und werden es immer seyn, denn ohne ihre Vorsorge und Wachsamkeit kann kein Staat bestehen.

## Anaxagoras.

68. Der Clazomenier Anaxagoras war berühmt, nicht nur durch den Adel seines Geschlechtes und durch Reichthum, sondern auch durch Seelengröße. 69. Er überließ freiwillig sein gesammtes Erbtheil seinen Angehörigen, damit er sich ganz der Betrachtung der Natur, hauptsächlich aber des Himmels hingeben könnte, und begab sich mit Vernachlässigung sowohl des Staates als des Hauswesens nach Athen, der Erfinderin und Pflegerin aller Wissenschaften. 70. Als ihn jemand der Unempfindlichkeit zieh, weil er keine Sorge für das Vaterland hätte, das er verließ; sagte er den Finger zum Himmel richtend: „Für „mein Vaterland habe ich Sorge und zwar die größeste.“ 71. Von ihm war der berühmte Perikles, der an Tapferkeit, Weisheit und Beredsamkeit fast alle Zeitgenossen übertraf, in der Kenntniß des Himmels unterrichtet worden, welcher ihn auch sein ganzes Leben hindurch sehr werth hielt. 72. Jedoch trug es sich einst zu, daß er durch viele Beschäftigungen zerstreut den Ana=

xagoras zu vernachlässigen schien, was diesen mit sehr großem Schmerz erfüllte. 73. Der Greis ging nicht aus dem Hause, legte sich auf das Bett, verhüllte das Haupt und beschloß, das Leben durch Hunger zu enden. 74. Als dies dem Perikles hinterbracht war; eilte er schnell in das Haus des Lehrers und bewog ihn durch Thränen, daß er sein Leben schonen und ihm selber, dem ein weiser Rath oft nöthig wäre, einen treuen Rathgeber erhalten möchte. 75. Da soll Anaxagoras die Hülle vom Gesichte weggezogen und geantwortet haben: „O Perikles! „Die eine Lampe nöthig haben, gießen Oel darauf.“ 76. Diese Worte erfüllten den Mann mit Schaam, und er sorgte nachher mit großem Eifer für den Anaxagoras, und als derselbe der Unfrömmigkeit wegen angeklagt und vor Gericht gefordert wurde, weil es schiene, daß er nur einen Gott anerkenne; wurde er durch des Perikles Vermittlung den Richtern entrissen und ungekränkt aus der Stadt entlassen.

---

# Sechszehnte Uebung

## (zu Zumpts Gramm. Cap 74. 7 — 10.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Welche Verba deponentia werden mit dem Ablativus des Objects verbunden? (1. 3. 12. 17. 20.)

2. In welcher Verbindung hat potior den Genitivus? (23.)

3. a. Was ist über glorior und nitor besonders anzumerken? (26. 27.)

3. b. Was ist über die Construction von fido, confido zu bemerken? (36. 50.)

4. Giebt es auch Adjectiva, die den Ablativus erfordern? (30. 41. 42.)

5. Was läßt sich in dieser Hinsicht über das Wort alienus bemerken? (45.)

6. Welche Regel findet sich bei den Verbis der Trennung im Allgemeinen beobachtet? (48. 57. 60. 59.)

7. Was ist bei prohibere und defendere, desgleichen bei interdicere anzumerken? (83. 85.)

8. Kann bei esse unbedingt der Ablativus der Eigenschaft stehen? (87. 88. 94.)

9. Darf das Deutsche haben im Lateinischen auch durch esse mit dem Ablativus übersetzt werden? (93.)

## B. Beispiele.

1. Wir gebrauchen die Spürkraft der Hunde zu unserm Vortheile. 2. Es ist des Philosophen Art nicht, Zeugen anzuwenden, sondern Gründe. 3. Hannibal, dieser ausgezeichnete Feldherr, endigte sein Leben durch Gift, nachdem er viele und verschiedene Mühseligkeiten überstanden hatte. 4. Atticus hatte einen sorgfältigen, nachgiebigen, und wie damals die Zeiten waren, reichen, besonders wissenschaftliebenden Vater. 5. Viele mißbrauchen ihre Muße und ihre wissenschaftliche Bildung. 6. Pausanias machte ein königliches Aufsehen. Er trug ein Medisches Kleid; Medische und Aegyptische Trabanten begleiteten ihn, er speiste nach Persischer Sitte. 7. Jedes Thier bedient sich der Bewegung seines Körpers so, wie es will. 8. Was Vernunft hat, das ist besser, als was nicht Vernunft hat. 9. Viele, welche die Herrschaft über Rom in Händen hatten, mißbrauchten das Vermögen der Bürger zu ihren Vergnügungen. 10. Dasjenige Schiff legt seinen Lauf am besten zurück, was den kundigsten Steuermann hat. 11. Alle unsre Kraft liegt im Geist und im Körper. Vom Geiste bringen wir mehr die Herschaft, vom Körper den Gehorsam in Anwendung. Der eine ist uns mit den Göttern, der andre mit den Thieren gemein. Darum scheint es mir richtiger zu sein, Ruhm durch Geistes- als durch Körperkräfte zu suchen, und, da das Leben selbst, dessen wir uns erfreuen, kurz ist, das Andenken an uns so lang als möglich zu machen. 12. Von dem nur scheint es, daß er lebe und sich seiner Seele freue, der auf irgend eine Thätigkeit bedacht, den Ruhm einer ausgezeichneten That oder einer geschätzten Kunst sucht. 13. Niemand hat zu kurze Zeit

gelebt, der das Amt der Tugend gut verwaltet hat. 14. Wir pflegen denjenigen gewogen zu seyn, die sich in dieselben Gefahren begeben, die wir überstanden haben. 15. Das Wohl der Menschen gründet sich nicht bloß auf ihre Tugend, sondern auch auf ihren Ruf. Man würdigt diejenigen einer besondern Verehrung, welche sich durch irgend etwas Rühmliches auszeichnen. 16. Ich pflege mich über Nichts so zu freuen, als über gut vollbrachte Thaten. 17. Ruhm, Ehre und Herrschaft wünscht sich der Gute wie der Schlechte; aber jener fußt auf dem rechten Wege; dieser bemüht sich mit List und Trug, weil es ihm an guten Mitteln fehlt. 18. Das Jahr wurde von den Römern nur nach dem Consul benannt, der das Consulat vom Anfange des Jahres an verwaltet hatte. Viele Consuln nämlich wurden eingeschoben, wenn einer von beiden während des Jahres starb. 19. Welcher Ehre würdigest du mich? 20. Kriegsleute pflegen sich ihrer Wunden zu rühmen. 21. Es ziemt sich für einen bescheidenen Jüngling, das Alter ehrwürdig zu halten. 22. Du bleibst zu lange fort, und wir können dich nicht genießen, so wie du uns ebenfalls entbehrst. 23. Cäsar ließ seinen Enkel als Erben zurück, der auch von ihm den Namen Cäsar führte. Dieser ist es, der nachher Augustus genannt wurde, und sich der Herschaft bemächtigte. 24. Augustus bemeisterte sich der Stadt Alexandria, wohin Antonius mit der Cleopatra geflohen war. 25. Nero scheute sich nicht, in Schandthaten seine Ehre zu setzen. 26. Es kommt mir vor, als wenn Cicero oft zu viel Rühmens von sich selbst macht. 27. Wir haben immer unsern Ruhm in einem unbescholtenen Wandel gesucht, und dies hat uns nie gereut. 28. Es ist abgeschmackt, von geringfügigen Dienstleistungen allzuviel Rühmens zu machen. 29. Alle, die etwas über Talente zu urtheilen vermochten, haben, wie Cicero berichtet, den Dichter Archias ihrer Bekanntschaft und Gastfreundschaft für würdig gehalten. 30. Der ist meiner Unterstützung nicht würdig, der meinen Rath nicht anwendet. 31. Das Verdienst ausgezeichneter Männer verdient Nachahmung nicht Neid.

32. Nichts ist eines großen Mannes würdiger, als gegen jeden sich friedfertig und mild zu zeigen. 33. Diejenigen, welche empfangener Wohlthaten uneingedenk sind, halte ich nicht nur für undankbar, sondern auch alles menschlichen und göttlichen Beistandes unwerth. 34. Ich habe jetzt vertraulich mit dir verhandelt, wie es unsre Freundschaft verdient. 35. Die Spartaner waren in ihrem Häuslichen mit sehr Wenigem zufrieden, und lebten von sehr magrer Kost. 36. Es giebt nicht so viele Tugendhafte, als den Schein haben wollen. Daher trauen wir nicht dem Glanze der Worte. 37. Was kann abgeschmackter seyn, als an vielen eitlen Dingen, z. B. an Gebäuden, Kleidung, Zierden des Körpers Freude zu haben, aber an einer mit Tugend ausgerüsteten Seele nicht so viel Freude zu haben. 38. Sallustius beschloß, die Thaten des Römischen Volkes abgebrochen, wie eben jedes des Andenkens würdig schien, zu beschreiben. Sein Gemüth war frei von Hoffnung, Furcht und Partheigeist. 39. Florianus war zwei Monat und zwanzig Tage an der Regierung, und vollführte nichts Denkwürdiges. 40. In Griechenland ertheilte man vielen mittelmäßigen und entweder mit keiner oder nur mit einer niederen Kunstfertigkeit begabten Leuten das Bürgerrecht. 41. Die mit Tugend Ausgestatteten können allein reich genannt werden. 42. Auf deine Menschlichkeit bauend, edler Feldherr, haben wir dir unser Heil anvertraut. 43. Datis, sich auf die Zahl seiner Truppen verlassend, wünschte zu kämpfen. 44. Socrates, auf sein redliches Gewissen vertrauend, wollte den Beistand seiner Freunde zur Flucht nicht annehmen. 45. Von einem großen Mann ist es fern, einer schlechten Sache beizupflichten. 46. Zu Athen bemächtigten sich einst dreißig Tyrannen der Herrschaft, die von aller Bildung sehr fern waren. 47. Caligula zeigte sich nicht bloß von aller Tugend, sondern auch von jeder Klugheit fern. 48. Cassander wurde von Polyperchon aus Macedonien vertrieben. 49. Keinen von uns wird jener socratische Philosoph von seiner Meinung abbringen, der den Schmerz für das höchste Uebel hält. 50. Aristides wurde mit einer

zehnjährigen Verbannung bestraft, und aus seinem Vaterlande vertrieben. Dies bewirkten seine Feinde, obgleich die Athener sich auf die Rechtschaffenheit desselben immer verlassen hatten. 51. Clodius verjagte den Cicero aus allen seinen Gütern und Besitzungen. 52. Diejenigen sind der Verehrung eben so würdig, welche die Menschen von dem Aberglauben befreien, als die, welche Knechtschaft von ihnen abwenden. 53. Niemand kann die von der Natur selbst in die Seele eingepflanzte Liebe zu den Eltern ganz daraus verscheuchen. 54. Die Wachsamkeit Cicero's hat die Stadt Rom von Vielen befreit, die ihr Eigenthum für gering achteten, und nach fremdem strebten. 55. Cimon eroberte die Insel Scyrus, jagte die alten Einwohner aus Stadt und Insel, und vertheilte die Ländereien unter die Athenischen Bürger. 56. Für eure Menschlichkeit wird es sich schicken, o Fürsten, die Bürger vor dem Verderben zu bewahren. 57. Der Aegyptische König Cerannus, der bei Lebzeiten seinem Sohn das Reich übergeben hatte, wurde von eben diesem des Lebens beraubt. 58. Zu Aulis soll plötzlich durch den Zorn der Diana eine Windstille entstanden seyn, und die Griechischen Schiffe sollen sich nicht haben von der Stelle bewegen können. 59. Das Censoramt des Fulvius Flaccus und des Posthumius Albinus war sehr strenge; denn der Bruder des Censors Fulvius, Cnejus Fulvius, wurde von ihnen aus dem Senat entfernt. 60. Der Römische Senat konnte den Quästor von der Getreideverwaltung ausschließen. 61. Allzu große Freude bringt den Verstand oft aus seiner Fassung. 62. Deine ganze Rede hindurch habe ich meine Augen von den deinigen nicht abwenden können. 63. Der Dictator Manlius Valerius schlug die Sabiner, und vertrieb sie aus ihrem Lager. Darauf verjagte er die Aequer aus ihren Verschanzungen, wobei es genug Beute und einen unblutigen Sieg gab. Nach Rom zurückgekehrt wollte er die Sache des Volkes gegen die Senatoren vertheidigen; aber seine Rathschläge wurden verachtet. Es kam allen vor, als wenn er die Lage des Volkes mißbilligend, sein obrigkeitliches Amt verlassen

hätte. 64. Publius Scipio Africanus wollte, zum zweitenmal Consul, den Cato, der dem diesseitigen Spanien vorstand, aus der Provinz, die er noch nicht verlassen hatte, verdrängen, und selbst ihm nachfolgen. Dies konnte er nicht beim Senat erreichen; weil damals der Staat nicht durch Gewalt, sondern durch Gerechtigkeit verwaltet wurde. 65. Es ist beklagenswerth, von dem Seinigen vertrieben zu werden. 66. Man sagt von denen, daß sie abfallen, welche diejenigen verlassen, unter deren Oberbefehl sie sind, und sich unter die Zahl der Feinde begeben. 67. Der Tod ist eine Wanderung in die Gebiete, welche diejenigen bewohnen, die aus dem Leben geschieden sind; denn gewiß leben die Seelen, die aus den Banden des Körpers wie aus einem Gefängnisse entflogen sind. 68. Alexander wollte sich in den Besitz von ganz Indien setzen; aber er wurde durch die Widersetzlichkeit seiner Soldaten gezwungen, von seinem Vorhaben abzustehen. 69. Hannibal, in dem Gebiet von Falernum durch die Gebirgsengen sowohl als auch durch das Heer des Fabius vom Weiterrücken abgeschnitten, entschlüpfte aus der Gefahr ohne irgend einen Nachtheil. 70. Die Lacedämonier ließen ab von den immerwährenden Feindseligkeiten, und traten den Athenienſern den Vorrang in der Oberherschaft zur See ab. 71. Die Richter können Niemand von den Gesetzen lossagen. 72. Ich habe mich bis jetzt noch nicht von Geschäften losmachen können. 73. Wir können nicht einschlafen, bevor wir unser Gemüth von jeder Bekümmerniß erleichtert haben. 74. Diejenigen werden reicher, die sich von Schulden losmachen. 75. Das rothe Meer ist an Farbe von den übrigen nicht verschieden. 76. Die Sitten der Römer waren sehr verschieden von denen der Griechen. 77. Cato behandelte oft im Senate schwierigere von gerichtlichen und öffentlichen Verhandlungen abweichende Puncte aus der Philosophie, die er dessenungeachtet Allen deutlich gemacht haben soll. 78. Die Burg des Midas, welche Gordium heißt, ist gleich weit vom Pontischen und Cilicischen Meere entfernt. 79. Wir nennen das Paradoxen, was von der Meinung aller Men-

schen abzugehen scheint. 80. Obgleich deine Gesinnung mit der schlechter Menschen in Widerspruch steht, ist doch dein Leben von dem der Guten noch sehr verschieden. 81. Das Greisenalter muß frei seyn von solchen Amtsverrichtungen, zu denen Körperkräfte erforderlich sind, auf welche der Greis nicht mehr trauen kann. 82. Cicero hat durch mehrere Reden die Zuneigung des Pompejus von sich abgewendet. 83. Themistokles wehrte bei Salamis die Herschaft der Perser von den Europäischen Meeren ab. 84. Die Perser hatten den Alexander bei Arbela eingeschlossen; aber die Agrianischen Reiter retteten ihn vom Untergange, indem sie die Perser im Rücken angriffen. 85. Die Tyrier vertheidigten sich sehr tapfer gegen die Angriffe Alexanders auf die Stadt. 86. Wer das Unrecht von den Seinigen nicht abwehrt und abkämpft, begeht selbst ein Unrecht gegen dieselben. 87. Lucius Catilina, aus edlem Geschlechte entsprossen, besaß große Geistes- und Körperkraft, aber eine schlechte und verworfene Gesinnung. 88. Hannibal hegte eine feindselige Gesinnung gegen die Römer. 89. Nach Otho's Tode bemeisterte sich Vitellius der Herschaft, aus einer mehr geehrten als adligen Familie; denn sein Vater, nicht eben von ausgezeichneter Geburt, hatte doch drei vollständige Consulate verwaltet. 90. Italien und Spanien bringen Waldfichten von bewunderswürdiger Höhe hervor. 91. Cäsar schickte den Valerius, einen Jüngling von ausgezeichneter Tapferkeit und Leutseligkeit zum Ariovist. 92. An Jünglingen von guten Geistesanlagen erfreuen sich weise Männer. 93. Hortensius und Seneca hatten ein sehr starkes Gedächtniß. Beide konnten alles, was sie gelesen und gehört hatten, mit denselben Worten wiedergeben. 94. Ein Mann von Muth achtet die Gefahren nicht.

## Getäuschter Ehrgeitz.

95. Diejenigen mögen den Cicero lesen, welche sich allzuviel auf den Ruf ihrer Thaten verlassen und sich vorkommen,

als wären sie der Bewunderung aller Menschen würdig. 96. Jener war Quästor in Sicilien gewesen, welches Amt nur Männer von ausgezeichnetem Ansehen zu verwalten pflegten. 97. Er hatte in einer sehr großen Theurung eine große Menge Getreide nach Rom geschickt, war entfernt von aller Habsucht gewesen, nnd hatte sich gegen alle in jeder Angelegenheit so betragen, daß es schien, als würde er lange den Ruhm der Wohlthätigkeit sowohl gegen die Provinz als auch gegen die Vaterstadt genießen können. 98. Auch hatten ihn die Sicilianer, die sich über die Quästur desselben sehr gefreut hatten, weil er viel Unrecht von ihnen abgewehrt hatte, ausgezeichneter Ehrenbezeigungen gewürdigt. 99. Er hatte also eine große Meinung von sich gefaßt und glaubte, daß die Leute in Rom nichts anders sprächen, als über seine Quästur. Daher schied er aus der Provinz voll Hoffnung und Ehrgeitz und kam nach Puteoli, wo sich sehr viele und recht anständige Leute aus Rom des Bades wegen aufzuhalten pflegten. 100. Er sank fast zusammen, wie er selber gesteht, als ihn jemand fragte: Wann er von Rom weggegangen wäre, und was es dort Neues gäbe „Ich komme aus der Pro„vinz," antwortete er in Erstaunen gesetzt. „Ja wahrhaftig" sagte jener, „wie ich glaube, aus Afrika!" Nein aus Sicilien! erwiederte er vom höchsten Aerger ergriffen. 101. Darauf sagte ein anderer, gleichsam als ob er alles wüßte, zu jenem: „Weißt du nicht, daß er in Syracus Quästor gewesen ist." Kurz, damit ich mich der Worte des Cicero selbst bediene: Er hörte auf sich zu ärgern und betrachtete sich als einen von denen, die ins Bad gekommen wären.

---

# Siebenzehnte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 74. 11 — 13.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Was hat man zu berücksichtigen, wenn ein Adverbium durch ein Substantivum umschrieben wird? (1. 2)

2. a. Darf die Präposition cum in solchen

Fällen bei dem Ablativ weggelassen werden? (9. 13.)

2. b. Welche besondre Anmerkung läßt sich hier über junctus und conjunctus machen. (91.)

3. Wie verhält es sich mit Zeitbestimmungen auf die Frage wann? (25. 26.)

4. Wie übersetzt man: bei Tage, bei Nacht, am Abend, bei Zeiten, im Kriege, bei den olympischen Spielen, rc.? (34. 41. 44. 35.)

5. Wie verhält es sich mit den Wörtern ante, post bei Zeitbestimmungen? (25. 26.)

6. Wie ist in solchen Fällen die Vergleichungspartikel quam zu gebrauchen? (60. 61. 63.)

7. Wie drückt man lateinisch aus: Jetzt vor 12 Jahren? (69.)

8. Wie verfährt man bei der Frage: In wie langer Zeit? (28. 33.)

9. Wie werden allgemeine Ortsbezeichnungen ausgedrückt? (75.)

10. Wie kann man das Deutsche an Statt übersetzen? (85.)

11. Was ist in dieser Beziehung auch noch über das Adjectivum totus zu beachten? (23.)

## B. Beispiele.

1. Der Schlechte wird sich einst mit Betrübniß an seine Schandthaten erinnern. Dem Guten werden, wie ein alter Redner sagt, bei jedem Schritt, den er thut, seine Tugenden einfallen. 2. Es ist nicht leicht, Unglück mit Gleichmuth zu ertragen. 3. Vitellius regierte mit vieler Schande, und machte sich berüchtigt durch große Rohheit, besonders durch Völlerei und Gefräßigkeit; denn man erzählt, daß er des Tages oft vier oder fünfmal getafelt habe, 4. Miltiades verließ mit seinen Schiffen Athen und segelte nach Paros. 5. Die Leiche des erschlagenen Kaisers Domitianus wurde mit großer Schmach von den Todtengräbern hinausgetragen und schimpflich beerdigt. 6. Die Sam-

niter besiegten bei Furculae Caudinae das von Gebirgsengen eingeschlossene Römische Heer höchst schmachvoll, und ließen die Soldaten durch das Joch kriechen. 7. Curius wurde mit Zähnen geboren, und deshalb Dentatus genannt. 8. Tiberius verwaltete die Herschaft 23 Jahr mit großer Schlaffheit: wie es bei einem Manne von solcher Grausamkeit, von so frevelhaftem Geiz und von so schnöder Leidenschaft zu erwarten war. Er starb, siebenzig Jahr alt, zur größten Freude aller Römer in Campanien. 9. Probus befreite das von den Barbaren eroberte Gallien mit großem Schlachtenglücke. 10. Vieles will ich lieber nicht wissen, als auf irgend eine für mich gefährliche Art erfahren. 11. Den Cimon, welcher jedem gab, der seiner Hülfe bedurfte, begleiteten immer Sclaven mit Goldstücken. 12. M. Valerius, dem geträumt hatte, daß er unter Feinden höchst rühmlich falle, begab sich mit mehr Kühnheit in die Gefahren der Schlachten. 13. Es schien, als wenn Alexander Nichts anders, als mit göttlichem Beistand unternahm. 14. Geht ruhmvoll unter, weil ihr mit Schande nicht bestehen könnt. 15. Wir haben unsre Kräfte mit aller Sorgfalt geübt, und doch nichts ausgerichtet. 16. A. Albinus, der mit dem L. Lucullus Consul war, hat die Römische Geschichte in Griechischer Sprache geschrieben. 17. Ich werde nicht nur geduldigen, sondern auch freudigen Muthes der Religion gehorchen. 18. Nach dem Tode des Dion machte sich Dionysius wieder zum Herrn von Syracus. Seine Gegner erbaten sich Hülfe von den Corinthern. Diese sandten den Timoleon, der mit unglaublichem Glücke den Dionys aus ganz Sicilien vertrieb. 19. Pompejus verlieh dem Theophanes aus Mitylene, dem Beschreiber seiner Thaten, in einer Soldatenversammlung das Bürgerrecht, und jene tapferen aber ungebildeten Männer billigten es mit lautem Jubel, denn sie hatten Theil an dem Lobe ihres Feldherrn. 20. Alles, was nicht mit Ueberlegung unternommen worden ist, kann mit Glück durchgeführt werden, aber nicht mit Lob. 21. Bei den Römern hieß es, daß die obrigkeitlichen Personen, deren Wahl

ohne Augurien geschehen war, fehlerhaft gewählt wären. 22. Conon kam am Ende des Peloponnesischen Krieges an das Staatsruder, und sein Einfluß in diesem Kriege war von Wichtigkeit. 23. Ich habe im ganzen Jahr nicht Briefe geschrieben. 24. Ich habe nicht das ganze Jahr Briefe geschrieben. 25. In den Wintermonaten gehen die Schwalben fort. 26. Virgil starb am zwei und zwanzigsten Tage des Monats September im 19ten Jahr nach Christi Geburt. 27. Die Nachtigallen legen höchstens immer sechs Eier im Anfang des Frühlings. 28. T. Pomponius Atticus soll in dreißig Jahren keiner Arznei bedurft haben. 29. Fulvius wurde zu dem einen Consul ernannt, und dieser erwählte sich am folgenden Tage den Cn. Manlius zum Amtsgenossen. 30. Jener Friedrich, den wir den Großen nennen, starb am siebenzehten Tage des Monats August im Jahre 1786. 31. Numa Pompilius starb an einer Krankheit im drei und vierzigsten Regierungsjahre. 32. Von den Planeten vollendet einer, der Saturn genannt wird, und bei den Griechen φαίνων hieß, der von der Erde unter allen fast am weitesten entfernt ist, seinen Lauf in beinahe dreißig Jahren. 33. Die Geschichte kann nicht in kurzer Zeit abgemacht werden. 34. Die Araber durchwandern Sommer und Winter, Tag und Nacht die Ebenen und Gebirge. 35. Im Gallischen Kriege war außer dem Capitol und der Burg alles in den Händen der Feinde. 36. Rom ist im dritten Jahre der sechsten Olympiade erbaut worden. 37. An demselben Tage, an welchem Scipio Carthago zerstörte, wurde Corinth vom Mummius eingenommen. 38. In derselben Nacht, in welcher Alexander geboren wurde, brannte der Tempel der Diana zu Ephesus ab. 39. Carthago wurde im siebenhundertsten Jahre, nachdem es erbaut war, zerstört. 40. In den Apollinarischen Spielen eiferte ein Tragödienspieler sehr ungestüm gegen den Pompejus mit Versen, von denen es schien, als wenn sie nur für den Augenblick von einem Feinde des Pompejus geschrieben wären. 41. Die Hunde welche bei Tage eingesperrt werden, sind in der Nacht

wachsamer und thätiger. 42. Warum reisest du so spät am Tage fort, du wolltest doch schon bei Tagesanbruch reisen, wie du gestern Abend sagtest? 43. Vieles pflegt am Morgen zu geschehen, was man Abends vorher nicht erwartet hat. 44. Ich habe unsern Freund zu Tische geladen. Er wird gewiß bei Zeiten kommen, denn das ist seine Gewohnheit. 45. Dies Alles werde ich dir zu seiner Zeit erzählen. 46. Dieser ausgezeichnete Römer ist zweimal Consul gewesen, das erste Mal vor der Zeit, das zweite Mal zu rechter Zeit. 47. In dem Marsischen Kriege wurde vom Römischen Senat der Tempel für die Juno Sospita wieder in Stand gesetzt. 48. Zu den Zeiten des Augustus lebten in Rom viele ausgezeichnete Dichter und Philosophen. 49. Augustus ist 67 Jahre vor dem Titus gestorben. 50. Socrates sprach am letzten Tage seines Lebens viel von der Unsterblichkeit der Seele; und wenige Tage vorher nahm er die Hülfe seiner Freunde nicht an, die ihn aus dem Gefängnisse befreien wollten. 51. Herrmann kämpfte siegreich gegen die Römer, was sechszig Jahre vorher Ariovist mit weniger Glück gethan hatte. 52. Cicero war ein so großer Redner in Rom, als Demosthenes dreihundert Jahr früher in Athen gewesen war. 53. Carthago ist zwei und achtzig Jahr früher als Rom erbaut, und im siebenhundertsten Jahre nachher zerstört worden. 54. Alexanders Leiche wurde nach Memphis, und wenige Jahre darauf nach Alexandrien gebracht. 55. Wenige Tage nach dem Tode Cäsars entstanden große Empörungen in Rom. 56. Ueber Solons Reden zürnte der Lydische König Krösus; doch sah er einige Jahre nachher die Wahrheit derselben ein. 57. Die Lacedämonier, die kurz zuvor als Sieger geschaltet hatten, baten die Athener um Frieden. 58. Zu unsrer Zeit ist Manches als wahr erkannt worden, was schon vor zweitausend Jahren die Weisen behaupteten, ihren Zeitgenossen aber nicht glaublich machen konnten. 59. Semiramis hat nach Ninus Tode die Regierung vierzig Jahre behauptet. 60. Dion starb vier Jahr später, als er vom Peloponnes nach Sicilien zurückgekehrt war. 61. Neun

Monate, nachdem Tiberius gestorben war, wurde Nero geboren. 62. Augustus hatte sein Testament vier Jahr, bevor er gestorben, ausgefertigt. 63. M. Cato starb drei Jahre früher als Carthago zerstört wurde. 64. Der Vater unseres Freundes ist wenige Tage darauf, nachdem er von seiner Reise zurückgekehrt ist, mit Tode abgegangen. 65. Hannibal kam drei Jahre später, als er aus seiner Heimath geflohen war, mit fünf Schiffen nach Afrika. 66. Cäsar soll noch den Tag vorher, ehe er ermordet wurde, bei Tische einen schnellen Tod das zweckmäßigste Lebensende genannt haben. 67. Flaminius brachte einige Jahre vor dem zweiten Punischen Kriege ein Ackergesetz in Vorschlag. 68. Ich habe deinen Brief einen Tag später erhalten, als ich erwartet hatte. 69. Ich habe meinen Vater an das erinnert, was er mir vor zehn Jahren verheißen hat. 70. Jetzt gerade vor vier Jahren bin ich in diese Stadt gekommen. 71. Viele Römische Dictatoren haben in zwanzig Tagen ihre Dictatur niedergelegt. 72. Die Fluth auf dem Meere ereignet sich zweimal in zwölf Stunden. 73. Hannibal kam in Zeit von zwei Tagen und zwei Nächten nach Adrumetum, das an dreihundert tausend Schritte von Zama entfernt ist. 74. Ich schreibe jetzt schon zum dritten Male einen Brief an dich, obgleich du mich ganz vergessen zu haben scheinst. 75. Xerxes hat Griechenland zur See und zu Lande bekriegt. 76. Die Reise durch Afrika, welche Alexander mit einem großen Heere zurückgelegt hat, wird für wenige und unbepackte, kaum erträglich gehalten. Auf der Erde und am Himmel ist Wassermangel. 77. Dem Darius wurde in dem Kriege mit Alexander die Zufuhr auf dem Flusse Tigris zugeführt. 78. Die Sonne geht nicht immer an derselben Stelle auf und unter. 79. Nichts bleibt immerfort in seiner Verfassung. 80. Ordnung ist die Aufstellung aller Dinge an den passenden und geeigneten Orten. 81. Vespasianus wurde in einem mittelmäßigen Sabinischen Flecken geboren, und unter Leitung seiner Großmutter von väterlicher Seite auf dem Lande erzogen. 82. Nero's Vater war in jeder Hinsicht verabscheuungswürdig.

Er tödtete seinen Freigelassenen, weil er sich geweigert, so viel zu trinken, als er befohlen hatte, und zu Rom schlug er einem Römischen Ritter, der etwas frei gegen ihn sprach, ein Auge aus. 83. Aristoteles bezeichnet an einer Stelle die Welt als eine Gottheit. 84. In einem schlechtern Zustande kann unsere Angelegenheit nicht seyn, als in welchem sie sich jetzt befindet. 85. Sende mir deinen jüngern Bruder, ich will ihn an Sohnes Statt erziehen lassen. 86. Alcibiades soll mit dem Sokrates wie mit einem Vater umgegangen seyn. 87. Asinius Pollio liebte den Cäsar mit der größten Anhänglichkeit, weil dieser ihn jederzeit wie seinen ältesten Verwandten behandelt hatte. 88. Die Colonien der Tyrier waren fast über den ganzen Erdkreis verbreitet. Carthago in Africa, Theben in Boeotien, Cadix am Atlantischen Meer. 89. Menippus Stratonicus war nach Cicero's Meinung zu seiner Zeit der Beredteste in ganz Asien. 90. Es gereichte in ganz Griechenland einem Jeden zum größesten Ruhme, als Sieger in den Olympischen Spielen genannt zu werden. Selbst die Vaterstadt nahm an diesem Lobe Theil. 91. Cicero besaß einen mit Vaterlandsliebe verbundenen Ehrgeiz.

## Gründung Massilia's.

92. Zu den Zeiten des Königes Tarquinius, fuhren Phocäische Jünglinge zu Schiffe in die Mündung der Tiber ein und schlossen mit den Römern Freundschaft, von da wagten sie bis an die entlegnere Küste des Oceans vorzudringen und kamen in dem Gallischen Meerbusen bei der Mündung des Rhoneflusses an. 93. Von der Anmuthigkeit dieser Gegend eingenommen kehrten sie in kurzer Zeit nach Hause zurück und berichtend, was sie gesehen hatten, reitzten sie mehrere an. 94. Wenige Monate nachher wurde eine Flotte ausgerüstet. Simos und Protis waren die Anführer derselben. Diese landen bald an dem bekannten Gestade und halten mit dem Könige der Segobrigier, Nannus mit Namen, in dessen Gebiet sie eine Stadt zu gründen begehrten, eine Zusammenkunft. 95. Dieser war gerade an dem Tage mit der Zurüstung zur Heirath seiner Tochter beschäftiget.

96. Die Schwiegersöhne wurden nach der Sitte des Volkes während des Gastmahls gewählt. Die Jungfrau selbst gab zu erkennen, wen sie heirathen wollte, und der Vater nahm den Gewählten an. 97. Da also an jenem Tage alle Freier von Nannus eingeladen waren, werden auch die griechischen Gastfreunde zum Mahle geladen. 98. Als darauf der eingeführten Jungfrau vom Vater geboten wurde, demjenigen Wasser zu reichen, den sie zum Manne gewählt hätte, reicht sie, zu den Griechen gewendet, dem Protis das Wasser; der auch zum Schwiegersohn angenommen, bald darauf von seinem Schwiegervater eine Stelle zu einer Stadt erhält. 99. Es wurde also die Stadt Massilia nahe an den Mündungen der Rhone, in einem entlegenen Meerbusen gleichsam in dem Winkel des Meeres gebaut. 100. Aber die Ligurer welche den Wachsthum der Stadt beneideten, belästigten die Griechen durch fortwährende Kriege. 101. Diese indeß vollführten große Thaten, indem sie sich bald mit den Waffen gegen die Wildheit der Gallier schützten, bald von freien Stücken diejenigen anfochten, von denen sie zuvor angefochten worden waren, gründeten in den Gebieten der besiegten Feinde viele Pflanzstädte, und machten die Tapferkeit der Griechen unter den Nachbarvölkern berühmt. 102. Sie schlugen auch oftmals zu Lande und zur See die Heere der Carthager und gewährten den Besiegten den Frieden. 103. Mit den Spaniern schlossen sie Freundschaft und das mit den Römern von Anfang an gemachte Bündniß bewahrten sie mit der größten Treue und halfen ihren Bundesgenossen thätig in allen Kriegen. 104. Diese Stadt, die jetzt vor zwei tausend Jahren schon blühete, und in einem so großen Zeitraum verschiedene Wechsel des Schicksals bestanden hat, bewahrt noch zu unsern Zeiten die Spuren ihrer frühern Größe und ist auf der ganzen Erde vorzüglich durch Handel bekannt.

---

## Achtzehnte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 74. 14. — Cap. 75.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. a. Was ist über den Ablativus bei Comparativen zu sagen? (1. 2. 4.)

1. b. Kann ein solcher Ablativus auch eintreten, wenn nach dem Comparativus eigentlich quam mit dem Accusativus folgen müßte? (8. 16.)

1. c. Wie ist es, wenn nach einem Comparativus quam mit einem andren Casus folgt? (10.)

2. Welche besondre Ablative sind sehr üblich statt der Auflösung durch quam — est? (20. 21. 22.)

3. Wie übersetzt man bei Comparativen am besten das Deutsche als zu erwarten war von ꝛc.? (26. 27.)

4. Wird die Vergleichungspartikel quam auch wohl zuweilen ohne Aenderung des folgenden Casus ausgelassen? (36. 37.)

5. Wie wird das Deutsche noch bei Comparativen ausgedrückt? (41. 42.?)

6. Wie wird bei einer Vergleichung angegeben um wie viel und wie wird je und desto ausgedückt? (44. 48.)

7. Welche Präpositionen erfordern immer den Ablativus? (50. 51. 52. ꝛc.)

8. Welche Präpositionen haben bald diesen Casus, bald den Accusativus? (72. 76.)

9. Weicht die Lateinische Sprache bei einigen Verbis in dem Gebrauch der Präposition in von der unsrigen ab?

10. Was heißt Lateinisch: Was machst du mit mir, Was machst du aus mir? Was thust du mir? Mit wem hältst du's? (94. 95.)

11. Was ist über den Gebrauch des Vocativus zu bemerken? (88.)

12. Was läßt sich über die Stellung des Vocativus im Satze angeben? (89. 91.)

## B. Beispiele.

1. Die Unkenntniß zukünftiger Uebel ist besser als die Kenntniß derselben. 2. Das Vaterland ist mir theurer als mein Leben. 3. Was, bei den unsterblichen Göttern, ist wünschenswerther als Weisheit? 4. Es scheint, als wenn die Griechische Sprache reichhaltiger wäre, als die Lateinische. 5. Durch Gewalt in einer guten Sache un-

terzugehen ist besser als einer schlechten nachzugeben. 6. Die Erfindungen der Nothwendigkeit sind älter als die des Vergnügens. 7. Ein plötzlicher Sturm zur See erschreckt die Schiffenden heftiger als ein vorhergesehener. 8. Die Natur hat den Mann muthiger gemacht als das Weib. 9. Obgleich der Plan des Miltiades, der die vom Darius auf dem Donaustrom erbaute Brücke zerstören wollte, nicht durchging, lobten ihn die Griechen doch sehr, denn er war für die Freiheit aller günstiger als für seine eigene Macht. 10. Xerxes wurde bei Salamis mehr durch die Klugheit des Themistokles, als durch Griechenlands Waffen überwunden. 11. Das Licht ist geschwinder als der Schall. 12. Der Ruhm ist etwas Eitles und Flüchtiges, und beweglicher als die Luft. 13. Gott hat dem Menschen nichts Gottähnlicheres gegeben als die Vernunft. 14. Es kann nichts Unerträglicheres geben, als einen unwissenden Reichen. 15. Liebesheuchelung ist schlechter als Haß. 16. Anaxagoras hielt die Sonne für nicht größer als den Peloponnes. 17. Einer hat mehr Kräfte als der Andre; allerdings ist auch einer geistreicher als der Andre. 18. Warum benutzest du nicht diese Gelegenheit, die nie besser gefunden werden kann? 19. Keines unter den Thieren ist klüger als der Elephant. 20. Cäsar kam unverhofft und schneller, als man meinte, an die Belgischen Gränzen. 21. Der Krieg, welcher dem Römischen Volke von dem vertriebenen Könige Tarquinius bevorstand, trat wider Erwarten spät ein. 22. Keinem unter den Sterblichen kommen seine Kränkungen gering vor. Viele nehmen sie übler auf, als billig ist. 23. Claudius Marcellus, der die Parthei des Pompejus begünstigte, zeigte sich ungestümer, als Recht ist, gegen den Cäsar. 24. Man hat zuweilen die Sonne röther als gewöhnlich gesehen. Die Römer sahen dies oft als Vorbedeutung irgend eines Krieges an.

## Der Zweikampf.

25. Cerrinus Jubellius Taurea war bei weitem unter allen Campanern der tapferste Reuter, dem nur ein Römer Claudius

Asellus im Reuterruhme gleich kam. Diese ließen sich nahe bei Capua einzeln in ein Reutergefecht ein. Schon waren die Römer in großer Anzahl aus dem Lager des Marcellus zu diesem Kampfschauspiele hinausgegangen, und die zuschauenden Campaner erfüllten nicht nur die Wälle des Lagers, sondern auch die Mauern der Stadt. Mit angelegten Lanzen spornten sie ihre Pferde; dann im freien Raume sich einander neckend, verzögerten sie ohne Wunden den Kampf. Da sagte der Campaner zum Römer: „Dies wird ein Kampf zwischen den Pferden und „nicht zwischen den Reutern seyn, wenn wir nicht von der Ebene „in diesen Hohlweg die Pferde hinablenken.“ Fast schneller, als es gesagt war, schwang Claudius sein Pferd in den Hohlweg hinunter. Der Campaner, wilder mit Worten als in der That, wollte ihm nicht folgen. Aber jener kehrte, auf die Feigheit des Feindes schmähend, unter großem Jubeln und Glückwünschen siegreich ins Lager zurück.

26. Der Consul Sempronius konnte Hannibals Lager nicht erobern. Die Römer hatten bei dieser Schlacht einen größeren Verlust, als man ihrer Zahl nach erwartet hätte. 27. Der Feldherr hat das Lager im Verhältniß zu den Truppen zu groß abgesteckt. 28. Es scheint mir, als ob du ein im Vergleich mit deinen Kräften zu schwieriges Unternehmen vorhast. 29. Die erste Belohnung vom Punischen Kriege war für die Römer die Stadt Clypea, welche vorn vom Punischen Gestade aus wie eine Burg und Warte hervorragte. Diese und mehr als dreihundert Castelle wurden verwüstet. 30. Nach Phyle entfliehend hatte Thrasybulus nicht mehr als dreißig von den Seinigen bei sich. 31. Xerxes, vom Themistokles an seine Gefahr erinnert, kehrte auf demselben Wege, auf welchem er in sechs Monaten den Zug gemacht hatte, in weniger als dreißig Tagen nach Asien zurück, und hielt sich nicht für besiegt, sondern für gerettet vom Themistokles. 32. Sempronius, der über ein Jahr krank gewesen war, starb beim Heere in Spanien. 33. Ich habe dies mehr als tausendmal von dir gehört. 34. Lycurgus verstattete den Spartanischen Jünglingen nicht, im ganzen Jahre mehr als ein Kleid zu haben. 35. Bei der Stadt Carystus wurde gegen die

Ligurer länger als drei Stunden gekämpft. Die Hoffnung zum Siege neigte sich zu keiner Seite hin. Die Römischen Reiter fielen, wie es der Consul M. Popillius geboten hatte, in den Rükken der Feinde. Dadurch wurde den Ligurern ein großer Schreck eingeflößt; sie flohen verschiedentlich nach allen Seiten hin. Zehntausend Menschen sollen erschlagen, zwei und achtzig Feldzeichen eingebracht worden seyn. Auch war von Seiten der Römer der Sieg nicht ohne Blutverlust; mehr als dreitausend Soldaten wurden vermißt. Auf beiden Seiten waren die Ausgezeichnetsten gefallen. 36. Vom Kaiser Augustus bis zu den Zeiten des Geschichtschreibers Florus sind nicht viel weniger als zweihundert Jahr. 37. Miltiades hatte nicht mehr als zehntausend Bewaffnete, welche Schaar von einer bewundernswürdigen Schlachtenlust entbrannte; obgleich gegen sie eine bei weitem größere Feindeszahl kämpfte. Denn Datis hatte nicht weniger als hunderttausend Mann Fußvolk nnd zehntausend Reiter unter seinem Befehl. 38. Die Thürme auf den Mauern von Babylon sind immer zehn Fuß höher als die Mauern. 39. Pompejus war zwei Jahr älter als Cicero. 40. Alles, was bei den Arbeiten unsrer Künste die Hand hervorbringt, das bringt die Natur weit kunstvoller hervor. 41. Tullus Hostilius war nicht nur dem zunächst vorhergehenden Könige unähnlich, sondern noch wilder als Romulus. 42. Kommen wir zu spät? — Noch ist nichts geschehen. 43. Wie es unter den Körpern große Unähnlichkeiten giebt, so giebt es noch größere Verschiedenheiten unter den Geistern. 44. Je weniger Ehre den Dichtern zu Theil wurde, desto geringer waren auch die Bestrebungen derselben. 45. Je ungelehrter jeder von diesen Menschen ist, desto unverschämter nimmt er sich. 46. Je mehr die Menschen haben, desto mehr pflegen sie zu begehren. 47. Jede Zeit scheint um so kürzer zu seyn, je glücklicher sie ist. 48. Plato vermochte viel durch sein Ansehn bei dem Dionysius. Ja, sogar wollte jener seiner Tyrannei ein Ende machen, und den Syracusanern die Freiheit wiedergeben. Bald darauf aber durch den Rath

des Philistus von diesem Willen abgebracht, fing er an, bedeutend grausamer zu werden. 49. Die Consuln Aemilius Paulus und Terentius Varro wurden bei einem Flecken, der Cannae hieß, vom Hannibal besiegt. 50. Antonius wurde vom Augustus bei Actium besiegt, welches ein Ort in Epirus ist. 51. Wie ein Acker, wenn auch tragbar, ohne Bebauung nicht fruchtbar seyn kann, so der Geist ohne Gelehrsamkeit. 52. Nie war jemand vor dem Hannibal mit einem Heere über die Alpen gegangen. 53. Von den Römern wurde nichts öffentlich, weder im Frieden noch im Kriege, ohne Auspicien unternommen. 54. Einige Schriftsteller handeln über die Kunst des Redners in wenigen Büchern, die sie Rhetorische betiteln. 55. Leotychides stritt mit seinem Oheim väterlicher Seite über die Ehre der Herrschaft, erlangte aber das nicht, wonach er strebte. 56. Laevinus schloß in Macedonien mit dem Philippus, mit vielen Griechischen Völkern und mit dem Könige von Asien Attalus ein Freundschaftsbündniß, und, nach Sicilien abgegangen, bekam er einen Anführer der Africaner, einen gewissen Hanno, bei Agrigent mit der Stadt selbst in seine Gewalt, und schickte ihn mit vielen edlen Gefangenen nach Rom. 57. Nehmt vorlieb mit dem, was ich über diesen Gegenstand meiner Gewohnheit gemäß kurz und einfach gesagt habe. 58. Wie die Ohren der Musiker beim Saitenspiel auch das geringste gewahr werden; so bemerken wir, wenn wir scharfe und aufmerksame Beobachter von Fehlern seyn wollen, oft Großes an Kleinigkeiten. 59. In einem Bürgerkriege wird nur von Wenigen gekämpft und gesiegt; der große Haufe ist so gut als besiegt, was sich auch ereignet. 60. Bei Kindern ist das Gedächtniß das vorzüglichste Anzeichen von Geist. Die Kraft desselben ist doppelt, leicht aufzufassen und treu zu behalten. 61. Menenius Agrippa, mit dem Beinamen Lanatus, wurde zum Feldherrn gegen die Sabiner erwählt und triumphirte über sie. 62. Die Anfänge aller Dinge werden von dem unsterblichen Schöpfer hergeleitet. 63. Unser Freund soll ohne Vorwissen seiner Frau und seines Sohnes nach Spa-

nien gereist seyn. 64. Wenn ich etwas vor euch verborgen unternommen habe, so ist es euret- nicht meinetwegen geschehen. 65. Recht glänzend zeigte sich die Beredsamkeit des Epaminondas zu Sparta vor der Schlacht bei Leuctra, wo er vor einer sehr zahlreichen Versammlung von Gesandschaften die Tyrannei der Lacedämonier sehr bitter anklagte, und durch jene Rede ihre Macht eben so sehr erschütterte, wie durch jene merkwürdige Schlacht. 66. Ein Perser rühmte sich im Gespräche gegen einige Griechen und sagte: Ihr werdet die Sonne vor der Menge der Spieße unb Pfeile nicht sehen. Also werden wir im Schatten kämpfen: sagte ein Lacedämonier. 67. Die Soldaten gingen bis an die Kniekehle ins Wasser. 68. Cäsar durchzog zu Schiffe Aegypten, beinahe bis Aethiopien; aber das Heer verweigerte zu folgen. 69. Viele Menschen pflegen in eigenen Angelegenheiten gleichgültiger zu seyn, als in fremden. 70. Gesetze, die im Frieden gegeben wurden, schafft der Krieg oft ab, uud der Friede die, welche im Kriege gegeben wurden. 71. Bactra, die Hauptstadt des Bactrianischen Gebiets, liegt unterhalb des Berges Parapamisus. 72. Die Römer verlangten oft nach demjenigen Zustand der Dinge, der unter dem Könige Numa gewesen war. 73. In der ersten Schlacht der Römer gegen den vertriebenen Tarquinius brachten sich der Consul Brutus und Aruns, der Sohn des Tarquinius, gegenseitig um; doch gingen die Römer siegreich aus der Schlacht. 74. Die Römer gruben die Gesetze, welche den Namen der zwölf Tafeln hatten, in Erz ein. 75. Nach dem Tode des Alcmaeon hörten zu Athen die Archonten auf lebenslänglich zu seyn, und man fing an, sie nur immer auf zehn Jahr zu erwählen. Welche Gewohnheit siebenzig Jahre dauerte; dann wurde die Staatsverwaltung jährlichen Obrigkeiten anvertraut. 76. Miltiades brachte die Einwohner der Insel Lemnos unter die Botmäßigkeit der Athener. 77. Ueber der Burg von Babylon sollen sich die hangenden Gärten befunden haben, ein durch die Fabeln der Griechen weltgepriesenes Wunderwerk. 78. Zu Rom ist

ein Theater, mit Menschen gefüllt, eingefallen. Die Menschen stürzten einer über den Andern. Viele verloren kläglich ihr Leben. 79. Was trägst du unter deinem Gewande? 80. Aurelianus ließ die Provinz Dacien fallen, welche Trajan jenseit der Donau gestiftet hatte, und versetzte die Römer aus den Städten und Gefilden Daciens mitten nach Moesien hinein. 81. Zu dem Triumphzuge des Paulus Aemilius kamen die Könige vieler Völker nach Rom. Unter andern kamen auch die Asiatischen Könige Attalus, Eumenes und Prusias von Bithynien. Sie wurden mit großer Ehre empfangen und legten die Geschenke, welche sie gebracht hatten, im Capitol nieder. 82. Deiner Weisheit und Seelengröße ist es eigen, erhabener Fürst, dein ganzes Ansehn und alle deine Würde als in deinen Thaten begründet anzusehen. 83. Die Griechen haben Byzanz am äußersten Ende von Europa angelegt. 84. Wahrer Schmuck beruht auf Tugend. 85. Scipio's Bildsäule war beim Tempel des Ops erhaben aufgestellt. 86. Cicero führte sein Heer gegen die Stadt Dindenissus im Lande der freien Cilicier, welches an einem erhabenen und sehr befestigten Platze lag. Er umgab diese Stadt mit Wall und Graben; umschloß sie mit sechs Castellen und großen Schanzen, belagerte sie durch Wälle, Sturmdächer und Thürme, wandte schwere Geschosse und viele Pfeilschützen an, und beendigte das Ganze ohne alle Umlast und ohne Aufwand der Bundesgenossen in funfzehn Tagen.

## Kriegsloos.

87. Als Alexander in die Stadt Susiana eingezogen war, ließ er aus den Schatzkammern derselben eine unglaubliche Summe Geldes eintreiben, und 50000 Talente ungeprägten Silbers. Viele Könige hatten diese so großen Reichthümer in einer langen Zeit für ihre Kinder und Nachkommen, wie sie glaubten, aufbewahrt, welche jetzt eine einzige Stunde in die Hände eines auswärtigen Königs brachte. Darauf setzte sich Alexander auf den königlichen Thron, der nach Verhältniß seines Leibeswuchses viel zu hoch war; es wurde also ein Tisch, an welchem Darius zu speisen gepflegt hatte, unter seine Füße gesetzt. Dar-

über sollen die anwesenden Diener des Darius geweint haben, und selbst Alexanders Gemüth soll dadurch bewegt worden seyn. 88. O trügerischen Hoffnungen! O meine eitlen Gedanken! 89. Du irrst, Clodius; die Richter haben dich nicht für die Stadt sondern für das Gefängniß aufbewahrt, und dich nicht im Staate zurückbehalten, sondern dir auch die Verbannung entziehen wollen. 90. O Antonius Pius! Wer hat sich je als Fürst ruhmwürdiger gezeigt, denn du! 91. O Gott, wer kann die Ordnung in der Welt, die du geschaffen hast, besser einsehen, als du? 92. Höre, mein Sohn, höret es alle, die ihr unser Haus besucht. Einer unter euch hat sich meines Vertrauens unwürdig gezeigt! 93. O Lebensgefährtin Philosophie, o Tugendergründerin, Lastervertreiberin, du bist Erfinderin der Gesetze, Lehrerin der Sitten gewesen und Vervollkommnerin des Lebensglückes. 94. Das Orakel zu Delphi schien es mit dem Könige Philipp von Macedonien zu halten. Von dieser Sache redend bediente sich Demosthenes des Wortes φιλιππίζειν. (d. i. philippisiren.) 95. Ich habe mit diesem Sclaven gethan, wie du mir geschrieben hast. Ich würde ihm Unrecht gethan haben; wenn ich anders mit ihm verfahren wäre.

## Ruhm ist edler als Geld.

96. Obgleich es den Menschen mit Recht als Laster angerechnet werden kann, wenn sie einen größeren Ruhm verlangen, als ihren Verdiensten angemessen ist; so haben doch die weisesten Männer den ihren Thaten schuldigen Ruhm nicht verachtet. 97. Der Milesier Thales war, wie es bekannt ist, ein Mann von großem und erhabenen Geiste und erfand viel sowohl in anderen Wissenschaften als auch besonders in der Sternkunde. 98. Als dieser entdeckt hatte, welches Verhältniß die Größe der Sonne zur Größe desjenigen Kreises hätte, den die Sonne selbst im jährlichen Laufe zu durchmessen und zurückzulegen schiene, und auf welche Weise dies durch geometrischen Scharfsinn bewiesen werden könnte; theilte er dieses Verhältniß einem gewissen Prienenser mit, der sich um solche Dinge bekümmerte und ein sehr reicher Mann war. Dieser, sowohl den Erfindungsgeist des Thales

als auch die Schönheit der Entdeckung bewundernd, bat ihn, daß er von ihm eine Belohnung, so groß er wollte, begehren möchte. 99. Ich verlange keine andere Belohnung von dir, sagte er, als daß du dir niemals den Ruhm dieser Entdeckung anmaßest, sondern, wenn du einmal andre zu Theilnehmern derselben machst, mich immer als den Urheber derselben nennst. 100 Hierin scheint Thales keinesweges der Ruhmbegierde mehr als recht ist nachgegeben zu haben. Denn ein durch Tugend und Geisteskräfte erworbener Ruhm ziemt sich sehr für einen Weisen. 101. Zu des Thales Zeiten war eine solche Entdeckung noch mehr der Bewunderung der Menschen werth, als zu den unsrigen. 102. Denn so weit ist durch die Bemühungen vieler in der Kenntniß des Himmels erfahrnen Männer die Sternkunde vorgeschritten, daß wir nicht nur jenes Verhältniß besser kennen als Thales; sondern vieles andere wissen, was jener nicht einmal geahnet haben kann.

---

# Neunzehnte Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 76. 1 — 7.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Ist der Gebrauch der Lateinischen Tempora einzig und allein von der Zeit abhängig, auf welche sie sich beziehen? (1. 3. 5. 8. 15. 17.)

2. Wie viel Tempora giebt es für jede Zeit?

3. Stimmt die Lateinische Sprache mit der Deutschen im Gebrauch dieser Zeitformen überein, oder ist eine von beiden Sprachen genauer?

4. Welche passiven Formen sind im Lateinischen doppelt vorhanden? (34. 33. 35.)

5. Welchen Einfluß hat die Conjunction quum in den Bedeutungen da, obgleich und als auf das folgende Verbum? (39. 40. 45. 43.)

(Diese Frage muß hier vorläufig nach Cap. 78. 11. beantwortet werden.)

6. Was ist in dieser Hinsicht über die Conjunction ut in den Bedeutungen damit, daß und gesetzt daß zu bemerken? (50.)

(Auch zur Beantwortung dieser Frage beachte man vorläufig Cap. 78. 6. a.)

7. Wie kann nach dem Ausdrucke ich zweifle nicht und ähnlichen das deutsche daß übersetzt werden? (48)

(Ueber diese Frage belehre man sich gleichfalls vorläufig aus Cap. 78. 6. d.)

8. Welche Tempora haben im Lateinischen einen eigenthümlichen Conjunctivus?

9. Wie verhält man sich, wenn das Futurum I. in den Conjunctiv gesetzt werden müßte? (46. 72.)

10. Wie wird dieses Futurum im Conjunctiv nach Wörtern wie spero ꝛc. oft umschrieben? (48 51. 52.)

11. Wie ersetzt man den Conjunctivus des Futuri exacti? (54)

12. Was ist über die sogenannte Conjugatio periphrastica zu bemerken? (55. 57. 60.)

13. Zu welchen Verbindungen giebt das Participium futuri passivi Veranlassung? (65. 67)

## B. Beispiele.

1. Was suchst du? Ich sehe hier nichts. 2. Warum kommst du nicht? Dein Vater ruft dich. 3. Gott regiert die Welt, deren Ordnung der Mensch bewundert, aber nicht ganz begreift. 4. Das Meer bedeckt einen großen Theil der Erde. 5. Ich freue mich über deine Ankunft. Eben habe ich einen Brief geschrieben, den ich dir mittheilen will. 6. Was hast du Neues gehört? Sind die Feinde besiegt? 7. Dir ist das Wort bekannt, das Cicero nach der Hinrichtung des Catilina und derjenigen, die sich mit ihm verschworen hatten, ausgesprochen haben soll: Sie haben gelebt! 8. Ich bin gestern in deinem Hause gewesen. Warum warst du nicht dort? Hörtest du die Rede des neuerdings erwählten Consuls? Hat sie dir gefallen?

9. Ehedem endigten Gehässigkeiten zwischen Einzelnen sich weit schwieriger, als jetzt sogar Kriege. 10. Mein Bruder konnte gestern nicht abreisen; weil er plötzlich ein Fieber bekommen hatte. 11. Man konnte dieses Mannes Rede nicht verstehen, weil er stotterte. 12. Wir hatten beschlossen, zwölf obrigkeitliche Personen, mit allen Ehrenzeichen ihres Standes geschmückt, der Königin entgegen zu schicken, wir haben aber unsern Plan aufgegeben, da wir nichts von ihrer Ankunft hörten. 13. Die Perser lehrten ihre Kinder vom fünften Jahre an dreierlei, zu reiten, Pfeile vom Bogen zu schießen und die Wahrheit zu reden. Zu lügen wurde bei ihnen für das Schimpflichste gehalten, und nächst den Lügen gereichten Schulden zur Schande. 14. Abdolominus aus Sidon, mit dem Geschlechte der Könige weitläuftig verwandt, bebaute mit geringem Einkommen einen Garten vor der Stadt. Die Ursach zur Armuth war bei ihm, wie bei den meisten großen Männern, die Rechtschaffenheit; und auf sein Tagewerk bedacht, merkte er nicht auf das Waffengetümmel, das ganz Asien in Bewegung gesetzt hatte. Nun treten plötzlich Hephaestions Freunde mit den Zeichen der Königstracht in den Garten, den Abdolominus eben vom Unkraut reinigte, und begrüßen ihn als König. 15. Wir werden euch helfen, auf welche Art es sich nur wird thun lassen. 16. Alles, was angenehm ist, wird schneller verrichtet werden, als das Unangenehme. 17. Wenn ich nach Rom werde gekommen seyn, werde ich an dich schreiben. 18. Wenn ich über den Ausgang der Schlacht werde Nachricht erhalten haben, werde ich die Reise, die ich mir vorgesetzt habe, unternehmen. 19. Ohne Beispiel wird Nichts recht gelehrt. 20. In den Gegenständen selbst, die man lernt, liegen Aufforderungen, durch die man zum Studium bewogen wird. 21. Ihr werdet überlistet, Freunde, von einigen verworfenen Menschen, die nach eurem Vermögen begierig sind. 22. Eure Freigebigkeit erschien um so lobenswerther, weil ihr zu derselben nicht durch einen gewissen Drang, sondern durch Ueberlegung hingeleitet wurdet. 23. Alcibiades wollte die Athe-

ner unterstützen, deren Flotte beim Flusse Aegos von dem Spartanischen Admiral Lysander belagert wurde; aber seine für den Staat heilsamen Rathschläge wurden von dem Athenischen Anführer Philocles verworfen. 24. Diejenigen, welche mit allen Tugenden ausgestattet und geschmückt sind, werden so wohl weise als auch gute Männer genannt. 25. Die Freundschaft ist uns von der Natur als Helferin der Tugend, nicht als Gefährtin der Laster verliehen worden. 26. Wenn ihr auch nicht von Allen gehört worden seyd; so ist das, was ihr erinnert habt, nicht ohne Wirkung verflogen. 27. Tyrus wurde vom Alexander im siebenten Monat, da es belagert worden war, eingenommen, eine Stadt, sowohl durch das Alter ihres Ursprungs, als auch durch den Wechsel ihres Schicksals im Andenken der Nachwelt berühmt. Vom Agenor gegründet, brachte sie nicht nur das benachbarte Meer, sondern jedes, wohin nur ihre Flotten gelangt waren, unter ihre Botmäßigkeit und wenn man dem Gerüchte glauben will, so hat dieses Volk zuerst die Buchstaben gelehrt oder gelernt. 28. Was suchtet ihr Ernst bei solchen Leuten, die an den Umgang der leichtsinnigsten Menschen gewöhnt waren? 29. Ein Weiser wird mit mehr Recht König genannt werden, als Tarquinius, der weder sich noch sein Volk regieren konnte. Denn mit Recht wird man sagen, daß dem Alles gehört, der allein Alles zu gebrauchen weiß. 30. Wenn ihr auch werdet aufgehalten werden, tapfre Soldaten! die Tapferkeit wird durchdringen. 31. Wenn du nicht auch in bedenklichen Angelegenheiten wirst gebraucht worden sein, wirst du mir nicht als ein Freund vorkommen. 32. Wenn ich je einmal von Allen werde für lobenswerth gehalten worden seyn, dann werde ich mich erst recht um das wahre Lob beeifern. 33. Ich werde noch vieles andre an dich schreiben, sobald ich etwas Muße erlangt haben werde. 34. Nie ist die Gerechtigkeit von den Menschen gemißbilligt worden. 35. Socrates konnte in Athen nicht sicher vor dem Untergange seyn, wo noch kein ausgezeichneter Mann von den Neidern verschont worden war. 36. Der Fluß

Dürance, obgleich er eine große Menge Wasser mit sich führt, kann doch keine Schiffe aushalten. 37. Alle unsre Sorge muß darauf gerichtet seyn, daß, wenn wir können, wir etwas Gutes wirken; wenn nicht, daß wir wenigstens nichts Schlechtes thun. 38. Themistocles bildete sich so in der Persischen Sprache, daß er weit leichter vor dem Könige geredet haben soll, als die, welche in Persien geboren waren. 39. Als Timotheus alt war und aufgehört hatte, obrigkeitliche Aemter zu verwalten, fingen die Athenienser an, von allen Seiten bedrängt zu werden. 40. Jetzt kannst du dein Unrecht ohne Nachtheil eingestehen, da du es so augenscheinlich bereut hast. 41. Als Themistocles zu Argos in hohem Ansehn lebte, wurde er zu Athen von Spartanischen Gesandten angeklagt, und als Verräther von seinen Mitbürgern verdammt. Da er dies erfahren hatte, ging er nach Corcyra. 42. Plato hat in seinen Schriften den Geist des Socrates und verschiedene Unterhaltungen desselben der Unsterblichkeit überliefert; da Socrates selbst keinen Buchstaben geschrieben hatte. 43. Das sind die schlimmsten, die dann, wenn sie am meisten täuschen, scheinen, als wären sie gut. 44. Du bedarfst jetzt meiner Unterweisung nicht, da du nach Rom zu den ausgezeichnetesten Männern unsrer Zeit gereist bist. 45. Obgleich Regulus von Verwandten und Freunden zurückgehalten wurde, wollte er doch lieber zur Hinrichtung zurückkehren, als sein dem Feinde gegebenes Wort brechen. 46. Als Bias aufgefordert worden war, etwas von seiner Habe auf der Flucht mitzunehmen; soll er seinen Freunden geantwortet haben: Ich thue es; denn ich habe alles Meinige bei mir. 47. Die Freunde Alexanders des Großen, welche nach seinem Tode die von ihm eroberten Reiche in Besitz genommen hatten, führten blutige Kriege unter einander. Unter ihnen starb Demetrius, obgleich er seine Tochter dem Seleucus vermählt hatte, als Kriegsgefangener, der Schwiegervater im Gewahrsam seines Schwiegersohns. 48. Ich zweifle nicht, daß der König diesen Majestätsverbrecher mit einer strengen Strafe belegen wird. 49. Es ist kein

Zweifel, daß alle umkommen werden, die den Barbaren in die Hände gerathen sind. 50. Wir führen diesen Krieg, damit wir in Zukunft vor den Anfällen der Feinde sicher leben können. 51. Ich hoffe nicht, daß ich je demüthig zu dir kommen werde. 52. Was hilfst du diesen ruchlosen Menschen, da du recht gut weißt, daß sie dir mit Undank lohnen werden. 53. Ich bezweifle nicht, daß der ungerechte Consul, wenn du auch vieles in diesem Kriege tapfer ausgeführt haben wirst, dir den Lohn deiner Tapferkeit rauben wird. 54. Du kannst nicht hoffen, daß wir, obgleich du wenig Verstöße gemacht haben wirst, deine Arbeit loben werden. 55. Ich will nicht hören, was du auch zu sagen im Begriff bist. 56. Solon gab den Athenern so vortreffliche und so nützliche Gesetze, daß es schien, als würden sie immer bei Anwendung derselben die Oberhand behalten. 57. Als Metellus dem Kriege ein Ende setzen wollte, wurde Marius sein Nachfolger. Dieser besiegte den Jugurtha und gleichfalls den Bochus, den König von Mauritanien, der jenem zu Hülfe gekommen war. 58. Gehe mit solchen um, die dich besser zu machen im Begriff sind. 59. Die Gesandten des Darius baten bei den Carthaginiensern um Hülfstruppen, als dieser König im Begriff war, Griechenland zu bekriegen. 60. Als die Athener bei Marathon gesiegt, und das Lager der Perser erobert hatten, fanden sie Fesseln, welche jene den Gefangenen hatten anlegen wollen. 61. Quinctilian las unzählige Autoren, als er seine zwölf Bücher über die Unterweisung in der Beredsamkeit herauszugeben im Begriff war. 62. Die benachbarten Könige werden wegen des abgeschlossenen Bündnisses ein Heer, das gegen unsre Bundesgenossen Krieg führen will, nicht durch die Gränzen ihrer Reiche ziehen lassen. 63. Hannibal, im Begriff gegen den Scipio am Fluß Ticinus zu kämpfen, soll so zu den Seinigen gesprochen haben: Wohin ich auch die Augen gewendet habe, Soldaten, sehe ich Alles voll Muth und Kraft. Wir bringen den Krieg nach Italien, und werden um so kühner und tapferer kämpfen, je größer die Hoffnung und der Muth bei den Gewalt aus-

übenden, als bei den Abwehrenden ist. Schmerz, Beleidigung und Herabwürdigung entflammen überdies und reizen unsre Gemüther. Zum Tode haben sie zuerst mich, euern Feldherrn, verlangt; dann wollten sie auch euch alle, da ihr Sagunt erobert hattet, mit den äußersten Martern belgen. 64. Von einem des Geschichtsstudiums Beflissenen muß jederzeit das Nothwendige umfaßt, und das Ueberflüssige übergangen werden. 65. Niemand verachtet den Aesop wegen seiner Häßlichkeit, da auf den Geist, nicht auf die Gestalt gesehen werden muß. 66. Warum ahmtest du Thoren und Albernen nach, da du die erreichen mußtest, die du für ausgezeichnet hältst. 67. Vom Plato mußte besonders dem Socrates nachgeahmt werden, mit dem ihn die Natur sehr ähnlich geschaffen hatte. 68. Eure Reden konnten mir nicht helfen; da ich so elend geworden war, daß ich nicht mit Worten sondern mit der That getröstet werden mußte. 69. Euer Feldherr ist besiegt worden, weil er alles unterlassen hatte, was er des Sieges wegen hätte thun müssen. 70. Warum hast du bei den Bürgern deine Bitten verschwendet, da du zum Könige selbst gehen mußtest? 71. Nie werden wir verschweigen, was wird eingestanden werden müssen. 72. Die Feinde fliehen so schnell, daß wir sie nicht einholen werden.

# Zwanzigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 76. 8 — 12.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Welche besondre Bedeutung ist dem Perfecto indicativi im Lateinischen beizulegen? (1.)

2. Kann man im Lateinischen auch noch durch andere Formen erzählen? (7.)

3. Wie unterscheidet sich das Lateinische Imperfectum von dem Deutschen? (17.)

4. Wie pflegen die Tempora praeteriti im Briefstyl angewendet zu werden? (18.)

5. Wie unterscheiden sich die Conjunctive des Imperfect und Perfect? (40. 41.)

6. Was ist über die Tempora futuri zu bemerken? (42. 48.)

7. Werden diese Zeitformen im Deutschen auch wohl durch andere Tempora ausgedrückt? (44. 52. 58.)

8. Kann das Futurum exactum zuweilen für das simplex gesetzt werden? (71.)

9. a. Wie verhält es sich mit dem Gebrauch der Tempora, bei nebeneinandergestellten, von einander unabhängigen Sätzen? (61. 65.)

9. b. Was ist über die Wahl des Tempus in einem abhängigen Satze zu beachten? (64. 70. 77. 52.)

10. Welche besondre Regel trifft hier das Perfectum historicum? (68.)

11. Was ist über den abhängigen Satz bei Futuris zu bemerken? (62.)

## B. Beispiele.

1. Als Alexander Gaza belagerte, fielen an zehntausend Perser und Araber; auch für die Macedonier war der Sieg nicht unblutig. Diese Belagerung ist nicht so sehr wegen der Wichtigkeit der Stadt, als wegen der Gefahr des Macedonischen Königes berühmt geworden, der hier zwei Wunden bekommen hatte. 2. Der Consul M. Livius Drusus, ein sehr edler, beredter und unbescholtener Mann, der zu allen Dingen mehr Geist als Glück besaß, hatte, als er dem Senate seine alte Würde wieder herstellen und die Gerichtsbarkeit von den Rittern auf diesen Stand übertragen wollte, in eben diesen Angelegenheiten, die er für den Senat betrieb, den Senat gegen sich. 3. Das Römische Volk hat seine Macht rings durch den Erdkreis verbreitet, so daß diejenigen, welche die Thaten desselben lesen, nicht die Begebenheiten unter einem einzigen Volke, sondern im ganzen Menschengeschlechte kennen lernen. 4. Der

erste Gründer der Stadt Rom und des Römischen Reiches war Romulus, ein Sohn des Mars und der Rhea Silvia, der auf Geheiß des Amulius sammt seinem Bruder in die vorbeiströmende Tiber geworfen, dem Tode glücklich entgangen war.

5. Als Alexander der Große bei Arbela gegen den Darius kämpfen wollte, soll ein Adler kurze Zeit über dem Haupte des Königes und lange um das Pferd herum, mehr schwebend als fliegend, sichtbar gewesen seyn. Wenigstens zeigte sein Priester Aristander, der mit weißem Gewande angethan, in der Rechten den Lorbeer voran trug, den auf das Gefecht gespannten Soldaten den Vogel als ein unzweifelhaftes Vorzeichen des Sieges. Darauf befeuerte Muth und Zuversicht die Macedonier zur Schlacht.

## Die Schlacht bei Salamis.

6. Die Athener hatten nach der Marathonischen Schlacht, gewarnt vom Themistocles, der jenen Sieg über die Perser nicht als Beschluß des Krieges, sondern als Ursache zu einem weit größeren angesehn hatte, zweihundert Schiffe fertigen lassen. 7. Als nun Xerxes Griechenland zur See und zu Lande mit Krieg überzog, beredete Themistocles die Athener, daß sie ihr Wohl nicht den Mauern, sondern den Schiffen anvertrauten. 8. Da sein Plan gebilligt wird, verlassen sie die Stadt, bringen ihre Weiber und Kinder mit ihrer kostbarsten Habe auf verborgene Inseln, und besteigen sämmtlich gewaffnet die Schiffe; dem Beispiele der Athener ahmen auch die anderen Griechischen Städte nach. 9. Als nun die gesammte Flotte der Verbündeten, auf den Seekrieg bedacht, die Engen der Salaminischen Meerstraße besetzt hat, entsteht ein Zwiespalt zwischen den Anführern, da viele nicht zu bleiben wagen, und ermuntern, daß jeder in seine Heimath ginge, und sich zu Lande durch Festungen schützte. 10. Damit nun Themistocles diese zusammenhielte, übersendet er durch den treusten Sclaven, den er hatte, dem Xerxes einen Brief, worin er ihm Hoffnung macht, daß die gemeinsame, an einer Stelle vereinigte Flotte der Griechen von den Persern erobert werden könnte. 11. Durch diese List reizte er den König, daß er sich an einem für ihn sehr widerwärtigen, hingegen sei-

nen Feinden sehr gelegenen Orte in eine Schlacht einließ. 12. Nun beginnen die Griechen, durch die Ankunft der Feinde von den Streitigkeiten zur Schlacht gewendet, das Treffen mit vereinten Kräften. Der König bleibt inzwischen als Zuschauer des Kampfes mit einem Theile seiner Schiffe am Ufer zurück. Artemisia aber, die Königin von Halicarnassus, die dem Xerxes zu Hülfe gekommen war, feuerte, unter den vordersten Feldherrn mitstreitend, die Schlacht rastlos an. 13. Als das Treffen schwankend war, fingen die Jonier nach der Vorschrift des Themistocles an, sich allmählig aus der Schlacht zu entfernen; ihr Abfall entmuthigte die Uebrigen. Daher werden die Perser, schon an Flucht denken, geschlagen, und gänzlich besiegt wenden sich sich zur Flucht. 14. In dieser Verwirrung werden viel Schiffe gefangen genommen, viele versenkt, mehrere, jedoch eben so sehr die Grausamkeit ihres Königes als den Feind fürchtend, entkamen in ihre Heimath.

15. Der Tod ist gewissermaßen ein Auseinandergehen und eine Absonderung derjenigen Theile, die vor dem Tode durch eine gewisse Verbindung zusammengehalten wurden. 16. Der Lacedämonische König Agesilaus lobte die Gerechtigkeit als die erste aller Tugenden, und achtete die Tapferkeit eines ungerechten Menschen für nichts. 17. Die Aethiopen, wie man erzählt, ehrten die Frömmigkeit und Gerechtigkeit sehr hoch. Ihre Häuser hatten keine Thüren; und obgleich vieles auf öffentlicher Straße lag, entwendete doch Niemand etwas davon. Auch die Celten hielten nie die Thüren ihrer Häuser verschlossen. 18. Ich werde froh seyn, wenn ich Dich gesund sehen werde. Mit großer Besorgniß erwarte ich die Ankunft meines Freigelassenen, den ich zu Dir geschickt habe. Sorge dafür, wenn Du mich liebst, daß Du gesund wirst, und wenn Du Dich recht gestärkt hast, zu uns kommst. Lebe wohl. Ich schreibe dies am 9ten April, an welchem Tage auch mein Bruder von hier nach Constantinopel abreist.

## Der Tribun Lucius an den Quästor Rufus.

19. Deinen Brief hat mir der Jüngling überbracht, dem Du ihn anvertraut hattest, und ich beschleunige den meinigen,

auf den Du harrest. 20. Wir haben besiegt, Freund, gesiegt; aber wie hoch ist uns dieser Sieg zu stehen gekommen! 21. Unser Feldherr liegt an drei gefährlichen Wunden darnieder. Viele Tausende, unter diesen zehn tapfere Anführer, werden vermißt. Doch bei weitem größer war die Niederlage der Feinde. 22. Auf diesen einen Tag schien das Schicksal die Ereignisse eines ganzen Jahrhunderts gehäuft zu haben. Die Feinde flohen; einige auf dem kürzesten Wege; andre suchten Waldgebirge, und uns, ihren Verfolgern, unbekannte Fußpfade. 23. Zu Pferde und zu Fuß, mit und ohne Waffen, irrten sie ohne Ordnung und ohne Anführer umher. Schwache und Verwundete klammerten sich an die noch Rüstigen. Als aber auch diese aus Furcht des Mitleidens vergaßen, wurden die, welche nicht folgen konnten, unter wechselseitigem Jammern im Stich gelassen. 24. Besonders quälte der Durst die Müden und Verwundeten, und ermattet hatten sie sich an allen Bächen niedergeworfen. 25. Aus den zunächst an der Heerstraße belegenen Dörfern hörte man das Wehklagen der Frauen und Greise, die über das grausame Kriegesloos in wildem Schmerze jammerten. O wie groß ist doch das Unrecht auch des gerechtesten Krieges! 26. Hier hast Du die Lage der Sache, wie sie jetzt ist, indem ich diesen Brief schreibe. 27. Jetzt folgen wir in Eilmärschen den Feinden, und sind nicht mehr als 5 Tagereisen von ihrer Hauptstadt entfernt. Wenn wir sie erobert haben, und ich dann noch unter den Lebenden bin, werde ich Dir mehr schreiben. Lebe wohl! 28. Ich schreibe diesen Brief um die 10te Stunde des 19ten Junius, gleich nachdem ich den Deinigen gelesen habe, und bin Willens, ihn morgen einem Freunde zu geben, der verwundet in seine Heimath zurückkehrt.

29. Ich bin immer so gesinnt gewesen, daß ich den durch Verdienste hervorgebrachten Neid für einen Ruhm hielt. 30. Sonst war die Strenge der Römischen Obrigkeit so groß, daß sie einen gefährlichen Bürger mit größerem Hasse verfolgte, als einen erbitterten Feind. 31. So hat sich von Anfang an die Ordnung des Weltalls bewiesen, daß zuverlässigen Ereignissen zuverlässige Zeichen vorhergingen. 32. Die Griechen umkränzten die im Kriege eroberte Seeküste Asiens mit Städten, damit dieselbe in ihrer Botmäßigkeit bleibe. 33. Als Cäsar in seinem Jüng-

lingsalter von den Seeräubern gefangen worden war, betrug er sich bei ihnen so, daß er ihnen Gegenstand der Achtung und Furcht wurde. 34. Niemals ist einer so traurig gewesen, daß seine Trauer durch keine Freude unterbrochen wurde. 35. Unser Staat wurde so gut eingerichtet, daß er nicht zu Grunde gehen konnte. 36. Es ist mir nie zweifelhaft gewesen, daß ich von dir geschätzt wurde. 37. Dieser Schimpf hat den jungen Soldaten so gekränkt, daß er sich das Leben genommen. 38. Der König hat unsre Truppenabtheilung unter die vordersten gestellt, weil er hoffte, daß von uns der Anfang des Sieges ausgehen sollte. 39. Lysander handelte so willkührlich, daß durch seine Schuld die Lacedämonier in Griechenland sehr verhaßt wurden. 40. Aristides zeichnete sich so sehr durch Mäßigung aus, daß er allein seit Menschengedenken der Gerechte hieß. 41. Ich habe dich jederzeit so geschätzt, daß ich mit keinem Menschen vertraulicher gelebt habe. 42. Ich werde thun, was ihr wollt, so gut ich kann. 43. Wenn ich mir den guten Ruf erhalten habe, werde ich reich genug sein. 44. Wenn ihr das Gesetz, was euch beschwerlich scheint, abgeschafft habt, werdet ihr deswegen um nichts mehr euer eigner Herr seyn. 45. Was werden diese tollkühne Menschen nicht unternehmen, wenn sie das erreicht haben, wonach sie streben. 46. Seine Freundschaft wird man Niemanden versagen, der sie verdient hat. 47. Wenn ich einmal von zuverläßigen Freunden umgeben und nicht weiter von Scheelsüchtigen und Uebelwollenden umlagert seyn werde, will ich mich glücklich schätzen. 48. Wenn ihr erst älter geworden seyd, werdet ihr Vieles ganz anders finden, wie ihr es jetzt euch einbildet. 49. Gegen einen Freund werde ich gewiß gesinnt seyn, wie gegen mich selbst. 50. Wie, wenn ich erst euch angehören werde! 51. Dies wird für euch gesagt seyn. 52. Wehe dir, wenn ich es weiß! 53. Wenn ich Alle gehört habe, will ich dir mein Urtheil schreiben und es so einrichten, daß es dir vorkomme, als hättest du sie selbst gehört. 54. Wenn ich durch die Treue meiner Freunde bewacht werde, will ich keine andre Hülfe begeh-

ren. 55. O wenn du, blinde Waffenwuth, überall eingeschlummert bist, was für ein Leben werden dann die Menschen führen! 56. Der gürtet sich vergebens mit Schrecken, der nicht mit Liebe umzäunt ist. 57. Wer im Zorn zur Strafe schreitet, wird nie jenes Mittel halten, das zwischen dem Zuviel und Zuwenig liegt. 58. Wenn Gott selbst dich nicht von den Banden des Körpers befreit, kann dir der Eingang in den Himmel nicht offen stehn. 59. Wenn du deiner Gesundheit und der Jahreszeit wegen schiffen kannst; so komme zu uns. 60. Ich empfehle dir, schreibt Cicero einem Freunde, den Lucius und Cajus Aurelius, die ich selbst so wie ihren Vater zu sehr vertrauten Freunden habe, recht angelegentlich, als Jünglinge mit allen Wissenschaften ausgerüstet, und deiner Freundschaft sehr würdig. Wenn du sie ehrenvoll und edel behandelst, wirst du dir nicht nur die dankbarsten jungen Leute verpflichten, sondern auch mir einen großen Dienst erweisen. 61. Spiel und Scherz darf man zwar anwenden, aber nur dann, wenn man wichtigen ernsten Dingen Genüge geleistet. 62. Ich werde sorgen, daß ich jederzeit mir gleich bleibe. 63. Wer hat befohlen, daß wir hier in Ketten bewacht werden sollen? 64. Die Gesetze sind erfunden, damit sie den Leidenschaften ein Ziel setzten. 65. Als Theramenes, ein Schüler des Socrates, sich den Haß des Critias zugezogen hatte, der zu den 30 Gewalthabern Athens gehörte, wurde er zum Tode verurtheilt. Er trank muthig den Schierlingstrank, und schüttete das, was im Becher zurückgeblieben war, so auf den Boden, daß es schallte, mit den Worten: Dies trinke ich dem Critias zu. Die Griechen nämlich, wie es auch wohl bei uns zu geschehen pflegt, nannten bei Gastmählern den Namen desjenigen, dem sie den Becher überreichten. 66. Die Jugendfehler des Themistocles wurden durch große Verdienste verbessert, so daß Keiner unter den Griechen ihm vorgezogen, wenige ihm gleichgesetzt werden. 67. Die Bürger, sagte Cicero, welche wir verloren haben, hat die Gewalt des Krieges hingerafft, nicht der Zorn des Siegers, so daß Niemand zwei-

felt, daß Cäsar sich als einen Freund der Römer bewiesen hat. 68. Den Gänsen wurde in Rom auf öffentliche Kosten Speise hingestellt, nnd Hunde im Capitol unterhalten, damit sie anzeigten, wenn Diebe gekommen waren. 69. Vor dem Alter habe ich dafür gesorgt, daß ich gut lebte, im Alter, daß ich gut stürbe. 70. Die Athenienser hatten bei allen Völkern so großen Ruhm erlangt, daß die Lacedämonier einen Kampf mit ihnen über die Oberherschaft befürchteten. 71. Ich werde Sorge tragen, daß ihr Alle mit meinen Einrichtungen zufrieden seyd; wartet nur ein wenig; ich komme schon. 72. Unsre Reuter sind so geschwind, daß wir mit Recht hoffen können, daß sie den Feind eingeholt haben werden, bevor er in seine Verschanzungen wird geflüchtet seyn.

### Der verderbenbringende Scherz.

73. Als Dionysius einst Ball spielen wollte, denn er that dies mit Vorliebe, und seine Tunica ablegte, übergab er einem Jünglinge, der ihm unter vielen sehr theuer war, sein Schwerdt. 74. Dies bewunderten Viele, da sonst der Tyrann sehr für sein Leben besorgt war, und aus Furcht vor den Nachstellungen der Barbiere sogar seine Töchter das Scheeren gelehrt hatte. 75. Daher sagte scherzend einer seiner Freunde, die dabei standen. „Diesem vertraust du also wenigstens dein Leben an." 76. Dieses Wort, worüber der Jüngling lächelte, gereichte beiden zum Verderben. 77. Da nämlich Dionysius nicht zweifelte, daß der eine durch seine Rede ihm den Tod gedroht, und der andre durch sein Lachen dies gebilligt hätte, verurtheilte er Beide zum Tode. 78. Diese Strenge wurde ihm bald nachher leid und er betrübte sich so sehr darüber, daß er in seinem ganzen Leben Nichts tiefer empfunden.

---

## Ein und zwanzigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 77. 1 — 4.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Was ist über den Gebrauch des Indicativus im Allgemeinen zu bemerken? (1. 2. rc.)

2. Welcher Construction bedient man sich im Lateinischen; wenn man ausdrücken will, daß etwas hätte sein sollen, was aber nicht gewesen ist? (21. 23.)

3. Welche Eigenheit zeigt sich ferner bei Sätzen, die zu einem Nebensatze mit ni oder nisi gehören, und im Deutschen durch den hypothetischen Conjunctivus ausgedrückt werden? (33.)

4. Wie übersetzt man das Deutsche rathende Du solltest, du müßtest; desgleichen unser Es wäre langwierig zu erzählen, rc.? (38. 36.)

5. Was ist über die Wörter quisquis, quicunque, quotquot u. dgl. zu merken? (41. 44.)

6. Desgleichen über die Sätze mit sive-sive? (49.)

## B. Beispiele.

### Syrakus und Segesta.

1. Es scheint, daß die Insel Sicilien einst festes Land gewesen sey, und mit demjenigen Theile Italiens, den die Römer das Bruttische Gebiet nannten, zusammengehangen habe, nachher aber durch die Sicilische Meerenge losgerissen worden sey. 2. Diese Meerenge fließt mit abwechselndem Strome bald in das Tuscische, bald in das Jonische Meer, und ist durch die furchtbaren Namen der Scylla und Charybdis berühmt. 3. Scylla ist ein Felsen, Charybdis ein Strudel, beide für Schiffer gefährlich. 4. Die Insel selbst ist sehr groß, und mit drei Vorgebirgen nach verschiedenen Seiten auslaufend, bildet sie die Gestalt des Griechischen Buchstaben, der Delta heißt. 5. Von diesen Vorgebirgen wurde dasjenige, was nach Griechenland sieht, Pachynum, das nach Africa, Lilibaeum und das, was nach Italien liegt, Pelorum genannt. 6. Die Stadt Syracus, zwischen Pelorum und Pachynum gelegen, war die größeste und schönste aller Griechischen Städte. 7. Sie war sowohl von einer sicheren, als auch von allen Seiten her für den Anblick herrlichen Lage und hatte Häfen, von den Gebäuden der Stadt fast ganz eingeschlossen, die, obgleich sie von einander verschiedene Zugänge hatten, an ihrem Ende sich vereinigten und zusammenflossen. 8. Durch die Vereinigung derselben entstand derjenige Theil der Stadt, der die Insel oder Nasos hieß,

durch eine Meerenge getrennt, wurde sie wiederum durch eine Brücke mit den übrigen Theilen der Stadt verbunden. 9. Die Stadt war so groß, daß sie aus vier sehr großen Städten bestand, von denen die eine die Insel war, von der ich gesprochen habe, die von zwei Häfen umgeben sich nach der Mündung und dem Eingange beider Häfen hin erstreckte, auf welcher sich der Pallast befand, der einst dem König Hiero gehört hatte, dessen sich nachher die Römischen Statthalter zu bedienen pflegten. 10. Auf derselben waren auch mehrere heilige Gebäude, zwei aber, welche die übrigen bei weiten übertrafen, ein Tempel der Diana, und ein anderer der Minerva. 11. Am äußersten Ende dieser Insel war eine Quelle mit süßem Wasser, die den Namen Arethusa führte, von unglaublicher Größe, ganz voll Fische, durch einen Steindamm vom Meere getrennt. 12. Die andre Stadt in Syracus aber war die, welche Acradina hieß; in welcher sich das Hauptforum, sehr schöne Säulengänge, ein sehr prächtiges Prytanenhaus, ein sehr ansehnliches Rathhaus, und ein herrlicher Tempel des Olympischen Jupiter befanden. Die übrigen Theile dieser Stadt, von einer einzigen fortlaufenden breiten, und vielen Queerstraßen durchschnitten, waren mit Privatgebäuden besetzt. 13. Die dritte Stadt war diejenige, welche Tycha genannt wurde, weil in diesem Theile ein alter Tempel der Fortuna gewesen war. In ihr befand sich ein sehr ansehnliches Gymnasium und mehrere heilige Gebäude; auch wurde dieser Theil am meisten bebaut und bewohnt. 14. Die vierte Stadt aber wurde, weil sie zuletzt erbaut war, die Neustadt genannt; auf ihrem höchsten Theile befand sich das Haupttheater, zwei ausgezeichnete Tempel, der Ceres und der Libera, und eine sehr schöne und große Bildsäule des sogenannten Temenitischen Apoll. 15. Zu diesen vier Städten muß eine fünfte hinzu gerechnet werden, die Epipolae hieß, welche gegen Norden belegen, auf einer Höhe, von steilen Bergen umgeben, nur von der Stadtseite her zugänglich war. Ganz nahe bei dieser war das berüchtigte Gefängniß, welches von den Steinbrüchen seinen Namen führte. 16. Eine sehr alte Stadt in Sicilien war Segesta, die vom Aeneas erbaut seyn sollte; daher auch die Segestaner sich nicht nur durch fortwährende Bundesgenossenschaft und Freundschaft, sondern auch durch Verwandtschaft mit dem Römischen Volke als verbunden ansahen. 17. Von den Bürgern dieser Stadt wurde eine Bildsäule der Diana aus Erz

verehrt, welche der Stadt zur Zierde gereichte. Es war eine sehr einfache und erhabene Bildsäule mit einem langen Gewande; jedoch zeigte sich auch in dieser Größe jungfräuliches Alter und Wesen. Pfeile hingen von der Schulter herab, in der linken Hand hielt sie einen Bogen, mit der rechten streckte sie eine brennende Fackel vor. 18. Diese Bildsäule wurde einst von den Puniern, mit denen die Segestaner einen unglücklichen Krieg führten, nach Carthago gebracht, und als Scipio im dritten Punischen Kriege Carthago eingenommen hatte, von diesem Feldherrn mit großer Sorgfalt nach Segesta zurückgeschafft. 19. Die vorzüglichsten unter den Bergen dieser Insel sind der Eryx, besonders wegen eines vom Aeneas erbauten Tempels der Venus; und der Aetna, von dem man sagte, daß er Cyclopen beherbergt, weil er von ununterbrochenem Feuer glüht. 20. Unter den Flüssen muß vor allen der Himera genannt werden, weil er ganz in der Mitte entsprungen nach verschiedenen Seiten hinfließt, und die Insel in allen Richtungen durchschneidend mit einer Mündung ins Lybische, mit einer andern ins Tuscische Meer geht.

21. Verres steckte alle das Geld aus dem Schatze des Römischen Volkes ein, was er den Sicilischen Städten für erhaltenes Getreide hätte geben müssen. 22. Wir fürchten jetzt die Grausamkeit des Tyrannen, den man nicht hätte reizen müssen. 23. Ich aber sage: Ihr hättet viel lieber den grausamsten Tod erdulden müssen, als diesem Tyrannen zu Willen leben. 24. Es wäre eher deine Pflicht gewesen, dem Charakter deines Großvaters nachzuahmen, als diesen so biedern und sehr geehrten Mann zu schmähen. 25. Es würde zu umständlich seyn, auf alles zu antworten, was ihr gefragt habt. 26. Du hast an diesen Mann nicht so ehrerbietig geschrieben, wie es sich geschickt hätte. 27. Ich bin unserm Consul selbst entgegengegangen, denn es würde nicht passend gewesen seyn, einen andern zu senden. 28. Ich habe nicht alles, was ich an dich geschrieben habe, deinem Vater mitgetheilt, wie es wohl nöthig gewesen wäre. 29. Warum hast du mich nicht auf die nahe Gefahr aufmerksam gemacht, wie es unsrer Freundschaft angemessen gewesen wäre? 30. Es wäre weit nützlicher gewesen, deine Feh-

ler einzugestehen, als deinen Ruf durch Lügen zu beflecken. 31. Ich zürne auf dich, weil du das, was du schon längst hättest thun sollen, immer unterlassen hast. 32. Wenn sich diese Menschen auch nicht so gegen euch erwiesen haben, daß ihr sie lieben könnet, so hättet ihr doch euern Haß auf menschliche Weise äußern können. 33. Es wäre um Alcibiades in der Schlacht bei Potidaea geschehen gewesen, wenn Socrates den Verwundeten nicht gegen die Feinde vertheidigt hätte. 34. Die Flamme würde den Krösus verzehrt haben, wenn ihn Solons Name und Apollo's Regen nicht gerettet hätten. 35. Ich habe nur Beispiele weniger ausgezeichneter Männer angeführt, damit ihr aus diesen die Tugend der alten Römer kennen lernen könntet. Denn von allen zu reden, würde kein Ende nehmen. 36. Es ist zu weitläuftig, alle Schlachten aufzuzählen, in denen Hannibal gesiegt hat. Dies Eine wird genug seyn. Niemand hat ihm im Treffen widerstanden, so lange er in Italien war. Den Scipio hat er zuerst an der Rhone, zum zweitenmal am Po, zum drittenmal am Trebia in die Flucht geschlagen. 37. Es scheint, als wenn du ohne Vorwissen deiner Eltern eine Reise unternehmen willst. Aber deinen Vater solltest du doch wenigstens zu Rathe ziehen. 38. Wenn du auch den Rath deiner Freunde verschmähst; so solltest du doch auf die Bitten deiner Mutter hören. 39. Was dieser Redner nur vermochte, es mag gewesen seyn, wieviel man will, das verdankte er ganz seiner wissenschaftlichen Bildung. 40. Gutgesinnten Menschen, wie sie auch beschaffen seyn mögen, mit Schimpf zu begegnen, ist hart. 41. Wenn ein Gefäß nicht gut ist, wird alles sauer, was man auch hineingießen mag. 42. Ich halte dies Alles für erdichtet, wer es auch gesagt haben mag. 43. Was ich auch an Speise und Trank in diesen Tagen genommen, hat nur meine Schmerzen ohne Hoffnung zur Besserung vermehrt. 44. Fürchte dich nicht vor den Neidern, wieviel es auch seyn mögen. 45. Wie du auch an mir gehandelt hast; du liegst mir doch am Herzen. 46. Ich wünsche deinen Brief zu lesen, wie er auch geschrieben seyn mag. 47. Mag

es einen Zaleukus gegeben haben oder nicht; es thut nichts zur Sache. 48. Wo sich nur Alcibiades aufhalten mochte, überall wurde sein Geist bewundert, und seine Freundschaft gesucht. 49. Die Zeit deines Todes wird kommen und zwar schnell: du magst nun zögern oder eilen. 50. Wahrscheinlich heißt das, was etwa geschehen kann, mag es nun wahr seyn oder falsch. 51. Die Gesetze der Creter, die Jupiter oder Minos eingesetzt haben mag, bildeten die Jugend durch Anstrengungen. 52. Mir gefallen die Werke der neuesten Schriftsteller nicht, von welcher Art sie auch seyn mögen. 53. Kraftvolle Menschen, sie mögen nun recht oder schlecht zu handeln angefangen haben, zeichnen sich in beiden aus. 54. Wo nur dieser Verrath begangen seyn mag, da ist er für frevelhaft zu halten, und wer ihn auch begangen haben mag, ist des Todes schuldig.

## Rechtschaffenheit des Rufus.

55. P. Rutilius Rufus konnte durch Nichts gebeugt oder wankend gemacht werden. Obgleich er ein Muster von Unbescholtenheit war, und Niemand zu Rom rechtschaffener und unbefleckter als er war, entging er dennoch nicht der Verfolgung neidischer und habsüchtiger Menschen. 56. Denn da er als Legat des Proconsul Q. Mucius die Provinz Asien gegen die Ungerechtigkeiten der Staatspächter in Schutz genommen; lud er den Haß des Ritterstandes auf sich, welcher damals die Gerichtsbarkeit unter sich hatte. 57. Diese bewirkten, daß er wegen Ersatz angeklagt wurde. Er aber, jenem Socrates ähnlich, that nichts den Glanz seines Lebenswandels Entwürdigendes. 58. Er legte nicht, wie wohl die öffentlich Angeklagten zu thun pflegten, den Senatorenschmuck ab, zog nicht ärmliche Kleidung an, und wollte nicht nur nicht demüthig gegen seine Richter erscheinen: sondern nicht einmal gewählter und weitläuftiger sich vertheidigen, als es die einfache Wahrheit mit sich brachte. Daher wurde er verdammt und in die Verbannung geschickt. 59. Als er darauf aus Italien in Asien ankam, schickten ihm wetteifernd alle Staaten Gesandte entgegen, so daß es das Ansehn hatte, als halte er einen Triumpfzug. 60. Auch im Exil bewies er sich als Freund des Vaterlandes, und that Alles was er nur konnte,

daß die Bürgerkriege, welche dasselbe bedroheten, abgewendet würden. Als ihm später der Sieg des Sulla die Rückkehr ins Vaterland erleichtert hatte, blieb er freiwillig im Exil, damit er von allen Gelegenheiten zu Feindseligkeiten und Empörungen fern sey.

---

# Zwei und zwanzigste Uebung

## (zu Zumpts Gramm. Cap. 78. 1 — 5.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Was ist über den Conjunctivus im Allgemeinen zu bemerken? (1. 10. 18.)

2. a. Welcher Unterschied findet zwischen den Conjunctiven des Präsens, Perfectum, Imperfectum und Plusquamperfectum statt?

2. b. Wie zeigt sich dieser Unterschied zunächst bei der Conjunction si und ihren Zusammensetzungen? (6. 7. 14. 17. 22.)

3. Was ist über den Gebrauch von nisi, nisi forte und nisi vero in gewisser Beziehung zu bemerken? (25. 28.)

4. Welche Conjunctive stehen oft, wo man auch das Futurum im Indicativ anwenden könnte? (39. 44.)

5. Was ist über dicerem, putarem, crederem zu beachten? (45. 46.)

6. Wie verhält man sich bei zweifelnden Fragen? (48. 49. 50.)

7. Kann der Conjunctivus auch den Imperativus ersetzen? (56)

8. In welcher Person wird der Conjunctivus hauptsächlich als Stellvertreter des Imperativus gebraucht? (57. 59.)

### B Beispiele.

1. Miltiades wurde der Verrätherei beschuldigt, weil er sich der Schlacht entzogen hätte, obgleich er die Insel Paros hätte erobern können. 2. Der Dichter wird durch

geistige Kräfte geweckt, und wie von einem göttlichen Athem durchhaucht; daher nennt Ennius mit vollkommenem Rechte die Dichter heilig, weil sie uns durch eine göttliche Gabe und Verrichtung gleichsam empfohlen zu seyn scheinen. 3. Der Weise trägt kein Bedenken, aus dem Leben zu gehen, wenn es so besser seyn sollte. 4. Es giebt zwei Arten von Ungerechtigkeit, die eine bei solchen, welche Unrecht anthun, die andere bei denen, die, wenn sie irgend können, es von denen nicht abwehren, denen es angethan wird. 5. Wenn es auch verstattet seyn sollte zu lachen, so tadelt man doch das wilde Gelächter. 6. Das Gedächtniß vermindert sich, wenn du es nicht übst. 7. Viele Menschen wagen das, was sie denken, wenn es auch sehr gut ist, aus Furcht vor Unannehmlichkeiten nicht zu sagen. 8. Es ist recht, bei Zwistigkeiten, wenn man auch etwas seiner Unwürdiges hört, den Zorn zu unterdrücken. 9. Was schändlich ist, kann, wenn man es auch geheim hält, doch auf keine Weise edel werden. 10. Scheint es nicht, als ob Aristides deswegen aus seiner Vaterstadt vertrieben worden ist, weil er übermäßig gerecht wäre? 11. Socrates wurde angeklagt, weil er die Jugend verderbe und neuen Aberglauben einführe. 12. Es ist nicht genug, Tugend zu haben, es sey denn, daß du sie auch anwendest. 13. Durch Dions Rath ließ sich Dionysius sehr leiten, außer wenn seine überwiegende Leidenschaft bei irgend einer Gelegenheit dazwischen getreten war. 14. Wir hätten dir, was du begehrst, aus freien Stücken gegeben, wenn du nicht so ungestüm an uns herangekommen wärest. 15. Verstand, Ueberlegung und Rath ist bei den Greisen zu suchen, wenn es die nicht gegeben hätte, würden durchaus keine Staaten bestanden haben. 16. Wir würden von mehr Freunden umgeben seyn, und reich an Schätzen erscheinen, wenn wir unserm Glück ein Ziel gesetzt hätten. 17. Hätte wohl, wenn ihr männlichen Muth gehabt hättet, der Feind euren Rücken gesehen? 18. Warte nur! Du versprichst zu Tische zu kommen und kommst nicht. Du hast mich sehr betrübt. Wie vergnügt wären wir gewesen! Wieviel wür-

den wir gelacht haben! 19. Wenn ich noch dieselben Freunde vor mir sähe, die ich sonst hatte, hätte ich dieser Rede überhoben seyn können. 20. Es würde weniger Schande für euch seyn, wenn ihr euch nur vom Betrug rein erhalten hättet. 21. Wenn ich zu Rathe gezogen worden wäre, würde ich meine Meinung gesagt haben, die mehr wahr als schmeichelhaft hätte aussehen sollen. 22. Wenn du lernen könntest, dein Wort halten, würde ich keinen andern als dich zum Gefährten wählen. 23. Alle hätten längst den Befehl bekommen, euch zu Hülfe zu eilen, wenn man nur daran dächte, daß euer Leben auf dem Spiele steht. 24. Es ist ein großer Trost, redlich gelebt und das Gute gewollt zu haben, wenn es auch nicht nach Wunsch gegangen seyn mag. 25. Die Bücher, die ich herausgegeben habe, sollen in den Händen der Leute seyn, obgleich sie den Reiz der Neuheit schon verloren haben; wenn nähmlich die Buchhändler meinen Ohren nicht schmeicheln. 26. Großthuende Feinde müssen von euch verachtet werden, es sey denn, daß ihr prahlerische Worte höher schätzt, als rüstige Thaten. 27. Wenn ich nicht in den Wissenschaften lebte, könnte ich gar nicht leben. 28. Aus welchem Grunde ziehst du den Achilles dem Hector vor, wenn du jenen nicht etwa deswegen für vortrefflicher hältst, weil er der stärkere war. 29. Nie haben die Menschen gegen die Götter gekämpft oder gesiegt, wenn man nicht etwa die Erdichtungen Homers für wahre Begebenheiten halten will. 30 Es gäbe gar keine Beredsamkeit unter den Menschen, wenn man bloß mit Einzelnen spräche. 31. Wenn dem Alexander ein längeres Leben verliehen gewesen wäre, würde die Schaar der Macedonier über das Meer gezogen seyn. 32. Ich würde mich über die Unzuverlässigkeit meiner Briefe schämen, wenn dieselbe nicht von dem Leichtsinne Anderer herrührte. 33. Nichts kann im täglichen Gespräche recht ausgerichtet werden, wenn ein jeder nur auf die Worte sehen und nicht auf die Absicht dessen, der die Worte spricht, eingehen will. 34. Ob auch der Körper gebunden werde, dem Geiste können doch keine Fesseln angelegt werden.

35. Wenn Aeneas und Boreas, wie Maecenas, Suffenas, und Asprenas ausgesprochen würden, würden sie sich im Genitivus nicht mit dem Buchstaben e, sondern mit der Sylbe tis endigen. 36. Zuweilen rührt eine Fabel doch die Menschen, wenn sie auch unglaublich ist. 37. Nie wäre Hercules zu den Göttern übergangen, wenn er nicht als er unter den Menschen war, sich diesen Weg gesichert hätte. 38. Der giebt den besten Rath, der das räth, was er selbst, wenn er in derselben Lage wäre, gethan haben würde. 39. Ich möchte mir lieber eine unberedte Klugheit als eine geschwätzige Thorheit wünschen. 40. Es kann vielleicht Jemand fragen: Ist denn die Beredsamkeit eine so sehr schwierige Sache. Dies möchte ich ohne alles Bedenken versichern. 41. Würde sich wohl Jemand über das betrüben, wovon es ihm scheint, als werde es nach drei Jahrhunderten eintreffen? 42. Ich möchte keine Feldherrntugend an Alexander mehr loben, als seine Schnelligkeit. 43. Den Plato möchte wohl Niemand weder allzusehr noch allzuoft loben. 44. Du hast den Themistocles einen sehr besonnenen Feldherrn genannt. Das möchte ich zwar nicht läugnen, allein auch manche unter den Römern nennen, die ihn in dieser Tugend übertroffen haben. 45. Man hätte Crösus glücklich nennen können, so sehr schien er ein Günstling der Götter zu seyn; aber als Cyrus ihn besiegt hatte, war er der Unglücklichste von Allen. 46. Dieser schlecht gekleidete Mensch hat großen Reichthum, was man nicht glauben sollte. 47. Diesen so ausgezeichneten Mann sollte ich nicht schätzen, nicht bewundern, nicht auf jede mögliche Weise in Gefahren vertheidigen? 48. Wo möchte man wohl einen zweiten Homer finden? 49. Wie? Soll ich fremden Vergnügungen Verzeihung gewähren, um sie für die meinigen zu erlangen? 50. Was soll ich auf Worte hören, da ich Thaten sehe? 51. Wohin du auch blicken magst; überall siehst du Freunde. 52. Wer kann genug die Größe des Schöpfers bewundern! 53. Wer sollte nicht die Standhaftigkeit zu den größesten Tugenden zählen; da Nichts für die Gemüthsruhe so nachtheilig ist, als Nichts

ertragen zu können. 54. Wer sollte sich nicht mehr schämen, Nichts lernen zu wollen, als Nichts zu wissen. 55. Die Römer beklagten sich über den Hochmuth des Ariovist, der, als die Gesandten ihn aufgefordert hatten, daß er zum Cäsar kommen sollte, geantwortet haben soll: Wer ist denn Cäsar, und wenn er will, mag er kommen, und was geht ihn unser Deutschland an? 56. Ich bitte dich, verzeihe der Thorheit und Jugend deines Sohnes. 57. Wer unser Haus betritt, mag lieber uns bewundern als unsern Hausrath. 58. Laß doch ab, nach dem zu forschen, was dich nicht angeht. 59. Laßt uns recht oft an die empfangenen Wohlthaten denken, und der ertheilten vergessen. 60. Wenn du einem Feinde Gutes erwiesen, so ärgre dich nicht, daß du es gethan hast; sondern schäme dich vielmehr, wenn du es nicht gethan hast. 61. Die Sehnsucht nach denjenigen, die du als deine vertrautesten Freunde verloren hast, ertrage, wenn auch nicht mit Gleichmuth, wenigstens mit Standhaftigkeit.

## Werth der Freundschaft.

62. Welches festere Band der Freundschaft kann es wohl geben, als Uebereinstimmung und Gemeinschaft in Neigungen und Plänen. Denn dasselbe wollen, und dasselbe nicht wollen, das ist erst wahre Freundschaft. 63. Jedoch müssen auch Freunde zuweilen von uns an ihre Pflicht erinnert werden; wenn wir aber dies thun, wollen wir mit Sorgfalt dahin sehen, daß unsre Ermahnung von aller Härte frei sey, damit sie freundschaftlich aufgenommen werde. 64. In unsrer Willfährigkeit sey nur Freundlichkeit zu finden; weit entfernt werde die Schmeichelei, welche die Fehler unterstützt, und nicht nur eines Freundes, sondern auch eines freien Mannes unwürdig ist. 65. Wem sollte nicht hier Cato's Ausspruch einfallen: Bittre Feinde machen sich verdienter um uns, als süße Freunde, denn jene sagen oft, diese nie die Wahrheit. 66. Ich werde von Fehltritten abhalten, wen ich nur kann, besonders einen Freund. Zuweilen werde ich sogar härtere Worte anwenden, wenn ich hoffe, daß er auf diese Weise gebessert werden kann. Oder soll ich einen noch heilbaren Freund, der gut werden kann, lieber zu Grunde gehen lassen? 67. Ich werde

ihn fort und fort erinnern, wenn meine Worte ihn auch zuweilen kränken. Es sey denn, daß er alle meine Hoffnungen vereitelt, und sich meiner Freundschaft ganz unwürdig zeigt.

---

# Drei und zwanzigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 78. 6)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Welche Conjunctionen regieren zunächst den Conjunctivus? (1. 50. 86. 102. 116.)

2. Welche Bedeutungen kann die Conjunction ut in diesem Falle annehmen? (2. 5. 7. 9. 36.)

3. Was ist über ut in der Bedeutung wie und sobald als zu merken? (40. 42. 46.)

4. Wie ist ne mit dem Conjunctiv zu verstehen? (56. 55.)

5. Was ist über ut non zu beachten? (59.)

6. Welche Eigenheit hat die Lateinische Sprache in Beziehung auf die Wörter und Sätze, die eine Furcht oder Besorgniß bezeichnen? (67. 72. 73.)

7. Wie ist neve und neque verschieden? (83. 82.)

8. Was ist über die Conjunction quo zu bemerken? (87. 88.)

9. Wie übersetzt man non quo, non quod, non quin? (89. 90. 92.)

10. Wie wird die Conjunction quin angewendet? (95.)

11. Nach welchen Verben und Redensarten steht diese Conjunction gewöhnlich? (96. 97. 106.)

12 Wie drückt man Lateinisch oft unser: ohne zu aus? (101.)

13. a. Steht quin auch mit dem Indicativus? (107.)

13. b. Was ist über dubitare in Hinsicht auf seine verschiedenen Bedeutungen zu bemerken? (110.)

14. Wie drückt man ich zweifle, ob Lateinisch aus? (111)

15. Was läßt sich über quominus als Regel aufstellen? (117.)

16. Welche andre Constructionen finden bei einigen Wörtern und Sätzen der Verhinderung statt? (121.)

## B. Beispiele.

1. Die Aegypter balsamirten die Todten ein, damit ihre Leiber so lange als möglich ausdauerten. 2. Wir haben uns nicht deswegen in eine Verbindnng mit Euch eingelassen, damit wir unterwürfig wären. 3. Ich habe von freien Stücken mehr Beschwerlichkeit auf mich genommen, als mir auferlegt wurde, um meine sehr guten Freunde durch vollkommene Willfährigkeit zu verpflichten. 4. Pompejus, vom Cäsar besiegt und in die Flucht geschlagen, eilte nach Alexandrien, um vom Aegyptischen Könige, dem er vom Senat früher zum Vormunde gegeben worden war, Unterstützung zu erhalten, der aber, mehr den Eingebungen seiner Hofleute als seiner Freundschaft folgend, ihn umbringen ließ. 5. Nero zündete die Stadt Rom an, um ein Bild von dem Schauspiele zu sehen, welches einst das eroberte Troja gewährt hatte. 6. Das Vaterland hat uns nicht unter der Bedingung hervorgebracht und erzogen, daß es gar keine Unterstützung von uns erwartete, und einzig und allein unsren Vortheilen dienend für unsre Muße eine sichere Zuflucht, und für unsern Schlaf einen ruhigen Ort gewährte, sondern damit es sich den meisten und größesten Antheil an unsrer Seele, unserm Geiste, und unserm Verstande zu seinem Nutzen verpfände, und uns nur soviel zu unsrem besondern Nutzen übrig ließe, als es entbehren kann. 7. Es wurde einst zu Rom von den Volkstribunen betrieben, daß Kriegstribunen mit consularischer Vollmacht ernannt werden sollten; doch konnte es nicht durchgesetzt werden. 8. Wilde Pferde pflegt man Bereitern zu übergeben, damit man sich ihrer leichter bedienen kann. 9. Dieser König hatte sich das Volk so verpflichtet, daß keiner demselben theurer war. 10. Das Schiff des Königes Per-

seus soll von ungewöhnlicher Größe gewesen seyn, so daß man erzählt, es habe 16 Reihen von Rudern gehabt. 11. Auf den Vespanianus folgte sein Sohn Titus, ein Mann in jeder Art von Tugend so bewunderungswürdig, daß er die Liebe und die Wonne des Menschengeschlechts genannt wurde. 12. Constantinus hatte vor, die Stadt seines Namens zu einer so großen Höhe empor zu heben, daß er sie zu Roms Nebenbuhlerin machte. 13. Die Ankunft dieses Feldherrn wurde in allen Städten so verherrlicht, daß die Erwartung seiner Person größer war, als sein Ruhm, und die Freude über seine Ankunft größer als die Erwartung. 14. Scipio war ein so geschmackvoller Beförderer und Verehrer aller Wissenschaften, daß er den Polybius und Panaetius, zwei an Geist ausgezeichnete Männer im Frieden und im Kriege um sich hatte, auch hat Niemand geschmackvoller die von Geschäften freie Zeit durch Beschäftigungen der Muße angefüllt, als dieser Scipio. 15. Sulla war als Kämpfer und als Sieger so verschieden, daß er während des Sieges milder als der gerechteste war, nach dem Siege grausamer als erhört ist. 16. Die Tugenden sind so mit einander gepaart und verbunden, daß alle an allen Theil haben, und eine von der anderen nicht getrennt werden kann. 17. Die Kinder erfassen unzählige Dinge so schnell, daß es scheint, als lernten sie dieselben jetzt nicht erst, sondern erinnerten sich nur daran. 18. Ist das der Zweck der Freundschaft, daß jeder so hoch von seinen Freunden geschätzt wird, wie er sich selber schätzt? 19. Die Athenischen Richter entbrannten so sehr über die Antworten des Socrates, daß sie diesen ganz unschuldigen Mann verdammten. 20. Der ganze Feldbau ist von der Art, daß ihn nicht Ueberlegung, sondern die unzuverläßigsten Dinge, Winde und Ungewitter in ihrer Gewalt haben. 21. Lebe so, daß du dir Nichts gestattest, was du nicht auch deinem Feinde gestatten könntest. 22. Solche Wechsel hat die Verfassung der Sterblichen, daß Widriges aus Günstigem, Günstiges aus Widerwärtigem entsteht. 23. So groß ist die Macht der Rechtschaffenheit, daß wir sie auch bei solchen,

die wir niemals gesehen haben, oder, was noch mehr ist, sogar bei Feinden lieben. 24. Der Weise hat jederzeit solche Gesinnung, daß er jeden Unfall, den ihm das Schicksal nur zusenden mag, angemessen und ruhig erträgt. 25. Die ersten Könige Roms haben so regiert, daß sie alle nacheinander nicht mit Unrecht, als Erbauer von den Theilen der angefangenen Stadt aufgezählt werden können. 26. Wir sind von Natur nicht so geartet, daß wir zu Spiel und Scherz gemacht zu seyn scheinen; sondern vielmehr zum Ernste und zu gewissen wichtigeren nnd größeren Bestrebungen. 27. Wir hatten beträchtlich viel Zeit, große Anstrengung und viel Kostenaufwand nöthig, um das durch den Erfolg zu bewähren, was wir dem Staate und allen Patrioten versprochen hatten. 28. Diocletianus verlebte als Privatmann auf einem Gute, das nicht weit vom Solonischen Gebiete lag, sein Alter unter vortrefflichen Beschäftigungen, und hatte also das ungewöhnliche Verdienst, daß er seit Gründung des Römischen Reiches allein unter allen von einer solchen Höhe freiwillig in den Stand des Privatlebens zurücktrat. 29. Aurelianus wurde durch die Hinterlist seines Sclaven ermordet, der zu einigen Kriegsleuten, welche Freunde des Kaisers waren, ein Namenverzeichniß brachte, in welchem er die Hand seines Gebieters nachgemacht hatte, als ob Aurelianus sie zu tödten vorhätte. Daher wurde er, um ihm zuvorzukommen, von jenen umgebracht. 30. Italien ist mit Bäumen übersäet, so daß das ganze Land ein Obstgarten zu seyn scheint. 31. Das Gefühl ist am ganzen Körper gleichmäßig verbreitet, daß wir jede Berührung und jede Veränderung von Wärme und Kälte merken können. 32. Jedes lebendige Wesen liebt sich selbst, und sogleich, wie es nur entstanden ist, ist es geschäftig, sich zu erhalten. 33. Ich ermahne dich sehr, nicht nur die Reden Cicero's, sondern auch seine Bücher über Philosophie und seine Briefe sorgfältig zu lesen. 34. Du hättest dich nicht bitten lassen sollen, das zu thun, was zu unterlassen sehr schimpflich für dich gewesen wäre. 35. Dem Menschen ist gewiß nichts angenehmer, als die

Weisheit, die das Alter gewiß bringt, gesetzt auch, daß es uns das Uebrige nimmt. 36. Gesetzt, daß wir uns auch nach Allem umsehen, was dem Volke willkommen und angenehm ist, werden wir doch nichts so für das Volk Geeignetes finden, als Friede und Eintracht. 37. Gäbe uns Plato auch keine Gründe von manchen seiner Behauptungen an; so würden wir uns doch durch sein Ansehn leiten lassen. 38. Oft müssen Kriege unternommen werden, damit man im Frieden ohne Anfechtung lebe. 39. Möge man immerhin meine Reden verachten, meine Treue und Rechtschaffenheit wird dem Biedermanne nicht entgehen. 40. Bei den Griechen war, wie Cicero versichert, die Geometrie in sehr hohem Ansehn; daher war nichts ausgezeichneter, als die Mathematiker. 41. Cicero hat, wie du weißt, in der Philosophie den Socrates nachgeahmt. 42. Ein Fuchs sagte, wie er eine Traube nicht hatte erreichen können, beim Weggehen: sie ist noch nicht reif. 43. Ich habe deinen vortrefflichen Brief gelesen; wie doch oft die ausgezeichnetesten Geister im Verborgenen bleiben. 44. Du siehst, wie der Müßiggang einen lässigen Menschen verdirbt. 45. Möge ich doch so dieser zwischen uns erneuerten Freundschaft genießen, wie meine Seele ganz von Haß gegen euch frei ist. 46. Als Pericles einst im Begriff war, mit einer Flotte abzusegeln, verfinsterte sich die Sonne und Furcht ergriff den Steuermann. Sobald als Pericles dies bemerkte, warf er ihm seinen Mantel über die Augen und fragte ihn: Bedeutet dir dies irgend ein Unglück? Jener sagte: „Nein!" Darauf erwiederte Pericles: Was ist denn für ein anderer Unterschied zwischen diesem und jenem, außer daß das, was den Himmel mit Finsterniß bedeckt hat, größer als mein Mantel ist. 47. L. Cornelius Sulla schlug den Cluentius, einen Anführer der Marsen mit vielen Truppen, so daß er von den Seinigen nur Einen verlor. 48. In der Schlacht bei der Stadt Munda wurde Cäsar anfänglich so besiegt, daß er sich tödten wollte, damit er nicht nach einem so großen Kriegesruhme in einem Alter von 56 Jahren in die Gewalt der jungen Söhne

des Pompejus käme. 49 Zu Sulla's Zeiten wurde, damit ja Nichts zum Unglück Roms fehlte, in einem Staate, in welchem immer in Tugenden gewetteifert worden war, in Lastern gewetteifert; und der kam sich als der Beste vor, der am schlechtesten gewesen war. 50. Wir müssen uns hüten, daß uns nicht die Laster täuschen, welche der Tugend nachzustreben scheinen. 51. Die Erholungen müssen ihr Maaß haben, damit sie nicht entweder verweigert, einen Haß gegen die Beschäftigungen, oder allzu groß, eine Gewöhnung zum Müßiggang hervorbringen. 52. Wenn schon Lobsprüche auf einen Fremden zu wenig mit billigen Ohren aufgenommen zu werden pflegen, wie schwer ist es dann zu erreichen, daß die Rede eines über sich und seine Thaten Sprechenden nicht beschwerlich falle. 53. Ptolemäus wurde, damit er nicht in allzu geringem Ansehn bei den Seinigen stände, von seinem Heere König genannt 54. Es verräth eine große Klugheit vorzubeugen, daß nichts Uebles eintreffe; aber einen nicht geringern Muth, es standhaft zu tragen, wenn es eingetroffen ist. 55. Sey auch der Schmerz nicht das höchste Uebel; ein Uebel ist er wenigstens. 56. Ich halte es für sehr schön, Ernst und Freundlichkeit zu vereinigen, damit nicht jener in Düsterheit, diese in Zudringlichkeit ausarte. 57. Die Hühner und die übrigen Vögel wärmen ihre Jungen mit den Federn, damit sie nicht von der Kälte Schaden leiden. 58. Kein Vernünftiger straft, weil gefehlt worden ist; sondern damit nicht gefehlt werde. 59. Er hat meinen Freunden so viel Unrecht angethan, daß ich ihm nicht verzeihen konnte, wenn ich jene nicht beleidigen wollte. 60. Wer unbescheiden um etwas bittet, bewirkt, daß nicht geschieht, was er wünscht. 61. Als Socrates fast schon den tödtlichen Becher in der Hand hatte, sprach er noch so, daß es nicht den Anschein hatte, als würde er zum Tode fortgerissen, sondern als steige er zum Himmel auf. 62. Nichts muß von dem Alter mehr vermieden werden, als sich der Schlaffheit und Unthätigkeit zu überlassen. 63. Das Anständige hat so viel Wichtigkeit, daß es vom Edlen nicht getrennt werden kann.

64. Augustus empfahl seine Söhne niemals dem Römischen Volke ohne hinzuzusetzen: Wenn sie es verdienen. 65. Je nachdem man den Anfang einrichtet, so erreicht man das Uebrige. 66. Hannibal schloß sich an den Antiochus an, als er seine Vaterstadt, aus Besorgniß, den Römern ausgeliefert zu werden, verlassen hatte. 67. Ich fürchte, daß das, was ich gesagt habe, nicht verstanden worden ist. 68. Es ist zu besorgen, daß wir durch unsre unbesonnenen Reden diesen Menschen Gelegenheit zur Rache gegeben haben. 69. Ich fürchte, daß der Feind einen Entschluß fassen wird, der zu unserm Verderben gereicht. 70. Der Schlechte unterläßt vieles Frevelhafte, nicht weil er es für schändlich erkennt; sondern weil er fürchtet, gestraft zu werden. 71. Als Alexander, um seinen vom Marsche noch erhitzten Körper abzukühlen, allzu rasch in den Fluß Cydnus gestiegen war, fingen seine Glieder plötzlich zu erstarren an, und seine Soldaten ergriff die Besorgniß, daß diese Krankheit für den König tödtlich seyn könnte. Doch befreite ihn sein treuer Arzt Philippus von dieser Todesgefahr. 72. Ich besorge, daß du alle die Mühseligkeiten, welche du auf dich genommen hast, nicht wirst ertragen können. 73. Es hat keine Noth, daß ein Maler, der einen Löwen oder Stier vortrefflich darstellt, dies nicht auch bei vielen andern vierfüßigen Thieren sollte thun können. 74. Wir fürchten, daß es wohl gar den Anschein haben möchte, als wollten wir dir schmeicheln. 75. Ich besorge, daß meine Thaten der Erwartung meiner Mitbürger nicht ganz entsprochen haben. 76. Die Römer pflegten ihre Lager, wo sie dieselben auch aufschlagen mochten, jederzeit mit Wällen zu umgeben, um diejenigen Feinde abzuhalten, die sie sahen, und damit sie nicht durch solche Schaden erlitten, die sie nicht gewahr wurden. 77. Mag auch die Schuld meines Unglücks an denen liegen, die mich schlecht vertheidigten; so liegt doch eine weit größere an denen, die mich ganz verließen. 78. Was Einigen so, Andern anders, und denselben Leuten nicht immer auf eine Art vorkommt, halten wir für etwas Eingebildetes. 79. Jedes Feuer bedarf

der Nahrung, und kann schlechterdings nicht bestehen, wenn es nicht unterhalten wird. 80. Von Vielen scheint es, als ob sie Alles wüßten, und sie wissen gar nichts. 81. Was wirst du thun, wenn dich dein Freund sterbend gebeten hat, seiner Tochter eine dir anvertraute Summe als Erbschaft zu geben, und dies nie aufgeschrieben oder irgend einem gesagt hat? Wirst du nicht der Pflicht folgen und ihr die Erbschaft geben? 82. Homers Dichtergeist ist so ausgezeichnet gewesen, daß Alle ihn bewundert, Viele ihm nachgeeifert haben, und nicht Einer ihn erreicht hat. 83. Philemon bat den Jupiter, wie die Dichter erzählen, daß ein Tag sein Leben und das seiner Gattin Baucis beendigen möchte, und daß weder er das Grab derselben sehen, noch von ihr bestattet werden möchte. 84. Der Kaiser Constantinus unterließ keine Gelegenheit, seine Freunde reicher und angesehener zu machen. 85. Wenn ihr, dem Beispiele der Griechen folgend, alle diejenigen Barbaren nennt, die nicht zu eurem Volke gehören; so fürchte ich, werdet ihr viele Nationen mit diesem Namen belegen, die ihn weniger verdient haben, als ihr selbst. 86. Alexander führte seine Soldaten selbst in die Schlacht, und nahm Antheil an allen ihren Beschwerden und Gefahren, um sie desto muthiger und anhänglicher zu machen. 87. Catilina entfernte vor der Schlacht sämmtliche Pferde, damit seine Soldaten weniger an die Flucht dächten. 88. Man überzieht zarte Baumstämme mit Bast oder Stroh, damit sie gegen Kälte mehr geschützt sind. 89. Ich fordre Beweise von dir, nicht, als wenn deine Treue mir zweifelhaft wäre, sondern damit ich dich besser gegen die Ankläger vertheidigen kann. 90. Alle aus dem Vaterlande vertriebenen Thebaner hatten sich nach Athen begeben; nicht um dort ihre Sicherheit zu suchen, sondern um für die Freiheit ihres Vaterlandes zu wirken. 91. Wir werden nicht unterlassen, unsre Schüler zu ermahnen, daß sie von Tage zu Tage weiter in den Sitten und in den Wissenschaften vorschreiten. 92. Ich habe diesem Sclaven den Brief an dich nicht anvertraut, nicht, als ob ich ihn nicht für treu hielte; sondern weil du

es so gewollt hattest. 93. Ich habe zu deinen Behauptungen nichts gesagt; nicht als ob ich nicht verschiedener Meinung mit dir war; sondern um Streit zu vermeiden; weil ich dich erzürnt sah. 94. Du hast einen langen Brief an meinen Vater geschrieben, um dich bei ihm deines Vergehens wegen zu entschuldigen; damit wirst du jedoch nichts ausrichten, wenn du dich ihm nicht besser und edler zeigst. 95. Ich zweifle nicht, daß dir nicht einst in der Angst deine Schandthaten einfallen werden. 96. Ich habe deinen Vater stets hochgeschätzt, und er hat mich geliebt und geehrt, und es war mir wahrlich nicht zweifelhaft, daß ich von dir geliebt würde. Ich für meinen Theil habe nie unterlassen dahin zu streben, daß ich deiner Liebe würdig sey. 97. Ich konnte nicht umhin, dir meine Meinung und Absicht zu offenbaren. 98. Als Orgetorix, der Urheber einer Verschwörung unter den Helvetiern, plötzlich gestorben war, fehlte es nicht an Vermuthungen, daß er sich selbst den Tod gegeben. 99. Wie unverschämt ist dieser Mensch! Es fehlte nicht viel, so hätte er mich aus meinem eigenen Hause vertrieben. 100. Cicero unterließ Nichts, um den Pompejus von einer Verbindung mit Cäsar abzurathen. 101. Ich lebe sehr vertraut mit deinem Bruder, und als ich krank war, ließ er keinen Tag hingehen, ohne mich zu besuchen. 102. Wer möchte bezweifeln, daß in der Tugend ein wahrer Reichthum liegt. 103. Als Augustus die traurige Nachricht von der Niederlage des Quinctilius Varus erfahren hatte, konnte er sich nicht enthalten, laut zu wehklagen. Ja, man erzählt, daß er so bestürzt gewesen sey, daß er zuweilen den Kopf an die Thür seines Zimmers stieß und ausrief: „Quinctilius Varus, gieb mir meine Legionen wieder.“ 104. Dies Verbrechen kann nicht geläugnet werden. Niemand war in der Stadt, der es nicht gesehen; Keiner in der ganzen Gegend, der es nicht gehört hat. 105. Nie ist ein Gelehrter nach Rom gereist, ohne die Ruinen von dem Tempel des Jupiter Stator zu sehen, deren Anblik an die ältesten Zeiten des Romulus erinnert. 106. Nichts ist so hart und schwer, das ich nicht eurer Ret-

tung wegen unternehmen möchte. 107. Warum bezähmt ihr nicht eure Reden, die Verräther eurer Albernheit? 108. Warum schweigt ihr nicht? 109. Warum seyd ihr nicht zu meiner Rettung herbeigeeilt? Alle kamen, die sich meine Freunde nennen; ja sogar auch Viele, die ich für meine Feinde gehalten hatte. 110. Ich habe nicht angestanden, diesen Männern die Aufsicht über mein Haus anzuvertrauen. 111. Ich zweifle, ob ich dir dasselbe rathen muß, wie mir. 112. Als Darius sich vom Alexander zum dritten Male besiegt sah, soll er zweifelhaft gewesen seyn, ob er nicht durch einen ehrenvollen Tod die Schande der Flucht vermeiden sollte. 113. Dies, was ich dir jetzt vertraut habe, ist mir von dem Feldherrn geheißen worden. Obgleich ich mich nun solcher That schäme, zweifle ich doch, ob ich ihm nicht gehorchen muß. 114. Wir haben keinen Anstand genommen, unsern Freunden alles zu offenbaren, was wir über diesen Gegenstand wußten. 115. Den weisen Mann schreckt die Furcht vor dem Tode nicht ab, zu jeder Zeit für den Staat und für die Seinigen zu sorgen. 116. Cimon bestellte nie Wächter für seinen Garten, daß Niemand abgehalten würde, die Früchte desselben, so oft er wollte zu genießen. 117. Ich werde dich nicht abhalten, diese Stadt zu verlassen. 118. Darius sagte vor der dritten Schlacht gegen Alexander zu seinen Soldaten: Ich werde selbst nicht allein nach väterlicher Sitte, sondern auch, damit man mich erblicken könne, in der Schlacht auf meinem Wagen fahren, und nicht hindern, daß ihr mir nachahmt, sey es nun, daß ich ein Beispiel von Tapferkeit oder Feigheit gebe. 119. Als Miltiades dem Darius den Rückzug aus Scythien abschneiden wollte, widersetzte sich Histiaeus von Milet, daß die Sache nicht ausgeführt wurde. 120. Deine Gegenwart verhinderte diesen Menschen sich so zu zeigen, wie er ist. 121. Es wurde mir verboten, ihm unter die Augen zu kommen. 122. Isocrates wurde durch seine schwache Stimme verhindert, öffentlich zu reden. 123. Niemand wird dir wehren, in Allem, was du zu thun im Begriff bist, dem Beispiele edler Männer zu fol-

gen. 124. Ich konnte mich nicht enthalten, diesem Menschen, obgleich ich ihn nicht kannte, wegen seines Betragens Vorwürfe zu machen.

## Epaminondas und die Thebaner.

125. Es war ein Gesetz in Theben, das denjenigen Feldherrn am Leben strafte, der den Oberbefehl länger behielt, als es gesetzlich bestimmt war. Dieses wollte Epaminondas nicht zum Verderben des Staats befolgen, und behielt den Oberbefehl vier Monat länger, als das Volk befohlen hatte. Deswegen wurde er in Theben angeklagt. Er erschien vor Gericht und läugnete nichts von demjenigen, was seine Gegner ihm Schuld gaben; auch weigerte er sich nicht, sich der Strafe des Gesetzes zu unterziehen. Dies eine bat er nur vom Volke, daß sie in den Annalen des Staates niederschreiben möchten: Epaminondas ist von den Thebanern am Leben gestraft worden, weil er sie genöthigt, bei Leuctra die Lacedämonier zu besiegen, und durch eine Schlacht nicht nur Theben vom Untergange gerettet, sondern ganz Griechenland in seine Freiheit wieder eingesetzt hat. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Thebaner; als sie diese Worte von einem so ausgezeichneten Manne gehört hatten, sich über ihre Handlung geschämt haben. Wenn sie in ihrem Plane verharrt hätten, würde man sie nicht nur undankbar, sondern auch thöricht nennen können. Denn Epaminondas hatte die Stadt Theben zu einem solchen Ansehn erhoben, wie sie vor ihm nicht gehabt hatte, und nach dem Tode desselben nicht wieder erreichte. Gesetzt auch, daß er nach den Gesetzen nicht freigesprochen werden konnte; so hatte doch die Vernachlässigung des Gesetzes der Vaterstadt mehr genützt, als der Gehorsam genützt haben würde. Uebrigens wird Epaminondas nicht nur durch das, was er im Leben vollführt hat; sondern auch durch seinen Tod der Bewunderung aller werth sein. Als er nämlich bei Mantinea die tödlichen Wunden empfangen hatte, und nicht zweifelte, daß er sterben würde; sobald er das Eisen, was von dem Schafte losgebrochen in der Wunde zurückgeblieben war, herausgezogen hätte; behielt er ihn so lange zurück, bis ihm verkündigt war, daß die Boeotier gesiegt hätten. Darauf sagte er: Ich habe genug gelebt, denn ich sterbe unbesiegt. Er zog das Eisen aus der Wunde und gab sogleich seinen Geist auf.

# Vier und zwanzigste Uebung

## (zu Zumpts Gramm. Cap. 78. 7.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Was versteht man unter der Construction des Accusativus cum infinitivo? (1. 6.)

(Diese Frage beantworte man vorläufig nach Cap. 80. 6.)

2. Welche abhängigen Sätze, die im Deutschen mit der Conjunction daß anfangen, werden auf diese Weise übersetzt? (2. 3.)

(Zur Beantwortung dieser Frage beachte man vorläufig Cap. 80. 7.)

3. Welche Regel läßt sich über Zwischensätze aufstellen, die zur Construction des Accusativus cum infinitivo gehören? (4. 8. 13. 18.)

4. Gilt diese Regel auch für Einschaltungen, die zu andern abhängigen oder hypothetischen und schon im Conjunctiv ausgedrückten Sätzen gehören? (37. 27.)

5. Welche Berücksichtigung verdienen hier die Redeverbindungen mit ita, ut und ähnliche? (28.)

6. Können auch mit Sätzen, die im Indicativus stehen, Neben- oder Zwischensätze, in Verbindung gebracht werden, die man durch den Conjunctivus ausdrücken muß? (22. 29.)

7. In welchem Falle stimmt die Lateinische Sprache mit der Deutschen beim Gebrauch des Pronomen reflexivum: sui, sibi, — suus etc. überein? (41. 42. 43. 52.)

(Man vergleiche Cap. 34. 1. Anm.)

8. In welcher Verbindung wird im Lateinischen das Pronomen reflexivum angewendet, wo man es nach dem deutschen Sprachgebrauch nicht erwartet? (53. 56. 58. 49.)

9. Wenn durch das Zusammentreten dieser beiden Fälle Zweideutigkeiten im Lateinischen entstehen könnten; wie sind diese zu vermeiden? (54. 66.)

10. Giebt es auch Fälle, wo das Pronomen reflexivum auf

das logische nicht eben auf das grammatische Subject des Satzes zu beziehen ist? (55. 47.)

## B. Beispiele.

1. Ich glaube, daß uns die Kenntniß der Zukunft nicht nützlich ist. 2. Wer möchte läugnen, daß auch ein ausgezeichneter Ruhm öfter eine Begünstigung des Glückes, als ein Lohn der Tapferkeit ist. 3. Die Gallier hatten von den Göttern, wie wir wissen, fast dieselbe Vorstellung, wie die übrigen Völker: daß ein Apoll die Krankheiten vertreibe, ein Jupiter die Herschaft über die Himmelsbewohner habe, und ein Mars die Kriege leite. Ihre Priester, welche Druiden hießen, strebten besonders die Ueberzeugung zu verbreiten, daß die Seelen nicht stürben, sondern nach dem Tode von Einem zum Anderen übergingen. 4. Du schreibst, daß du das, was ich gethan, nicht für nöthig gehalten hast, aber dich doch freuest, da ich es gethan hätte. 5. Tullus Hostilius sagte, daß junge Leute im Kriege körperlich gesünder würden, als im Frieden. 6. Daß dem Wasser Wärme beigemischt ist, giebt selbst seine Flüssigkeit zu erkennen. 7. Regulus sagte, daß er nicht in Rom bleiben werde, in welcher Stadt er die Würde eines edlen Bürgers nicht mehr haben könne; da er den Afrikanern unterwürfig gewesen sey. 8. Hannibal trug es nach der Schlacht bei Cannae den Römern an, ihre Gefangenen loszukaufen; aber es wurde ihm vom Senate geantwortet, daß die Bürger nicht nothwendig wären, die sich mit Waffen hätten können gefangen nehmen lassen. 9. Viele meinen, sie werden wohlthätig gegen ihre Freunde erscheinen, wenn sie dieselben auf alle mögliche Art bereichern. 10. Einige behaupten, daß die Berggipfel um so heißer seyn müssen, je näher sie der Sonne sind. 11. Sueton erzählt, daß Cäsar ein Landhaus von Grund aus zerstört habe, weil es seinen Wünschen nicht ganz entsprochen. 12. Als Antiochus, der König von Asien, vom Scipio besiegt, die Weisung erhalten hatte, nur bis an den Tau-

rus zu herschen, und das ganze Asien, was nachher Provinz der Römer war, verloren hatte, pflegte er zu sagen: „das Römische Volk habe ihn gütig behandelt, weil er von einer allzu großen Fürsorge befreit, jetzt mäßige Gränzen für sein Reich habe.“ 13. Es wird berichtet, daß zu der Beredsamkeit der Gracchen ihre Mutter Cornelia viel beigetragen habe, deren sehr gebildeter Styl auch durch Briefe auf die Nachwelt gekommen ist. 14. Ich erinnere mich, daß einige zu mir kamen, welche sagten, daß dein Vater nach Afrika reisen wolle. 15. Es gereut mich nicht, gelebt zu haben, da ich so gelebt, daß ich glaube, nicht vergebens geboren zu seyn. 16. Wisse, daß du erst dann von allen Leidenschaften befreit bist, wenn du dahin gelangst, daß du Gott im Stillen um Nichts bittest, was du nicht auch öffentlich bitten könntest. 17. Dem Servius Tullius soll in seiner Kindheit beim Schlafe vor Vieler Augen das Haupt in Flammen gestanden haben. 18. Ich schwöre beim Jupiter, sagt Cicero in einer Rede, daß ich so denke, wie ich rede. 19. Daß das Licht, dessen wir uns erfreuen, der Athem, welchen wir schöpfen, uns von Gott gegeben und zuertheilt werde, sehen wir sehr deutlich. 20. Der Römische Feldherr Duillius besiegte zuerst in einem Seetreffen die Flotte der Carthager; und kein Sieg war den Römern angenehmer, weil sie zu Lande unbesiegt, nun auch schon zur See viel vermochten. 21. Jugurtha, der König der Numidier, wurde von den Römern mit Krieg angegriffen, weil er die Könige Adherbal und Hiempsal, die Söhne des Micipsa, seine Verwandten und Freunde des Römischen Volkes umgebracht hatte. 22. Cnejus Pompejus war ein an Unbescholtenheit ausgezeichneter Mann und nach Ehrenbezeugungen, die man ihm von freien Stücken zuertheilen würde, so daß sie nicht von ihm angemaßt wären, sehr begierig. 23. Furcht vor Nachstellungen soll mich nicht verhindern, Alles zu bedenken und zu sagen, was zur Eintracht dienen kann. 24. Dem Aeneas wurden vom Könige der Aboriginer Latinus fünfhundert Morgen Landes gegeben, um sie anzubauen. 25. Das höher zu achten,

was nützlich, als das, was edel erscheint, ist sehr schimpflich. 26. Die Athener umgaben ihre Stadt mit einer Mauer, und thaten dadurch nicht etwas, was für Griechenland ohne Nutzen seyn konnte. 27. Ich habe den vertrautesten Freund des Königes gebeten, ihm mein Buch zu übergeben; weil ich hoffe, daß er es lies't, wenn es ihm von diesem Manne empfohlen wird. 28. Ein Römischer Dictator hatte so große Macht, daß er alles thun konnte, was er zum Wohl des Staates für nöthig hielt. 29. Paetus versprach dem berühmten Redner alle Bücher, die ihm sein Bruder hinterlassen würde, zum Geschenk. 30. Sey versichert, daß alle Uebrigen Menschen genannt werden, aber nur die es sind, welche durch die der Menschheit würdigsten Bildungsmittel veredelt sind. 31. Diejenigen, welche den Jünglingen ihre Fehler verzeihen, weil dieses Alter das Gute vom Bösen noch nicht unterscheiden könne, täuschen sich sehr oft; denn die Jugend unterscheidet wohl das Gute, läßt sich aber leicht vom Schlechten fortreißen. 32. Cicero sagte, er stehe nicht an, zu behaupten, daß die ganze Natur ihr eigner Erhalter wäre. 33. Dionysius fürchtete getödtet zu werden, wenn er nicht den Dion bei sich hätte. 34. Admet, der König der Molosser, ließ den Themistocles nach Pydna bringen, und was an Schutz ihm nöthig seyn würde, verhieß er ihm. 35. Viele halten Nichts für Recht, außer, was ihnen gefallen hat. 36. Valerius pries das Glück des Brutus, weil er, für das Vaterland streitend, den Tod gefunden. 37. Die Thebaner verbanden sich mit den Athenern, als diesen ein Krieg mit dem Philippus drohte; weil sie fürchteten, daß der Krieg zu ihnen kommen würde, wenn jene von den Macedoniern besiegt wären. 38. Romulus soll dem Proculus Julius nach seinem Verschwinden erschienen seyn, und gesagt haben, er sey ein Gott und heiße Quirinus. 39. Plato nennt das Vergnügen die Lockspeise zur Sünde: weil nämlich die Menschen von demselben gefangen würden, wie die Fische von der Angel. 40. Cäsar nöthigte das freie und über Andre herschende Rom, ihm zu gehorchen. 41.

Die Gerechtigkeit muß um ihrer selbst Willen gepflegt werden. 42. Die Menschen sind der Menschen wegen geschaffen worden, daß sie sich einander nützen können. 43. Sempronius wollte lieber seinem Interesse schaden, als das des Staates verabsäumen. 44. Pompejus unternahm einen sowohl gerechten als auch nothwendigen, aber für seine Mitbürger sehr gefährlichen Krieg. 45. Jeder kenne sich und seine geistige Kraft und zeige sich als einen scharfen Richter seiner Fehler und Vorzüge; denn es ist schön, seine Fehler zu kennen. 46. In eignen mißlichen Angelegenheiten suchten die meisten auswärtigen Könige die Verbindung mit den Römern. 47. Was ist dem Menschengeschlechte von der Natur Angenehmeres verliehen worden, als jedem seine Freunde und Angehörigen. 48. Jedem schafft sein Charakter meistentheils sein Schicksal. 49. Ich habe mich sehr lange mit dem Gesandten aus Italien unterhalten. Ich befragte ihn über sein Vaterland; er mich über das meinige. 50. Die Ehrfurcht vor der Tugend erfordert, daß man von einem Rechtschaffenen niemals etwas begehre, was nicht edel und recht ist. 51. Das schickt sich am meisten für einen Redner, was ihm am eigenthümlichsten ist. 52. Es wurde zu Rom gemeldet, daß Varus mit seinen Legionen durch Herrmann geschlagen und getödtet worden. 53. Als Alexander die Burg der Stadt Celaenae belagerte, kamen Athenische Gesandte zu ihm, mit der Bitte, daß ihnen die beim Flusse Granicus gefangenen Athener ausgeliefert würden. 54. Quintus hat mir geschrieben, daß es der Plan des Cäsar sey, daß ich ihm folge. 55. Dem Alexander wurde zu Soli die frohe Botschaft von Halicarnassus gebracht, daß die Perser in einer Schlacht von den Seinigen besiegt wären, und daß auch das Gebiet der Myndier und Caunier und Mehreres auf dem Striche dort in seine Gewalt gekommen sey. 56. Ich habe vernommen, daß mein Freund verwundert ist, weil ich nichts über seine Angelegenheiten schreibe. 57. Ich zweifele nicht, daß ihr euch über meine Kühnheit wundert, die ihr nie in mir gesucht hattet. 58. Als Alexander den

Clitus getödtet hatte, wandte er das Schwert gegen sich selbst, und hätte vielleicht die That vollbracht; wenn nicht seine Freunde ihn daran verhindert hätten. Seine Reue wurde noch vermehrt durch das Andenken an seine erste Wärterin, die Schwester des Clitus; vor der er sich, obgleich sie abwesend war, am meisten schämte, daß ihr ein so abscheulicher Lohn für seine erste Erziehung von ihm zu Theil würde. 59. Ich bin von deiner Mutter aufgefordert worden, zu ihr zu kommen, um die Bücher zu ordnen, welche dein Vater hinterlassen hat. 60. Die Schlauheit will den Anschein haben, als wäre sie Weisheit, aber sie ist weit davon entfernt. 61. Bomilkar ermahnte den Jugurtha, und beschwor ihn mit Thränen, daß er doch einmal für sich und seine Kinder sorgen sollte. 62. Themistocles gestand frei zu Sparta, daß das Athenische Volk auf seinen Rath seine Tempel und Wohnungen durch Mauern geschützt hätte. 63. Jugurtha schickte Gesandte an die Römer, denen er aufgetragen hatte, daß sie nur das Leben für ihn und seine Kinder erbitten sollten. 64. Alexander bedauerte den kleinen Sohn des Darius, den er mit der Mutter und Großmutter gefangen genommen hatte, weil er das auf ihn eindringende Unglück noch nicht fühlte. 65. Der König schätzte diese Reuterschaar jederzeit am höchsten; weil sie ihn einst aus einer Lebensgefahr befreit hatte. 66. Alexander dankte vor allen Soldaten, die ihn, den Genesenen, begrüßten, seinem Arzte Philippus, weil er nicht nur ihn vom Tode, sondern auch das Macedonische Heer von Furcht befreit hätte. 67. Ceres verwandelte, von Zorn bewegt, wie die Dichter erzählen, einen unverschämten Knaben in eine Eidechse, weil er sie, als sie ihren Durst befriedigte, gierig genannt hatte. 68. An den Philippus, den König der Macedonier, wurden Römische Gesandte abgeschickt, den Demetrius zu verlangen, der im Kriege besiegt zu ihm geflohen war. 69. Der jüngere Dionysius verfolgte den Dion; weil er seiner Alleinherschaft gefährlich schien. 70. Dieser alberne Thor trägt kein Bedenken laut zu erkennen zu geben, daß er

uns hasse, weil wir ihn nicht der Ehre würdigten, die er verdient zu haben glaube. 71. Während seiner Anwesenheit gab dieser Fürst nicht zu, daß ihm die Einwohner der von ihm befreiten Stadt eine Bildsäule setzten; abwesend konnte er es nicht verhindern; aber er tadelte seine Freunde, weil sie ihn nicht zur rechten Zeit davon benachrichtigt hätten.

## Ehrgeiz des Marius.

72. Der Numidier Gauda, den Micipsa durch ein Testament zum zweiten Erben eingesetzt hatte, bat den Metellus, daß er nach Art der Könige neben ihm thronen und zu seiner Bewachung eine Abtheilung Römischer Reuter erhalten könnte; was jener ihm beides verweigerte: die Ehrenbezeugung, weil sie nur denen gebühre, die das Römische Volk mit dem Königsnamen belegt hätte; die Bedeckung, weil es, wenn Römische Soldaten einem Numidier als Trabanten übergeben würden, schimpflich für dieselben wäre. 73. Darauf ermunterte Marius den Gauda, daß er mit seiner Unterstützung auf Bestrafung der Beleidigungen des Feldherrn antragen möchte. Denn Marius strebte danach, dem Metellus die Gewalt zu entreißen, und selbst als Befehlshaber nach Africa geschickt zu werden. 74. Er unterließ daher auch weder Wort noch That, sich die Gemüther der Soldaten geneigt zu machen; sprach geringschätzig von Metellus und von sich groß. Unter andern sagte er, daß der Krieg absichtlich von dem Feldherrn in die Länge gezogen werde, weil sich der eitle und von königlichem Stolze erfüllte Mensch allzusehr über sein Regiment freue; daß er in wenig Tagen den Jugurtha in Ketten haben würde; wenn ihm die Hälfte des Heeres überlassen würde. Als er späterhin vom Metellus nach Rom geschickt, zum Volke dasselbe wie früher im Lager geredet hatte, erreichte er endlich seinen Wunsch. Consul ist er zwar geworden, sagt Cicero, aber er hat sich von der Treue und Gerechtigkeit entfernt, da er seinen Feldherrn durch falsche Beschuldigung in Mißgunst brachte.

# Fünf und zwanzigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 78. 8.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Wie unterscheidet sich die directe Frage von der indirecten? (1. 8. 10. 13. 26. 28.)

2. Wie verhält man sich bei abhängigen Fragesätzen? (3. 35. 61.)

3. Was ist in dieser Beziehung über die Ausdrücke nescio quis und nescio quid und ähnliche zu bemerken? (69. 71.)

4. Auf wie vielerlei Weise kann im Lateinischen die directe und die indirecte Doppelfrage ausgedrückt werden? (58. 66.)

5. Wie drückt man bei einer Doppelfrage das Deutsche oder nicht aus? (67.)

## B. Beispiele.

1. Warum gesteht Niemand seine Fehler ein? 2. Wie oft war das Ursache und Anfang des Glücks, was man als Elend ansah! 3. Was ich thun soll, will ich lieber durch die Beispiele Anderer, als durch meine Gefahr lernen. 4. Der Wievielte hat denn im Geheimen dieselbe Sorge für das Edle, wie vor aller Welt? 5. Soll uns der Erfolg nur belehren: das ist auch ein Lehrer für Thoren. 6. Wer ist reich? der nichts begehrt. Wer arm? der Geizige. 7. Hat nicht der Zorn und wechselseitige Haß bewirkt, daß ihr überall sichrer seyd, als in eurem Vaterlande? 8. Ich wundre mich, daß ihr noch gute Hoffnungen über diesen Menschen heget. Bedenkt er denn, was er spricht? Bereut er seine That? Giebt seine Farbe irgend ein Zeichen von Schaamgefühl zu erkennen? Nein; vielmehr sind seine Blicke frecher, als ich sie je gesehen habe. 9. Unser Freund ist von den Richtern verurtheilt worden; also war seine Sache wohl nicht gut? Nein, sehr gut! aber sie wurde schlecht geführt. 10. Wie theuer hast du dieses Landgut erstanden? Für 20 Talente. 11. Wo war Sulla? zu Rom? Nein: vielmehr weit davon. 12. Du

warst oft, glaube ich, als du dich zu Athen befandest, in den Schulen der Philosophen? Ja, und zwar gern! 13. Tarquinius fragte den Naevius, ob das geschehen könne, was er sich vorgestellt habe? Jener antwortete Ja! 14. Giebst du zu, daß die ganze Natur durch die Macht der unsterblichen Götter regiert werde? Ja! 15. Ist mein Vater allein fortgegangen? Ja! 16. Schämst du dich nicht vor diesen Leuten? Durchaus nicht. 17. Wird nicht ein Weiser, wenn er vom Hunger aufgezehrt wird, einem anderen nichtsnutzigen Menschen die Speise wegnehmen können? Nein, gewiß nicht! 18. Ist dein Bruder drinnen? Nein! 19. Siehst du nicht ein, daß du durch tägliche Klagen nicht weiter kommst? 20. Ein rasender Gladiator führt Krieg gegen das Vaterland. Diesem sollten wir nachgeben? Dessen Bedingungen sollten wir anhören? 21. Habe ich es nicht gesagt, daß dieses Unglück eintreten würde? 22. Ich habe dich gefragt. Du antwortest mir nicht? 23. Ist die Kenntniß des Feldherrn Nichts, weil der größte Feldherr zuweilen flieht? 24. Kann Jemand ohne Geisteserschütterung zornig seyn? 25. Man erzählt, daß Xenocrates, ein besonders angesehener Philosoph, als er gefragt wurde, was seine Schüler erreichten? geantwortet hat: daß sie das aus freien Stücken thäten, was zu thun Andre durch Gesetze gezwungen würden. 26. Einem Cato liegt es eben so sehr am Herzen, wie der Staat nach seinem Tode seyn wird, als wie er heutiges Tages ist. 27. Es macht mir mehr Sorge, wie ich denen, die sich um mich sehr verdient gemacht haben, Dank erweise, als wie ich die Kränkungen von meinen Feinden verfolge. 28. Es ist nicht so viel daran gelegen, mit welcher Gesinnung ein Brief geschrieben wird, als mit welcher er aufgenommen wird. 29. Als Conon vernommen hatte, daß seine Vaterstadt belagert wurde, forschte er nicht, wo er selbst sicher leben, sondern, von wo aus er seine Mitbürger schützen könnte. 30. Was mein Bruder macht, will ich an dich schreiben, so bald ich meinen Vater gesehen habe, der in zwei Tagen hier ist. 31. Was der Mensch häufig sieht, bewundert er nicht, wenn

er auch nicht weiß, warum es geschieht. 32. Ich habe einige Briefe von dir erhalten, aus denen ich ersehen, mit wie gespannter und besorgter Seele du zu wissen begehrst, was es Neues giebt. 33. Wird unberühmte oder niedrige Geburt einen Weisen hindern, glückselig zu seyn? 34. Dir, der so Vielen wohlgethan, entgeht es nicht, wie Viele dankbar erfunden werden. 35. Wie viel dir fehlt, siehst du. 36. Der Magnet ist ein Stein, der das Eisen an sich zieht; den Grund aber, warum dies geschieht, können wir nicht angeben. 37. Ich möchte wissen, ob es etwa nöthig ist, an ihn zu schreiben. 38. Es fragt sich, ob nicht der, der uns genützt, wenn er uns nachher geschadet, uns von aller Verpflichtung entbunden hat. 39. Man muß wissen, von welcher Gesinnung jeder ist, damit man bestimmen kann, wieviel man jedem vertrauen soll. 40. Themistocles machte die Athenienser zu sehr erfahrnen Kennern des Seekrieges. Zu wie großem Heile dies nachher für ganz Griechenland gereicht hat, zeigte sich im Persischen Kriege. 41. Ich werde Euch, Jünglinge, die ausgezeichneten Thaten des Römischen Volkes erzählen; aber darauf richte mir jeder sorgfältig seine Aufmerksamkeit, wie das Leben und wie die Sitten der Römer gewesen. 42. Meinst du nicht, daß es sich recht eigentlich auf unser Hauswesen bezieht, zu wissen, was in dem Hause vorgeht, das unsre Wände nicht begränzen, sondern diese ganze Welt, welche Wohnung und welches Vaterland uns die Götter als gemeinschaftlich mit sich gegeben haben? 43. Die Athener schickten einen Läufer von der Gattung, die man Hemerodromen nennt, nach Lacedämon, damit er berichten sollte, wie schnelle Hülfe nöthig sey. 44. Was ist ein Staat anders, als eine Menge von Menschen in ein gemeinsames Eintrachtsband vereinigt. 45. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. 46. Wer weiß, ob nicht Darius eben deswegen so viel verloren, weil allzu große Besitzungen Gelegenheit zu einem großen Verluste geben. 47. Es fragt sich, warum es im Winter schneiet, nicht hagelt. 48. Es ist noch Vielen unbekannt, von welchem Orte die Störche herkommen, oder, wohin

sie sich begeben. 49. Als die Brüder Lydus und Tyrrhenus in Lydien herschten, looseten sie, genöthigt durch die Unfruchtbarkeit des Landes an Feldfrüchten, wer mit einem Theil der Bevölkerung das Vaterland verlassen sollte. Das Loos traf den Tyrrhenus. 50. Man weiß nicht, ob die Zahl der Sterne gerade oder ungerade ist. 51. Es fragt sich, ob es edel sey, des Ruhmes wegen dem Tode sich zu unterziehen. 52. Es macht keinen Unterschied, ob du einen Kranken in ein hölzernes oder in ein goldenes Bette legst: wo du ihn auch hinbringst, nimmt er seine Krankheit mit hin. 53. Wenn man dürstet, ist es gleichgültig, ob man Wasser hat oder Wein; und nichts daran gelegen, ob das Trinkgeschirr von Gold, oder von Silber, oder die hohle Hand ist. 54. Wirst du das Gold des Pyrrhus höher schätzen, das er dem Fabricius anbot, oder die Enthaltsamkeit des Fabricius, der jenes Gold ausschlug? 55. Wird ein Wahrsager besser vermuthen, was für Wetter bevorsteht, als der Steuermann, die Natur einer Krankheit schärfer als der Arzt, oder die Wendung eines Krieges besser als der Feldherr beurtheilen? 56. In Versen thut es nichts zur Sache, ob die letzte Sylbe lang oder kurz ist. 57. Der Tod scheint dir ein Uebel zu seyn. Für die, welche gestorben sind, oder für die, welche sterben werden? Sage mir, ich bitte dich, schreckt dich etwa das, der dreiköpfige Cerberus in der Unterwelt, das Rauschen des Cocytus, die Ueberfahrt über den Acheron, Tantalus, der mit dem Kinn das Wasser oben berührt, und doch vor Durst mit dem Tode ringt, der Fels des Sisyphus, vielleicht auch die unerbittlichen Richter Minos und Rhadamantus? Dies fürchtest du vielleicht und behauptest deswegen, der Tod sey ein immerwährendes Uebel. 58. Dionysius, allen so verächtlich wie verhaßt, zweifelte lange, als die Syracusaner Krieg gegen ihn beschlossen hatten, ob er die Herschaft ablegen oder im Felde widerstehen sollte. 59. Diejenigen geben eine gute Regel, die verbieten, etwas zu thun, worüber man zweifelt, ob es recht sey oder unrecht. 60. Wenn dein Nachbar ein Kleid von größerem Werthe besitzen

sollte, als du besitzest, möchtest du das deine oder seines lieber? 61. Sehr vortrefflich, sagte Anaxagoras, als er in Lampsacus starb, zu seinen Freunden, die ihn fragten, ob er, wenn ihm etwas zustieße, nach seiner Vaterstadt Clazomenae gebracht werden wollte: Es ist nicht von Nöthen, denn von allen Seiten ist gleich viel Weges zur Unterwelt. 62. Bochus überlegte es vielfach mit sich selbst, ob er den Jugurtha an die Römer, oder an ihn den Sulla verrathen sollte. 63. Gesetzt, es verkauft Jemand ein Haus wegen gewisser Fehler, die er selber kennt, andre nicht kennen; ich frage, wenn der Verkäufer dies dem Käufer nicht gesagt haben sollte, ob dies unrecht oder unredlich von ihm gehandelt ist. 64. Beim Glückszustande fragt es sich, ob man Sclave sei oder frei, ob reich oder arm, ob Privatmann oder Machthaber: ob mit Recht oder Unrecht: ob glücklich, berühmt oder das Gegentheil. 65. Wir gestehen, daß es nicht in unsrer Gewalt steht, ob wir scharfsinnig oder stumpfsinnig, kräftig oder schwach an Geist sind. 66. Es wird von einigen Vernünftlern gefragt, ob drei wenig oder viel ist. 67. Ob die Weisheit an und für sich selbst die Menschen beglückt oder nicht, ist die Frage. 68. Es ist die Pflicht des Richters znerst zu untersuchen, ob Etwas geschehen sey oder nicht. 69. Wo ist eure frühere Munterkeit? Euch hat, ich weiß nicht was, für eine Starrsucht befallen. 70. Ich habe meine Freunde heute trauriger als gewöhnlich gesehen. Sie schienen vor mir, ich weiß nicht was, für ein Unglück geheim zu halten. 71. Der Räuber, den wir mit der größten Sorgfalt verfolgten, ist, ich weiß nicht wohin entflohen. 72. Meine Mutter scheint sehr betrübt zu seyn. Sie hat einen Brief erhalten, in welchem, ich weiß nicht was, über das Schicksal meiner Brüder gestanden hat. 73. Einem Redner kommt es darauf an, wer zuhört: der Senat, das Volk oder die Richter; Viele, Wenige oder Einzelne.

## Damokles.

74. Cicero erzählt, ich weiß nicht, an welcher Stelle, daß der Tyrann Dionysius selbst zu erkennen gegeben, wie glücklich er war. Denn als einer von seinen Schmeichlern, der Damocles hieß, im Gespräche seinen Reichthum, das Ansehn seiner Herrschaft, die Pracht seines Königspallastes rühmte und sagte, daß er nie Jemand glücklicher gesehen hätte, sagte er: „Willst du also wohl Damocles, da dieses Leben dich entzückt, es selbst kosten und mein Glück versuchen?" 75. „Wie sollte ich das nicht heftig wünschen?" sagte jener. „Dein Wunsch soll dir gewährt werden," erwiederte Dionysius, und ließ ihn sogleich auf ein goldnes Ruhbett setzen, über welches eine sehr schön gewirkte und mit prachtvoller Arbeit gestickte Decke ausgebreitet war. 76. Sclaven von außerordentlicher Schönheit standen um die mit erhabnen Arbeiten in Silber und Gold besetzten Prachttische, und beobachteten seinen Wink; um auszurichten, was er befehlen würde. 77. Salben und Kränze waren bereit, Wohlgerüche wurden angezündet; die Tische mit den ausgesuchtesten Speisen besetzt. Damocles kam sich glücklich vor; er wußte nicht, was er sich noch wünschen sollte. 78. Mitten in dieser Pracht erblickte sein Auge ein blinkendes Schwerdt, das auf des Tyrannen Geheiß mit einem Pferdehaare so an den Balken befestigt war, daß es auf das Haupt des Freudetrunkenen herabhing. 79. Nun ergreift ihn gewaltige Furcht. Er sieht nicht mehr auf die schönen Diener, noch auf das kunstvolle Silbergeschirr; er wagte es nicht, seine Hand nach dem Tische auszustrecken. Die Besorgniß, von dem herunterfallenden Schwerdte getödtet zu werden, vergällt ihm jede Freude. Er sieht Nichts, als diese Gefahr. 80. Was soll ich viel sagen. Er fleht endlich den Tyrannen, daß es ihm verstattet seyn möchte, seinen Platz zu verlassen, weil er auf die Art nicht mehr glücklich seyn wollte. 81. Hat Dionysius hiedurch nicht sattsam angedeutet, daß für den Nichts glücklich sey, den jederzeit irgend eine Gefahr bedroht? 82. Aber dennoch war er nicht im Stande, zur Gerechtigkeit zurückzukehren, und den Syracusanern Freiheit und Recht wiederzugeben; in so viele Irrthümer hatte er sich schon als Jüngling verstrickt.

# Sechs und zwanzigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 78. 9.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Wie verhält man sich bei einem relativen Pronomen oder Adverbium, das einen Folge- oder Zweck-Satz anführt? (2. 8.)

2. Was ist in dieser Hinsicht über relative Sätze zu sagen, die auf dignus und indignus und einige ähnliche Wörter sich beziehen? (10. 11.)

3. Wie behandelt man dergleichen Relativa in abhängigen Sätzen, wenn im Hauptsatz Ausdrücke, wie ita, talis, is, ejusmodi ꝛc. wirklich vorhergehen, oder doch gedacht werden? (18. 23.)

4. Wie übersetzt man das Deutsche In so weit ich es weiß, und ähnliche beschränkende Zwischensätze? (43.)

5. Wie verhält man sich bei relativen Sätzen, die sich auf einen Comparativus beziehen? (47. 48.)

6. Was ist in Beziehung solcher relativen Sätze zu merken, die zu ganz allgemein bejahenden oder verneinenden Hauptsätzen wie: Es giebt ꝛc. Niemand ist ꝛc. genauere Bestimmungen angeben? (54. 79.)

7. Welchen Einfluß hat in den eben erwähnten Fällen die Beschaffenheit des Subjectes auf den relativen Satz? (81.)

8. Wie drückt man Lateinisch aus: Du hast nicht Ursach, dies zu thun ꝛc.? (84. 85.)

9. Wie verhält es sich mit relativen Sätzen, die einen Grund zu irgend einer Behauptung im Vorhergehenden angeben, und deswegen auch oft vor dem Relativum noch die Wörtchen quippe, ut oder utpote annehmen? (95. 97.)

10. Giebt es noch andre bisher noch nicht erwähnte Fälle, wo ein Conjunctivus in einem relativen Satze Statt finden kann? (99.)

## B. Beispiele.

1. Die Gesandten der Carthager baten den Scipio um Frieden, und wurden von ihm an den Senat verwiesen. Fünf und vierzig Tage wurde Waffenstillstand verstattet, in denen sie nach Rom gehen und zurückkehren könnten. 2. Blätter können für sich allein nicht grünen; sie verlangen einen Zweig, an dem sie sitzen. 3. Man muß immer einige aufsuchen, die man liebt, und von denen man geliebt wird. 4. Es giebt viele, und zwar Ruhm- und Ehrbegierige, die Einigen entreißen, was sie Andern geben. 5. Pyrrhus schickte Gesandte nach Rom, die den Frieden unter billigen Bedingungen verlangen sollten. 6. Als Artaxerxes den König von Aegypten bekriegen wollte, bat er sich den Iphicrates von den Athenern zum Anführer aus, um ihn über die Miethstruppen zu setzen. 7. Das Römische Volk erwählte sich Volkstribunen, um durch dieselben gegen den Senat und die Consuln geschützt zu seyn. 8. Die Augen nehmen, wie Späher, den höchsten Platz ein, um von dort aus, mehr übersehend, ihr Amt zu verrichten. 9. Themistocles, der vom Persischen Könige sehr geehrt wurde, schlug seinen Wohnsitz in Magnesia auf; denn diese Stadt hatte ihm der König geschenkt, daß sie ihm Brod liefere; Lampsacus, um den Wein daher zu beziehen; Myuns, um aus ihr Zubrod zu erhalten. 10. Diese Leute scheinen mir würdig zu seyn, daß man sich mit ihnen unterhält. 11. Nero war nicht würdig, über die Römer zu herschen. 12. Vor der Ankunft des Lucius Sulla wurde Cinna zu Rom vom Heere umgebracht, ein Mann, der es mehr verdiente, nach Entscheidung der Sieger, als durch die Soldaten zu sterben. 13. Du scheinst mir nicht unwürdig, das zu erhalten, warum du bittest. 14. Wer bescheiden gehorcht, scheint einst zu herschen nicht unwerth zu seyn. 15. Viele Philosophen haben behauptet, daß das Urtheil über die Wahrheit nicht in den Sinnen liege, sondern daß der Geist allein geeignet sey, Glauben zu erhalten. 16. Alle Guten verdienen es, fortdauernd die Früchte ihrer Tugen-

den zu erndten. 17. Die Geschichte ist sehr geeignet, das Gemüth des Jünglings aufzuregen. 18. Keine Pflicht ist so heilig, daß die Habsucht sie nicht verletzen sollte. 19. Wer ist so groß, daß ihn das Schicksal nicht nöthigen könnte, auch das Niedrigste zu entbehren! 20. Die Schärfe keines menschlichen Geistes ist so groß, um in den Himmel vor- und in die Erde eindringen zu können. 21. Nichts soll dem edlen Manne so theuer seyn, daß er dafür Freiheit und Tugend verkauft. 22. Ich bekenne, daß ich mein Leben lang danach mit Eifer gestrebt habe, woraus wahrer Ruhm hervorgehen könnte. 23. Das habe ich immer für eine vollkommene Philosophie gehalten, die über die wichtigsten Punkte reichhaltig und schön sich äußern kann. 24. Was könnte dem wohl in menschlichen Dingen groß erscheinen, dem die ganze Ewigkeit und die Größe der ganzen Welt bekannt ist. 25. Im Lager des Pompejus erblickte man einen großen Ueberfluß an silbernen Gefäßen, und außerdem Vieles, was eine zu große Ueppigkeit und Siegesgewißheit andeutete. 26. Wir sind nicht von der Art, daß unser Geist im Irrthum umherschweift, und Nichts hat, dem er folgt. 27. Zeno war keinesweges der Mann, der die Kraft der Tugend lähmte, sondern im Gegentheil, der in die Tugend allein Alles das setzte, was zum Lebensglück gehört. 28. Was recht oder schlecht sey, will ich zu beurtheilen versuchen; wenn ich nur der Mann danach bin, der es zu beurtheilen vermag oder versteht. 29. Niemand ist den Musen so abhold, daß er es nicht gern zugiebt, daß die Verkündigung seiner Anstrengungen Versen anvertraut werde. 30. Der Redner sey so beschaffen, daß man ihn wahrhaft weise nennen kann. 31. Demjenigen, von dem wir das erhalten haben, womit wir Menschen helfen und retten können, müssen wir, so viel an uns liegt, sowohl Hülfe als auch Rettung gewähren. 32. Es ist nichts schwerer, als Etwas zu finden, das in seiner Art von allen Seiten vollkommen wäre. 33. Der König Dejotarus hatte nie Truppen danach, um damit das Römische Volk zu bekriegen. 34. Nach dem

Tode seines Collegen Annius beherschte Marcus Antoninus allein den Römischen Staat, ein Mann, den man eher bewundern als loben kann. 35. Warum hast du mir dein Unglück nicht geklagt? Wer bin ich denn, daß es ein Vergehen wäre, meine Ohren durch Klagen zu beleidigen? 36. Uebernimm ein wenig meine Rolle, und denke dir, daß du der bist, der ich bin. 37. Allen Guten ist eine bestimmte Stelle im Himmel angewiesen, wo sie seelig sich eines ewigen Lebens erfreuen. 38. Alle Guten lieben Gerechtigkeit und das Recht selbst, und es ist nicht in der Art eines Guten zu irren, und zu lieben, was an und für sich nicht geliebt werden muß. 39. Wie kann ein Leben angenehm seyn, von dem Vorsicht und Mäßigung fern ist. 40. O. armer Alter, der da in einem so langen Leben nicht gelernt hat, daß man den Tod nicht achten müsse! 41. Welche Seelenergötzung kann mit den Bestrebungen derer verglichen werden, die immer Etwas suchen, was sich auf das Wohl der Menschheit bezieht. 42. Ich halte es für vernünftiger, sich nützlichen Studien zu ergeben, als Verse zu machen, die Niemand liest. 43. Dein Vater ist, so viel ich höre, zum zweitenmal nach Britannien gereist. 44. Ich werde die Lateinischen Bücher, welche du mir geschickt hast, fleißig lesen, in so weit es ohne deine Beihülfe geschehen kann. 45. Der Angriff des Feindes, so viel man aus seinem Marsche vermuthen kann, wird nicht auf die Gränzfestungen, sondern auf die Hauptstadt des Reiches selbst gerichtet werden. 46. Mucius Scaevola hat, so viel man aus der Erzählung des Livius abnehmen kann, keinen Theilnehmer an seinem Entschlusse gehabt. 47. Der Verlust an Ruf und Glauben ist größer, als daß man ihn schätzen kann. 48. Diese Ehre ist zu unbedeutend, als daß man sie solches Königes würdig halten sollte. 49. Im Kriege gegen den König Philippus wurde, als Attalus die Rhodier gegen denselben tapfer unterstützt hatte, zuerst in Rom von der Einsetzung einer neuen Tribus gesprochen, die man zu den alten zehn hinzufügen und Attalis nennen wollte. 50. Deine Rede erscheint mir zu un-

gestüm, als daß sie vor einer Versammlung besonnener Männer gehalten werden könnte. 51. Du hast dich mit zu vielen Waffen beschwert, um sie alle im Kampfe anwenden zu können. 52. Die Stadt der Nemacener war zu fest, um sie beim ersten Angriff einnehmen zu können. 53. Ich denke zu bescheiden von mir selbst, als daß ich das für vollkommen halten sollte, was ich gut heiße. 54. Es giebt Keinen, der sich nicht des Pferdes, an das er sich gewöhnt hat, lieber bedient, als eines ungewohnten und neuen. 55. Es giebt Menschen, die sich ihrer Begierden nicht schämen. 56. Es giebt Leute, die ihre Wohlthaten mit Worten herausstreichen. Von diesen glaubt man mit Recht, daß sie dieselben nicht deswegen verkündigen, weil sie dieselben ausgeübt haben; sondern, daß sie dieselben ausüben, um sie verkündigen zu können. 57. Es giebt fast Keinen, der als Richter in seiner eigenen Sache nicht gegen sich selbst günstiger als gegen den Beschuldigten ist. 58. Es findet sich Niemand, der durch das Studium Nichts erreicht hätte. 59. Am Homer ist das das Größeste, daß weder vor ihm einer gefunden wurde, dem er nachahmte, noch nach ihm einer, der ihm nachahmen konnte. 60. Jene Sieben, welche die Griechen die Weisen nannten, sehen wir, haben fast alle an der Staatsverwaltung innigen Antheil genommen; auch giebt es Nichts, sagt Cicero, worin menschliche Tugend näher an die Gottheit kommt, als entweder neue Staaten zu gründen, oder die schon begründeten zu erhalten. 61. Die Kenntniß des Guten allein bessert den Menschen nicht. Denn der wievielte Philosoph findet sich denn, der so gesittet ist, wie die Vernunft es erfordert? 62. Zeuxis, Aglaophon und Apelles sind sehr verschieden von einander, und doch ist keiner unter ihnen, dem in seiner Kunst Etwas zu mangeln scheint. 63. Ich habe einen Brief an dich mitgegeben, nicht eben weil ich wußte, was ich schreiben sollte, sondern um abwesend mit dir zu sprechen. 64. Obgleich Cato erst später sich mit vielen Dingen wissenschaftlich beschäftigt hatte, machte er doch darin so große Fortschritte,

daß man nicht leicht etwas auffinden konnte, weder im Gebiet der Griechischen noch in dem der Römischen Litteratur, was ihm unbekannt war. 65. Es ist keine Stelle im ganzen Ocean, wohin nicht die Gewinnsucht der Menschen vorgedrungen ist. 66. Ich höre nichts, worüber ich mich schämen sollte, es gehört zu haben, und spreche nichts, was ich bereuen sollte, gesprochen zu haben. 67. Es giebt Keinen unter keinem Volke, der nicht zur Tugend gelangen kann. 68. Niemand ist hier zu finden, der nicht durch jene Rede an deine Frevelthaten und Grausamkeiten erinnert wird. 69. Wir werden deine Freunde in ihrer Abwesenheit durch Briefe benachrichtigen, wenn es etwas giebt, was zu wissen entweder uns oder ihnen angelegen ist. 70. Es ziemt dem Weisen, nichts zu thun, was er bereuen kann. 71. Wo ist ein Schlupfwinkel, wohin nicht die Furcht vor dem Tode dränge? 72. Es giebt keinen Redner, der nicht dem Demosthenes ähnlich seyn will. 73. Es ist kein Lob, da unbescholten zu seyn, wo Niemand ist, der uns versuchen kann, oder es wagt. 74. Es fanden sich, als unser Vaterland in Gefahr war, viele, die nicht nur ihr Vermögen, sondern auch ihr Leben für dasselbe dahingeben wollten. 75. Wo findet sich Einer, der nicht für einen Vertheidiger des Rechten gehalten seyn will. 76. Ist irgend etwas gut, was nicht den, der es besitzt, besser macht? 77. Welche sind es, sagte Cato, die grausame Kriege in Italien selbst geführt haben? — Die Carthager! 78. Wie sehr der Neid fortdauernd der Begleiter ausgezeichneten Glückes ist, und sich an das Höchste heftet, kann auch daraus abgenommen werden, daß, obgleich Niemand kurz vorher den Triumphzug des Anicius Octavius hintertrieben hatte, es Leute gab, die den des Paulus Aemilius hindern wollten. 79. Es giebt gewisse philosophische Schulen, welche die Gränzen des Guten und Bösen unrichtig bestimmen. 80. Es giebt gewisse Thiere, in denen man etwas der Vernunft des Menschen Aehnliches wahrnimmt. 81. Viele eurer Soldaten achteten die Beute höher als den Ruhm des Sieges. Diese waren es, welche

euern König am ersten verließen. 82. Dies ungefähr habe ich zu sagen gehabt über das Wesen der Freundschaft. 83. Nie haben die Schmerzen eine so große Gewalt, daß der Weise nicht mehr hat, worüber er sich freut, als worüber er sich ängstiget. 84. Wie könnte deine Freude im Glück so groß seyn, wenn du Niemand hättest, der sich darüber eben so freuet, wie du selber? 85. Ich habe jetzt nichts mehr zu hoffen, und nichts mehr zu fürchten. 86. Wir haben keinen Grund, die zu beneiden, welche das Volk groß und glücklich nennt. 87. Du hast nicht Ursach, dich durch das Beispiel vieler Undankbaren abschrecken zu lassen, dich gegen Bedrängte wohlthätig zu erweisen. 88. Zwei Künste sind es, die den Römer auf die ehrenvollste Stufe des Ansehens stellen konnten, die eines Feldherrn und die eines guten Redners. 89. Als Alexander auf dem Sigaeischen Felde beim Grabhügel des Achilles stand, rief er aus: O beglückter Jüngling, der du einen Homer zum Verkündiger deiner Tapferkeit fandest! Sehr richtig; denn wenn jene Ilias nicht gewesen wäre, hätte derselbe Hügel, der seinen Körper bedeckt hat, auch seinen Namen begraben. 90. Als Cäsar den Caninius auf einige Stunden zum Consul erwählt hatte, schrieb Cicero, dem dieser Vorfall scherzhaft war, an einen Freund. Als Caninius Consul war, sollst du wissen, ist in Rom nichts Schlechtes vorgefallen; denn er war von außerordentlicher Wachsamkeit, da er in seinem Consulat kein Auge zuthat. 91. Einige Städte Italiens machten den Tag, an welchem Augustus zuerst zu ihnen gekommen war, zum Anfang des Jahres. 92. Ennius hielt den Tod nicht für traurig, auf den die Unsterblichkeit folge. 93. O ich Blinder, der ich dies nicht gesehen habe! 94. Groß ist die Gewalt der Wahrheit, die gegen die List der Menschen sich durch sich selber vertheidiget. 95. Vespasianus war von sehr großer Herzensgüte, der selbst Majestätsverbrecher gegen seine eigne Person nicht leicht höher als durch Verbannung bestrafte. 96. Dem Cicero erschien die Gewalt der Volkstribunen verderblich, da sie im Aufruhr und zum Aufruhr entstanden sey. 97. Nero

besaß eine ungewöhnliche Verschwendung, da er mit goldenen Netzen zu fischen pflegte. 98. O ich Unglücklicher, der die Freundschaft so vieler edlen Männer durch die Schuld eines Nichtswürdigen einbüßen muß. 99. Zu Alexanders Zeit hatten die Macedonischen Soldaten denselben Ruhm, dessen sich nachher die Römer erfreuten; denn diejenigen wurden immer als die Tapfersten gepriesen, die sich der Obergewalt bemeisterten.

## Der glückliche Metellus.

100. Kaum kann man in irgend einem Volke, Alter, Stande einen Mann finden, dessen Glück man mit dem des Metellus vergleichen kann. Denn außer seinen ausgezeichneten Triumphzügen, seinen sehr hohen Ehrenstellen, seiner Obergewalt im Staate, seiner ausgedehnten Lebenszeit und seiner scharfen doch schuldlosen Kämpfe für den Staat mit seinen Feinden, erzog er vier Söhne, sah sie alle im herangewachsenen Alter, ließ sie alle im Tode sehr geehrt zurück. Sie erhoben seine Bahre vor der Rednerbühne auf dem Forum, der eine als Consular und Censor, der andere als Consular, der dritte als Consul, der vierte als Bewerber um das Consulat, welche Würde er auch nachher erhielt. Das heißt gewiß mehr glücklich aus dem Leben wandern, als sterben. 101. Es ist kein Zweifel, daß der weise Solon, wenn er später gelebt und diesen Römer gekannt hätte, ihn auch zu den glücklichsten Sterblichen gezählt haben würde; von welchem wir wissen, daß er als er vom Crösus, dem reichen Lyderkönige gefragt worden war, wen er für den glücklichsten Menschen hielt, einen atheniensischen Bürger nannte, mit Namen Tellus; der einen glücklichen Tod gehabt und wackere Söhne hinterlassen hatte. Dem Crösus wollte Solon aber nicht einmal die dritte Stelle unter den glücklichen anweisen; weil er behauptete, niemand könne vor seinem Tode glücklich gepriesen werden.

# Sieben und zwanzigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 78. 10 — 13.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Was ist über die Partikeln des Wunsches zu beachten? (2. 3.)

2. Wonach richtet sich die Wahl des Tempus bei solchen Sätzen des Wunsches? (6. 3.)

3. a. Wie drückt man O! daß doch nicht aus? (5.)

3. b. Wie drückt man sich bei Verwünschungsformeln, wie: Ich will nicht gesund seyn; ich will nicht leben; wenn ꝛc. im Lateinischen aus? (9.)

4. Wie übersetzt man die Deutschen Conjunctionen: als ob, nicht als ob, gleich als wenn, wenn nur, wenn nur nicht! und ähnliche? (13. 16. 8. 11.)

5. Was ist über die drei Wörter quamquam, quamvis, licet zu bemerken? (19. 20. 22.)

6. Wie hat man sich bei Anwendung der Conjunctionen antequam und priusquam zu verhalten? (29. 27.)

7. Was gilt als Regel von den Conjunctionen dum, donec, quoad in ihren verschiedenen Bedeutungen? (33. 36.)

8. Was ist noch besonders über die Conjunction dum in der Bedeutung während anzumerken? (48.)

9. Welches ist die Hauptregel über die Conjunction quum? (50. 39.)

10. a. Welche Eigenheit hat der Lateinische Sprachgebrauch in Anwendung des temporalen quum bei Erzählungen? (34.)

10. b. Wie verhält es sich aber mit quum, wenn ein tum vorhergeht, oder doch dabei zu denken ist? (56.)

11. Wie ist quum zu construiren, wenn es

durch so oft als, oder jedesmal, wenn übersetzt werden kann? (17.)

12. Wie behandelt man das temporale quum bei Angaben oder Schilderungen gleichzeitiger Ereignisse, wo man auch interea und interim zu dieser Conjunction hinzufügen kann? (64.)

13. a. Kann dieses quum auch im Nachsatz stehen? (66.)

13. b. Ist hier ein empfehlenswerther historischer Redegebrauch anzumerken?

14. Welche Conjunctionen erfordern in der Bedeutung von nachdem, sobald als rc. im Lateinischen das Perfectum, wo man dem Deutschen gemäß ein Plusquamperfectum erwarten sollte? (68. 69.)

## B. Beispiele.

1. Als Cicero den Römern zum Anführer des Mithridatischen Krieges den Pompejus empfahl, sagte er: Hättet ihr doch, o Römer, einen so großen Reichthum an tapferen und unbescholtenen Männern, daß die Ueberlegung euch schwer würde, wen ihr besonders in einem so wichtigen Kriege über das Heer setzen solltet. Jetzt aber, da Cn. Pompejus der einzige ist, der durch sein Verdienst nicht nur den Ruhm der jetzt lebenden Menschen, sondern auch das Andenken des Alterthums übertroffen hat; was giebt es da, das in dieser Angelegenheit den Sinn irgend eines Bürgers zweifelhaft machen kann? 2. O wärest du milder gewesen, die Feindschaft zwischen Euch wäre nicht bis zu dem Grade von Haß und Groll gediehen. 3. Könnten die Menschen doch so leicht das Gute thun als das Böse tadeln; Alle würden glücklicher seyn. 4. Wären doch alle Völker minder begierig nach Herschaft über andre: gewiß würden nicht so viel Kriege alle Jahrhunderte in allen Ländern geführt worden seyn. 5. Als Cicero den verbannten Titius tröstete, schrieb er: Möchte ich doch nicht die Wahr-

heit schreiben, daß du einen Staat entbehrest, in welchem keinem verständigen Manne irgend etwas Freude macht. 6. Wenn doch dein Sohn sich eifriger auf die Wissenschaften legte! 7. Wen rühren nicht die Worte des bedrängten und verfolgten Römers, der an seinen Freund am Ende eines Briefes schreibt: Dies schreibe ich an meinem Geburtstage, an dem ich, wollte Gott, nie geboren wäre, oder daß nie etwas nachher von derselben Mutter geboren worden wäre! 8. Wir müssen die Lebensgefahr nicht scheuen; wenn wir nur dem Vaterlande nützen. 9. Mag ich auch Anderen zu lässig erscheinen, wenn ich nur dir nicht so erscheine. Ich will nicht gesund seyn; wenn ich nicht so rede wie ich denke. 10. Horatius Cocles vertheidigte allein die schmale Brücke, und hinderte nicht, daß ihm der Rückweg von den Seinigen genommen wurde, wenn man nur dem Feinde den Weg abgeschnitten. 11. Meine Feinde mögen hintertreiben, daß ich geehrt werde, sagt Cicero, wenn sie nur nicht hintertreiben, daß der Staat von mir mit Nutzen verwaltet wird. 12. Die Peripatetiker verwehren den Zorn bei Strafen. Hierin haben sie recht; wenn sie nur nicht den Zorn lobten und sagten, daß er von der Natur dem Menschen zum Nutzen verliehen sey. 13. Lebe so mit den Menschen, als ob Gott es sähe, und er sieht es. So sprich mit Gott als ob die Menschen es hörten. 14. Was sehr schwer ist, muß man oft gerade so ansehen, als könne es gar nicht vollbracht werden. 15. Die Römischen Richter hörten Keinen an, der wegen eines Sclaven gegen den Herrn klagte; nicht, als ob es schwer wäre, das Wahre auszumitteln; sondern weil es eines Römischen Bürgers unwürdig zu seyn schien. 16. Ich wage nicht, deinen Plan zu tadeln, nicht als ob ich nicht von ihm abginge, sondern weil ich glaube, du besitzest soviel Weisheit, daß ich meinen Rath dem deinigen nicht vorziehen kann. 17. Dem C. Duillius, der als Consul im ersten Punischen Kriege die feindliche Flotte theils versenkt, theils in die Flucht geschlagen hatte, wurde sein ganzes Leben hindurch, so oft er nur von einer Mahlzeit nach Hause ging, gleich als ob er täg-

lich triumphirte, vorgeleuchtet und vorgeblasen. 18. Ich sage nicht, daß ihr schuldig seyd. Jedoch obgleich ihr mir frei von Schuld scheint, seyd ihr doch nicht vom Verdacht rein. 19. Miltiades hatte in den Städten des Chersonesus königliches Ansehen, obgleich ihm der Name fehlte. 20. Obgleich du eben kein Rather und Antreiber zu meiner Reise gewesen bist, bist du doch gewiß ein Gutheißer derselben gewesen. 21. Die Schmeichelei, ob sie auch noch so gefährlich ist, kann doch Niemand schaden, als dem, der sie annimmt und sich deren erfreut. 22. Das Leben ist kurz, mag es auch über achtzig Jahre hinausgehen. 23. So lange die Carthager noch ungeschwächt waren, bewirkte die Furcht vor der Nebenbuhlerin, daß Roms Glück nicht ausschweifen konnte. 24. Ein Zwerg ist nicht groß, mag er sich auch auf einen Berg stellen; der Coloß behält seine Größe, wenn er auch in einem Brunnen stände. 25. Es ist thöricht, sich in der Trauer das Haar auszuraufen, als ob die Traurigkeit durch die Haarlosigkeit erleichtert wird. 26. Die Gallier gingen zweihundert Jahr früher, als sie Rom einnahmen, nach Italien. 27. Mithridates durchbohrte den Datames mit der Lanze, bevor ihm Jemand zu Hülfe kommen konnte. 28. Der Persische Anführer Datis hielt es für nützlich, das Treffen mit den Griechen anzufangen, ehe die Lacedämonier den Athenern zu Hülfe kämen. 29. Ein Ungewitter droht, bevor es sich erhebt; Gebäude krachen ehe sie einstürzen. 30. Ehe ich von der Anklage selbst rede, will ich Einiges über die Hoffnungen der Ankläger sagen. 31. Lange ist ein großer Streit unter den Menschen gewesen, ob das Kriegswesen durch Körperkraft oder durch Geistestugend mehr Fortgang hat. Denn so wohl ist, ehe man beginnt, Berathung nöthig, als auch sobald man berathen hat, rasche That. So bedarf Beides, jedes an sich mangelhaft, eines der Hülfe des andern. 32. Als Darius eine Brücke über den Fluß Ister geschlagen hatte, um seine Truppen darüber zu führen, mit denen er die Scythen bekriegen wollte, ließ er, so lange er selbst abwesend seyn würde, als Wächter derselben diejenigen Feldherrn zurück, die er aus Jonien und Aeolien mit

sich genommen hatte, und für sehr ergeben hielt. 33. Cäsar war genöthigt, sich vor dem Zorn des Dictator Sulla verborgen zu halten, und fast alle Nächte hindurch seinen Schlupfwinkel zu verändern, bis er durch den Mamercus Aemilius und Aurelius Cotta Verzeihung erhielt. 34. Als die Ephoren zu Sparta erfuhren, daß Pausanias die Heloten, welche als Sclaven dienten, mit der Hoffnung zur Freiheit aufzuwiegeln strebe; wollten sie, da kein offenbares Verbrechen da war, dessen er beschuldigt werden konnte, über einen so berühmten Mann nicht nach Argwohn richten, sondern abwarten, bis die Sache selbst sich offenbarte. 35. Eile! Ich werde hier warten, bis du wieder kommst. 36. Ist ein Feldherr nicht geschlagen, der flieht, und nicht wartet, bis seine Truppen sich sammeln? 37. Ich werde, so lange ich lebe, die Vorschriften befolgen, die du mir ertheilt hast. 38. Hannibal entbrannte, so lange er lebte, von Haß gegen die Römer. 39. Man mußte diesem Manne zu Willen leben, da er Nichts, was unbillig war, verlangte, und nicht aufhörte zu bitten, bis er es durchsetzte. 40. In dem Kriege gegen die Volsker wurde zu Rom vom Consul das Edikt gegeben, daß Niemand die Güter eines Römischen Soldaten besitzen oder verkaufen sollte, so lange derselbe im Kriege wäre. 41. Ich traute mir selber nicht, bis du selbst es endlich dahin brachtest, daß ich es glauben mußte, was ich für Verläumdung gehalten hatte. 42. Unsre Feinde, auf ihre Anzahl vertrauend, ließen sich unbesonnen in ein Treffen ein. Anfänglich sehr ungestüm im Angriffe schienen sie, da die Unsrigen kaltblütig widerstanden, bald den Muth zu verlieren. Erst flohen Einzelne, dann ganze Züge. Die Unsrigen folgten Schritt vor Schritt; und so lange jene noch bewaffnet und dicht gedrängt zurückgingen, verfolgte sie unser Fußvolk allein. Als man aber bemerkte, daß sie hie und da die Waffen fortwarfen, und auf der Flucht sich über die Ebenen ausbreiteten; wurden Reutergeschwader abgeschickt, um sie völlig aufzureiben. 43. Wenn ich darin irre, sagt Cicero, daß ich glaube, daß die Seelen der Menschen unsterblich sind; so irre ich gern, und will,

so lange ich lebe, diesen Irrthum nicht verlieren, an dem ich Freude habe. 44. Bevor ein sorgsamer Arzt Heilmittel anwendet, muß er nicht allein die Krankheit dessen, den er heilen will, sondern auch seine Gewohnheiten und seine Lebensbeschaffenheit kennen lernen. 45. Das Volk der Lacedämonier war mächtig, so lange Lycurgs Gesetze in Ansehn standen. 46. Cato nahm zu im Lobe der Tugend, so lange er nur lebte. 47. Atticus dachte an die Wohlthaten, die er selbst erwiesen hatte, so lange, als der dankbar war, der sie empfangen. 48. Epaminondas wurde bei Mantinea, während er den Dienst nicht nur eines Feldherrn, sondern auch eines tapfern Soldaten verrichtete, verwundet, und behielt in der Schlacht das Geschoß in der Wunde, bis die Nachricht ankam, daß die Boeotier gesiegt hätten. 49. Zornigen muß man diejenigen entziehen, auf welche sie einen Angriff zu thun versuchen, bis sie sich selber sammeln, oder man muß sie bitten, daß sie, auch wenn sie Ursache zur Rache haben, dieselbe aufschieben bis ihr Zorn verglüht. 50. Derjenige ist allerdings sehr elend, der, wenn er essen will, Nichts zu essen hat. 51. Als der Kaiser Julianus Assyrien verwüstet hatte, schlug er bei Ctesiphon, welches der Sitz der Parthischen Könige war, auf einige Zeit sein Standlager auf. Indem er sich nun hier zu unvorsichtig in Treffen einließ, wurde er von einer feindlichen Schaar getödtet, am 26sten Juni im siebenten Jahre seiner Regierung; ein vortrefflicher Mann, der auch den Staat sehr gut regiert haben würde, wenn es das Schicksal erlaubt hätte. 52. Ich werde dir das alles, wonach du fragst, erzählen, wenn wir nach Hause kommen. 53. Der Betrug verschafft sich in kleinen Dingen Glauben, damit er, wenn es der Mühe werth ist, mit großem Gewinne hintergehen kann. 54. Du weißt gewiß, denn dir konnte Nichts entgehen, daß es eine Zeit gab, wo die Menschen glaubten, daß du allzusehr den Zeitumständen nachlebtest; was auch ich geglaubt hätte, wenn ich denken konnte, daß du das billigtest, was du zuließest. Da ich aber wußte, wie du gesinnt warst; sah ich wohl ein, daß du nur thatest, was du

konntest. 55. Sobald ich nur mein eigener Herr geworden bin, werde ich gleich diese Stadt verlassen, um zu dir zu eilen. 56. Thucydides soll seine Bücher zu der Zeit geschrieben haben, als er vom Staatsruder entfernt und in die Verbannung geschickt war. 57. Den Eumenes würde Antigonus, obschon er ihm sehr feind war, gerettet haben, wenn es ihm seiner Umgebung wegen frei gestanden hätte. 58. Bekannt ist, daß damals, als Athen unter den Griechischen Staaten am meisten blühete, auch die größesten Dichter in dieser Stadt auftraten. 59. Wir haben auf allen unsern Reisen Nichts, was nur von den Einwohnern jeder Gegend gepriesen wurde, unbeachtet gelassen; sondern, wenn wir in einer Stadt angekommen waren, trugen wir Sorge dafür, daß man uns alles Sehenswerthe zeigte. 60. Es ist der Mühe werth, wenn man die jetzigen Häuser und Landgüter, die wie ganze Städte aufgebaut sind, kennen gelernt hat, auch die Göttertempel zu sehen, welche unsre Vorfahren, die frömmsten Leute, errichteten. 61. Ich wurde von großer Freude erfüllt, als ich hörte, daß du Consul geworden seyst. 62. Cicero sagt in einer Rede, in welcher er einen König gegen die Anklage seines Sclaven vertheidigt. Als ich die Miene dieses Landstreichers sah, als ich seine Worte hörte, bedauerte ich nicht so sehr die betrübte Lage eines Königs, gegen den solche Beschuldigungen ungestraft von einem Sclaven ausgesprochen werden konnten; als ich für das allgemeine Wohl besorgt war. 63. Obgleich ich mit meinem Ruhme mich genüge, und aus demselben großes Vergnügen schöpfe, kann ich doch nicht umhin, dir zu gestehen, daß ich mit der größesten Freude überhäuft werde, daß mich allgemein die Meinung der Menschen deinem Lobe beigesellt. Ich komme täglich mit vielen sehr angesehenen Leuten zusammen, die ihrer Gesundheit wegen sich in diese Gegend begeben; aber Keinen habe ich gesprochen, der nicht, wenn er dich mit den größesten Lobsprüchen bis zum Himmel erhoben, mir auch fortwährend Dank sagte. Sie sagen nämlich, daß sie nicht zweifeln, daß du in Folge meiner Lehren und Zurechtwei-

sungen dich als vortrefflichen Bürger und ausgezeichneten Consul zeigest. 64. Alexander wurde, als er Gaza belagerte, von einem Pfeile getroffen, den sein Arzt Philippus aus seiner Schulter herauszog. Er veränderte durchaus die Gesichtsfarbe nicht, während das Blut gestillt und die Wunde verbunden wurde. Lange stand er nachher noch vorn vor den Feldzeichen; als das kurz zuvor durch Arznei gestillte Blut heftiger zu fließen anfing, und die Wunde, die frisch keinen Schmerz verursacht hatte, anschwoll. 65. Auf der Reise zum Heiligthum des Jupiter Ammon waren die Macedonier schon nicht mehr fern von dem Sitz des Orakels; als mehrere Raben sich zu dem Heereszuge gesellten, und im mäßigen Fluge vor den ersten Zeichen vorherfliegend sich bald auf die Erde setzten, wenn der Zug langsamer ging, bald sich mit den Flügeln erhoben, als ob sie den Weg zeigen wollten. 66. Mehreremale schon hatte ich gefragt, wer mir folgen wolle? Alle schwiegen; da trat plötzlich einer auf, von dem ich nicht glaubte, daß er solcher That gewachsen seyn würde. 67. Im vierten Jahre, nachdem Hannibal nach Italien gekommen war, kämpfte Marcus Claudius Marcellus bei der Stadt Nola mit Glück gegen die Carthager. 68. Sobald man erst anfing, mit der Beredsamkeit zu wuchern, ließen die, welche für beredt gehalten wurden, die Sorge für ihre Sitten außer Acht. 69. Die Orakel verschwanden, nachdem die Menschen angefangen, weniger leichtgläubig zu seyn. 70. Anfänglich ging das Leben der Menschen ohne Begierde hin. Nachdem aber Cyrus in Asien, in Griechenland die Lacedämonier und Athenienser angefangen, Städte und Nationen zu unterjochen, ihre Herschsucht als Grund zum Kriege zu betrachten, in der größesten Herschaft den größesten Ruhm zu sehen; da erst wurde man durch die Gefahr selbst inne, daß im Kriege der Geist das Meiste vermöge. 71. Die Flotte war nicht mehr weit vom Ufer entfernt; da erhob sich plötzlich ein Sturm und richtete große Verheerung an.

## Schlauheit des Themistokles.

72. Als die Lacedämonier erfahren hatten, daß die Athener damit umgingen, eine Mauer zu bauen, und das Werk schon begonnen wäre, schickten sie Gesandte nach Athen, um die Bürger dieser Stadt von ihrem Vorhaben abzuhalten. Während diese da waren, hielten die Athener ein und sagten, daß sie selbst in dieser Angelegenheit Gesandte nach Lacedämon schicken wollten. 73. Diese Gesandschaft übernahm Themistocles und reiste zuerst allein ab, nachdem er den übrigen Gesandten anempfohlen zu warten, bis die Höhe der Mauer weit genug aufgeführt wäre. 74. Darauf legen alle, Sclaven und Freie, Hand ans Werk, und kein Ort wird verschont, er sey nun heilig oder profan, öffentlich oder Privatgut; von allen Seiten holen sie herbei, Altäre, Grabmähler, Alles, was zur Mauer passend scheint. 75. Während dies in Athen mit Eifer betrieben ward, wollte Themistocles in Sparta nicht in die Magistratsversammlung gehen, und gab sich Mühe, daß die Sache so sehr als möglich in die Länge gezogen wurde, bis daß die übrigen Gesandten eintrafen. 76. Als er von diesen vernommen, daß nicht mehr viel an der Befestigung fehle, ging er zu den Ephoren der Lacedämonier, die damals die Obergewalt in Händen hatten, und welche sich schon darüber beschwerten, daß die Arbeiten zu Athen nichts desto weniger fortgesetzt würden, und behauptete vor diesen, daß sie falsch berichtet wären. Sie möchten Gesandte schicken, denen Glauben beigemessen werden könnte, um es zu untersuchen; bis diese zurückkämen, möchten sie ihn als Geißel in Lacedämon behalten. 77. Es wurde ihm gewillfahret und drei Gesandte, welche sehr hohe Ehrenstellen verwalteten, wurden nach Athen gesandt; mit diesen schickte Themistocles seine Gefährten zurück mit dem Befehle, daß die Athener die Lacedämonischen Gesandten nicht entlassen sollten, bevor er selbst zurückgekehrt wäre. 78. Schon war alles in Sparta gespannt auf den Bescheid der Gesandten, deren Rückkehr von Tage zu Tage gehofft wurde; als auf einmal Themistocles in den Senat der Lacedämonier ging, und ihnen frei bekannte, daß die Athener auf seinen Rath ihre Staats- und Hausgötter mit Mauern umgeben hätten, um sie leichter gegen einen Feind vertheidigen zu können, und daß sie dadurch nichts gethan hätten, was nicht für ganz Griechenland

nützlich wäre; daß die Lacedämonier aber unrecht handelten, weil sie ihre eigne Herschaft höher achteten, als das, was für ganz Griechenland nützlich wäre. Wenn sie nun ihre Gesandten wieder erhalten wollten, möchten sie ihn entlassen; die Athener würden jene behalten, bis ihm selbst die Rückkehr frei stände.

---

# Acht und zwanzigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 79. 80, 1 — 4.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Wie unterscheiden sich beide Formen des Imperativus in Ansehung ihrer Bedeutung? (1. 3.)

2. Wie wird das Deutsche nicht so wie und nicht bei Imperativen ausgedrückt? (26. 21. doch NB. 9.)

3. In wie weit kann der Conjunctivus den Imperativus ersetzen? (22. 45. 47.)

4. Wie wird noch auf andre Art der Imperativus häufig umschrieben? (44. 48. 51.)

5. Welches ist die allgemeinste Bedeutung des Infinitivus? (52.)

6. Wieviel Infinitive hat man in Hinsicht ihres Gebrauchs zu unterscheiden? (53. 67.)

7. Welche besondre Bemerkung läßt sich über die Infinitive machen, die in Erzählungen von dem Worte memini abhängig sind? (73.)

8. Steht auch zuweilen der Infinitivus des Perfects für den des Präsens? (77.)

9. a. Sind die beiden Infinitive der Dauer und der Vollendung auch im Passivum vorhanden? (55. 61.)

9. b. Wie unterscheiden sich die passiven Infinitive, die mit esse und fuisse zusammengesetzt sind? (59. 75.)

10. Was ist über die Infinitive der zukünftigen Zeit zu bemerken? (84.)

11. Wie kann überhaupt und muß zuweilen der Infinitivus futuri umschrieben werden? (71 70)

12. Giebt es auch einen Infinitivus futuri exacti? (80.)

## B. Beispiele.

1. Suche Beweise, wenn du irgend kannst! 2. Ich beschwöre dich, Cäsar, rufe dir das Andenken an jene Zeit zurück, stelle dir jenen Tag vor Augen, erinnere dich an die Blicke der Menschen, die dich ansahen und bewunderten. 3. Wenn dir die Erde klein, wie sie wirklich ist, so auch erscheint, sollst du immer auf das Himmlische schauen, das Irdische nicht achten. 4. Sei darauf bedacht, dich täglich zu verbessern. 5. Fahrt fort, Jünglinge, und legt euch auf das Studium, was ihr betreibt, mit Eifer, damit euer Leben euch zur Ehre, euren Freunden zur Freude, und dem Staate zum Vortheil gereiche. 6. Was rufst du dir deine schlechten Thaten ins Gedächtniß znrück? denke lieber an das, was deiner würdiger ist! 7. Mache dich von der Furcht vor dem Tode frei. 8. Erbarmt euch derer, die den Rathschlägen böser Menschen folgend, gegen ihre Natur schlecht geworden sind. 9. Nicht, wieviel ein jeder nützt, sondern wieviel jeder werth ist, erwäge. 10. Wenn ich etwas aus Scherz gesagt habe, macht doch ja keinen Ernst daraus. 11. Bei einer neuen und bewunderungswürdigen Sache forsche nach dem Grunde. Wenn du keinen auffindest, so halte wenigstens das für ausgemacht, daß Nichts ohne Ursache geschehen könne. 12. Schone, und bei dem, was dir im Leben das Liebste ist, erbarme dich unser. 13. Was zu thun schändlich ist, das halte zu sagen nicht für anständig. 14. Ihr müßt die Schlechten auf keine Weise unterstützen. 15. Ihre Streitigkeiten unter einander sollen gute Bürger nicht durch Gewalt und mit der Faust, sondern durch Recht und Richterspruch ausmachen. 16. Sage, was vorgegangen, ich bitte dich; sprich deutlicher! Verhehle mir nichts! 17. Geh lieber allein zu Grunde, als daß du Alles mit dir niederreißest. 18. Einem soll nicht

Alles gegeben werden. 19. Dein Freund war selbst zugegen; man frage ihn! 20. Ihr sollt vom Staate unterstützt werden. 21. Siehe stets zu, was du von einem jeden und zu wem du es sagst, und traue nicht einem jeden. 22. Bauet das Land, wenn eurer Thätigkeit sich kein andres Feld öffnet, und schämt euch nicht einer ehrlichen Arbeit. 23. Führe mich, wenn du kannst, durch die mir unbekannten Gassen dieser Stadt. 24. Laß dich nie vom Schlechten zum Gefährten brauchen. 25. Laßt euch nicht durch Furcht vor Gefahren in eurem edlen Laufe hindern. 26. Mische dich nicht unter solche, die du zu wenig geprüft hast, und die von zweifelhafter Gesinnung sind. 27. Laßt euch durch unsre Bitten rühren. 28. Mach bald, wenn du etwas thun willst. 29. Ihr sollt wenig lesen, aber sehr Gutes. 30. Erwacht doch endlich einmal, seht, jene Zeit ist da, die ihr so oft gewünscht habt; Ruhm und Ehre liegen euch vor Augen! 31. Was ich auch sage, wißt, daß es in Vergleich mit der Größe und Abscheulichkeit des Verbrechens zu geringe ist. 32. Glaubet nur nicht, daß lasterhafte Menschen sich durch die Fackeln der Furien schrecken lassen. 33. Alle Unglücklichen muß man anhören, und die Unterdrückten unterstützen. 34. Wenn du als edel gepriesen seyn willst, so laß dich immer in Gemeinschaft mit Edlen antreffen. 35. Ertrage und dulde jene Kränkungen mit Gleichmuth, und wenn du in deiner Vaterstadt nicht mehr sicher bist, begieb dich zu uns. 36. Macht euch so von List und Ränken frei, daß ihr ihnen nicht zum zweiten Male ausgesetzt seyd. 37. Achte den alten Ruhm und das Alter selbst, das am Menschen ehrwürdig, an Städten heilig ist. 38. Suche zu erlangen, was noch angeht; wenn deine Wünsche das Schicksal nicht gewährt. 39. Ihr müßt das nicht wünschen, was nicht geschehen kann. 40. Die Vestalischen Jungfrauen, sagte das Gesetz, sollen ein ewiges Feuer auf dem öffentlichen Heerde erhalten. 41. Censoren sollen jedesmal zwei seyn, und eine fünfjährige obrigkeitliche Gewalt haben; die übrigen Magistratspersonen sollen jährlich seyn. 42. Wisse, daß er, der fremde Tugenden liebt, selbst

sehr viele besitzt. 43. Bleib ja gesund! 44. Sey ja recht aufmerksam! 45. Sey doch guten Muthes! 46. Bei der Bestellung des Ackers scheue keine Mühe. 47. Verschmähe doch Keiner die Anfangsgründe der Grammatik als unbedeutend. 48. Ahme doch nicht den schlechten Aerzten nach, die bei fremden Krankheiten behaupten, sie besäßen die Heilkenntniß, sich selbst aber nicht heilen können. 49. Halte die ja nicht für Freunde, die du besiegt hast. 50. Erinnere dich, daß du sterblich bist. 51. Du wirst nicht ablassen, unserm Rathe zu gehorchen. 52. Es ist ein klägliches Wort, gehabt haben und Nichts haben. 53. Die Dichter wollen theils nützen, theils ergötzen. 54. Nichts Erheucheltes kann von Dauer seyn. 55. Was gegeben werden konnte, kann auch genommen werden. 56. Wer nicht hintertreibt, was er hintertreiben kann, scheint einverstanden zu seyn, mit dem, was geschieht. 57. Wer nicht Verläumdungen zu ertragen versteht, versteht nicht zu leben. 58. Das Vergangene kann eher getadelt als gebessert werden. 59. Es läßt sich kaum sagen, wie groß die Gewalt der Tonkunst ist. Daher sagten die Dichter, daß durch des Orpheus Gesänge nicht nur die wilden Thiere gezähmt, sondern auch Steine bewegt worden seien. 60. Keine Schlaffheit soll Pflicht und Treue hemmen. 61. In Griechenland soll der Ackerbau erfunden seyn. 62. Die Hoffnung allein pflegt den Menschen im Elend zu trösten. 63. Der wird auch nicht zu reden wissen, glaube mir, der nicht zu schweigen versteht. 64. Du wirst das Beste wünschen müssen, das Schlimmste dir vorstellen, und ertragen, was da kommt. 65. Die Staaten Griechenlands verloren, indem sie einzeln herschen wollten, alle ihre Herschaft. 66. Wer zu lügen pflegt, hat sich auch wohl falsch zu schwören angewöhnt. 67. Wir werden nicht aufhören, dich an deine Pflicht zu erinnern. Vergiß nicht, daß ich dir dieses gesagt habe. 68. Die Gallier lernten von den Griechen ihre Städte mit Mauern zu umgeben. 69. Rechtschaffene Menschen fürchten nicht nur Alles, was man öffentlich tadeln, sondern auch, was man im Verborgnen denken kann. 70. Wir hoffen, daß ihr diese

That bereuen und wünschen werdet, daß sie nie von euch begangen wäre. 71. O Muße, wann kann ich hoffen, daß du mir verliehen wirst! 72. Ich erinnere mich, daß du mich zuerst von diesem Siege benachrichtigt hast. 73. Ich besinne mich, daß du fast mit denselben Worten damals an mich schriebst, die du jetzt zu mir sprichst. 74. Ich erinnere mich nicht, daß dir von mir irgend eine Veranlassung zum Haß gegeben worden ist. 75. Ich sage dir dies, damit du dich erinnerst, daß meine Bücher schon herausgegeben waren, als du mir dies alles schriebst. 76. Schämtest du dich nicht, diesen Mann gekränkt zu haben, einen Greis, und der noch dazu um den Staat sich so verdient gemacht hat! 77. Es sey dir genug, recht zu thun. Auf Ruhm mußt du nicht sehen. 78. Wir begnügen uns, deine Freude zu theilen; andren Antheil an deinem Glücke verlangen wir nicht. 79. Wir wissen wohl, daß du schon, gegen uns zu zeugen, bestochne Leute hattest, als du sagtest, du wolltest Zeugen beibringen. 80. Wir wissen, daß du noch Vieles zu sagen im Begriff warst, als dich die Consuln, weiter zu reden, verhinderten. Aber wenn du auch Alles gesagt hättest, was du sagen wolltest, glauben wir doch, daß du Nichts würdest ausgerichtet haben. 81. Du hast öfter von mir gehört, daß diesen Leuten Nichts anvertraut werden müsse. 82. Ich bereue nicht, dieses Buch gelesen zu haben, wenn ich gleich weiß, daß es nicht hätte gelesen werden müssen. 83. Ich wußte sehr wohl, daß mir diese Worte den Haß vieler Reichen zuziehen würden. 84. Ich gelobe dir auf meine Treue, daß du alles weit herrlicher finden wirst, als es dir von mir geschildert wird. 85. Nicht lange vor der Ankunft der Feinde wurde aus dem Haine der Vesta, der sich vom Fuß des Palatinischen Berges bis zur neuen Straße erstreckt, eine Stimme gehört, daß man die Mauern und das Thor ausbessern sollte. Rom würde eingenommen werden, wenn man sich nicht vorsähe: dies wurde vernachläßigt, als man dafür sorgen konnte, und gereichte der Stadt zum größesten Nachtheile.

## Die Dioscuren.

86. Als der Dichter Simonides aus Cea zu Cranno in Thessalonien bei einem reichen und angesehenen Manne Scopas speiste, und das Gedicht welches er zum Lobe desselben geschrieben, vorgetragen hatte, in welches er nach Dichterweise, um die Rede auszuschmücken, vieles vom Castor und Pollux eingemischt hatte, soll jener auf eine sehr geizige Art zu ihm gesagt haben; er werde ihm die Hälfte dessen, was er ausbedungen, für jenes Gedicht geben; das übrige möchte er sich von seinen Tyndariden, die er eben so gut gelobt hätte, ausbitten, wenn es ihm beliebte. 87. Bald darauf soll dem Simonides angezeigt worden sein, daß er herauskommen möchte, es ständen zwei Jünglinge an der Thür, die ihn dringend abriefen. Er soll aufgestanden und herausgegangen sein, aber niemand erblickt haben. In dieser Zeit soll inzwischen jenes Zimmer, worin Scopas speiste, zusammengesunken, und derselbe durch diesen Sturz mit den Seinigen zu Grunde gegangen sein. 88. Als die Angehörigen diese beerdigen wollten und die Zermalmten auf keine Weise unterscheiden konnten, soll Simonides daraus, daß er sich erinnerte, an welcher Stelle jeder von ihnen gesessen hatte, jeden einzeln bezeichnet haben.

---

# Neun und zwanzigste Uebung

### (zu Zumpts Gramm. Cap. 80. 5 — 11.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. In wie weit kann der Infinitivus als Substantivum verbale betrachtet werden? (1. 9. 14.)

2. a. Kann ein so gebrauchter Infinitivus auch ein Object oder Nebenobject haben, durch Adverbia genauer bestimmt werden ꝛc.? (2. 10.)

2. b. Kann ein Infinitivus auch Prädicat sein? (7. 69.)

3. Welche Redefügung entsteht, wenn ein so gebrauchter Infinitivus sein besondres Subject erhält? (29.)

4. Welche Bewandniß hat es mit dem sogenannten Infinitivo historico? (67.)

5. In welchen Fällen vertritt der Accusativus cum infinitivo die Stelle eines Subjects im Satze? (19. 22. 24. 26.)

6. Giebt es auch einen Nominativus cum infinitivo? (129.)

(Man erinnere sich an die erste Frage der zweiten Uebung)

7. Was läßt sich hier über den Gebrauch von oportet, necesse est und noch besonders über licet anmerken? (31. 43. 55. 56.)

8. In welchen Fällen erscheint der Accusativus cum infinitivo als Object eines Satzes? (70. 81.)

9. Welche Bemerkung läßt sich über Fragesätze und relative Sätze machen, die in der Oratio obliqua stehen? (105.)

10. Welche Zweideutigkeiten kann die Construction des Accusativus cum infinitivo herbeiführen, und wie ist diesen auszuweichen? (108.)

11. Zu welchen Sprachfehlern kann die Nachahmuug des Deutschen bei Wörtern wie versprechen, glauben, denken, hoffen ꝛc. Veranlassung geben? (58. 95.)

12. Was ist in dieser Hinsicht über den Gebrauch der Wörter velle, cupere, optare, studere, conari zu beachten? (100. 111. 113. 117.)

13. Welche Regel ist für den Fall zu merken, wo das unbestimmte Fürwort man das Subject in der Construction des Acc. c. Inf. ist? (126. 127. 28.)

14. Wie ist ein Accusativus cum infinitivo, der, ohne von einem Worte abhängig zu seyn, ganz absolut steht, zu erklären? (122.)

## B. Beispiele.

1. Es ist schimpflich zu entfliehen. 2. Seine Eltern zu lieben ist erstes Naturgesetz. 3. Den Vorzüglichsten zu gefallen, ist kein geringes Lob. 4. Es ist ersprießlich, schon früh durch das Schicksal Anderer belehrt zu werden. 5. Es ist nicht schimpflich, wenig zu wissen; sondern in dieser Unkunde thörichter Weise zu verharren. 6. Es sey dir genug, recht gethan zu haben! Auf Ruhm sieh nicht. 7. Für einen unterrichteten Mann ist leben, denken. 8. Wir sind

zufrieden, deine Frevel aufgedeckt zu haben, Strafe verlangen wir nicht. 9. Selbstbeherschung ist die größeste Herschaft. 10. Schön und rednerisch zu sprechen heißt nichts anders, als in sehr schönen Sentenzen und gewählten Worten zu sprechen. 11. Seine Freunde täuschen, was heißt das anders, als gar keine Freunde haben wollen? 12. Die Natur lehrt uns, nicht zu vernachläßigen, wie wir uns gegen Andre betragen. 13. Es ist sträflich, sein Hauswesen zu Grunde gehn zu lassen. 14. Wenn du doch Treu und Bündniß halten lernen könntest! 15. Wer den Kern aus der Nuß essen will, zerbricht die Schaale. 16. Die Athener wagten es, mit wenigen Truppen gegen die ungeheuere Macht der Perser zu kämpfen. 17. Wir versuchten eine Belagerung der Stadt, konnten sie aber nicht erobern. 18. Mit dem seinigen zufrieden zu seyn, ist der sicherste Reichthum. 19. Es ist wahr, was Appius in seinen Gedichten sagt, daß jeder seines Glückes Schmied ist. 20. Es ist gewiß, daß die Einwohner auf den Balearischen Inseln einst die Hülfe des Römischen Heeres gegen eine zu große Menge von Kaninchen in Anspruch genommen haben. 21. Es ist noch kein Verdienst, besser als die Schlechtesten zu seyn. 22. Daß ein Mensch lebt, wenn er athmet, ist ausgemacht, so wie, daß er athmet, wenn er lebt. 23. Wenn das edel ist, was du thust, mögen es Alle wissen; wenn aber schlecht, was ist denn daran gelegen, ob Niemand es weiß, da du es weißt? Wehe dir, wenn du diesen Zeugen nicht achtest! 24. Daß Socrates ein unterrichteter und weiser Mann gewesen, ist uns geschichtlich überliefert worden. 25. Es ist dem Staate daran gelegen, daß das, was für die Ausübung nöthig ist, sich auch durch Ansehn hervorthue, und daß die Nützlichkeit durch Ansehn befestigt werde. 26. Daß ein Mensch durch den Nachtheil eines andern seinen Vortheil befördere, ist unnatürlicher als Armuth und Leiden. 27. Daß von Gott für das Leben der Menschen gesorgt wurde, ist offenbar. 28. Alle alten Völker kommen darin überein, daß Nichts schimpflicher sey, als ohne Kampf seinen Ruhm aufzugeben, und Nichts

herrlicher, als für seine Ehre jedes Ungemach zu bestehen. 29. Daß die ältesten Deutschen Völker keine Städte bewohnt haben, ist bekannt genug. 30. Es ist wahrscheinlich, daß jenes Delta, welches den Namen von dem vierten Buchstaben hat, den die Griechen Delta nennen, aus dem Nilschlamme entstanden ist. 31. Wer einen andern eines Fehlers zeiht, muß zuerst sich selber betrachten, denn es ist thöricht, an Andern Fehler zu gewahren, und seine eignen zu vergessen. 32. Es ist allgemein bekannt, daß es sich für tapfre und hochherzige Männer ziemt, den Schmerz geduldig zu ertragen. 33 Es ist eine Gewaltthat, sagt Cicero, wenn ein Römischer Bürger gefesselt wird, ein Verbrechen, wenn er geschlagen wird; beinahe ein Staatsmord, wenn er getödtet, was soll ich sagen, wenn er ans Kreuz gebracht wird? Etwas so ruchloses kann durchaus nicht mit einem genugsam angemessenen Worte benannt werden. 34. Es ist Zeit, daß wir schon an jenes ewige, nicht mehr an dieses kurze Leben denken. 35. Brutus sah ein, wieviel für das Gemeinwohl darauf ankommt, wenn zwei Consuln im Staate wären. 36. Es ist unrichtig, daß alle glücklich sind, die da leben, wie sie selbst es wünschen. 37. Die Gewohnheit lehrt Mühen ertragen. 38. So wie es einleuchtend ist, daß wir von Natur vor dem Schmerze zurückschrecken; so erhellt auch, daß wir von der Natur selbst angetrieben werden, diejenigen zu lieben, die durch Bande des Blutes mit uns verbunden sind. 39. Xenophanes sagte, daß der Mond bewohnt werde, und eine Erde mit vielen Bergen und Städten sey. 40. Ist es deine Ueberzeugung, daß diese ganze Welt einst in Gluth hinlodern wird? 41. Wenn es am wichtigsten ist, mit der Natur in Uebereinstimmung zu leben; so folgt nothwendig, daß alle Weisen immer glücklich leben. 42. Dein Freund eilt, aus der Stadt abzureisen. 43. Daß ein sterblicher Körper einmal untergehe, ist nothwendig. 44. Wenn Hoffnung Erwartung des Guten ist; so muß Furcht die Erwartung des Schlimmen seyn. 45. Wären wir so angethan, daß ein jeder seines Vortheils wegen einen andern beraubte oder

verletzte; müßte nothwendiger Weise das Band der menschlichen Gesellschaft zerrissen werden. 46. Wer gefürchtet seyn will, muß nothwendiger Weise diejenigen fürchten, von denen er gefürchtet wird. 47. Im Augurencollegium war es bei den alten Römern nicht nur Grundsatz, daß die Freundschaft nicht verletzt wurde; sondern es war nicht einmal verstattet, einen zum Priester zu wählen, der irgend einem aus dem Collegium Feind war. 48. Eine Erzählung muß Dreierlei haben; sie muß kurz, deutlich und wahrscheinlich seyn. 49. Man muß seinen Privatvortheilen, die öffentlichen, den vergänglichen die ewigen vorziehen, und weit eifriger für seinen Beruf, als für sein Vermögen sorgen. 50. Dein Geist muß dich für reich erklären, nicht das Gespräch der Menschen oder deine Besitzungen. 51. Niemand, sagt Cicero, würde sich je ohne große Hoffnung zur Unsterblichkeit fürs Vaterland zum Tode darbieten. Themistocles konnte müßig bleiben, eben so Epaminondas; aber, ich weiß nicht wie, haftet in den Gemüthern gleichsam eine gewisse Vorahnung der kommenden Zeiten. 52. Sobald wir zu verzweifeln anfangen, daß wir diejenigen, welche wir für vorzüglicher halten, übertreffen, oder erreichen können, erkaltet mit der Hoffnung zugleich unser Eifer. 53. Wir müssen uns bemühen, so Vielen als möglich solche Dienstleistungen zu erweisen, deren Andenken auf Kinder und Nachkommen übergeht: so daß diese nicht undankbar seyn können; denn Alle hassen den, der einer Wohlthat uneingedenk ist. 54. Daß die Sonne groß sey, wird ein Philosoph beweisen können; wie groß sie sey, ein Mathematiker. 55. Es steht Niemandem frei, gegen das Vaterland ein Heer zu führen, wenn wir nämlich sagen, daß das frei steht, was nach den Gesetzen, der Sitte der Vorfahren und ihren Einrichtungen verstattet ist. 56. Mag der Ehrgeiz auch ein Laster seyn; oft ist er doch Veranlassung der Tugenden. 57. Ich weiß nicht, ob es für das Römische Volk nicht gerathener gewesen wäre, mit Sicilien und Afrika sich zu begnügen, oder in seinem Italien herschend auch sogar diese Länder noch zu entbehren, als

soweit an Größe zu wachsen, daß es durch seine eignen Kräfte aufgerieben wurde. 58. Du kannst ganz ruhig seyn; da du dir bewußt bist, nichts gethan zu haben, was das Gemüth irgend eines Edlen beleidigte.

## Tod des Catilina.

59. Als an Lentulus und Cethegus und an den übrigen, mit denen sich Catilina gegen den Römischen Staat verschworen hatte, zu Rom die Todesstrafe vollzogen war, bildete Catilina, der dies noch nicht wußte, aus seinen und des Manlius Truppen zwei Legionen, und machte nach der Anzahl seiner Soldaten die Cohorten voll. 60. Darauf vertheilte er Alle, die freiwillig im Lager ankamen, gleichmäßig, und hatte in kurzer Zeit die Legionen an Menschen vollzählig gemacht; obgleich er anfänglich nicht mehr als zweitausend gehabt hatte. 61. Aber von seinem ganzen Heere war ungefähr nur der vierte Theil mit Kriegswaffen ausgerüstet, die übrigen führten, wie jeden der Zufall bewaffnet hatte, Speere, Piken oder zugespitzte Stangen. 62. Als Catilina nun erfahren, daß Antonius von Rom mit einem Heer gegen ihn im Anzuge war, nahm er seinen Marsch durch die Gebirge, rückte mit seinem Lager bald der Stadt näher, bald nach Gallien zu, gab den Feinden keine Gelegenheit zur Schlacht; that überhaupt alles, um eine Entscheidung hinzuhalten; denn er hoffte, daß er nächster Tage ein dem Gegner weit überlegnes Heer haben würde; wenn seine Verbündeten zu Rom ihr Vorhaben ausgeführt hätten. 63. Als aber die Nachricht ins Lager kam, daß die Verschwörung entdeckt, Lentulus, Cethegus und die andern hingerichtet wären; zerstreuten sich die meisten, welche die Hoffnung auf Beute oder auf Staatsumwälzungen gelockt hatte; die übrigen führt Catilina durch rauhe Gebirge in das Gebiet von Pistorium, in der Absicht, auf versteckten Pfaden nach Gallien zu entfliehen. Aber Q. Metellus Cato stellte sich am Fuße der Gebirge, von denen er herunter mußte, ihm entgegen. Dadurch wurde Catilina genöthigt, sein Glück in einer Schlacht zu versuchen. 64. In einer kurzen Rede feuerte er seine Soldaten zur Tapferkeit an, läßt dann nach kurzem Verzuge zum Angriff blasen, und führt die geordneten Reihen in die Ebene herunter. 65. Auf der andern Seite giebt auch Petreius, dem Antonius, weil er beim

Treffen nicht zugegen seyn konnte, den Oberbefehl anvertraut hatte, mit der Tuba das Zeichen, und läßt die Cohorten allmählig vorrücken; dasselbe thut das feindliche Heer. 66. Als es soweit gekommen war, daß die Schlacht begonnen werden konnte, dringen sie mit großem Geschrei auf einander ein; man läßt die Geschosse; das Schwerdt entscheidet. Die gedienten Soldaten, der frühern Tapferkeit eingedenk, dringen heftig im Handgemenge an; jene halten sich tapfer, man kämpft mit der größesten Anstrengung. 67. Inzwischen hält sich Catilina mit Leichtbewaffneten in der ersten Schlachtreihe auf, unterstützt die Bedrängten, ersetzt die Verwundeten durch Frische, ist auf alles bedacht, kämpft persönlich, und erlegt oft einen Feind. 68. Als Petrejus gesehen, daß Catilina wider sein Vermuthen kräftigen Widerstand leistete, verstärkte er den Angriff. Manlius und die Tapfersten um Catilina fallen. Dieser sieht sein Heer geschlagen, und sich mit wenigen noch übrig; da stürzt er, seines Geschlechtes und frühern Ruhmes eingedenk, in die gedrängtesten Schaaren der Feinde, und stirbt kämpfend von vielen Wunden durchbohrt. So wurde Rom von einem gefährlichen Feinde befreit.

69. Nicht zu wissen, was vorher, ehe man verborgen wurde, geschehen, heißt immer Kind seyn. 70. Wenn sie es auch verstehen, sagen die Aerzte doch niemals den Kranken, daß sie an der Krankheit sterben würden. 71. Als Socrates gefragt wurde, weß Landes er sage, daß er sey, sagte er: er sei ein Weltbürger; denn er hielt sich für einen Einwohner und Bürger der ganzen Welt. 72. Zweifle nicht, daß ich alles thue, wovon ich glaube, daß dir daran gelegen ist, oder daß du es wünschest; wenn ich nur irgend es thun kann. 73. Um Staaten zu begründen, wieviel Kraft glaubt ihr wohl, daß sich so viele Jahrhunderte hindurch erschöpft hat? 74. Cicero erzählt, es hätten sich zwei Römische Ritter gefunden, die dem Catilina das Versprechen gegeben, ihn in der Nacht zu ermorden. 75. Halte es nicht für genug, das Große zu bewundern, wenn du nicht selber auch Großes willst, denkst und vollbringest. 76. Alexander wollte am liebsten vom Apelles gemahlt und vom Lisippus abgebildet werden; weil er ihre Kunst sowohl ihnen selbst als auch sich zum Ruhme anrechnete. 77. Die

Mathematiker beweisen, daß die Erde gegen den ganzen Umfang des Himmels gleichsam nur einen Punkt einnehme. 78. Niemand muß sich von dem Irrthum leiten lassen, zu glauben, daß, wenn Socrates oder Aristippus gegen bürgerliche Sitte und Gewohnheit gehandelt oder gesprochen haben, dies auch ihm freistehe. Durch große und himmlische Vorzüge haben jene solche Freiheit erlangt. 79. Alte Schriftsteller erzählen, daß zwischen dem Pontus und dem Caspischen Meere nicht mehr als 375000 Schritte Entfernung sey. 80. Cornelius Nepos berichtet, daß Rom bis zum Kriege mit Pyrrhus 470 Jahre hindurch mit Schindeln gedeckt gewesen sey. 81. Ich denke doch, daß es meine Art ist, zu offenbaren, wie ich gesinnt bin. 82. Wir sehen, daß durch das Zusammenstoßen von Steinen Feuer hervorgelockt wird. 83. Wer möchte sich anheischig machen, über alle fraglichen Punkte zu reden? 84. Titus war von so großer Leutseligkeit und Freigebigkeit, daß er, von seinen Freunden getadelt, zur Antwort gab, es dürfe kein Trauriger von einem Kaiser fortgehen. 85. Die Colophonier behaupten, Homer sey ihr Landsmann. Die Chier machen Ansprüche auf ihn als den ihrigen, die Salaminier verlangen ihn wieder. Die Smyrnaeer aber erweisen, daß er der ihrige sey; daher haben sie ihm auch in der Stadt einen Tempel geweiht. 86. Ein Geizhals, wenn er auch merkt, daß er in allen Gesprächen gegeißelt wird, kann doch von seiner Geldgier nicht ablassen. 87. Was bei uns geschieht, und was geschehen ist, das glaube ich, erfährst du aus den Briefen und Nachrichten Vieler; was aber auf Vermuthungen beruht, und wovon es mir scheint, daß es Statt finden wird; das denke ich, muß dir von mir geschrieben werden. 88. Die Jäger übernachten im Schnee, und lassen sich auf den Gebirgen von den Sonnenstrahlen fast verbrennen. 89. Alle nehmen ihre Zuflucht zu Dir, König, unter dessen Schutz sie ein ruhigeres Leben führen zu können glauben. 90. Man trägt sich mit einem Sprüchwort, daß es so viel Feinde gebe, als Untergebene. Wir haben sie nicht zu Feinden, sondern machen sie dazu. 91. In

jenem Jahrhunderte, das man als das goldne aufführt, sagt Posidonius, sey die Regierung in den Händen der Weisen gewesen. 92. Dazu sagt man, sey die Medizin erfunden, um der Natur nachzuhelfen. 93. Cleanthes sagt, daß keine Speise so schwer sey, um in Zeit von Tag und Nacht verdaut zu werden. 94. Cyrus sagt beim Xenophon in der Rede, die er im Sterben hielt, als er schon sehr alt war, daß er nie gemerkt habe, daß sein Alter schwächer geworden, als seine Jugend gewesen wäre. 95. Gestern habe ich die Bücher von dir bekommen, die ich dir bald zurückzuschicken verspreche. Unter ihnen war auch das, was du verloren zu haben glaubtest. 96. Ein alter Philosoph, ich weiß nicht welcher, sagte, daß ein Weiser nicht sündigen würde; wenn auch alle Götter und Menschen ihm, daß er gesündigt, zu verzeihen geneigt seyn würden. 97. Leichtgläubige Hoffnung nährt unser Leben, und sagt immer, daß morgen besser seyn werde. 98. Wenn wir angefangen haben zu unterscheiden und zu merken, was wir sind, und wie wir uns von den übrigen Wesen unterscheiden; dann fangen wir an, das zu verfolgen, wozu wir geboren sind. 99. Numa Pompilius glaubte, daß in dem kriegerischen Römischen Staate mehr Könige dem Romulus als ihm ähnlich seyn würden. 100. Als Darius die Seinigen unterliegen sah, wollte er selbst auch sterben. 101. Dem Jugurtha war es in der Erinnerung haften geblieben, daß in Rom alles feil sey. 102. Als die Mörder des Viriatus, der vierzehn Jahre hindurch Lusitanien gegen die Römer aufgewiegelt hatte, vom Consul Caepio eine Belohnung verlangten, wurde ihnen geantwortet, es habe den Römern nie gefallen, wenn ein Feldherr von seinen Soldaten getödtet worden.

## Tod des Manlius.

103. Als Manlius der Empörung wegen ins Gefängniß geworfen war, legte bekanntlich ein großer Theil des Volkes andre Kleidung an und Viele ließen sich Haupthaar und Bart wachsen. Im Vorhofe des Gefängnisses gab es fortdauernd Zu=

sammenkünfte. 104. Bald darauf fanden sich Leute, die dem Volke öffentlich vorwarfen, daß es seine Vertheidiger immer durch seine Gunst auf eine steile Höhe erhebe, und dann in der entscheidenden Stunde der Gefahr im Stich lasse; es müßte seine Freunde, um sie zu würgen. 105. Ob man denn nicht das Andenken an jene Nacht bewahrt hätte, die fast die letzte für den Römischen Namen gewesen; nicht mehr denke an den Anblick des am Tarpejischen Felsen emporsteigenden Gallischen Heeres, nicht mehr an den Manlius selbst, wie sie ihn bewaffnet voll Schweiß und Blut beinah den Jupiter selbst aus den Händen der Feinde hätten reißen sehen? Ob ihm nicht als Retter des Vaterlandes öffentlich gedankt worden sey? 106. Den sie fast als einen himmlischen und dem Capitolinischen Jupiter gleichen verehrt hätten, den ließen sie jetzt gefesselt im Gefängnisse, im Dunkeln ein dem Willen des Henkers unterworfenes Leben hinbringen? So sey also in Einem Hülfe genug für Alle gewesen, in Allen aber nicht Hülfe für Einen? 107. Als nachher Manlius befreit war, wurde die Empörung nicht geendet, sondern sie erhielt nur einen Anführer, und es wurde den Consuln befohlen, dahin zu sehen, daß der Staat von den verderblichen Plänen des M. Manlius keinen Schaden leide. Die Volkstribunen M. Mannius und Q. Publius machten ihm den Prozeß, und er wurde vom Tarpejischen Felsen herabgestürzt. So wurde ein und derselbe Ort für ihn das Denkmal außerordentlichen Ruhms und der äußersten Strafe zugleich.

108. Man hat nie gehört, daß ein Aegypter ein Crocodil, einen Ibis, eine Katze, oder ein andres heiliges Thier beschädigt hat. 109. Crösus gedachte, die Macht der Feinde zu vernichten, vernichtete aber die seinige. 110. Scipio Africanus beurkundet durch seinen Namen, daß er den dritten Theil der damals bekannten Erde unterworfen hat. 111. Der König Pelias wollte den Jason vernichtet haben. 112. Daran will ich dich erinnert haben, daß du, wie du bist, so auch zu seyn glauben mögest. 113. Ich habe beschlossen, das von meinem Freunde zu bitten, was ich am liebsten zu erreichen wünsche. 114. Phaëthon wünschte auf seines Vaters Wagen gehoben zu werden. 115. Zwischen Cäsar und Antonius war der hitzigste Streit, als jeder nicht nur der Erste in der Stadt Rom,

sondern in der ganzen Welt zu seyn wünschte. 116. Das giebt unsre Gerechtigkeitsliebe nicht zu, daß wir unser Vermögen durch fremden Raub vermehren. 117. Cäsar beeiferte sich, die Stadt Rom mit schönen Gebäuden zu zieren. 118. Der Macedonische König Alexander glaubte entweder, oder wollte, daß man glaube, Jupiter sey der Urheber seines Geschlechtes. 119. Was du nicht willst, daß dir geschehe, das thue auch keinem Andern. 120. Die Natur selbst hat gewollt, daß nichts Großes schnell zu Stande gebracht werde. 121. Eine unwürdige Handlung! Den Brief, den ich dir auf dein freundliches Schreiben erwiedert, hat dir Niemand abgegeben? 122. Die Tyrannen sollten nicht wissen, wie sehr allen die Grausamkeit verhaßt sey, und wie sehr geliebt die Treue und Milde? 123. Diese verkehrten Grundsätze sollen alle annehmen; selbst die Nachkommen sollen sie anerkennen? 124. Nun, bei den unsterblichen Göttern! So sollte die Natur aller Menschen beschaffen seyn, daß sie fremde Dinge besser durchschauen und beurtheilen, als ihre eignen? 125. Ich Unglücklicher; Meinetwegen bist du, ein Mann von solcher Treue und Rechtschaffenheit, in so viel Bekümmerniß gerathen? 126. Daß man sein Leben an den gemeinsamen Nutzen denkend für nichts hält, ist ein Zeichen eines großen und erhabnen Geistes. 127. Es ist ein nicht geringes Lob, daß man nie etwas Unrechtes gethan hat. 128. Es übertrifft die größesten Reichthümer wenn man mit dem, was man hat, zufrieden ist. 129. Man sagt, daß ihr auf den Rath des Consuls die Schlacht vermieden habt.

---

# Dreißigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 80. 12—18.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. a. Was ist über die Construction der abhängigen Sätze zu bemerken nach Verben, die ein Beabsichtigen oder Bewirken ausdrücken? (1.5.)

1. b. Welches Verbum dient im Lateinischen häufig zur Umschreibung bei andren Zeitwörtern? (6.)

2. a. Wie verhält man sich, wenn der abhängige Satz den Gegenstand einer Bitte, Ermahnung oder eines Befehls (also etwas, was erfolgen soll,) bezeichnet? (22. 19. 20. 36.)

2. b. Kann nach den Wörtern moneo, admoneo, persuadeo auch der Acc. c. Inf. folgen? (34. 23.)

3. Was ist über die Construction von jubeo und veto besonders zu bemerken? (35. 36. 37.)

4. Kann in einer und derselben Verknüpfung abhängiger Sätze, die Construction des Accusativi cum infinitivo auch mit Conjunctionen abwechseln? (45.)

5. a. Was ist über abhängige Sätze zu sagen, die das Erfolgende, nach Wörtern wie fit, accidit, contingit ꝛc., oder eine Absicht nach Wörtern wie restat, superest, extremum est ꝛc. bezeichnen? (53. 54.)

5. b. Was ist hier über sequitur und mos est anzumerken? (60. 52.)

6. Welche Construction kann der abhängige Satz auch Wörtern wie wollen, wünschen, erlauben annehmen? (67. 70.)

7. a. Wie ist die Construction des abhängigen Satzes nach den Verben der Affecte einzurichten, je nachdem man den Gegenstand oder den Grund der Freude oder des Schmerzes mehr herausheben will? (82. 85.)

7. d. Läßt sich diese Regel auch auf die Ausdrücke gratias ago und gratulor ausdehnen? (86. 89.)

8. In welchem Falle ist das Deutsche daß immer durch quod zu übersetzen? (71. 90.)

9. Welche Nebenbemerkung trifft die Conjunction quod in Hinsicht des Anfangs mancher Sätze in Briefen? (96.)

## B. Beispiele.

1. Der gute Redner giebt sich Mühe, die passendsten und gangbarsten Ausdrücke zu gebrauchen, damit er von Allen verstanden wird. 2. Ein Arzt hat seine Pflicht erfüllt, wenn er alles gethan hat, gesund zu machen. 3. Ich habe den Entschluß gefaßt, noch ehe es Tag wird, auszugehen. 4. Hamilkar wurde, als er vorhatte, Italien mit Krieg zu überziehen, neun Jahr darauf, nachdem er nach Spanien gekommen war, in einer Schlacht gegen die Vettonen getödtet. 5. Epaminondas bewirkte durch Beredsamkeit, daß die Lacedämonier die Unterstützung verloren. 6. Wahrlich, diesen edlen Jüngling lobe ich, der mit einer so schönen Gestalt auch seine Sitten übereinstimmend gemacht hat. 7. Es ist nicht eines aufrichtigen Freundes Sache, immer nur so gegen den Freund zu seyn, wie der gegen ihn ist; sondern vielmehr zu streben und zu wirken, daß er das Gemüth des Freundes, wenn es darnieder liegt, aufrichte und ihm bessere Hoffnungen und Gedanken einflöße. 8. Dein Bruder hat mir versprochen, dafür zu sorgen, daß ich alle Bücher, die ich wünsche, aus Rom erhalte; da ich aber fürchte, daß er von vielen Geschäften umlagert, mich zuweilen vergessen wird, so sieh du doch darauf, daß sie mir sobald als möglich geschickt werden. 9. Ich tadle diesen Mann nicht, daß er über die Laster seines Sohnes entbrannt, oft sich vorsetzt, zu vergessen, daß er sein Vater ist. 10. Ich kann es mir vornehmen, wie groß auch die Beleidigung seyn mag, nicht böse darüber zu seyn. 11. So viel ich kann, will ich mich mit meiner Stimme bemühen, daß ihr mich alle verstehet. 12. Als ich nach Rom kam, hatte ich Nichts angelegentlicher zu thun, als den Mann aufzusuchen, dessen Gelehrsamkeit du mir so oft gerühmt hattest. 13. Ich glaubte, daß ich deinen Brief bald beantworten müßte. 14. Dicaearchus wollte darthun, daß die Seelen sterblich wären. 15. Cäsar konnte durch die Furcht vor dem Sulla nicht dahin gebracht werden, sich von seiner Gemahlin,

der

der Tochter des Cinna, zu scheiden. 16. Der Zorn läßt oft die Menschen sich so zeigen, wie sie sich nicht zeigen wollen. 17. Wenn vorgeschrieben wird, uns selbst zu beherrschen, wird eigentlich verlangt, daß die Vernunft die Verwegenheit in Schranken halte. 18. Eine den Römischen Staat befallende Pest nöthigte den Senat, den Decemvirn aufzutragen, die Sibyllinischen Bücher nachzusehen. 19. Es sind Briefe, sowohl des Philippus an den Alexander, als auch des Antipater an seinen Sohn Cassander vorhanden, worin sie dieselben ermahnen, durch gütige Rede die Gemüther der Menge zur Wohlgeneigtheit zu bewegen. 20. Cäsar sagte zu Dolabella, daß er an den Cicero schreiben möchte, er solle so bald als möglich nach Italien kommen. 21. Als die Athenienser im Kriege gegen die Perser das Delphische Orakel befragt hatten, was sie thun sollten; antwortete Pythia: sie sollten sich durch hölzerne Mauern schützen. 22. Alcibiades bat den Socrates mit Thränen, daß er ihm Tugend beibringen, und die Schlechtigkeit aus ihm vertreiben möchte. 23. Mithridates redete dem Datames ein, daß er einen Krieg ohne Ende gegen den Perserkönig unternommen habe. 24. Die Natur treibt dazu an, daß die menschliche Gesellschaft sich befleißiget, dasjenige zu beschaffen, was sowohl zur Erhaltung als auch zur Bildung förderlich ist.

## Alexander vor der Schlacht bei Arbela.

25. In der Nacht, welche dem Siege Alexanders bei Arbela vorherging, ereignete es sich, daß den König ein sehr fester Schlaf befiel. Bei Tagesanbruch erstaunten die Anführer über die ungewöhnliche Stille um das Feldherrnzelt. 26. Da er sonst sie selbst herbei zu rufen und die Zaudernden zuweilen zu schelten pflegte; so wunderten sie sich jetzt, daß er durch die höchste Entscheidung des Krieges, die für diesen Tag bevorstand, nicht ermuntert worden sey, und es gab einige, welche glaubten, daß er nicht im Schlafe ruhe, sondern mit Furcht sich abquäle. 27. Jedoch wagte es Keiner von seiner Leibwache in das Zelt zu gehen, obgleich es schon hohe Zeit war, und das Heer ohne Befehl des Feldherrn weder zu den Waffen greifen,

noch sich in Reihe und Glied stellen konnte. 28. Lange zaudernd, verkündet endlich Parmenio selber, daß sie Speise nehmen sollten; und als es höchst nöthig war, auszurücken, da erst tritt er in das Zelt, ruft den König mehrere Male mit Namen, und weil er es mit der Stimme nicht kann, weckt er ihn durch Berührung. 29. „Es ist schon hoch am Tage," sagte er, „deine Soldaten sind noch unbewaffnet. Wo ist jene alte Munterkeit deines Geistes?" Darauf erwiederte Alexander: „Glaubst du, daß ich früher habe einschlafen können, ehe ich mein Gemüth von aller Bekümmerniß erleichtert?" 30. Er ließ darauf das Zeichen zur Schlacht geben, und trat bewaffnet zu den Soldaten hinaus. Nie hatten sie ihren König sonst so munter gesehen, und aus seinem unerschrockenen Blicke weissagten sie gewisse Hoffnung auf Sieg.

31. Die Lacedämonier schrieben dem Pausanias: wenn er nicht heimkehrte, würden sie ihn zum Tode verurtheilen. 32. Die Priester des Jupiter Ammon antworteten den Macedoniern, welche gefragt hatten, wie sie ihren König nennen müßten, daß sie den Alexander wie einen Gott, nicht wie einen König verehren sollten? 33. Cicero hörte nicht auf, den Pompejus zu ermahnen, den Gefahren zu entgehen, die ihn umringten. 34. So viel erinnere ich dich nur, daß, wenn du diese Zeit vorübergehen lässest, du nie eine gelegnere finden wirst. 35. Alexander ließ das Grab des Cyrus öffnen. 36. Lycurgus befahl, daß alle Bürger öffentlich zusammen essen sollten; auch ließ er die Knaben schon vom sechsten Jahre an unter Aufsicht des Staates leben, und ihre Kräfte üben. 37. Das Römische Gesetz untersagte dem, der wegen Geldersatz verurtheilt war, in einer Versammlung eine Rede zu halten. 38. Es ist uns beiden daran gelegen, daß ich dich sehe, ehe du abreisest. 39. Es ist euch daran gelegen, Krieger, daß nicht die schlechtesten Bürger den Feldherrn erwählen. 40. Pyrrhus Arzt kam bei Nacht zum Fabricius und versprach, den König mit Gift zu tödten, wenn ihm eine Belohnung verheißen würde. 41. Als Eumenes längre Zeit im Gewahrsam blieb, sagte er zum Onomarchus, dem die Oberaufsicht über das Gefängniß oblag, er wundre sich, daß

er schon den dritten Tag so bewacht würde; denn es passe sich nicht zu der Klugheit des Antigonus, einen Besiegten so hinzuhalten, ohne ihn entweder hinrichten oder freigeben zu lassen. 42. Metellus sagte zum Marius: er sollte nicht so eilen, die Provinz zu verlassen; er werde mit seinem Sohne noch früh genug sich zu Rom um das Consulat bewerben. 43. Dein Vater rieth mir, dies nicht zu thun; es wären schon Viele, die es versucht hätten, in ihren Hoffnungen getäuscht worden.

## Tod Alexanders, Königes von Epirus.

44. In demselben Jahre, in welchem Alexandria in Aegypten erbaut wurde, bestätigte der König von Epirus, Alexander, dessen Schwester die Mutter des großen Alexander war, durch seinen Tod den Orakelspruch des Dodonaeischen Jupiter. 45. Als er von den Tarentinern nach Italien berufen wurde, war ihm der Ausspruch zu Theil geworden: er möchte sich vor dem Acherontischen Wasser und der Stadt Pandosia hüten; dort werde seinem Schicksal eine Grenze gesetzt. 46. Er setzte daher um so schneller nach Italien über, um so viel als möglich von der Stadt Pandosia und dem Flusse Acheron in Epirus entfernt zu seyn. 47. Als er nun in Italien viele Städte erobert, und dreihundert angesehene Familien als Geißeln nach Epirus geschickt hatte, trug es sich zu, daß er drei beträchtlich von einander entfernte Hügel nicht weit von einer Stadt Pandosia im Bruttischen Gebiete besetzte, um von ihnen aus nach allen Seiten des feindlichen Bezirks Ausfälle zu machen. 48. Als nun anhaltende, alle Gefilde überschwemmende Regengüsse das dreifache Heer von wechselseitiger Unterstützung abgeschnitten hatten, wurden die beiden Besatzungen, die ohne König waren, durch plötzliche Ankunft der Feinde aufgerieben, und diese wendeten sich jetzt alle gegen ihn allein. 49. Nun schickten einige Verbannte aus Lucanien, deren er zweihundert um sich hatte, Gesandte an ihre Landsleute, mit der Bitte, daß ihnen die Rückkehr verstattet werden möchte; sie wollten den König entweder lebendig oder todt in ihre Gewalt geben. 50. Er unternahm inzwischen eine herrliche That, brach mitten durch die Feinde und tödtete den Anführer der Lucaner im Handgemein, und es glückte ihm, bis an einen Fluß vorzudringen, von dem

die Gewalt des Wassers die Brücke hinweggerissen hatte. 51. Als hier das Heer übersetzte, sagte ein von Furcht und Anstrengung abgematteter Soldat: „Du heißest mit Recht Acheron!" Wie dies zu den Ohren des Königs gekommen, ahnte er schon das Schicksal, das ihm bevorstand. Mitten im Flusse wurde er von einem der verbannten Lucaner durch einen Speerwurf getödtet, und der Fluß trug den entseelten Körper zu den Verschanzungen der Feinde.

52. Es war bei den Macedoniern Sitte, daß diejenigen, welche sich verheirathen, ein Brodt, welches mit einem Schwerdte getheilt war, kosteten. Man glaubt, daß ihnen dadurch zu erkennen gegeben werden sollte, mit wie wenigem sie zufrieden sein sollten. 53. Es begegnet sehr Vielen, daß sie, auf die Schrift sich verlassend, ihr Gedächtniß vernachläßigen. 54. Ehe Alcibiades Athen verließ, trug es sich zu, daß in einer Nacht alle Hermen, die in der Stadt waren, umgestürzt wurden. 55. Wegen der günstigen Lage des Ortes, der Unkunde und Abmattung der Feinde, der Tapferkeit unsrer Soldaten, geschah es, daß jene nicht einen einzigen Angriff von den Unsrigen aushielten, sondern sogleich den Rücken wandten. 56. Oft halten die Menschen Ungebundenheit für Freiheit. Daher kommt es, daß auch Sclaven sich freier betragen, Jünglinge sich das Gewicht von Greisen beimessen, Greise aber sich zum Spiel der Jünglinge herablassen, um ihnen nicht gehässig oder zu ernst zu seyn. 57. Zwei Consuln, Hirtius und Pansa und Octavianus besiegten den Antonius. Jedoch trug es sich zu, daß die Consuln beide starben. Daher waren die drei Heere dem Cäsar Augustus allein untergeben. 58. Viele wünschten, Wenige vermochten, das Vaterland von einem einzigen Tyrannen zu befreien; dem Thrasybul gelang es, daß er sein von dreißig Tyrannen unterjochtes Vaterland aus der Sclaverei zur Freiheit zurückführte. 59. Oft hast du mich ermuntert, die Briefe, die ich vielleicht mit etwas größerer Sorgfalt geschrieben hätte, zu sammeln und bekannt zu machen. Ich habe sie gesammelt, wie mir jeder in die

Hände gekommen. Nun bleibt nur noch übrig, daß weder du deinen Rath bereuest, noch ich meine Willfährigkeit. Denn so kann es kommen, daß ich sowohl die, welche noch unbeachtet liegen, aufsuche, als auch die, welche ich etwa noch hinzufüge, nicht zurückhalte. 60. Plato sagte, es sey unmöglich, daß derjenige, der eine allzu große Sorgfalt auf kleine Dinge, die von keinem Nutzen sind, verwende, nicht das vernachläßigen sollte, was weit wichtiger und wahrhaft bewundernswürdig wäre; daraus folgt, daß nicht derjenige welcher das meiste, sondern derjenige, welcher das beste weiß, ein Weiser zu nennen ist. 61. Es kann seyn, daß Jemand richtig empfindet, und das, was er empfindet, nicht schön aussprechen kann; aber daß Jemand seine Gedanken dem Papiere anvertraut, der sie weder anordnen noch beleuchten, noch den Leser durch irgend etwas Angenehmes reizen kann, verräth einen Menschen, der Zeit und Wissenschaft gränzenlos mißbraucht. 62. Lernet solche Wissenschaften, die es zu Wege bringen, daß ihr dem Staate nützlich werdet; denn das, meine ich, ist das herrlichste Geschenk der Weisheit, und der größeste Beweis von Tugend. 63. Die Schüler müssen dafür sorgen, daß selbst die Ferien zu ihnen sehr nützlichen und ihren Lehrern sehr erwünschten Studien angewandt werden. 64. Wir müssen Scipio bitten, sagt Jemand beim Cicero, auseinanderzusetzen, von welcher Staatsverfassung er glaube, daß sie die beste sey: denn ich zweifle fürwahr nicht, daß ihn an Geist keiner übertrifft, daß er aber an Erfahrung in den bedeutendsten Angelegenheiten im Staate leicht alle besiegt; auch hat es keine Noth, daß ihm, wenn er über den Staat spricht, die Rede ausgehen sollte. 65. Die Lateiner verlangten von den Römern, daß ein Consul aus ihrem, der andre aus dem Römischen Volke gewählt würde; da dies verweigert worden war, wurde ein Krieg gegen sie unternommen, und sie wurden in einer großen Schlacht besiegt. 66. Darius ging vor seiner letzten Schlacht gegen Alexander mit seinen Anführern und Angehörigen um die Schaaren der unter Waffen stehenden Soldaten

herum; indem er den Sonnengott Mithres und das heilige und ewige Feuer anrief, ihnen eine des alten Ruhmes und Andenkens an die Vorfahren würdige Tapferkeit einzuflößen. 67. Domitianus ließ sich zuerst Herr und Gott nennen, und litt nicht, daß ihm eine andre, als goldne oder silberne Bildsäule auf dem Capitol gesetzt wurde. 68. Als der Volkstribun Cn. Domitius den M. Scaurus, einen angesehenen Mann im Staate, vor das Volksgericht geladen hatte, und des Scaurus Sclave heimlich zu ihm ins Haus gekommen war und gesagt hatte, daß er Beschuldigungen gegen seinen Herrn anzeigen wolle, ließ er ihn ergreifen und zum Scaurus abführen. 69. Durch Sulla's Proscriptionen wurde nicht bloß gegen die gewüthet, die wider ihn Waffen getragen hatten, sondern auch gegen viele Unschuldige. Ja, es wurde sogar befohlen, daß die Güter der Proscribirten verkauft, und die Kinder von dem Vermögen und den öffentlichen Ehrenstellen des Vaters ausgeschlossen werden sollten, und zugleich, was das Entwürdigendste ist, daß die Senatorensöhne zwar die Lasten ihres Standes behalten, die Rechte aber verlieren sollten. 70. Die Ubier baten den Cäsar, er möchte ihnen Hülfe leisten, da sie von den Sueven hart bedrängt würden; oder, wenn er dies zu thun verhindert würde, möchte er nur ein Heer über den Rhein schaffen. 71. Du hast mir einen großen Gefallen gethan, daß du mir das Buch des Serapion geschickt hast, woraus ich freilich kaum den tausendsten Theil verstehe. 72. Wenn auch manche Geschäftsmänner vor den Irrthümern der Geschichte und den Erfindungen alter Dichter uns in Acht zu nehmen heißen, und nicht zugeben, daß man glaube; so thue ich das Eine zwar, daß ich mich in Acht nehme, das Andre aber, nicht zu glauben, kann ich nicht thun. 73. Plato verlangt, so viel im Staate zu verfechten, als man seinen Mitbürgern einleuchtend machen kann; Gewalt müsse man so wie dem Vater, auch nicht dem Vaterlande anthun. 74. Cäsar verlangte vom Ariovist, daß er keine Menschenmenge mehr über den Rhein nach Gallien führen sollte.

75. Die Meßkünstler pflegen nicht Alles zu lehren, sondern zu verlangen, daß Einiges ihnen zugegeben wird. 76. Die Natur hat dem Menschen vorgeschrieben, Nichts für schöner als den Menschen zu halten. 77. Die Vernunft gebietet, unsern Mitmenschen zu nützen, ob sie Sclaven oder Freie sind; was thuts? 78. Obgleich du eine gerechte und passende Entschuldigung der Unterlassung deines Briefwechsels vorgebracht hast, bitte ich dich, dies nicht öfter zu thun. Denn mir war ein von dir auch über eine noch so unbedeutende Sache geschriebener Brief, immer sehr angenehm. Da ich also deine Briefe ganz vorzüglich vermisse; so bringe es nicht dahin, deine Pflicht mehr mit Entschuldigung, als mit Fleiß zu erfüllen. 79. Jetzt haben wir unser Vaterland gegen den Feind vertheidigt; nun ist noch übrig, die zerstörten Städte wieder aufzubauen. 80. Alles, was ich in Betreff meiner dir habe sagen können, weißt du jetzt. Zuletzt muß ich dich nur bitten, Alles zu thun, was in deinen Kräften ist, mir zu helfen. 81. Nichts kann von Dauer seyn, wobei nicht die Vernunft zum Grunde liegt; sey es auch, daß das Glück es anfangs zu begünstigen scheint; so hält es doch der Unbesonnenheit nicht bis zuletzt vor. 82. Ich freue mich, daß Plato's Schriften von dir so gut gefunden werden. 83. Ich bin froh, daß eurem langen Irrthume endlich ein Ende gemacht ist. 84. Du freust dich, daß ich verspreche, zu kommen; aber du wirst die Stirn runzeln, wenn ich hinzusetzen werde: auf wenige Tage. 85. Wollt ihr es ruhig ertragen, daß diese Menschen euch Alles nehmen? Schmerzt es euch nicht, als Privatleute viel verloren zu haben? Seyd ihr nicht unwillig, daß der Staatsschatz sogar geplündert wird? 86. Ich danke dir, daß du mich in meiner Einsamkeit durch deinen Brief zu trösten bemüht gewesen, in der mich das am meisten betrübt, daß ich deines Umgangs so lange entbehren muß. 87. Ich ängstige mich, daß du ein von mir unbesonnen hingesprochenes Wort so übel genommen. 88. Du wunderst dich vielleicht, wenn ich dir schreibe, daß es Leute giebt, die

es mißbilligten, daß du mir deinen Brief an den König vorgelesen. 89. Ich bezeuge dir meine Freude, daß dir bei deinem Abgange aus dem Magistrat das höchste Lob und der innigste Dank deiner Mitbürger zu Theil geworden. 90. Den Atheniensern wurde es von den Spartanern zum Verbrechen angerechnet, daß sie die Stadt mit einer Mauer umgeben hatten. 91. Darin wollen wir uns als Weise zeigen, daß wir der Natur als dem besten Führer folgen. 92. Einige rechnen es sich, wenn sie in der Trauer etwas zu munter gesprochen haben, zur Sünde an, daß sie zu trauern unterlassen haben. 93. Laß den Reichen Reichthum haben, du ziehe dem Reichthum die Tugend vor. 94. Daß du uns seltner besuchst, kann ich nicht gleichgültig ertragen. 95. Constantius hatte keine glückliche Schlacht gegen den Sapor, außer daß die Wildheit der feindlichen Soldaten einen unzweifelhaften Sieg verlor, die gegen Kriegsklugheit thörichter Weise eine Schlacht, schon spät am Tage begehrten. 96. Was das anbetrifft, was du mir von dem Prozeß deines Vaters schreibst, so wundre ich mich nicht, daß er noch nicht beendigt ist. 97. Es hat nicht an Leuten gefehlt, die sich darüber gewundert haben, daß in derselben Nacht, in welcher Alexander der Große geboren wurde, der Tempel der Diana zu Ephesus abgebrannt sey; als ob dies irgend etwas mit einander gemein hätte.

## Die würdige Gattin.

98. Unser Freund Macrinus hat eine schwere Wunde empfangen; er hat eine Gattin verloren von musterhaftem Wandel; auch wenn sie unter unsern Vorfahren gelebt hätte. Er hat mit ihr neun und dreißig Jahr ohne Streit und Zwist zugebracht. 99. Welche Ehrfurcht zollte sie ihrem Manne, obgleich sie selbst die größeste verdiente! Wieviel und wie große Tugenden vereinigte sie in sich! Macrinus hat zwar einen großen Trost, daß er einen solchen Schatz so lange besessen; aber um so mehr ist er betrübt, daß er sie verloren. Denn je theurer uns das ist, was wir verloren, desto größer ist die Sehnsucht nach dem Verlornen. 100. Ich bin daher des lieben Freundes

wegen sehr besorgt, bis er Zusprache annehmen und die Narbe dulden kann, mit der die Nothwendigkeit selbst und die lange Zeit und die Ersättigung im Schmerze auch die schwerste Wunde überzieht.

---

# Ein und dreißigste Uebung

## (zu Zumpts Gramm. Cap. 81. 1 — 8.)

## A. Vorläufige Fragen.

1. Wie viel Participien hat man bei den Lateinischen Verbis zu unterscheiden, und was ist über die Bedeutung eines jeden zu bemerken? (4. 8. 1. 12.)

2. Was ist über die Participia perfecti mancher Verba deponentia zu berücksichtigen? (17. 13. 35.)

3. Giebt es auch Verba activa, die ein Participium perfecti haben? (37. 38.)

4. Werden im Lateinischen auch wohl, wie im Deutschen, gewisse Perfecta durch haben (habere) umschrieben? (44. 45.)

5. Welche Conjunctionen werden im Lateinischen sehr oft durch Participialconstructionen ersetzt? (47. 48. 53. 56.)

6. Welches ist die allgemeine Regel über die Anwendung der Participialconstructionen? (29. 31. 46. 51.)

7. Kann ein Participium auch statt der Construction des Accusativus cum infinitivo angewendet werden? (55.)

8. a. Können auch Deutsche Substantiva im Lateinischen durch Participia übersetzt werden? (58. 32.)

8. b. Welche Bemerkung läßt sich hier über die Art und Weise machen, wie das Deutsche ohne vor Infinitiven, und Verbal-Substantiven lateinisch übersetzt werden muß? (22. 89.) (Um Verwechselung zu vermeiden denke man auch an die Antwort zu XXIII. 12.)

9. a. In welchem Sinne gebraucht man das Participium futuri activi? (7. 8. 50. 74. 79.)

9. b. Was ist über den Gen. plur. von diesem Participium zu bemerken? (52.)

10. a. Wann geht die bisher betrachtete Participialconstruction in die der sogenannten Ablativi absoluti oder consequentiae über? (61. 67. 24. 25. 26. 71.)

10. b. Welche Verbindung solcher Ablative ist durchaus zu vermeiden? (71.)

11. In welchen Fällen sind diese Ablativi absoluti im Lateinischen besonders gebräuchlich? (77. 76. 95. 98.)

12. Kann in dieser Construction auch ein Substantivum oder Adjectivum die Stelle eines Particip's vertreten? (69. 115. 117. 111. 112.)

13. Kann der Ablativus eines Particip's auch ohne Substantivum gesetzt werden? (125.)

## B. Beispiele.

1. Der Schöpfer, als er die Welt hervorbringen wollte, verband zuerst Erde und Feuer. 2. Alexander, im Begriff, in das Gebiet von Persis zu gehen, übergab die Stadt Susa dem Archelaus. 3. Heimgekehrt, küßten wir den Boden, den uns, indem wir ein besondres Glück hatten, wieder zu sehen verstattet war. 4. Wir sehen den Körper eines Schlafenden so da liegen, wie den eines Gestorbenen. 5. Das ist die festeste Herschaft, deren sich diejenigen, welche gehorsam, erfreuen. 6. Das Geradeste bietet, wenn es in Wasser hinabgelassen ist, denen, die es ansehen, den Schein von etwas Krummem und Eingebrochenem dar. 7. Es ist bei weitem der größte Theil von Menschen, der, im Begriff zu schiffen an den Sturm nicht denkt. 8. Wir sehen, daß die Störche, wenn sie abgehen wollen, sich an einem bestimmten Orte versammeln. 9. Nichts verwickelt uns in größere Widerwärtigkeiten, als daß wir uns nach dem Gerücht bequemen, in der Meinung, das sey das Beste, was mit großer Beistimmung aufge-

nommen worden ist. 10. C. Marius beschenkte zwei Cohorten der Camertier, die mit bewundrungswürdiger Tapferkeit die Gewalt der Cimbern aushielten, auf dem Schlachtfelde selbst mit dem Bürgerrechte. 11. Besser ist ein sichrer Friede, als ein gehoffter Sieg. 12. Valerius Maximus nennt den Fabius Rullianus, der fünf Consulate mit sehr großem Lobe verwaltet hatte, einen Mann, der wegen seiner Tugenden und Verdienste angestaunt werden müsse.

## Ein Schrecken, welcher bald vermindert wurde.

13. In einer Nacht wurde zu Rom gemeldet, daß das Sabinische Heer in der Absicht, Beute zu machen, am Fluß Anio angekommen sey; dort würden schon hie und da ausgeplünderte Landhäuser in Brand gesteckt. Sogleich wurde mit allen Reutertruppen A. Postumius hingeschickt; ihm folgte der Consul Servilius mit einer auserwählten Schaar zu Fuß. 14. Die Reuterei umzingelte mehrere, die umherschweiften, und dem angelangten Fußheer widerstand die Sabinische Legion nicht. 15. Ermüdet, theils von der Reise, theils von der nächtlichen Plünderung, hatte ein großer Theil in den Landhäusern, mit Speise und Wein angefüllt, kaum so viel Kraft, als zur Flucht nöthig war.

16. Die Dichter nennen den Charon einen Fährmann, vor dem man schaudern muß. 17. Ich will die Stadt nicht verlassen, außer begleitet von Freunden. 18. Brutus und Cassius richteten durch die Ermordung Cäsars die Freiheit Roms zu Grunde, indem sie dieselbe wieder herstellen wollten. 19. Die Obrigkeit hat befohlen, daß alle gefangen genommen werden sollten, die den aufrührerischen Feldherrn begleitet hätten. 20. Als mein Brief schon geschrieben war, empfing ich deinen. 21. Als ich eben im Begriff war, auszugehen, kam dein Bruder mir entgegen. 22. Es kann sich Nichts ereignen, ohne vorhergehende Ursache. 23. Es fragt sich, ob die Welt herumgeht, während die Erde still steht, oder die Erde sich dreht, während die Welt still steht. 24. Eine Gans schrie, bei der Bela-

gerung des Capitols, bei der Ankunft der Gallier, während die Hunde schwiegen. 25. Die Haasen schlafen mit offen stehenden Augen. 26. Der ist undankbar, der unter vier Augen dankt. 27. Ich strebe nach nichts Andrem, sagt Cicero, als daß die Menschen einst einsehen, ich habe Nichts, als den Frieden gewollt, und nachdem ich daran verzweifelt, Nichts so sehr vermieden, als Bürgerkrieg. Diese Mäßigung, glaube ich, werde ich nie bereuen. 28. Im ersten Treffen in Griechenland wurde Cäsar besiegt und in die Flucht geschlagen; jedoch entkam er, weil Pompejus, da die Nacht dazwischen kam, ihn nicht verfolgen wollte; und Cäsar sagte, theils verstehe Pompejus nicht zu siegen, theils hätte er nur an diesem Tage besiegt werden können. 29. Als Alcibiades nach Athen zurückkehrte, empfingen ihn die Bürger mit großer Freude. 30. Darius ließ den Charidemus, obgleich er nützlichen Rath gab, zum Tode führen. 31. Sehr blutig war die Schlacht der Belgier gegen den Cäsar, da sie für ihre Freiheit fochten.

## Die Punier durch Hannibals Rede zur Ausdauer bewogen.

32. Als Hannibal, in der Meinung, daß es das Beste sey, über die Alpen zu gehen und in Italien einzudringen, erfahren hatte, daß Viele von seinen Soldaten sich vor dem beschwerlichen Marsche scheueten; feuerte er dieselben durch eine wohl überdachte Rede an. 33. „Er wundre sich, welch plötzlicher Schreck ihre sonst immer furchtlose Herzen befallen hätte: so viele Jahre hindurch thäten sie schon siegreich Kriegsdienste, und hätten nicht eher Spanien verlassen, als bis alle Völker und Länder, welche die beiden verschiedenen Meere umfassen, Carthagisch geworden. 34. Darauf voll Unwillen, daß das Römische Volk verlange, daß Alle, die Sagunt belagert hätten, ihm wie wegen einer Schuld ausgeliefert werden sollten, wären sie über den Ebro gegangen, in der Absicht, den Römischen Namen zu vertilgen und den Erdkreis zu befreien. 35. Damals sey es Keinem weit vorgekommen, als sie einen Marsch von der Sonne Untergang bis zum Aufgang vorhatten. Jetzt, da sie den bei weitem größeren Theil ihres Weges zurückgelegt, die Pyrenäen

unter den wildesten Völkern überstiegen sähen, blieben sie ermattet an den Thoren Italiens stehen. 36. Für was sie denn die Alpen sonst hielten, als für Bergshöhen? Sie möchten sie sich noch höher denken, als die Pyrenäen; bis an den Himmel reichen sie doch gewiß nicht, und wären für menschliche Kräfte nicht unüberwindlich."

37. Als ich zu Abend gegessen hatte und schon einschlummerte, wurde mir dein Brief überbracht, in welchem das, was du schriebst, mich so getroffen hat, daß es mir den Schlaf raubte. 38. Glaubst du, daß ich vor Gericht, nachdem ich geschworen, nicht das sagen werde, was ich, ohne geschworen zu haben, in allen Gesellschaften gesagt habe? 39. Der Feldherr führte das ausgerüstete Heer, nachdem es gefrühstückt, in das Treffen. 40. Als Cäsar, dem als Quästor das äußerste Spanien zugefallen war, nach Cadix kam, seufzte er, nachdem er beim Tempel des Hercules ein Bild Alexanders des Großen bemerkt hatte, und gleichsam verdrossen über seine Unthätigkeit, daß noch nichts Ausgezeichnetes von ihm vollführt wäre, in einem Alter, wo Alexander schon den Erdkreis unterworfen hatte, bat er anhaltend um seine Entlassung, um in Rom sobald als möglich eine Gelegenheit zu größeren Thaten zu ergreifen. 41. So sehr ihr auch die Römischen Consuln lobt, so ist doch so viel ausgemacht, daß das Römische Volk oft, weil es den Namen der Consuln nicht anders, wie den der Könige haßte, und auf die Gewalt der Tribunen baute, viele Aufstände erregt hat. 42. Auf dein Verlangen schicke ich dir dein Buch, welches ich auch geschickt haben würde, wenn du es nicht verlangt hättest. 43. Den halten wir für einen Thoren, der im Begriff, ein Haus zu kaufen, dasselbe nicht besieht. 44. Davon halte ich mich überzeugt, daß der Ruhm ohne Tugend nichtig ist. 45. Das Gebäude unter dem Capitolinischen Hügel, in welchem Saturn Geld verborgen gehalten haben soll, wurde der Schatz des Saturn genannt. 46. Agamemnon kam bei seiner Rückkehr von der Eroberung Troja's in seinem Hause um, indem er der Schandthat sei-

nes Vaterbrudersohns, Aegisth, der einen erblichen Haß gegen ihn ausübte, und der Frevelthat seiner Frau unterlag. 47. Du hast mich nie verlassen, wenn ich etwas fragte oder begehrte. 48. Solon sagte: er werde alt, indem er von Tage zu Tage viel zulerne. 49. Der Tarentinische Krieg entstand aus einer Beleidigung der Römischen Gesandten. 50. Philippus machte mit den Aetolern Frieden, nicht als wenn er den Krieg anders wohin spielen wollte, sondern um für Griechenlands Ruhe zu sorgen. 51. Als ich neu hinzutrat, war ich von Bewunderung ergriffen, die sich aber mit der Zeit verlor. 52. Gute Menschen thuen was recht, was edel ist, wenn sie auch sehn, daß kein Vortheil daraus hervorgehen wird. Denn die Ueberlegung derjenigen Dinge, die uns einst nützen werden, zeigt, daß die Tugend den größesten; und dazu einen ewigen Nutzen bringen wird. Dies können wir einsehen auch ohne Kenntniß der zukünftigen Dinge. 53. Als ich mit dir diese Angelegenheiten persönlich zu verhandeln suchte, hielt mich eine gewisse Scheu zurück.

## Menschlichkeit eines Königes.

54. Als Alexander nach Besiegung des Darius in diejenige Gegend Asiens vordrang, welche Gabaza hieß, wurde sein Heer beinahe durch die Gewalt der Kälte aufgerieben. Niemand zeigte sich in dieser Noth rüstiger als er, vielen, die schon ermattet niedergestürzt waren, half er auf. Als unter den größten Schwierigkeiten endlich ein Lager mitten in einem Walde aufgeschlagen war, Bäume mit den Feldhacken niedergestürzt und angezündet waren, sammelten sich allmählig die zerstreuten Soldaten. Einer von diesen langte, sich und seine Waffen mühselig fortschleppend, endlich im Lager an. Sobald ihn der König gesehen hatte, sprang er, obgleich er selbst damals eben seine Glieder an einem Feuer, das er sich hatte näher rücken lassen, erwärmte, von seinem Sessel auf, und ließ den erstarrten und kaum der Besinnung mächtigen Soldaten auf seinem Sitze Platz nehmen, nachdem er demselben die Waffen abgenommen hatte. Jener erkannte lange nicht, weder wo er sich ausruhe, noch von wem er aufgenommen worden sey. Wie er endlich nach wiedererhaltner

Lebenswärme den Königssitz und den König selbst erblickt, steht er erschrocken auf. Alexander sah ihn an und sagte: Siehst du wohl ein, o Krieger, wie viel glücklicher ihr unter eurem Könige lebt als die Perser. Denn für jene würde es ein Hauptvergehen gewesen sein auf dem Königssessel gesessen zu haben; dir hat es aber zum Heil gereicht.

55. Als Pyrrhus die in der Schlacht gebliebenen Römischen Soldaten mit vorn empfangenen Wunden und selbst im Tode noch trotzigen Blicken auf dem Felde liegen sah, soll er die Hände mit diesen Worten zum Himmel gehoben haben: Er hätte Herr der ganzen Erde seyn können, wenn ihm solche Soldaten zu Theil geworden. 56. Scipio jagte Hannibals Bruder Hasdrubal, nachdem er ihn besiegt hatte, in die Flucht. 57. Der Römische Consul P. Licinius wurde gegen den Macedonischen König Perseus geschickt, und von ihm in einem hartnäckigen Treffen besiegt. Dennoch wollten die Römer, obgleich überwunden, dem Könige, als er den Frieden begehrte, denselben nicht gewähren, außer unter folgender Bedingung, daß er sich und die Seinen dem Römischen Staate unterwürfe. 58. Angenehm ist die Beendigung der Arbeit. 59. O deine lieben Briefe! wovon mir zwei in einer und derselben Zeit eingehändigt wurden, auf die ich nicht weiß, was ich Angenehmes erwiedern soll, aber eingestehe, daß es meine Pflicht ist. 60. Du hast mich durch tägliche Vorwürfe bestürmt, ich möchte anfangen, die Bücher, die ich geschrieben hatte, schon herauszugeben; denn ich selbst glaubte, daß sie noch nicht reif genug geworden wären; an deren Abfassung, wie du weißt, ich, anderweitig noch durch so viele Geschäfte zerstreut, nicht mehr als zwei Jahre verwandt habe, welche Zeit nicht sowohl auf den Styl, als auf die Anordnung des beabsichtigten fast unendlichen Werkes und auf die Lesung der Schriftsteller, deren unzählige sind, vertheilt wurde. 61. Eine große Hoffnung des Vaterlandes sind die Schulen; sind diese in gutem Stande, so ist es auch der Staat; kränkeln diese, greift dieselbe Krankheit auch leicht das Vaterland an. 62. Drei Jahr vor-

her, ehe Carthago zerstört wurde, starb M. Cato, der unaufhörliche Anstifter zu ihrer Vernichtung unter dem Consulat des L. Censorinus und M. Manlius. 63 In Beziehung darauf, daß du von der Aussöhnung unsrer Zuneigung schreibst; sehe ich nicht ein, warum du sagst, daß sie ausgesöhnt ist, da sie nie geschwächt wurde. 64. Es sind drei und sechzig Jahre vom ersten Punischen Kriege bis zur Beendigung des zweiten. 65. Callisthenes, vormals ein großer Freund Alexanders, starb auf der Folter, freilich unschuldig an der Auffassung eines Entwurfs gegen das Haupt des Königes; aber an Gesinnung keinesweges für den Hof und die Schmeichler passend. 66. Pyrrhus bewunderte den Fabricius so sehr, daß er, als er vernommen, daß er arm sey, ihn mit Verheißung des vierten Theiles von seinem Reiche aufmuntern wollte, zu ihm überzugehen. Er wurde aber vom Fabricius abgewiesen. 67. Was würde die Gottlosen von Verbrechen abhalten, wenn die Furcht vor Strafe aufgehoben wäre. 68. Als Hiero, ein sehr mächtiger König Siciliens, nach Rom zur Besichtigung der Spiele kam, gab er dem Volk zweihundertausend Scheffel Weizen zum Geschenk. 69. Unter dem Consulate des T. Manlius Torquatus und C. Attilius Bulbus wurde über die Sarder triumphirt, und da aller Orten Friede gemacht war, hatten die Römer keinen Krieg, was ihnen seit Roms Erbauung nur einmal unter der Regierung des Numa Pompilius zu Theil geworden. 70. Als Publius Scipio Africanus gegen Numanz geschickt war, besserte er zuerst das lastervolle und unthätige Heer mehr durch Uebung als durch Bestrafung, ohne eigentliche Strenge; darauf nahm er viel Spanische Städte theils durch Krieg, theils durch Uebergabe ein, hungerte zuletzt Numanz selbst nach langer Belagerung aus, und zerstörte es von Grund aus. Den übrigen Theil der Provinz machte er botmäßig. 71. Nerva sorgte nach göttlicher Vorsehung für den Römischen Staat durch Adoptirung des geliebten Trajan. 72. Als der Consul Sulla abgesandt wurde, einen Krieg gegen Mithridates zu führen, der Asien und Achaja in Besitz genommen

men hatte, strebte Marius danach, selbst zu diesem Kriege abgeschickt zu werden. 73. Das größeste Erdbeben war unter der Regierung des Tiberius, indem eine große Zahl von Städten in Asien an einem Tage einstürzte. 74. Wird die Ehrfurcht gegen Gott aufgehoben, so wird auch die Treue und Einigkeit im Menschengeschlecht verschwinden. 75. Der Biedermann scheut, wenn er was Großes und nicht wider die Gesetze Laufendes ausführen will, auch die Gefahr nicht, welche ihm von seinen eigenen Mitbürgern droht. Die Feigherzigen halten sich für recht klug und beredt, wenn sie die Unfälle der ausgezeichnetesten Männer und die ihnen von ihren undankbaren Mitbürgern zugefügten Kränkungen aufzählen: daß Miltiades, der Besieger und Bändiger der Perser, nachdem die Wunden noch nicht geheilt, die er ehrenvoll in jener berühmten Marathonischen Schlacht empfangen, sein aus den Geschossen der Feinde gerettetes Leben in seiner Mitbürger Gewahrsam ausgehaucht habe; und Themistokles aus dem Vaterlande, das er befreit, vertrieben und verscheucht, nicht in Griechenlands durch ihn gerettete Häfen, sondern in die Buchten des Auslandes geflüchtet sey, das er vernichtet hatte. 76. Unter Faunus Regierung, ungefähr sechzig Jahre, ehe Aeneas nach Italien verschlagen wurde, kam der Arkadier Evander, ein Sohn des Mercur und der Nymphe Carmentis, mit seiner Mutter zugleich eben dorthin. 77. Archilochus lebte, als Tullus Hostilius zu Rom regierte, schon damals durch Gedichte berühmt und geachtet. 78. Cornelius Nepos, der unter der Regierung Augusts starb, sagte irgendwo: In meiner Jugend war der veilchenfarbne Purpur im Schwunge, wovon ein Pfund hundert Denare galt, und nicht lange darauf der rothe Tarentinische, der pfundweise nicht für tausend Denare gekauft werden konnte. 79. Der Bienenweiser kommt nicht hervor, außer, wenn der Schwarm auswandern will. 80. Cäsar wurde von drei und zwanzig Stichen durchbohrt, nachdem er nur beim ersten Stoß einen Seufzer ohne Laut ausgestoßen; obgleich Einige erzählt haben, daß er, als Marcus Brutus ein-

drang, zu ihm gesagt habe: καὶ σύ εἰ ἐκείνων καὶ σύ τέκνον; entseelt lag er, indem Alle auseinander flohen, einige Zeit da, bis ihn drei Sclaven, nachdem sie ihn auf eine Sänfte gelegt, wobei ein Arm herunterhing, nach Hause trugen. 81. In den Gemüthern der Menschen sey eine königliche Gewalt, nämlich die der Ueberlegung, denn das ist des Geistes bester Antheil: wenn aber die Ueberlegung herscht, ist kein Raum für Begierden und Verwegenheit; wenn die Ueberlegung vertrieben wäre, würden die Begierden, deren unzählige sind, Alles in Besitz nehmen. 82. Oeffentlich konnte Darius vom Bessus und Nabarzanes nicht gefangen genommen werden, da so viele Tausende von Persern ihm Hülfe zu leisten in Bereitschaft waren. 83. Unter Servius Tullius hatte Rom, nachdem Alles zur Schätzung angegeben war, 83000 Köpfe Römischer Bürger und solcher, die auf dem Lande waren. 84. Im ersten Jahre nach Vertreibung der Könige waren Consuln in Rom L. Junius Brutus, der es am meisten betrieben hatte, den Tarquinius zu vertreiben, und Tarquinius Collatinus, der Gemahl der Lucretia. Aber dem Tarquinius wurde die Würde bald abgenommen; denn man hatte beschlossen, daß Niemand in der Stadt bleiben solle, der Tarquinius hieß. Nachdem er also sein ganzes Vermögen erhalten, wanderte er aus der Stadt, und statt seiner wurde Valerius Publicola zum Consul gemacht. 85. Cincinnatus legte, da ihn die Gesandten beim Pflügen angetroffen, nachdem er sich den Schweiß abgetrocknet, die Feldherrntoga an, und befreite durch Erlegung der Feinde das Heer, das auf dem Berge Algidus belagert wurde. 86. T. Manlius erlegte einen Gallier, der ihn zum Zweikampfe herausforderte, und weil er ihm eine goldene Kette abgenommen und sich um den Hals gelegt hatte, erhielt er für sich und seine Nachkommen den Beinamen Torquatus. 87. Als Fabius Maximus vom Dictator Papirius Cursor zum Tode verdammt war; weil er gegen sein Verbot gekämpft hatte, wurde er durch seinen großen Anhang bei den Soldaten und beim Volke befreit; wobei ein so großer Aufstand gegen Papi-

rius erregt wurde, daß er selbst beinahe das Leben verlor. 88. Constantinus erlebte in Gallien an einem Tage ein widriges und günstiges Schicksal. Denn, nachdem er beim plötzlichen Andringen der Barbaren gegen eine Stadt, in deren Nähe er kämpfte, so in die Enge getrieben worden war, daß er, weil die Thore schon verschlossen waren, mit Seilen auf die Mauer gezogen wurde, erlegte er, indem kaum 5 Stunden dazwischen waren, als sein Heer ankam, fast sechstausend Allemannen. 89. Nichts vermögen Regeln und Kunst, ohne Unterstützung der Natur. 90. Da der Ruf erscholl, daß Numa an Tugend und Weisheit sich auszeichne, erwählte das Römische Volk, mit Uebergehung der eignen Bürger, ihn, einen Fremden, zu seinem Könige. 91. Hundert und funfzehn Jahre hindurch gab es zwischen den Römern und Carthagern entweder Krieg oder Zurüstung zum Kriege oder unzuverläßigen Frieden, und Rom hoffte, nachdem es schon den Erdkreis überwunden, nicht sicher zu seyn, wenn noch irgend der Name bliebe von einem Carthago, das noch stände. 92. Cajus Marius nahm beträchlich viel Städte von Numidien ein, und machte dem Kriege ein Ende durch die Gefangennehmung des Jugurtha vermittelst seines Quästors Cornelius Sulla; indem Bochus den Jugurtha auslieferte, der erst für ihn gekämpft hatte. 93. Tigranes ergab sich dem Pompejus und legte sein Diadem, wobei er dem Pompejus zu Füßen gefallen war, in seine Hände, welches ihm Pompejus wieder aufsetzte, der ihn, nachdem er ihn ehrenvoll behandelt, nur um einen Theil seines Reiches und eine große Geldsumme strafte. 94. Pompejus und Cäsar kämpften bei Alt-Pharsalus, nachdem sie von beiden Seiten ungeheuere Truppen aufgeführt hatten. 95. Als die beiden Philippe, Vater und Sohn, regierten, wurde das tausendste Jahr von Rom mit großer Pracht von Spielen und Schauspielen gefeiert. 96. Die Weisheit allein ist es, nach deren Unterweisung man in Ruhe leben kann. 97. Als Aurelianus regierte, empörten sich die Münzverwalter in Rom, nachdem sie das Geld verfälscht und den Steuer-

einnehmer Felicissimus umgebracht hatten. Diese besiegte der Kaiser, und brachte sie mit der äußersten Strenge zum Gehorsam; indem er viele Edlen zum Tode verurtheilte. 98. Nach Eroberung von Neu-Carthago wurde eine große Menge Gold und Silber zum Scipio gebracht. Es waren 270 goldene Schaalen, fast alle sechs Pfund schwer.

## Ueber die Beredsamkeit.

99. Wenn ich zuweilen nachdenke, ob die Beredsamkeit den Menschen mehr Gutes oder Böses gebracht hat, leitet mich die Ueberlegung immer auf den Gedanken, zu glauben, daß die Weisheit ohne Beredsamkeit den Staaten zu wenig nütze, daß aber die Beredsamkeit ohne Weisheit zu viel schade, nie nütze. 100. Wenn daher Jemand mit Unterlassung der übrigen edlen geistigen Bestrebungen alle Mühe einzig und allein auf die Beredsamkeit verwendet, der bildet sich zu einem sich selber unnützen dem Vaterlande gefährlichen Menschen; wer sich aber so mit Beredsamkeit waffnet, daß er die Vortheile seines Vaterlandes nicht anfechten, aber dieselben verfechten kann, der scheint mir ein Mann, des höchsten Lobes würdig zu seyn. 101. Wenn wir nämlich den Anfang der Beredsamkeit; wie sie aus der Natur hervorgegangen ist, betrachten wollen; werden wir finden, daß sie aus den edelsten Ursachen entstanden ist. 102. Denn es gab eine gewisse Zeit, wo die Menschen, indem sie auf den Feldern hie und da umherschweiften, ihr Leben mit roher Kost fristeten und Nichts mit einer gewissen geistigen Ueberlegung, sondern Alles durch Körperkräfte bewirken, da sie noch nicht wußteu, was für einen Nutzen ein gleichmäßiges Recht habe. 103. In dieser Zeit brachte ein gewiß großer und weiser Mann die Menschen, welche auf den Feldern zerstreut und in Wäldern verborgen waren, an einen Ort zusammen, vereinigte sie, und indem er sie zu jedem Nützlichen und Edlen anleitete, machte er sie, die anfänglich aus Ungewohnheit widerstrebten, durch Ueberredung mild und sanftmüthig. 104. Wenn ich nun alles recht erwäge, so scheint mir, daß keine stille und der Beredsamkeit ganz ermangelnde Weisheit es habe dahin bringen können, die Menschen auf einmal von ihrer Gewohnheit abzubringen, sie auf die verschiedenen Lebensverhältnisse zu leiten, und nach Begründung drr Städte sie zu unterweisen, Treue zu eh-

ren, und Gerechtigkeit zu halten. 105. Gewiß hätte wohl keiner jener rohen Menschen, wenn er nicht durch eine eindringliche und freundliche Rede bewogen worden wäre, sich in die Gewalt eines Richters geben wollen, da er selbst fühlte, wieviel er durch Körperkräfte vermochte, um zu gestatten, daß er mit denen, unter denen er sich hervorthun konnte, gleichgesetzt werde. 106. Daher gaben auch anfänglich die Menschen nur zu, daß sie von Männern beherscht wurden, die große Weisheit besaßen, und Recht und Tugend übten. Später aber, als dem Weisen in der Beredsamkeit derjenige oft gleich, zuweilen sogar vorzüglicher erschien, der mit Vernachlässigung des Studiums der Weisheit sich nichts als Beredsamkeit erworben hatte, geschah es, daß ein solcher nach des Volkes und seinem eigenen Urtheil für würdig erachtet wurde, den Staat zu leiten. 107. So bewirkte es der Irrthum derer, die den Schein der Weisheit bewunderten, daß die Verwegenheit und Frechheit zum größten Nachtheile des Staates das edelste und herrlichste Geschenk der Natur, wofür wir mit Recht die Beredsamkeit halten, mißbrauchte und auf das Studium derselben zuletzt so viel Haß lud, daß unter den Griechen und Römern sehr geistreiche Menschen, die auch in dieser Kunst ausgezeichnet waren, sich, wie aus einem trüben Sturm in den Hafen, so aus dem unruhvollen Leben zu einem ruhigeren Studium flüchteten. 108. Eben deswegen scheint es mir, haben sich nachher die übrigen wissenschaftlichen Studien, indem sie von den Bessern gefeiert wurden, mehr gehoben; das der Beredsamkeit aber ist immer mehr und mehr veraltet, und schon eben zu der Zeit, wo es weit fester hätte erhalten und eifriger gesteigert werden müssen.

109. Hannibal schickte drei Kundschafter in Scipio's Lager, die dieser, nachdem er sie gefangen genommen, durch das Lager umherführen, ihnen das ganze Heer zeigen, bald darauf ein Frühstück reichen, und sie zurücksenden ließ, damit sie dem Hannibal bei ihrer Zurückkunft meldeten, was sie bei den Römern gesehen. 110. Mit eurer Hülfe glaube ich den Kampf glücklich zu bestehen. 111. Niemand wagte zu sagen, was er dachte, da des Königs Absicht ungewiß war. 112. Q. Caecilius Metellus und Cn. Pompejus wurden nach Spanien geschickt. So kämpfte Sertorius zweien Feldherrn gegenüber oft mit schwanken

dem Glück. 113. Den Aeghisthus, der sich nach Ermordung Agamemnons der Herschaft in Mycen bemeistert hatte, tödtete Orestes, Agamemnons Sohn, wobei seine Schwester Electra, ein Weib von männlichem Muthe, Theilnehmerin an allen seinen Entwürfen war. 114. Bei diesen Zeitläuften sagt Cicero, wo das Leben jedes noch so Biedern so schwankend ist, halte ich den Genuß eines Sommers hoch. 115. Einige versichern, indem Homer ihr Gewährsmann ist, daß man in den Trojanischen Zeiten den Gebrauch der Tuba nicht gekannt habe. 116. Augustus wurde unter dem Consulat des M. Tullius Cicero und des Antonius den 23sten September kurz vor Sonnenaufgang geboren, und dem Kinde der Beinamen Thurinus gegeben. 117. Wider Willen derer, von denen der Pharus besetzt ist, können die Schiffe nicht in den Hafen von Alexandrien gelangen. 118. Sey versichert, daß ich Nichts gethan habe, was ich, ohne mein Wort zu brechen, nicht thun dürfte. 119. Als Q. Catulus auf Marius Befehl zum Tode geführt werden sollte, verschloß er sich an einem Orte, der erst kurz vorher mit Kalk und Sand übertüncht war, und nachdem er Feuer angezündet, um die Kraft des Dunstes zu erregen, starb er, indem er zugleich den verderblichen Athem einzog, und seinen eigenen verhielt, einen Tod, mehr nach dem Wunsche, als nach der Wahl seiner Feinde. 120. Vier und vierzig Jahre führte Mithridates Krieg gegen die Römer mit abwechselndem Glück. 121. Atticus nahm sich so zu Athen, daß man ihm öffentlich so viel Ehre bezeigte, als man nur konnte und ihn zum Bürger machen wollte. Diese Begünstigung wollte er nicht annehmen, was manche so erklären, als verlöre man das Römische Bürgerrecht, sobald man sich ein fremdes erworben. 122. So wie ich glaube, daß man gewisse Städte den Dörfern vorziehen müsse, so halte ich auch dafür, daß die, welche diesen Städten durch Rath und Ansehn vorstehen, denen bei weitem vorgezogen werden müssen, die an allen öffentlichen Aemtern keinen Theil nehmen. 123. So lange Hannibal lebte, glaubten die Römer vor Nachstellungen

nicht sicher zu seyn. 124. Wenn die Natur uns so hervorgebracht hätte, daß wir sie selbst betrachten und durchschauen, und unter ihrer, der besten Leitung, unsern Lebenslauf vollbringen könnten, dann wäre gewiß kein Grund, weshalb Jemand nach Gelehrsamkeit strebte.

Ehre, die auch dem Feinde erwiesen wird.

125. Obgleich Hannibal die übrigen Römer sehr gering schätzte, eilte er doch, als er gehört, daß Marcellus in der Schlacht gefallen sey, selbst nach der Stelle hin, und während er lange bei der Leiche stand, und die Körperkraft und Schönheit bewunderte, ließ er weder irgend ein übermüthiges Wort fallen, noch gab er durch die Mienen eine Freude zu erkennen: sondern nachdem er seine Verwunderung über den unerwarteten Tod des Mannes ausgesprochen, zog er ihm den Ring ab, verbrannte den Körper, den er mit passenden Gewändern hatte schmücken lassen, und sandte die Ueberreste, nachdem er sie zuvor in eine silberne Urne gesammelt, und eine goldene Krone hinzugethan hatte, an seinen Sohn. 126. Einige Numidier, welche auf diejenigen stießen, die sie trugen, versuchten es, dieselben gewaltsam zu rauben, wodurch, indem jene widerstrebten, und Gewalt durch Gewalt abwehrten, die Gebeine zerstreut wurden. 127. Hannibal, nachdem er dies erfahren, sagte zu denen, die zugegen waren: „Es kann durchaus nichts wider den Willen der Götter geschehen." 128. Er bestrafte die Numidier mit dem Tode, trug aber weiter keine Sorge für das Aufsammeln der Ueberreste des Todten, weil er nämlich glaubte, daß auf Geheiß irgend einer Gottheit dem Marcellus dieses Lebensende und die Beraubung des Begräbnisses so gegen aller Erwartung zu Theil geworden sey.

---

## Zwei und dreißigste Uebung

(zu Zumpts Gramm. Cap. 81. 9 — 11. Cap. 82. 1 — 7. Cap. 83. 1 — 3.)

### A. Vorläufige Fragen.

1. Welche Bedeutung hat das Participium futuri passivi im Nominativ, wenn es allein

steht, oder durch das Verbum esse mit einem Subject verbunden ist? (2. 9.)

2. Wie wird das Subject der Handlung bei diesem Participium ausgedrückt? (10. 19.)

3. Welche Bedeutung erhält dieses Participium in jedem andern Casus? (29.)

4. a. Nach welchen Verben kann dieses Participium die Stelle eines Zwecksatzes vertreten? (14. 31.)

4. b. Wie kann demgemäß das deutsche lassen übersetzt werden? (30.)

(Man erinnere sich hier auch an Uebung XXX. Frage 3.)

5. Wie verhält es sich mit diesem Participium bei Verbis deponentibus? (49)

6. Wie ist das Gerundium seiner Form und Bedeutung nach zu betrachten? (24. 25.)

7. Was ist über die Verwandlung des Gerundii in das Participium futuri passivi zu bemerken? (27. 39.)

8. a. In welchem Falle ist es Regel, diese Verwandlung auch bei transitiven Zeitwörtern zu unterlassen? (48.)

8. b. Was läßt sich hier über die Deponentia utor, fruor, ꝛc. (vergl. Uebung XVI. Frage 1.) bemerken? (86. 93.)

9. Was ist im Besonderen über den Genitivus Gerundii zu berücksichtigen? (44. 49. 53.)

10. Welche Abweichung von der allgemeinen Regel zeigt das pronomen reflexivum hier? (56.)

11. Kann bei esse (gereichen) auch der Genitivus Gerundii oder Participii fut. pass. angewendet werden? (62.)

12. Was ist über den Dativus des Gerundii im Besondern zu merken? (64. 71.)

13. a. Wird esse auch mit dem Dativus Gerundii verbunden? (63.)

13. b. Was läßt sich über die Anführung von Würden und Aemtern bei allgemeinen Titeln hier nebenher bemerken? (66.)

14. a. Welche Regeln beziehen sich auf den Accusativus und Ablativus Gerundii? (46. 91.)

14. b. Welcher Gebrauch des Acc. ist besonders beachtenswerth? (75.)

15. Wie sind die beiden Supina ihrer Form nach zu betrachten?

16. In welchen Fällen bedient man sich des ersten Supini auf um? (114. 115.)

17. Wann findet gewöhnlich das zweite Supinum auf u seine Anwendung? (118.)

18. Auf welche Weise läßt sich die Construction der Supina fast immer ersetzen? (121. 125.)

## B. Beispiele.

1. Man muß nicht auf das Aeußere, sondern auf den Geist sehen. 2. Die Rechtswissenschaft muß aus dem Innersten der Philosophie geschöpft werden. 3. Wahre Seelengröße ist überzeugt, daß das Edle auf Thaten beruhe, nicht auf Ruhm; denn wer von dem Irrthume der unerfahrnen Menge abhängt, ist nicht zu den großen Männern zu rechnen. 4. Es scheint nicht, als müsse man, wenn kluge Leute zu irgend einer Unterredung, die man führt, hinzukommen, nach einem andern Gespräche suchen; sondern als müsse man nur sorgfältiger zu Werke gehn, und etwas sagen, was für ihre Ohren würdig ist. 5. Hannibal, der nach Besiegung des Antiochus, um nicht den Römern überliefert zu werden, zum Könige von Bithynien, Prusias, geflohen war, wurde auch diesem durch den T. Quintius Flaminius abgefordert. Als er aber den Römern ausgeliefert werden sollte, trank er Gift, und wurde bei Libyssa, im Gebiete der Nicomedier, beerdigt. 6. In jeder Sache muß die Uebereinstimmung aller Völker als Naturgesetz angesehen werden. 7. Laßt uns immer so leben, daß wir glauben, jeden Augenblick Rechenschaft ablegen zu müssen. 8. Für tapfer und hochherzig muß man halten nicht, die das Unrecht anthun, sondern die es abwehren. 9. Wer behauptet, man müsse auf einen Mitbürger Rücksicht nehmen, auf einen Auswärtigen nicht, der hebt die gemeinsame Verbindung des Menschengeschlechts auf. 10. Ein Redner muß auf dreierlei sehen, was er sagt,

an welcher Stelle er jedes sagt, und wie. 11. Anständige Reichthümer muß man nicht nur erwerben, sondern auch genießen; wieviel mehr die Weisheit, die der köstlichste Reichthum ist. 12. Wer seinen Geschmack bilden will, muß aus den Griechischen und Römischen Gedichten ausgezeichnete Stellen übersetzen, nachahmen und dem Gedächtnisse einprägen, und nicht ruhen, bis er im Stande ist, die Vorzüge derselben recht zu erkennen, damit er wisse, was er zu thun habe, wenn er bei hinreichender Geisteskraft etwas Aehnliches hervorbringen will. 13. Da man einmal nicht unter vollkommenen Menschen lebt, sondern unter solchen, bei denen es schon viel werth ist, wenn sie Abbilder der Tugend sind, glaube ich, muß man auch darauf sehen, daß man keinen gänzlich unbeachtet lasse, in welchem sich eine Andeutung von Tugend zeigt, und Jeden so auch am meisten achten, wie Jeder am meisten mit Tugenden ausgestattet ist. 14. Der Kaiser Postumus wurde bei einem Soldatenaufstande getödtet, weil er Mainz, das sich, als L. Aelianus Staatsumwälzungen beabsichtigte, wider ihn empört, hatte übergeben wollen. 15. Probus bepflanzte mit Anwendung von Soldaten den Berg Alma bei Sirmium und Aurea bei Ober-Moesien mit Weinstöcken, und gab sie den Landesbewohnern zur Bebauung. 16. P. Scipio Aemilianus, im Krieg und Frieden durch Geistesgaben vor seinen Zeitgenossen am meisten ausgezeichnet, der in seinem Leben nichts als lobenswerthes gethan, gesagt und gedacht hat, wurde, wie er das Aedilenamt nachsuchte, zum Consul erwählt. 17. Mummius war so ungebildet, daß, als er nach Einnahme von Corinth Gemählde und Bildsäulen von der Hand der größesten Künstler, um sie nach Rom zu schaffen, zusammenstellte, er denen, die sie geleiteten, ankündigen ließ, daß, wenn sie dieselben verderben würden; sie sie neu ersetzen müßten. 18. Es ist zu wünschen, daß diejenigen, welche dem Staate vorstehen, den Gesetzen ähnlich sind, die nicht durch Zorn, sondern durch Gerechtigkeit sich zum Strafen bringen lassen. 19. Der menschliche Geist bedarf vieler Vorschriften, um zu sehen, was er im

Leben vollbringen müsse. 20. Ein Redner muß sich kein Gewissen daraus machen, zuweilen einen Schuldigen, wenn es nur kein Verworfner und Ruchloser ist, zu vertheidigen. 21. Wie Maler und diejenigen, welche Bildsäulen verfertigen, und selbst auch Dichter wünschen, jeder, daß sein Werk von der Menge betrachtet werde, damit, was etwa von mehreren getadelt worden, verbessert werden könne, und wie sie sowohl für sich als mit andern untersuchen, was wohl daran gefehlt sey; so müssen wir nach dem Urtheile Anderer Vieles sowohl thun als auch nicht thun, verändern und verbessern. 22. Kinder und Gesinde müssen die Vorschriften des Hausvaters beachten. 23. Viele Menschen, die, wenn nichts darauf ankommt, sich schämen, verläßt die Schaam, wenn sie sich schämen sollten. 24. In jeder Angelegenheit muß man überlegen, was nach den Gesetzen verstattet ist. 25. Die Vernunft lehrt, daß ein Gott sey; wenn dies zugegeben wird, muß man auch eingestehen, daß nach seinem Rathe die Welt regiert werde. 26. Wenn der Zorn dich am meisten bewegt, dann mußt du mit der größesten Sorgfalt deine Zunge im Zaum halten. 27. Einen edlen Mann müssen wir uns auswählen und immer vor Augen haben, um so, als ob er uns betrachtete, zu leben, und alles zu thun, als ob er es sähe. Dieser Mann sey aber der beste, den wir kennen, denn wer möchte leugnen, daß es sehr thöricht ist, sich zur Nachahmung nicht immer das Beste vorzustellen. 28. Man glaubt daß Janus in Italien die Gebräuche bei der Götterverehrung eingeführt habe. Saturnus lehrte zum gemeinsamen Nutzen die Kenntniß des Feldbestellens; auch soll er die Sitte aufgebracht haben, das Erz zu prägen, und in Form einer Münze zu schlagen, auf welcher von der einen Seite sein Kopf, von der andern das Schiff, worauf er dorthin gefahren war, abgebildet wurde. Weshalb später die Spieler, nachdem sie eine Münze hingelegt und bedeckt hatten, ihren Mitspielern die Wahl ließen, zu sagen, was sie glaubten, das darunter wäre: Kopf oder Schiff. 29. Titus Augustus wandte zur Heilung seiner Krankheit und zur Lin-

derung seiner körperlichen Schmerzen alle nur mögliche menschliche und göttliche Hülfe an. 30. Conon ließ die vom Themistokles erbauten, im Peloponnesischen Kriege aber zerstörten Mauern, sowohl des Hafens Piraeus, als auch der Stadt Athen, wiederherstellen. 31. Die Lehrer geben den Schülern Schriftsteller zum Auswendiglernen. 32. Die Athener überließen auf Themistocles Rath ihre Häuser und ihre Vaterstadt der Zerstörung durch die Perser. 33. Diomedon hatte es auf Antrag des Artaxerxes übernommen, den Epaminondas zu bestechen, wovon jeder Geschichtskundige weiß, wie es ihm gelungen ist. 34. Die Geschichte stellt uns viele ausgezeichnete Beispiele zur Nachahmung auf. 35. Der Nil bewässert Aegypten und läßt die Aecker zur Besäung aufgeweicht und überschlämmt zurück.

## Auch Strafen erwecken Eifer.

36. Als Cäsars Soldaten, nachdem sie eine Schlacht verloren, gegen Pompejus nicht kämpfen wollen, hielt er eine Rede, gab einige Feldzeichenträger der Beschimpfung Preis und setzte sie ab. 37. Darauf ergriff das ganze Heer ein so großes Bestreben, den Schimpf auszuwaschen, daß keiner auf den Befehl eines Tribunen oder Centurionen wartete, sondern jeder sich statt der Strafe noch größere Mühseligkeiten auflegte; und daß zugleich Alle von Kampflust glühten, ja sogar Einige von höherem Range durch die Rede bewogen, dafür hielten, gleich auf dem Platze zu bleiben, und ein neues Treffen zu beginnen. 38. Was aber Cäsar selbst verhinderte. Denn aus Furcht vor Gefahr muß man freilich nie zulassen, daß man unkriegerisch und feig erscheint; aber auch das vermeiden, daß man sich nicht ohne Grund Gefahren aussetzt, was das Thörichtste ist, das es geben kann. 39. Daher muß man bei Uebernahme von Gefahren der Gewohnheit der Aerzte nachahmen, die leichte Kranke leicht behandeln, bei schweren Krankheiten aber gefahrvolle und gewagte Heilmittel anzuwenden sich genöthigt sehen. 40. Die Wahrheit dieser Behauptung hat Cäsar nicht übersehen und sich, obgleich im Zorn, doch so gezeigt, daß er des Sieges würdig war, den er nachher über seinen Gegner davon trug.

41. Cicero lobt den Sulla, weil er durch seinen Gesetzvorschlag, den Volkstribunen die Gewalt, Unrecht zu thun, genommen, aber die, Hülfe zu leisten gelassen. 42. Der König von Macedonien, Philippus, berief den Aristoteles als Lehrer für seinen Sohn Alexander, damit jener von ihm die Grundsätze für sein Denken, Reden und Handeln empfinge. 43. Cäsar beschloß nach Rhodus zu gehen, um in Ruhe und Muße den Apollonius Molon, den berühmtesten Lehrer der Beredsamkeit zu hören. 44. Es gab ein Buch von Clitomachus, das jener nach Zerstörung von Carthago, der Tröstung wegen, an seine gefangenen Mitbürger schickte. 45. Höher werden die gelangen, die zum Gipfel streben, als die, welche mit vorgefaßter Verzweiflung dahin zu gelangen, wohin sie wollen, sofort am Untersten stehen bleiben. 46. Zu einem guten und tugendhaften Leben ist auch eine kurze Zeit lang genug. 47. Der schärfste von allen unsern Sinnen ist der Sinn des Sehens. 48. Die Klage ist falsch, daß nur den wenigsten Menschen die Kraft verliehen sey, das, was ihnen gelehrt wird, aufzufassen, daß die meisten aber Mühe und Zeit wegen der Trägheit ihres Geistes verlören. Denn im Gegentheil findet man die größere Zahl sowohl gewandt im Denken als auch geschickt zum Lernen. 49. Cicero hat oft und viel an seinen Sohn Marcus, um ihn aufzumuntern, geschrieben. 50. Im Scherzen ist ein gewisses Maaß zu halten. 51. Es begegnete vielen Römern, die dem Staate zu dienen begierig waren, daß sie weit öfter gefährlichen als sicheren Anstrengungen sich unterziehen mußten. 52. Diogenes behauptete, die Kunst gut zu reden, und das Falsche vom Wahren zu unterscheiden, lehren zu können. 53. Ich bin sehr begierig, dich in dieser Streitrede zu hören. 54. Die Kleidung ist anfänglich erfunden worden, um Kälte abzuhalten, nachher fing man an, sie auch zum Schmuck und zur Würde anzuwenden. 55. Möchten doch Alle nach Art der Pythagoreer, nicht um ihr Gedächtniß zu üben, sondern auch um ihre Tugend zu befestigen, jeden Abend durchdenken, was sie am Tage gesagt, und gehört und gethan

haben. 56. Ambiorix ermahnte, nachdem er einen Sieg errungen, die Nervier, daß sie die Gelegenheit, sich auf immer zu befreien und an den Römern zu rächen, nicht fahren lassen sollten.

57. Als der Tyrann Hiero den Simonides gefragt hatte, was und wie Gott beschaffen sey, bat dieser sich einen Tag zum Bedenken aus; und als er ihn den Tag nachher um eben dasselbe befragte, verlangte er zwei Tage. Da er auf diese Weise öfter die Anzahl der Tage verdoppelte, und Hiero voll Verwunderung ihn fragte, warum er dies thue, sagte er: Weil, je länger ich es überlege, desto schwieriger mir die Sache vorkommt.

58. Ich bedaure, daß unser Feldherr durch seine Rede den Feinden so viel Gelegenheit gegeben, ihn zu verspotten. 59. Bei großen Geistern, wenn sie über Viele gebieten, trifft es sich oft, daß sie begierig sind, Kriege zu führen; aber ihr Ehrgeiz dient leider nur zu oft dazu, den Staat zu Grunde zu richten. 60. Der Kaiser Gallienus wurde, nachdem er von den Soldaten erwählt war, vom Senate Augustus genannt, ein sparsamer Mann, bescheiden und am Rechten haltend, auch geschickt zur Regierung des Staats. 61. Wenn du dich nur auf dein Geben und Spenden verlässest, wirst du viele Schmeichler, aber fast keinen Dankbaren sehen. 62. Als einst zu Rom ein Prätor bemerkt hatte, daß in gewissen Büchern, die man aufgefunden, Mehreres zur Vernichtung der Religion gereiche, wurden sie Angesichts des Volkes verbrannt. 63. Die Feinde haben dieser Stadt, welche sie erobert haben, eine sehr große Summe auferlegt, obgleich der Statthalter ihrem Anführer gesagt, daß sie, wegen Erschöpfung aller Schatzkammern, nicht Zahlung leisten könne. 64. Es giebt einige, den Geist der Kinder zu schärfen nicht unzweckmäßige Spiele. Auch ist es bekannt, daß beim Spielen sich der Charakter der Kinder am offensten enthüllt. 65. Demosthenes war Oberaufseher bei der Ausbesserung der Atheniensischen Mauer, und stellte sie auf seine Kosten wieder her. 66. Tib. Grachus, den man zum Triumvir für die

Ackervertheilung erwählt hatte, wurde, nachdem das Volk wider ihn selbst in Harnisch gebracht war, getödtet. 67. Als die transalpinischen Gallier nach dem Gebiete Venetia hinübergekommen waren, nahmen sie nicht weit davon, wo später Aquileja war, einen Ort in Besitz um eine Stadt zu erbauen. 68. L. Sergius Catilina, ein Mann von sehr edlem Geschlecht, aber sehr schlechter Gesinnung, verschwor sich zur Vernichtung des Vaterlandes mit einigen zwar angesehenen aber frechen Leuten. 69. Weil ich Gewalt fürchten muß, darum rüste ich mich zum Widerstande. 70. Zum Pflügen scheint der Stier, zum Spüren der Hund von Natur am meisten eingerichtet zu seyn. 71. Ich habe geglaubt, alle meine Zeit auf gute Kenntnisse verwenden zu müssen. 72. Ein Einwohner aus Cadix, durch den Namen und Ruhm des Livius gereizt, ihn zu sehen, kam vom äußersten Ende Europas nach Italien, und kehrte gleich, wie er ihn gesehen, wieder zurück. 73. Unter Freunden ist uns der älteste der liebste, und es ist wahr, was man gemeiniglich sagt, daß man viele Scheffel Salz mit einander essen muß, um die Anforderungen der Freundschaft erfüllen zu können. 74. Wer wüßte nicht, daß Straflosigkeit die größte Lockung für Schlechte zum Sündigen ist; aber davon müssen wir hinlänglich überzeugt seyn, daß wenn wir es auch vor allen Göttern und Menschen verheimlichen können, wir doch nichts Unrechtes thun sollen. 75. Ich erinnere mich sehr wohl, daß wir beim Spazierengehn oft die heitersten Gespräche geführt haben. 76. Wenn Rom in Gefahr war, wurde Nichts unterlassen, was zur Besänftigung der Götter dienen könnte. 77. Die Faustkämpfer stöhnen beim Schleudern des Caestus, auch wenn sie ihren Gegner treffen, nicht als ob sie Schmerz empfänden und an Muth unterlägen; sondern weil durch das Herausstoßen des Lautes der ganze Körper angespannt und der Schlag heftiger wird. 78. Als Quintus Metellus Celer den Gallischen Provinzen vorstand, soll er einige Indier vom Könige der Sueven zum Geschenk erhalten, und durch Nachforschung von ihnen

erfahren haben, daß sie durch die Gewalt der Stürme von den Indischen Gewässern fortgerissen, und nachdem sie Alles durchfahren, was dazwischen lag, endlich an Germaniens Ufer gelandet wären. 79. Bist du so beschaffen, daß du beim Disputiren nicht deinem Urtheile, sondern dem Ansehn Andrer folgst? 80. Ein Schmeichler wird nicht leicht erkannt, da er auch oft nach dem Munde redet, indem er widerspricht, und schmeichelt, indem er sich anfänglich stellt, als streite er, und zuletzt die Hand reicht, und sich für überwunden erklärt, damit es den Anschein gewinne, als ob der, den er getäuscht hat, tiefer gesehen hätte. 81. Wenn du Cicero's Schriften liesest, wirst du unfehlbar deinen Lateinischen Ausdruck bilden. 82. Wir hoffen nicht, daß der Fürst dadurch, daß er seine Bürger bereichert, ärmer werden wird. 83. Die Römer behaupten, daß sie Freundschaftsbündnisse mehr durch Ertheilung als durch Annahme von Wohlthaten zu Wege gebracht hätten. 84. Fabius Maximus schwächte den Hannibal dadurch, daß er eine Schlacht aufschob, und besiegte ihn, bald nachdem sich eine Gelegenheit gefunden. 85. Beim Schiffen gehört es zur Kunst, dem Sturm nachzugeben, auch wenn man den Hafen nicht behaupten kann. 86. Nichts ist so unglaublich, daß es nicht durch Reden wahrscheinlich wird. Daher glauben auch die schlechtesten Menschen: Man müsse sich der Rede bedienen, um die Leute zur Vollbringung dessen zu überreden, was man von ihnen gethan wünscht. 87. Der Kaiser Augustus war mehrere Stunden, zuweilen ganze Tage nicht im Schauspiele, jedoch nie, ohne um Verzeihung gebeten, und einige beauftragt zu haben, die seine Stelle vertraten. Aber so oft er zugegen war, that er außerdem Nichts: entweder um das Gerücht zu vermeiden, von welchem, wie er sich erinnert, sein Vater Cäsar gemeinlich getadelt worden war, daß er während des Zuschauens sich mit dem Lesen von Briefen und Büchern, und mit Beantwortungen abgab: oder aus Lust und Freude am Zusehen, von welcher ergriffen zu seyn, er nie läugnete, sondern vielmehr oft frei bekannte. 88. Nicht

dadurch

dadurch, daß wir uns schämen, sondern dadurch, daß wir das nicht thun, was sich nicht ziemt, müssen wir dem Namen der Unverschämtheit entgehen. 89. Wer ist so begierig in der Erforschung der Natur der Dinge, sagt Cicero, daß er, wenn sich ihm, indem er die der Kenntniß würdigsten Gegenstände betrachtet und behandelt, plötzlich eine Gefahr für das Vaterland, zeigt, der er abhelfen kann, nicht jenes Alles verläßt und fortwirft, wenn er auch glaubt, die Sterne zählen, und die Größe der Welt messen zu können; und der eben dasselbe nicht auch in der Angelegenheit oder Gefahr eines Freundes thut. 90. So abwechselnd und verheerend war das Schicksal des Italischen Krieges, daß in einem Zeitraume von zwei Jahren zwei Römische Consuln von den Feinden getödtet, und die Römischen Heere an mehreren Orten geschlagen wurden, daß man in Rom zum Kriegsgewande schritt, und in dieser Tracht lange blieb. Darauf wurden allmählig dadurch, daß man diejenigen wieder in das Bürgerrecht aufnahm, welche die Waffen entweder nicht ergriffen, oder bei Zeiten niedergelegt hatten, die Kräfte wieder hergestellt, indem Pompejus, Sulla und Marius dem sinkenden Staat wieder aufhalfen. 91. Socrates pflegte durch Forschen und Fragen die Meinungen derer, mit denen er sich unterhielt, hervorzulocken. 92. Lycurgs Gesetze erzogen die Jugend durch Anstrengungen, durch Jagen, Laufen, Hungern, Dursten, und Ertragung von Frost und Hitze. 93. Sehen wir nicht, daß diejenigen, die sich an freien Wissenschaften und Künsten erfreuen, das Vergnügen, das sie vom Lernen haben, mit den größesten Sorgen und Anstrengungen aufwiegen? Wer aber mit so bewundernswürdigem Fleiße sich bemüht hat; muß auch die Früchte der Arbeit genießen. 94. Oft liegt darin, daß wir uns fürchten, mehr Schlimmes, als in dem, wovor wir uns fürchten. 95. Die Römer gewöhnten sich unter Anführung des Marcellus, indem sie Syracus lange umlagerten, an das Clima. 96. Du wirst größeres Lob durch Ertragung des Unrechts als durch Rächung desselben

verdienen. 97. Aus Scheu vor dem Schmerze haben Viele auf der Folter es vorgezogen, zu sterben, indem sie etwas Falsches eingestanden, als beim Läugnen Schmerzen zu leiden. 98. Im ersten Buche der Tusculanischen Untersuchungen handelt Cicero von der Nichtachtung des Todes, im zweiten von der Ertragung des Schmerzes, im dritten von der Linderung des Kummers, im vierten von den übrigen Leidenschaften und ihrer Besänftigung, und im fünften, daß die Tugend, um glücklich zu leben, sich selber genüge. 99. Das Wort Scheelsucht ist hergenommen von dem zu großen Betrachten des Glückes Anderer. 100. Cicero sagt in einer Rede für einen wegen Gelder-Ersatz angeklagten Prätor: die Stimme, von welcher ich glaubte, daß ich sie zur Erwähnung der Wohlthaten derer, die sich um mich sehr verdient gemacht haben, gebrauchen müßte, sehe ich mich jetzt genöthigt, bei der Abwendung ihrer Gefahr zu gebrauchen. 101. Von der Belagerung Neapels schreckte den Hannibal der Anblick der Mauern zurück 102. Themistocles entging dem Hasse seiner Mitbürger nicht; durch das Scherbengericht aus der Stadt vertrieben, begab er sich zuerst nach Argos, um daselbst zu wohnen. 103. Euren Soldaten war es untersagt, nicht in der Nähe des Lagers plündern zu gehen. 104. Als wir zur Ruhe uns begeben hatten, umfing mich, der ich bis spät in die Nacht hinein gewacht hatte, ein etwas tieferer Schlaf. 105. Die Kinder des Ancus wurden nach Suessa Pometia ins Exil geschickt. 106. Eumenes zwang den Antigonus, sich nach Medien zurückzuziehen. Er selbst vertheilte in der benachbarten Gegend von Persis seine Truppen zum Ueberwintern. 107. Nach Beendigung des Krieges mit den Helvetiern kamen fast aus ganz Gallien Gesandte zum Cäsar, um ihre Freude zu bezeigen. 108. Es wird erzählt, daß, als zu Athen bei den öffentlichen Spielen einer von hohem Alter auf den Schauplatz getreten, alle Lacedämonier sich erhoben, und den Greis zum Sitzen aufgenommen haben. 109. Du pflegest es Niemand abzuschlagen, der dich zum Essen einladet. 110.

Augustus gab seine Tochter zuerst dem Marcellus, dem Sohn seiner Schwester Octavia; darauf, als derselbe gestorben war, dem Marcus Agrippa zur Ehe. 111. Philippus wurde zu Argi, als er hinging die Spiele zu sehen, neben dem Schauplatz von Pausanias getödtet. 112. Obgleich alles, was wir erfahren haben, schmerzhaft zu hören ist, so ist es doch erträglicher zu hören, als zu sehen. 112. Perdiccas zog gegen den Ptolomäus aus, um Aegypten zu bekämpfen. 114. Es gab in Griechenland viele Bürger, die sich und ihre Vaterstadt zu Grunde richteten. 115. Der vertriebene Tarquinius bat vorzüglich die Vegenter, sie möchten ihm Hülfe leisten, und auch ihre alten Unbilden zu rächen eilen. 216. Es ist unglaublich zu sagen, wie viel der Römische Staat nach errungener Freiheit in kurzer Zeit zugenommen hat. 117. Ich will versuchen, dir zu schreiben, was im Plato lichtvoll über die Freundschaft gesagt ist; wenn ich es nur werde lateinisch ausdrücken können; denn das ist sehr schwer auszuführen. 118. Ich werde alles übergehen, was mir schimpflich scheint zu erzählen, und nicht nur überlegen, was euch zu hören, sondern auch, was mir zu sagen anständig ist. 119. Was das betrifft, daß du wissen willst, von welcher Treue und Gesinnung jeder gegen dich ist, so läßt es sich von den Einzelnen schwer sagen. 120. Die Freundlichkeit des Atticus war nicht ohne Strenge, und der Ernst nicht ohne Leichtigkeit, so daß es schwer zu merken war, ob seine Freunde ihn mehr verehrten oder liebten. 121. Je kürzer eine Regel ist, desto deutlicher und leichter zu fassen ist sie. 122. Was dir am besten auszuführen scheint, wirst du thun. 123. Der menschliche Geist, sagt Cicero, kann mit keinem anderen, außer, wenn es zu sagen kein Frevel ist, mit der Gottheit selbst verglichen werden. 124. Nach Vertreibung des Tyrannen Dionysius ergötzte der für das Ohr süße Name der Freiheit die Gemüther der Syrakusaner 125. Die Theilnahme an Gesellschaft im Unglück erscheint beschwerlich, daher ist es nicht leicht, einen zu finden, der sie übernimmt. 126. Im Unglück muß man, sich zu ret-

ten, nicht auf das sehen, was schön klingt, sondern, was für die Anwendung nöthig ist. 127. Divitiacus schickte Gesandte nach Rom, um sich Hülfe zu erbitten.

## Der wunderbare Traum.

128. Ich kann nicht unterlassen, euch nach Beendigung alles Anderen einen Brief mitzutheilen, der von einem Römer geschrieben ist, der in Betreff seines Geschmackes im Briefschreiben dem Cicero an die Seite gestellt zu werden, mir nicht unwürdig scheint. 129. Ich werde euch den Schriftsteller nicht nennen, damit ich in euch das Bestreben anrege, zu errathen, wer es ist. 130. Wenn dies Einem oder dem Anderen gelungen ist, und derselbe Einiges in dem Briefe selbst verändert findet, möge er ja nicht glauben, daß ich dies, um zu verbessern, oder in der Absicht gethan habe, den Ausdruck jener Schönheit näher zu bringen, die wir am Cicero bewundern. 131. Denn ich bin so weit entfernt, dergleichen zu unternehmen, daß man in der unveränderten Beibehaltung der Worte eines alten Schriftstellers keinen Gewissenhaftern finden kann, als mich. 132. Wenn euch also etwas verändert vorkommt, so seyd überzeugt, daß es zufällig geschehen ist. 133. Als ich nämlich dies schrieb, war mir das Buch nicht zur Hand, um in demselben den Brief selber aufzuschlagen. 134. Da es mir aber am Herzen lag, euch den Inhalt desselben so bald als möglich mitzutheilen, habe ich keinen Anstand genommen, das, was meinem Gedächtniß entfallen war, von meinem Eigenen hinzuzusetzen, indem ich nicht zu fürchten brauchte, daß ihr wegen kleiner Abweichungen von den Worten, mein Bestreben, euch durch die Mittheilung des Ganzen selbst zu nützen, verkennen würdet. Aber es ist Zeit, zur Sache selbst zu kommen. 135. Es ist mir gemeldet worden, schreibt er, daß C. Fannius gestorben ist. Diese Nachricht hat mich mit großem Schmerz erfüllt. Erstlich, weil ich den Mann lieb hatte, der so geschmackvoll und beredt war; dann, weil ich seines Urtheils mich zu bedienen pflegte; denn er war von Natur mit solchen Geistesgaben ausgestattet, daß ich mich nicht erinnere, einen geistreichern und scharfsinnigeren Mann gekannt zu haben. 136. Ueberdies beängstigt mich bei ihm auch noch dieser unglückliche Umstand. Er ist mit einem alten Testamente gestorben, worin er diejenigen übergangen, die er am meisten liebte, und solche begünstigt hat, denen er weniger hold

war. 137. Dies jedoch, wie es auch seyn mag, ist noch erträglich. Peinigender ist es, daß er sein vortreffliches Werk unvollendet zurückläßt. 138. Denn, obgleich er durch seine richterliche Thätigkeit sehr abgezogen wurde, schrieb er doch an den letzten Schicksalen derer, die vom Nero getödtet oder vertrieben waren, und hatte schon drei Bücher vollendet, genau, sorgfältig, lateinisch geschrieben in der Mitte zwischen dem unterhaltenden und geschichtlichen Styl. Auch wünschte er um so mehr die übrigen zu beenden, je häufiger diese gelesen wurden. 139. Mir scheint immer der Tod derer schmerzhaft und frühzeitig, die etwas Unsterbliches vorhaben. Denn diejenigen, welche den Vergnügungen ergeben, nur so in den Tag hineinleben, schließen an jedem Tage das Ziel ihres Lebens ab; denjenigen aber, die an die Nachkommen denken, und durch Werke das Andenken an sich zu verlängern streben, kommt der Tod immer plötzlich, da er ja immer etwas Angefangenes abbricht. 140. Was jetzt eingetroffen ist, hat Cajus Fannius lange vorher gemerkt. Ihm träumte, wie er des Nachts schlief, als läge er auf seinem Bette ganz in der Art, als wenn er studirte, und habe sein Archiv vor sich, wie er pflegte 141. Bald darauf däuchte es ihm, als wäre Nero gekommen, häte sich auf sein Bette gesetzt, das erste Buch hervorgelangt, das er über seine Schandthaten herausgegeben, dies bis ans Ende durchblättert, dasselbe mit dem zweiten und dritten vorgenommen, und sich dann entfernt. 142. Er erschrak, und legte es so aus, als wenn das für ihn im Schreiben das Ende seyn würde, was es jenem im Lesen gewesen war, und so war es auch. 143. Wenn ich daran denke fällt es mir mit Bedauern ein, wieviel Wachen und Mühen er vergebens verschwendet hat. Meinem Geiste schweben meine Sterblichkeit und meine Schriften vor, und ich zweifle nicht, daß du durch denselben Gedanken erschreckt wirst, in Betreff derer, die du unter Händen hast. 144. Doch so lange das Leben ausreicht, wollen wir dahin arbeiten, daß der Tod so wenig als möglich finde, was er vernichten kann.

---

# Drei und dreißigste Uebung.

## Auserlesene Stellen aus deutschen Schriftstellern zu Uebersetzungsversuchen.

### I.

### Solon und Pisistratus.

Der Abend von Solons Leben war nicht so heiter, als sein Leben es verdient hätte[1]. Um den Zudringlichkeiten der Athenienser zu entgehen, die ihn täglich mit Fragen und Vorschlägen heimsuchten[2], machte er, sobald[3] seine Gesetze im Gange[4] waren, eine Reise durch Klein-Asien nach den Inseln und nach Aegypten, wo er sich mit den Weisesten seiner Zeit besprach, den königlichen Hof des Krösus in Lydien und den zu Sais in Aegypten besuchte. Was von seiner Zusammenkunft mit Thales von Milet und mit Krösus erzählt wird, ist bekannt genug. Bei seiner Zurückkunft[5] nach Athen fand er den Staat von drei Partheien zerrüttet, welche zwei gefährliche Männer, Megakles und Pisistratus zu Anführern hatten[6]. Megakles machte sich mächtig und furchtbar durch seinen Reichthum, Pisistratus durch seine Staatsklugheit[7] und sein Genie. Dieser Pisistratus, Solons ehemaliger[8] Liebling, und der Julius Cäsar von Athen[9], erschien[10] einstmals bleich auf seinem Wagen ausgestreckt[11] vor der Volksversammlung und bespritzt mit dem Blute einer Wunde, die er sich selbst in den Arm geritzt hatte[12]. „So," sagte er, „haben mich „meine Feinde um euretwillen gemißhandelt[13]. Mein Le„ben ist in ewiger Gefahr[14], wenn ihr nicht Anstalten „trefft[15], es zu schützen." Alsbald trugen seine Freunde, wie er sie selbst unterichtet hatte, darauf an[16], daß ihm eine Leibwache gehalten würde[17], die ihn begleiten sollte, so oft er öffentlich ausging[18]. Solon errieth den betrügerischen Sinn[19] dieses Vorschlages[20] und setzte sich eifrig, aber fruchtlos dagegen[21].

1. Die letzte Lebenszeit war für den Solon trauriger, als den Verdiensten des Mannes gemäß war; 2. fragend und neue

Pläne vorschlagend angingen (aber auch wörtlich). 3. Nicht unpassend ist hier die Umschreibung: als er sah, daß; 4. durch den Gebrauch aufgenommen; 5. durchs Verbum; 6. denen vorstanden; 7. hier: Schlauheit; 8. Adverbium; 9. bei den (unter den) Athenern; 10. wurde einst gefahren in die; 11. hingestreckt; 12. den Arm leicht mit dem Schwerdte streifend, gemacht hatte; 13. zerfleischen; 14. der Lateiner braucht hier ein Verbum Deponens und ein andres Tempus; vgl. XIX. 3. u. XX. 7; 15. sich Mühe geben, vorbeugen u. dgl.; 16. rathen; 17. er mit einer L. umgeben würde; 18. ins Oeffentliche vorschreiten; 19. verborgener Betrug; 20. Rath; 21. entgegenseyn.

## II.

Der Vorschlag ging durch[1], Pisistratus erhielt[2] eine Leibwache, und nicht sobald[3] sah er sich an ihrer Spitze[4], als er die Citadelle von Athen in Besitz nahm[5]. Jetzt fiel die Decke von den Augen des Volks[6]; aber zu spät. Der Schrecken ergriff Athen; Megakles und seine Anhänger entwichen aus der Stadt und überließen sie dem Usurpator[7]. Solon, der sich allein nicht hatte täuschen lassen[8], war auch jetzt der einzige, der den Muth nicht verlor[9]. Soviel[10] er angewandt hatte, seine Mitbürger von ihrer Uebereilung[11] zurückzuhalten, als es noch Zeit war; soviel wandte er jetzt an[12], ihren sinkenden Muth zu beleben[13]. Als er nirgends Eingang fand[14], ging er[15] nach Hause, legte[16] seine Waffen vor seine Hausthür und rief: Nun hab' ich gethan, was ich konnte, zum Besten[17] des Vaterlandes. Er dachte auf keine Flucht. Als ihn seine Freunde fragten, was ihn so muthig mache, dem Mächtigen zu trotzen[18], so antwortete er: Mein Alter giebt[19] mir diesen Muth. Er starb und seine letzten Blicke sahen sein Vaterland nicht frei[20].

1. Es siegte die Meinung der Unredlichen; 2. erlangen; 3. kaum; 4. sich von derselben umzäunt; 5. sich bemächtigen; 6. Man wähle ein ähnliches Bild: Nun endlich fing das Volk an, den Schlaf (sopor) abzuschütteln; 7. hier recht eigentlich: tyrannus; 8. nicht hatte getäuscht werden können; 9. siehe das Register; 10. das Relativum. Wieviel; 11. Unvorsichtigkeit oder durch den umschreibenden Satz: daß sie nichts unüberlegt (temere)

thäten; 12. bemühete er sich; 13. die wankenden Gemüther aufrichten; 14. sah, daß er nichts ausrichtete; 15. begab er sich zurück nach H. (auch in der Participialc.); 16. legte ab; 17. Nutzen; 18. widerstehen; 19. hinzufügen; 20. und es war dem Sterbenden nicht gewährt (contingit), das Vaterland frei zu sehen.

## III.

Aber Athen war in keines Barbaren[1] Hände gefallen[2]. Pisistratus war ein edler Mensch und ehrte die solonischen Gesetze. Als er in der Folge[3] zweimal von seinem Nebenbuhler[4] vertrieben und zweimal wieder Meister[5] der Stadt wurde, bis er endlich im ruhigen Besitz seiner Herschaft blieb[6], machte er[7] seine Usurpation durch wahre Verdienste um den Staat und glänzende Tugenden vergessen. Niemand bemerkte unter ihm[8], daß Athen nicht mehr frei war, so gelind und still floß seine Regierung[9], und nicht er, sondern Solons Gesetze herschten. Pisistratus eröffnete[10] das goldene Zeitalter von Athen, unter ihm dämmerte der schöne Morgen griechischer Künste auf[11]. Er starb wie ein Vater bedauert[12]. Sein[13] angefangenes Werk wurde von seinen Söhnen Hipparch und Hippias fortgesetzt. Beide Brüder regierten mit Eintracht, und gleiche Liebe zur Wissenschaft beseelte Beide[14]. Unter ihnen blüheten schon Simonides und Anakreon und die Akademie wurde gestiftet. Alles eilte dem herrlichen Zeitalter des Perikles entgegen[15].

(Schiller.)

1. Hier: ein von dem Sinn der Menschlichkeit verlassener Mensch; 2. (wörtlich) hineinfallen, siehe: gerathen; 3. folgenden Zeit; 4. ein Beisatz durch den Genitivus (in der Regierung) ist hier nöthig; 5. sich bemächtigen; 6. von Niemanden angefochten der ruhigen Herschaft genoß; 7. bewirkte, daß man rc.; 8. wörtlich oder eine Participialconstr.: als er herschte; 9. flossen seine Sachen; 10. vom Pisistratus fing an das rc.; 11. glänzte das erste Licht der rc.; 12. den Gestorbenen betrauerte man; 13. das von ihm rc.; 14. Participialconstr. von gleicher Liebe u. s. w. entflammt; 15. wurde vorbereitet.

## IV.

## Perikles.

Perikles, ein Mann, gewaltig in Wort und That, mit vielen der schönsten Gaben ausgerüstet, mit welchen die Götter den Sterblichen beglücken können und des erhaltenen Beinamens des Olympischen nicht unwürdig, wurde mehr und mehr der erste der Athenäer und herschte willkührlich[1], weil er den Glanz und die Größe Athens redlich wollte[2] und weil er unmittelbar oder mittelbar[3] alle Gewalt in die Volksversammlung zu bringen[4] wußte, die er zu leiten verstand. Zu leugnen ist nicht[5], daß man den Fall[6] des hohen Rathes auf dem Areopagus und die Allgewalt[7] des stürmischen Volkes als ein Unglück für Athen ansehen kann[8], weil das Wohl und Wehe[9] des gemeinen Wesens[10] seitdem von den einzelnen Männern allein abhing, die das Volk auf irgend eine Weise fortzureißen wußten[11]; aber unrecht ist[12], dieses Unglück dem Perikles zuzuschreiben[13]. Es lag[14] in der solonischen Verfassung[15] und wurde durch das Leben[16] erzeugt. Er[17] hat weder um seine Herschaft zu sichern das Volk verzogen[18] und verdorben, noch die Bundesgenossen gedrückt[19], oder den peloponnesischen Krieg muthwillig[20] herbeigeführt[21].

(Luden.)

1. Nach freier Willkühr; 2. mit aufrichtigem Gemüthe beabsichtigte; 3. hier: verborgen oder offenbar; 4. übertragen; 5. es kann nicht gel. w.; 6. das verminderte Ansehn; 7. Herschaft; 8. viel zum Unglück Athens beigetragen zu haben scheinen; 9. das ganze Wohl; 10. der eigentlich lateinische Ausdruck für Staat; 11. die Gemüther des Volkes fortreißen (rapio); 12. diejenigen handeln unrecht, welche 13. den P. als Urheber nennen; 14. beruhete 15. auf den Einrichtungen des S. 16. Man setze selbst hinzu. 17. Aber jener; 18. schlecht erziehen; 19. betrüben; 20. unbesonnen; 21. Stoff geben zu einer Sache.

## V.

## Perser, Griechen, Macedonier, Parther.

Die Perser, nachdem außerordentliche Fürsten ihre Streitkräfte in Eins versammelt und die Elasticität der Masse aufs höchste gesteigert[1], zeigten sich selbst entfernten Völkern gefährlich, um so mehr den benachbarten.

Alle waren überwunden, nur[2] die Griechen uneins unter sich, vereinigten sich gegen den zahlreichen mehrmals herandringenden Feind[3] und entwickelten musterhafte[4] Aufopferung[5], die erste und letzte Tugend[6], worin alle übrigen enthalten sind. Dadurch ward Frist gewonnen[8], daß in dem Maaße[9], wie die Persische Macht innerlich[10] zerfiel[11], Philipp von Macedonien eine Einheit gründen konnte[12], die übrigen Griechen um sich zu versammeln und ihnen für den Verlust[13] ihrer innern Freiheit den Sieg über äußere Dränger[15] vorzubereiten. Sein Sohn überzog die Perser und gewann das Reich.

1. Die Perser, deren Könige, mit außerordentlicher Geistesanlage begabt, die Kräfte des Volkes so zusammengezogen hatten, daß sie, wie ein gewaltsam gespannter Bogen zu den größesten Anstrengungen geschickt waren, hatten angefangen sogar fremden.. am meisten aber.. gefährlich zu seyn; 2. allein 3. unzählige Menge der öfter einbrechenden F. 4. stellten dar Beispiele von großer 5. Standhaftigkeit in Förderung (juvare) des Gemeinwohls (sal. comm.); 6. welche Tugend die erste (princeps) und höchste von allen ist; 8. wodurch es kam, daß nach Verlauf (interjicere) einiger Zeit; 9. je mehr 10. durch innere Uneinigkeit 11. auseinandergezogen werden. Man schalte ein: um so mehr; 12. Urheber und Haupt eines Bündnisses werden, durch welches er die übrigen rc.; 13. Participium v. amitto; 15. Feinde.

## VI.

Nicht nur furchtbar[1], sondern äußerst verhaßt hatten sich diese der Griechischen Nation gemacht, indem sie Staat und Gottesdienst[2] zugleich bekriegten. Sie[3], einer Religion[4] ergeben, wo die himmlischen Gestirne, das Feuer,

die Elemente, als göttliche Wesen in freier Welt[5] verehrt wurden, fanden höchst scheltenswerth[6], daß man die Götter in Wohnungen einsperrte[7], sie unter Dach anbetete. Nun[8] verbrannte und zerstörte man[9] die Tempel und schuf[10] dadurch sich selbst ewig[11] Haß erregende[12] Denkmäler, indem die Weisheit der Griechen[13] beschloß, diese Ruinen niemals wieder aus ihrem Schutte zu erheben[14], sondern zur Anreizung[15] künftiger Rache ahndungsvoll[16] liegen zu lassen. Diese Gesinnungen, ihren beleidigten[17] Gottesdienst[18] zu rächen, brachten die Griechen mit auf Persischen Grund und Boden; manche Grausamkeit erklärt sich daher[19]; auch will man[20] den Brand von Persepolis damit entschuldigen.

1. Diese hatten sowohl (cum) Furcht eingejagt, als auch besonders (tum) Haß auf sich gezogen; 2. Götter; 3. quippe qui; 4. Verehrung der Götter 5. unter freiem Himmel; 6. glaubten, daß mit höchster Schmach zu belegen wären diejenigen, welche ꝛc.; 7. in Wände einschränke (coercere); 8. daher; 9. sie, tert. plur.; 10. excitare; 11. Adj.; 12. entzünden; 13. die Griechen weise ꝛc.; 14. daß nie dem Staube entnommen würden, sondern dalägen; 15. concitare; 16. Großes weissagend (praesagire); 17. violare; 18. Götter oder Tempel; 19. woraus entstanden zu seyn scheint; 20. es giebt auch welche, die ꝛc.

## VII.

Die gottesdienstlichen Uebungen der Magier[1], die freilich von ihrer ersten Einfalt entfernt auch schon Tempel und Klostergebäude bedurften, wurden gleichfalls zerstört[2], die Magier verjagt und zerstreut, von welchen jedoch immer eine große Menge versteckt[3] sich sammelten und auf bessere Zeiten Gesinnung und Gottesdienst aufbewahrten. Ihre Geduld[4] wurde freilich sehr geprüft[5]: denn als mit[6] Alexanders Tode die kurze Alleinherrschaft[7] zerfiel[8] und das Reich zersplitterte[9], bemächtigten sich die Parther eines großen Theiles. Sprache, Sitten und Religion[10] der Griechen ward bei ihnen einheimisch[11]. Und so vergingen fünfhundert Jahre über der Asche der alten Tem-

pel und Altäre[12], unter welcher[13] das heilige Feuer immerfort glimmend[14] sich erhielt; so daß die Sassaniden zu Anfang[15] des dritten Jahrhunderts unsrer Zeitrechnung[16], als sie, die alte Religion wieder bekennend[17], den früheren Dienst herstellten; sogleich eine Anzahl Magier vorfanden, welche an und über der Gränze[18] Indiens sich und ihre Gesinnungen im Stillen erhalten hatten. Die altpersische Sprache wurde hervorgezogen[19], die Griechische verdrängt[20] und zu einer eigenen Nationalität wieder Grund gelegt[21]. (Göthe.)

1. Die von den Magiern eingerichtete Verehrungsart der Götter; 2. aufgehoben; 3. verborgen; 4. Standhaftigkeit; 5. in discremen adducere; 6. nach; 7. die Herschaft, welche kurze Zeit bei einem gewesen war; 8. aufgelöst wurde; 9. zerrissen wurde (divello); 10. Verehrung der Götter; 11. ging von den Griechen zu ihnen über; 12. Participialconstruct., während die alten Tempel u. A. in der Asche lagen; 13. unter welcher aber gleichsam; 14. durch Glimmen (glisco); 15. inire; 16. nach Christi Geburt; 17. profiteor; 18. an den Gränzen selbst und darüber hinaus: 19. zurückrufen; 20. verworfen (abjicio); 21. Anfang gemacht zur Wiederherstellung (part.) des alten Namens.

## VIII.

## Landbau der Römer.

Die alten Römer waren martialische[1] Landmänner; im Frieden so beschäftiget[2], mit ihrem Eisen über die in ihrem Gebiete nicht sehr freigebige[3] Natur Eroberungen zu machen[4], wie im Kriege über die Feinde. Jeder baute seine zwei Jucherte[5], so viel Land als in zwei Tagen ein Zug Ochsen bepflügen konnte. Die Lentulus, die Piso, die Fabius bekamen von den Linsen, Erbsen, Bohnen, die sie mit Geschicklichkeit pflanzten[6], die nachmals durch Titel überwundener Nationen verlängerten Zunamen; sie trugen Kleider, die ihre Weiber und Töchter von der Wolle, von den Häuten ihrer Heerden verfertigten. Die Kleider der Königin Tanaquil für den ersten Tarquinius[8] sind auf

die Cäsaren gekommen[9]; man[10] konnte die dazu legen[11], welche aus den Händen seiner Livia Cäsar Augustus erhielt.

1. Des Vaters Mars würdige; 2. gespannt; 3. reichhaltig; 4. besiegen; 5. Morgen; 6. in deren Anpflanzung sie sehr erfahren waren; 7. vermehrt; 8. Hier muß ein Participium hinzugefügt werden; 9. gelangt oder aufbewahrt worden; 10. diesen konnte man 11. beigesellen.

## IX.

Man kann die Alten eher begütert als reich nennen; Vieh war statt Geldes. Geld welches den Werth eines darauf gegrabenen[1] Stückes Vieh bezeichnete, ließ der König Servius prägen; Silbermünzen sind ein paar hundert Jahr jünger[2] als das Consulat. Dominiengüter[3] waren der Reichthum des sie verpachtenden Staates. Inner drittehalbhundert Jahre wurde im Latium durch consularischen Schweiß genug Land urbar gemacht, ausgerodet, ausgepoldert und genug dazu erobert[4], um[5] jedem Bürger sieben Jucherte zu gestatten. Nach diesem entvölkerten Kriege die benachbarten Städte; viele Einwohner begaben sich nach Rom; die Landeigenthümer[6] bereicherten sich, so daß auf den Vortrag[7] des Licinius Stolo einem Bürger fünfhundert[8] Jucherte erlaubt wurden. Bei Vervielfältigung der Eroberungen[9] wurde Mäßigung aus den Augen gesetzt.[10] Daher die Gesetze der Gracchen, der Vorwand[11] staatsverderblicher[12] Partheien. Endlich wurde Italien, das gut bebaut, keine Aushülfe bedarf[13], ein Lustgarten[14] für die Wollüste der Großen, abhängig von der Ernte[15] am Aetna, von Sardinien, von der Höhe des Nils; die Könige der Welt hatten kein Brod und erst unter Augustus lernten sie Magazine anlegen.

(Johannes von Müller.)

1. Einschneiden; 2. neuer; 3. Grundbesitzungen des Röm. Volkes; 4. durch Kriege vermehrt; 5. so daß gest. werden konnten; 6. Besitzer der Grundstücke; 7. indem Licinius vorschlug (rogare;) 8. Den einzelnen Bürgern je fünfhundert; 9. in-

dem die Macht (opes) durch Eroberungen von Tage zu Tage wuchs; 10. der M. vergessen, 11. Stoff zu; 12. Dies Wort zerlege man gehörig. 13. auswärtiger Hülfe nicht bed.; 14. angefüllt mit Gärten der wollüstigen Vornehmen. 15. die (Großen) nach den Erndten Siciliens ꝛc. und der Ueberschwemmung des Nils ängstlich umblickten.

## X.

## Cäsars Zeit.

Mit dem Wachsthume[1], des Römischen Volkes und der Ausdehnung seiner Gränzen wuchs auch alles andre, was den Menschen wünschenswerth und herrlich heißt[2]: Reichthum, Kriegsmacht, Uebergewicht und Einfluß auf[3] andre Nationen, Pracht und Ueppigkeit, feine Lebensart, Gelehrsamkeit. Nur Eines hat abgenommen[4], was durch nichts andres zu ersetzen war, die Bürgertugend. Daher[5] ein Ehrgeitz, eine Selbstsucht[6] welche jeden[7] Ausgezeichneten antrieb, alles um sich her niederzureißen, um der Einzige zu sein. Solcher Leidenschaften voll[8], konnte ein Julius Cäsar sagen: er wolle lieber in einem kleinen Dorfe der erste als in Rom der zweite seyn. Nun[9] waren aber der Männer viele vorhanden, welche hervorglänzten, sei's durch äußere oder innere Vorzüge, durch Reichthum, Waffenthaten oder Geistesbildung; ein Senat von Königen[10]. Wer sollte der Oberherr werden?[11] Viele wollten es[12]; nur Einer konnte es sein. Daher[13] das Zusammentreten Einzelner, wobei indeß jeder nur sich dachte; daher die Triumvirate, diese in der Weltgeschichte[14] einzige Art von Tripelallianzen der Großen[15], denen nur eine Größe, die sittliche, fehlte.[16]

1. Abl. absol.; 2. gehalten wird; 3. Ansehn bei; 4. Aber die eine war vermindert worden, die ꝛc. 5. wörtlich Dorther; 6. Liebe zu sich; 7. Z. 84. C. 14. 8. Laster; 9. Da aber viele waren, welche; 10. regum instar; 11. so war es zweifelhaft, wer ꝛc.; 12. strebten; 13. Entweder wie oben, oder deshalb mit folgendem Infinitivus historicus, wo dann auch trimuviratus agere

gebraucht werden kann. Man kann auch so einleiten: Woher es kam (geschah) daß ꝛc.; 14. seit Menschen Gedenken. 15. Vornehme, Adliche. 16. die außer der Unbescholtenheit der Sitten sich durch jede (der Lateiner sagt: durch keine nicht) Sache auszeichneten.

## XI.

Das erste Triumvirat bildete[1] Cäsar, Pompejus und Crassus. Cäsar, einer der[2] größesten Männer in der Geschichte[3] durch Geist[4], Kenntnisse, Tapferkeit eben so würdig als fähig, den ungeheuren Römischen Staatskörper[5] zu regieren, wenn die bedeutsamen Senatoren irgend Einen über sich geduldet hätten[6]. Pompejus, groß gegen die äußeren Feinde Roms, die er überall besiegte, aber nicht so rasch und erfinderisch wie Cäsar und ihm[7] überhaupt nicht gewachsen. Crassus weit unter[8] beiden an inneren Vorzügen, aber durch seine Reichthümer von Gewicht[9]. Ihnen gegenüber[10] zwei ausgezeichnete Männer, die vergebens gegen die Alleinherschaft anstrebten; Cato von strengen Sitten, unbeweglichem Sinne, alt römischer Tugend, wie[11] aus einem entschwundenen bessern Geschlechte hinübergetragen[12] in ein ihm fremdes Zeitalter und eben darum weniger auf dasselbe wirkend. Cicero, der es mit dem Vaterlande wohl meinte[13], stets edel dachte und handelte[14], aber, dem Eindruck des Augenblicks allzusehr hingegeben[15], mehr Kraft der Rede als des Charakters besaß[16]. Cäsar ward Alleinherscher[17]. Aber die Dolche der Freunde[18] der alten Freiheit, die nicht einsahen[19], daß die Nation für die Freiheit nicht mehr taugte, ließ ihm keine Zeit[20], durch Thaten zu beweisen, daß er, wenn irgend einer, der Oberherschaft würdig war. Er fiel[21]; doch die Freiheit erstand nicht wieder. Eine Reihe Nachfolger kam, immer[22] schlechter, immer verdorbener, bis der Cäsarische[23] Stamm erlosch. (Gutmann)

1. Machten aus; 2. unter den; 3. deren Andenken auf uns gekommen ist. 4. Anlage; 5. Masse; 6. geduldet hatten, daß sie beherscht wurden; 7. Dem (relat.) er überhaupt; 8.

niedriger; 9. aber der durch R. (etwas) vermochte; 10. Diesen widerstrebten; 11. welcher, da er aus einem rc. zu sein schien, eben deswegen wenig bei seinen Zeitgenossen galt; 12. kann nicht gut ohne ein quasi wörtlich übersetzt werden. Man wähle superstes; 13. sehr wohlwollend (und zwar ohne ein schleppendes qui - erat;) 14. gewohnt, edel sowohl zu denken als auch rc. 15. den Zeitumständen zu sehr nachgebend (weichend.) 16. ausgezeichneter durch Rede als Standhaftigkeit; 17. bemächtigte sich allein des R.; 18. Dolche können nicht Subject sein, man mache daher die Freunde dazu; 19. vergessend; 20. verhinderten ihn durch das Schwerdt (Eisen.) 21. unterlag; 22. ein jeder der folgenden fast... als der vorhergehende; 23. kein Adjectivum.

## XII.

## Religion der alten Teutschen.

Die ursprünglich teutsche Religion ist nicht bekannt genug [1]; weil fremde Schriftsteller alles ihrer Mythologie [2] anpaßten. In dem kamen sie überein [3], daß Gott von allen Stämmen in den [4] vornehmsten der Naturkräfte oder in seinen wohlthätigsten Wirkungen verehrt wurde; in der Sonne, im Monde, dem Feuer, der Erde. Auch ehrten die Teutschen ohne Bild (hiezu fehlte ihnen die Kunst [5]) im heiligen Dunkel [6] uralter Haine die Geister der Helden, welche um die Nation unsterbliche Verdienste erworben. Einmal jährlich naheten im Semnonenlande (in der Lausitz) Boten der Stämme mit gebundenen Händen als Knechte des Gottes der furchtbaren Orte, dem unzugänglichen Sonnenwalde; sie opferten einen Menschen; weil ihre Meinung noch war; Menschenlaster könne nur Menschenblut büßen; rücklings gingen sie wieder hinaus. In einem Walde auf Rügen war ein Wagen der Landesgöttin; bisweilen (das merkten die Priester) stieg sie von den seeligen Wohnungen [7] herab: dann fuhr der Wagen; dann wurde Landfriede [8], alle öffentliche und Privatfehde endigte. Es ist ungewiß, ob in der Irmensäule (Herrmanssäule) die Sachsen den Kriegsgott oder den großen Arminius (Herrmann) verehrten, welcher in dem

fünf

fünf und zwanzigsten Jahre seines Alters den Cäsar Augustus schreckte und hierauf Germanicus widerstand.

(Johannes von Müller.)

**1. Welche Meinung die alten Deutschen von Ursprung an über die Götter hatten, ist ... 2. Fabeln; 3. Welche jedoch darin übereink.; 4. indem sie das anbeteten, worin sich die vornehmsten Naturkräfte zeigten und wodurch den Menschen die größesten Wohlthaten dargeboten wurden. Die Sonne ꝛc. 5. denn sie kannten nicht Künste; 6. Schatten; 7. göttliche Sitze; 8. schien d. W. bewegt zu werden; 9. allgemeiner Friede wurde verkündet.**

## XIII.

## Ueber die Ausbildung der Sprache.

Sprache ist es, die den Menschen vom stummen Thiere unterscheidet[1]; ohne sie fände der Gebrauch der Vernunft nicht statt[2], und dieses herrliche Geschenk des Himmels bliebe eine todte[3] nutzlose Gabe, wenn sie nicht durch Worte gleichsam lebendig, brauchbar und nützlich würde. Alles also, was von Kindheit auf unsere Sprache ausbildet, was uns vernünftig[4], genau und bestimmt, was uns angenehm, leicht[5], überzeugend oder herzbewegend sprechen lehrt, bildet in uns den Sinn der Menschheit und das edelste Werkzeug[6] aus, mit anderen Menschen zusammen zu leben und für sie zu wirken[7]. Hierin haben es nun die Griechen und Römer vielleicht allen Nationen der Welt zuvorgethan[8], und ich fürchte, daß sie in der Geschichte immer die einzigen in ihrer Art bleiben werden[9]. Sie hatten ihre Sprache, und mit derselben ihren Geschmack, ihre Vernunft, ihre Beredsamkeit und was sie den Sinn der Menschheit nannten, so ausgebildet, wie wenige oder vielleicht keine neuere Sprache[10] hat ausgebildet werden können; weil jene Anlässe öffentlich zu reden und durch den Vortrag[11] auf eine große Menge, ja auf die wichtigsten Glieder des Staates zu wirken[12], bei den neueren Völkern selten oder

gar nicht statt gefunden haben[13]; viele andre Ursachen zu geschweigen.[14]

1. Es ist bekannt, daß durch die Spr. 2. wäre kein Ort für; 3. träge; 4. nach der Vernunft; 5. hier lasse man das Wort reden (dico) eintreten und drücke das folgende durch die Wörter: überzeugen und die Gemüther bewegen aus; 6. Fähigkeit; 7. zu ihrem Nutzen beitragen; 8. übertreffen, auszeichnen, oder die Palme verdienen; 9. daß sie in dieser Art von keinem (Volke) werden übertroffen werden; 10. Genit. partit.; 11. actio ipsa; 12. die Gemüther der ꝛc. bewegen, erregen; 13. sehr wenigen oder gar keinem dargeboten wurden. 14. Dieser beschränkende Satz steht lateinisch am besten gleich nach der Conjunction weil, entweder als Participialconstruction oder als ein Satz mit ut.

## XIV.

Unter solchen Veranlassungen nun, da in Poesie und Prosa[1] der öffentliche Vortrag alles galt, bildeten sich die Sprachen der Griechen und Römer zu einer bestimmten Genauigkeit, zu einer Macht, Harmonie und Schönheit, die auf dem Markte oder auf der Schaubühne, vor den Richterstühlen[2] oder in einem erwählten Kreise von Zuhörern und Kennern jene Wunder[3] wirkten, von denen die alte Geschichte uns erzählt[4]. Man sprach von menschlichen Dingen zu Menschen, zu gegenwärtigen Menschen[5], die man unterrichten, überzeugen[6], rühren[7], lenken oder bilden wollte. Nothwendig[8] also setzte man zu diesem Zwecke Alles in Bewegung[9] und vernachlässigte[10] eben so wenig das Ohr als das Herz[11] der Zuhörer, das man erschüttern, die Phantasie[12], die man erregen, den Verstand, den man überzeugen wollte. Man übte sich, diesen Zweck zu erreichen, von Jugend an, brachte es in der Fertigkeit, bestimmt, schön, mächtig[13], reich[14], fließend oder mit Nachdruck[15] zu reden zu einer Höhe[16], vor welcher uns jetzt schwindelt[17].

1. Bei Dichtern und Rednern; 2 bei den Richtern; 3. das Adjectivum; 4. Erwähnung thut; 5. Hier ist der Ge-

brauch des isque zu empfehlen; vergl. Z. 84 C. 7. 6. das Pronomen relativum zu wiederholen ist nicht nur zweckmäßig, sondern sogar nothwendig. 7. Nach Ueberzeugen fahre man fort: deren Gemüther man bewegen, lenken ꝛc.; 8 man konnte also nicht umhin ꝛc. 9. alle Kraft anspannen; 10. die Sorge fahren lassen; 11. Gemüther. 12. Man kann hier ohne besondren Nachtheil des Sinnes das Wort Willen im Plur. substituiren; 13. heftig; 14. reichhaltig; 15. bedeutsam; 16. Gipfel; 17. den wir mit dem Geiste nicht auffassen können.

## XV.

Beinahe aus dem Stegreife hielt Cicero seine Rede für den Roscius; in wenigen Tagen hielt er seine Catilinarischen und Philippischen Reden schnell auf einander; in weniger als zwei Monaten schrieb er seine drei Bücher von der Natur der Götter, zwei von der Divination, seine Lälius und Cato; in weniger als drei Jahren alle seine philosophischen und die meisten rhetorischen Werke, nicht nur, die wir haben; sondern auch, die untergegangen; und das alles nicht in einer trägen Muße; sondern mitten im Strome einer strudelvollen Republik unter[1] einer Menge der wichtigsten selbst gefahrvollen Geschäfte. Wer das thun will, muß gewiß seine Seele besitzen[2] und sowohl seine Sprache als einen reichen Vorrath von Sachen, Kenntnissen und Erfahrungen[3] bereit haben. Eben so erstaunen wir, wenn[4] der Griechische Sophocles einige achtzig Trauerspiele, viele in kurzer Zeit schreiben konnte, deren Reste wir noch bewundern; wir erstaunen über die Menge Schriften, die von Aristoteles, Plutarch, Polybius und anderen angeführt werden und die alle doch das Siegel der Vollkommenheit auf sich tragen[5]; welches nebst vielen anderen[6] Ursachen auch daher rührt, daß die Sprachen, in welchen sie dachten, redeten und schrieben, genau und schön gebildete Sprachen waren und sie im Gebrauche[7] derselben durch unermüdete Uebung eine Fähigkeit erlangt hatten, welche wir nur zu oft[8] versäumen.

1. Zerstreut von; 2. mächtig sein; 3. desjenigen, was durch Erfahrung gelernt wird; 4. wenn wir lesen, (sehen) daß ꝛc. 5. vollkommen und in jeder Hinsicht für vollendet zu halten sind; 6. wovon sowohl viele andre als auch besonders diese Ursache ist; 7. Anwendung, Participialconstr.; 8. ach! wie oft,

## XVI.

Wer von den Schreibern und Scriblern[1] getraute sich[2], Bücher zu machen, die in Ansehung[3] der Schreibart, noch mehr aber in Ansehung der Denkart an die Einfalt[4] und Pracht, an die Kürze und Fülle, an die Reinigkeit und Bestimmtheit jener alten Meisterwerke[5] reichten[6]? Wer getraute sich, es in kurzer Zeit so zu thun, wie jene es gethan haben? Also stehen diese Altväter[7] der menschlichen Geistesbildung als ewige Muster des richtigen, guten und geübten[8] Geschmackes und der schönsten Fertigkeit im Gebrauche der Sprache vor uns[9]; an ihnen[10] müssen wir unsre Denk- und Schreibart formen, nach ihnen müssen wir, Menschen nützlich zu werden, unsre Vernunft und Sprache bilden. So wie der Künstler, wenn er sich gleich den Apollo und Antinous, die Töchter der Niobe und den Laokoon schwerlich zu erreichen getrauet; [11] dennoch mit unverrücktem[12] Fleiße diese Meisterwerke der alten Kunst nachzeichnet, nachformet[13] und studiret[14], weil er an ihnen die höchsten Regeln der Kunst wahrnimmt; [15] so sollen auch wir die Muster der alten Denkart und an ihnen ihre Einfalt und Würde, ihre bestimmte Genauigkeit und Wahrheit, ihren Wohlklang, ihre schöne Ründe[16] und Harmonie, ihre Kürze mit ihrem Reichthum zum Vorbilde[17] unsrer Gedankenweise und unseres Vortrages insonderheit in früheren Jahren, unablässig studieren[18]. Dieses thun wir nicht nur, um Latein schreiben zu können, wiewohl auch dieses ein rühmlicher, nützlicher und beneidenswerther[19] Zweck ist; sondern um nach Art der Alten denken und schreiben zu lernen, in welcher Sprache wir auch schreiben mögen.

(Herder.)

1. Zusammenschreiber von Büchern; 2. hat ein so großes Vertrauen zu sich, daß er sagte, er könne; 3. was anbetrifft oder nach Z. 74. 4. 4. Einfachheit; 5. Beispiel; 6. gleichkommen. 7. erste Urheber; 8. verfeinert; 9. schweben vor den Augen; 10. auf diese (Relat.) sehend; 11. wenn er auch den Apoll rc. betrachtend nicht leicht glaubt, daß er etwas ähnliches vollbringen werde; 12. anhaltend; 13. durch Zeichnen und Bilden nachahmet; 14. und darauf alle seine Mühe verwendet; 15. entdeckt hat; 16. Wohlgefügtheit; 17. um auszubilden; 18. sorgfältig kennen lernen; 19. alles Eifers würdig.

## XVII.

## Ueber Cicero's philosophische Schriften.

Die Verdienste des Cicero als Staatsmann, Redner und philosophischer Schriftsteller können sehr verschieden aufgefaßt[1] werden, nach den Forderungen, welche man an menschliche Wirksamkeit macht und nach dem Bilde des Ausgezeichneten, was man sich darüber zu entwerfen pflegt[2]. Sieht man[3] auf Erfolge, wonach meistens die Nachwelt das Verdienst mißt: so hat jener berühmte Redner die Republik nicht gerettet, die meisten Reden umsonst gesprochen, keine philosophische[4] Schule gestiftet. Sieht man auf seinen Zweck[5], dessen Größe das gewöhnliche Urtheil nach dem Erfolge abwägt oder auch[6] hinzudichtet: so ist dieser unverkennbar[7] edel in seiner Amtsführung, wider das Verderben der Zeit beredt ausgesprochen, auf Beförderung vernünftiger Lebensweisheit gerichtet. Sieht man auf die Mittel[8]: sie erscheinen schwach[9] für die Lage des Staates, stark in Glanz und Fülle der Worte, angemessen für diejenige Art philosophischer Weisheit, welche in Rom statt finden konnte. Ein gerechtes Urtheil[10] wird weder den Mangel des Geschehenen[11] verschweigen, noch den Werth des wirklich Geleisteten verkennen[12]; und wenn es jenen Mann nicht als Helden und Sieger vorführen darf[13], doch das Verdienst seiner Bestrebungen zu würdigen wissen[14].

1. Beurtheilt; 2. je nachdem ein Jeder über das denkt, was von einem Menschen gewirkt wird, und es gleichsam mit demjenigen Bilde des Guten vergleicht, das er im Geiste aufgefaßt hat; 3. wenn man ꝛc.; 4. der Gen. des Subst.; 5. Pläne; 6. zuweilen auch; 7. so wird Niemandem entgehen, daß diese (Pläne) sind edel, was die Verwaltung seiner öffentlichen Aemter betrifft, den verdorbenen Sitten der Zeitgenossen widerstrebend; gebildet zur Vermehrung der Weisheit des Lebens mit Vernunft; 8. Hülfsmittel, deren er sich bediente; 9. Comparativ vgl. XVIII. 3; 10. Immer besser auf eine Person bezogen: Wer gerecht urtheilen wird; 11. wie unvollkommen gewesen, was geschehen ist; 12. das Lob desjenigen vermindern, was mit Nutzen vollbracht worden ist; 13. obgleich es nicht verstattet ist, jenen Mann den tapfern Männern und Siegern beizuzählen; 14. seine Bestr. derjenigen Ehre würdigen, welche er durch dieselben verdient hat.

## XVIII.

Die kriegerischen erobernden[1] Römer gewannen Kenntniß der Philosophie von den Griechen und fanden erst Geschmack an dieser Wissenschaft[2], als die strengen Sitten zu verschwinden anfingen. Pythagoras weniger, mehr Plato und die neuere Akademie, dann stoische, peripatetische, epicuräische[3] Lehre fanden Liebhaber[4]. Philosophische Schulen[5], eigenthümliche Fortbildung fehlten; man hielt die Sache keines vollen Ernstes werth[6]. Cicero hatte Vorurtheile zu widerlegen und immer nur Einzelne beschäftigten sich mit Philosophie, meistens nur aus Gefälligkeit[7] gegen die neue Sitte und um einige Grundsätze für das öffentliche oder Privatleben hinzustellen[8]. Dies entsprang[9] aus der vorherrschenden Richtung zu Staatsgeschäften[10], selbst durch die Vollendung, welche der Wissenschaft schon von den Griechen zu Theil worden[11], aus dem römischen Stolz und[12] weil kein Ruhm auf diesem Wege[13] zu gewinnen[14]; höchstens sah man einigen Zusammenhang[15] mit Beredsamkeit und Jurisprudenz.

1. An Kriegen und Erobern gewöhnt; 2. und hatten nicht eher eine Liebe zu dieser W. gefaßt, als die Strenge der alten

Sitten ꝛc.; 3. durch die Genitive; 4. gefielen den meisten; 5. Schulen der Phil. waren nicht da; es fehlte jener Eifer, die Sache mit eigenem Fleiße zu verfolgen; 6. Man glaubte, daß dieselbe der Mühe nicht werth sei; 7. willfahrend; 8. und damit sie hatten, was sie zur Einrichtung des öffentlichen oder Privatlebens vorschreiben könnten; 9. von welcher Sache Ursachen waren sowohl ꝛc.; 10. die mehr zur Verwaltung von Staatsgeschäften hinneigende Gemüthsart eines jeden; 11. zu welcher die W. gefördert war; 12. man lasse u n d weg und übersetze d a ꝛc.; 13. in dieser Gattung; 14. bereitet werden konnte. 15. Verbindung.

## XIX.

Cicero wollte nun die griechische Philosophie auf römischen Boden [1] verpflanzen, welche er schon im Jugendunterrichte und durch seinen Aufenthalt in Athen kennen gelernt, besonders als die öffentlichen Angelegenheiten ihm keine Wirksamkeit mehr verstatteten [2]. Sein Geist besaß dazu hinreichende Schärfe und Gewandheit [3] und sein Fleiß ist unverkennbar [4]. Die Bücher über den Staat beginnen die Reihe der philosophischen Schriften; sie sind eine Nachbildung des Plato [5]; dann folgen die Bücher von den Gesetzen, die akademischen Bücher, über Gutes und Böses, die Tusculanischen Streitfragen, von der Natur der Götter, und der Divination, über Freundschaft, Alter, die Bücher von den Pflichten und kleinere Abhandlungen. Er wollte dadurch der vaterländischen Jugend nützen, nicht etwa ein vollständiges oder neues System aufstellen [6].

1. Zu den Römern übertragen; 2. als die Unruhen der Republik ihn von der Führung der Angelegenheiten vertrieben hatten; 3. er war hinlänglich ausgerüstet mit Schärfe des Geistes und sehr geübt; 4. Von seinem Fleiße sind offenbare Beweise vorhanden; 5. worin er dem Plato nachgeahmt hat; 6. nicht die ganze Kunst des Philosophirens auf eine neue Art vollenden.

## XX.

Die akademische Art [1] des Gegeneinanderstellens, der Zurückhaltung eines entschiedenen Urtheils gefiel ihm am

besten. Das Wahrscheinlichste schien ihm[2] auf diese Weise am sichersten gefunden werden zu können. Er bewunderte den Plato, zunächst den Aristoteles und gab der stoischen Moral Beifall[3]. Sokratische Untersuchung war sein Vorbild[4] und man könnte ihn einen akademischen Sokratiker nennen. Seine Darstellung[5] gab der römischen Sprache ihre philosophische Bildung, hatte aber mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen. Den Meister des Ausdrucks wird man allenthalben erkennen[6]. Griechische Lehrsätze[7] der verschiedensten Philosophen suchte er zum Ganzen zu verweben, folgte aber dabei gern einem oder wenigen Hauptführern[8]. In den akademischen Büchern sind diese Antiochus und Philo, in der Untersuchung über die Natur der Götter sind es die Stoiker und Epicuräer, in der Divination Chrysippus und Carneades und Panätius. In den Büchern über Gutes und Böses scheinen Zeno's Schriften häufig benutzt, auch Carneades und die Peripatetiker; in dem Werke über die Pflichten wird meistens Panätius gebilligt oder gemißbilligt, in den Tusculanischen Fragen ist viel Platonisches und Stoisches[9], in den Büchern vom Staate und den Gesetzen erkennt man Plato, Aristoteles und die übrigen Peripatetiker.

1. Die Art und Weise der Akademiker, welche unter sich verschiedene Meinungen zusammenstellen, ihr Urtheil zurückhalten (cohibere judicium); 2. weil er glaubte, daß das, was dem Wahren am nächsten ist, so am besten u. s. w.; 3. billigte die Vorschriften der Stoiker; 4. reizte ihn am meisten zur Nachahmung; 5. durch seine Rede bildete er nach Ueberwindung vieler nicht geringer Hindernisse die römische Spr. zur Philos.; 6. wie sehr er im Reden der Erfahrenste gewesen ꝛc.; 7. aus den verschiedensten Meinungen der griechischen Philos. strebte er ein gewisses Ganze zu bilden (totum aliquod efficio); 8. der ausgezeichnetsten; 9. aus den Werken des Plato und der Stoiker.

## XXI.

Cicero schöpfte mit großem Fleiße aus den Quellen selbst und ist im Ganzen ein treuer Berichterstatter[1];

doch muß man genau merken, welche Person[2] von ihm redend eingeführt wird; denn sie spricht nach ihrem Charakter[3] und manchmal sucht Cicero auf akademische Weise die Meinungen andrer Philosophen zu widerlegen. In Einigem ist auch Irriges nachzuweisen[4] und die Art, wie Cicero Platonisches und Stoisches[5] durch einander mengt, empfiehlt Vorsicht[6], daß man nicht auf seine Gewähr[7] zu schnell etwas für Platonisch oder Stoisch halte, was weder das eine noch das andere ist.

1. Und hat fast überall die Sachen mit großer Treue überliefert; 2. wer; 3. spielt seine Rolle; 4. kann entdeckt werden; 5. da Cicero nicht selten die Grundsätze der ꝛc.; 6. so ist Vorsicht nöthig; 7. indem er Gewährsmann ist. Z. 81. 7.

## XXII.

Manche Verehrer[1] des Mannes haben ihn unter die größesten Philosophen gezählt. Andere haben ihn des Namens unwerth gehalten. Wenn inzwischen Philosoph derjenige heißt[2], welcher mit glücklicher Geistesgewandheit begabt und bewandert[3] in den Lehrsätzen der vorzüglichsten Philosophen das Gelernte und Aufgefaßte nicht bloß aus einer fremden Sprache in die vaterländische[4] überträgt, deutlich und anmuthvoll ausdrückt; sondern auch sorgfältig erwägt, zusammenstellt und scheidet, oft auch mit neuen Gründen unterstützt, erläutert und weiter entwickelt, zugleich das Gewicht der Behauptungen unter einander vergleicht und sein eigenes Urtheil beifügt, endlich die Philosophie auf manche von den Griechen vernachlässigte Gegenstände anwendet, aus dem Schatten gleichsam ans Licht zieht, seine Mitbürger mit den besten und heilsamsten Lehren der Weisheit bereichert; dann ist Cicero allerdings ein Philosoph.

1. Es giebt welche, die den Mann so hoch achteten, daß sie ihn ꝛc. zuzählten ꝛc.; 2. wir nennen; 3. kundig; 4. Muttersprache.

## XXIII.

Daß Cicero die Philosophie weniger aus innrem Bedürfniß[1], sondern mehr als Hülfsmittel der Beredsamkeit[2] betrieb[3], ist seiner Staatswirksamkeit natürlich[4] und schließt eine höhere Liebe nicht aus, die ihn so viele Zeit darauf verwenden ließ. Er widmete sich ihr nicht bloß im höheren Alter zur Zerstreuung und zum Trost; sondern da er sie als Jüngling liebgewonnen, hörte er nie auf sich mit derselben zu beschäftigen. „Ich begann," sagt er, „nicht „plötzlich zu philosophiren und machte mir schon von Jugend „auf viel damit zu schaffen; ja, wenn es auch wenig den „Anschein hatte, huldigte ich der Philosophie, welches schon „aus manchen in meinen Reden vorgetragenen philosophi„schen Grundsätzen erhellt, auch aus dem Umgange mit ge„lehrten Männern, die in mein Haus kamen, so wie aus „dem Unterrichte, den mir die angesehensten Philosophen „Diodotus, Philo, Antiochus, Posidonius ertheilten."

1. Durch einen gewissen Antrieb des Geistes bewogen; 2. um ein H. d. B. zu haben; 3. studirte; 4. passend.

## XXIV.

Was die einzelnen Theile der Philosophie, Dialektik, Physik, Ethik, nach damaliger Eintheilung, betrifft: so behandelte sie Cicero in folgender Weise. Dialektik ist ihm die Kunst der Wahrheitforschung. Sokrates hatte dazu die rechte Anleitung gegeben[1]. Plato bildete sie weiter aus, Aristoteles schied die Logik von der Metaphysik und die Stoiker verfolgten diesen Weg. Ihnen schloß sich Cicero an mit Ausnahme einiger von den Akademikern bestrittenen Lehren, z. B. der Bestimmung des Wahren und Falschen. Diese stellten die Gründe für und wider eine Behauptung gegen einander, welches Cicero gleichfalls liebte. Am meisten gefiel ihm Philo und Carneades. Der Weise muß seinen Beifall zurückhalten[2], um nicht Falsches zu meinen. Sinne sind trüglich, auch Vernunftschlüsse[3] sind es; daher ist keine Untersuchung ganz geschlossen und man muß der Wahrscheinlichkeit[4] folgen, welches

dem Weisen (wider die Behauptung der Stoiker) ganz angemessen ist. In der Physik befolgte Cicero diesen Grundsatz und gab keine vollständige abgeschlossene Lehre.

1. Den Weg gezeigt; 2. Acc. cum Inf.; 3. Urtheil der Vernunft; 4. denn, was wahrscheinlich ist.

## XXV.

Ueber die Natur der Götter sucht er aus den verschiedenen Meinungen der Philosophen das Wahrscheinlichste zu entwickeln. Hauptsächlich werden abergläubische Vorstellungen[1] bestritten, meistens die stoischen Lehren gebilligt. Das Daseyn der Götter[2] nimmt Cicero an[3]; sie sorgen für die menschlichen Angelegenheiten[4]. Die Gründe dafür[5] sind theils platonisch, theils aus der Uebereinstimmung der Vorstellungen aller Völker genommen, theils aus dem Zusammenhange der Dinge und aus dem überirdischen[6] Ursprunge der menschlichen vernünftigen Seele. Mit Plato und den Stoikern hat er eine höchste Gottheit, welche Menschenseelen hervorbrachte, von den übrigen Gottheiten unterschieden und spricht an vielen Orten nur von einem Gott. Dieser ist nicht der Natur unterworfen, sondern deren Urheber, mächtig, ewig, vollkommen, unveränderlich, weise und nach den weisesten Zwecken wirkend, das Gute wollend, gerecht, die Tugend belohnend, das Laster bestrafend, heilig und seelig. Er hat die Welt aus einer vorhandenen ewigen Materie erschaffen und regiert dieselbe fortwährend. Es giebt einen inneren und äußeren Gottesdienst. Vertrauen auf göttliche Vorsehung ist der beste.

1. Ein Wort: superstitiones; 2. daß Götter sind; 3. hält C. für gewiß; 4. Acc. c. Inf.; 5. Beweise dieser Sache; 6. göttlich.

## XXVI.

Gegen Aberglauben ist vieles der Ciceronischen Schriften gerichtet, ein eignes Buch gegen die von den Stoikern in Schutz genommene Divination. Das Fatum der Stoiker wird von Cicero geläugnet. Die menschliche Seele war ihm ein Göttliches, unsterblich; denn obwohl er an manchen Stellen am Letzteren zu zweifeln scheint;

können sie doch nicht seine deutlichen Aussagen entkräften [1]. Seine Moral [2] war eine durch Platonische und Aristotelische Lehrsätze gemilderte, stoische. Besondere Aufmerksamkeit wandte er auf die Pflichten. Im Staate wünschte er die alten römischen Sitten und Tugenden wiederherzustellen und erklärt eine gemischte Verfassung für die beste, wie von den alten Römern ihren Nachkommen hinterlassen wurde. Vernünftige gerechte Gesetze sind ihm die Grundlage des angemessenen bürgerlichen Lebens.

1. Widerlegen; 2. was er über die Sitten vorschreibt, war genommen aus den Meinungen der Stoiker, durch die Lehren (placitum) Platos und Aristoteles gemildert.

## XXVII.

Sonach besteht das Verdienst des Römers in Verpflanzung der griechischen Philosophie auf römischen Boden, in Besiegung der damit verbundenen Schwierigkeiten, in Bildung der philosophischen Sprache, wobei man seinen Geist und Fleiß bewundern muß. Neues brachte er nicht vor; aber Scharfsinn, gesundes Urtheil, Würde und Gewandheit der Darstellung finden sich überall. Voll von dem Gedanken des Vaterlandes und der alten römischen Tugenden und Thaten schildert er die Herrlichkeit der Tugend, die Verworfenheit des Lasters; so daß ein Leser nicht bloß belehrt, sondern auch gebessert von ihm scheidet. Seine Schriften enthalten einen Reichthum philosophischer Lehrsätze, schärfen den Geist, erregen die Denkkraft. Sie sind deshalb wegen ihres Inhalts und ihrer Darstellung zu allen Zeiten fleißig gelesen worden und für die Geschichte der Philosophie wichtig. Sie befördern Freiheit des Denkens und widerstreben einer einseitigen scholastischen Philosophie. Mithin hat sich Cicero nicht bloß um seine Landsleute, sondern auch um die Folgezeit, um spätere Völker und die gesammte Philosophie verdient gemacht. H. L. Z.

# Wortregister

## zu allen drei und dreißig Uebungen.

Anmerkungen.

1) Was in der Grammatik selbst gelehrt wird, ist in dieses Register nicht eingerückt, oder höchstens nur durch Hinweisungen auf die Zumptische Grammatik durch Z mit darauf folgender Capitelzahl angedeutet worden.

2) Die bekannten Abkürzungen Sbst. Adj. Vrb. Adv. Conj. Präp. ꝛc. für die Benennungen der Redetheile sind auch hier gebraucht worden. Wenn ein Wort, das in einem Artikel erklärt wird, mehrmals vorkommt, ist es oft nur durch den ersten Buchstaben desselben angedeutet.

3) Die Genitiven und die Genera der Adjectiva sind nur hinzugefügt, wo sie durchaus nothwendig waren, um die Declination zu unterscheiden, sonst gilt das Gewöhnlichste.

4) Die Verba sind nicht a Verbo angegeben, weil die Grammatik dieß ersetzt; um die Conjugation anzuzeigen, stehen die Verba der ersten zweiten, vierten Conjugation im Infinitivus, die der dritten im Präsens.

5) Bei den meisten deutschen Wörtern finden sich andere hinzugesetzt diese dienen, wenn sie nicht eingeklammert sind, nicht bloß zur Erklärung und sind in jedem Falle, wo der Sinn der zu übersetzenden Stelle ihre Anwendung erlaubt, besonders in dem Register aufzuschlagen.

6) Sind die im Register angegebenen Uebersetzungen nur in gewissen Fällen anwendbar; so sind die Fälle entweder durch erklärende Parenthesen, oder durch die Angabe der Stelle, wo sie im Buche selbst eintreten, angedeutet worden; indem die römische Ziffer die Uebung und die deutsche den Satz bezeichnet.

7) Sollte ein Wort in diesem Register nicht gefunden werden, so hat man sich nach den nächsten Sinnverwandten umzusehen, besonders bei solchen deutschen Verbis, wo das Simplex sehr gut das Compositum ersetzen kann; oder bei solchen Worten die aus Zusammensetzungen entstanden sind, im Lateinischen aber durch zwei Wörter ausgedrückt werden müssen, wie Geisteskraft durch Kraft des Geistes.

8) Dies Register reicht zwar im Ganzen hin, um alle Sätze, die in diesen Uebungen enthalten sind, lateinisch ausdrücken zu können; doch ist jedem Schüler der Gebrauch des bekannten Kraft'schen Lexicons, sobald er im Besitz desselben ist, sehr anzurathen.

9) Besonders erfordert die Einrichtung des Registers und der Zweck des ganzen Buches, daß die bei jeder Uebung anzuwendenden lateinischen Ausdrücke in einem größern lateinischen Lexico nachgesehen werden.

---

## A.


Ab. Z. 66, de.
abbilden, deformare, abmahlen, bilden (in Stein).
abbrechen abrumpo; abgebrochen (d. i. stückweise) carptim.
abbrennen (transit.), verbr. (intransf.), deflagrare.
abbringen, converto, vertreiben.
Abend, vesper, eris; vespera; Z. 23. vesp. (zu A. essen) coenare;
aber Z. 67, 8; (a. wohl) III. 73. das Verbum wird wiederholt.
Aberglaube, superstitio; Adj. superstitiosus.
abfallen, decido, (aus Untreue, deficio; Sbst. defectio.
abfassen; conscribo, compono;
abgehen; decedo; discedo, Sbst. decessus; abweichen, reisen.
abgeschmackt, absurdus, insulsus; Sbst. insulsitas.
abhärten und Sbst. s. härten
abhalten, prohibere, zurückh.
abhangen, pendere, beruhen auf.
abhauen, amputare
abhelfen, helfen, Gegenmittel geben.
abhold, aversus. (sein) aversari
abkämpfen repugnare.
abkühlen, defervesco abkämpfen, repugnare
Abkunft, Geschlecht.
ablassen, aufhören, abstehn.
ablegen, depono.
abmachen (= thun) absolvo, beenden.
abmatten, fatigare; Sbst. fatigatio.
abnehmen, demo, adimo-; vermuthen.
Abneigung (Ekel) fastidium; A. haben fastidire aliquid.
abquälen, marcere.
abrathen, abschrecken.
abreisen d. Reise anfangen, reisen
abrufen avocare, herausrufen
abschaffen (Gesetze), abrogare.
Abscheulichkeit, atrocitas.
abschicken, =senden dimitto.
abschlagen, verweigern
abschließen (einen Frieden) conficio pacem.
abschneiden (ein Heer), intercludo.
abschrecken deterrere.
abschreiben, describo.
abschütteln, discutio, excutio.
absetzen (vom Amt), movere loco.
Absicht, Plan, Wille; Adv. consulto.
absondern, secerno Sbst. secretio.
abstecken (ein Lager), metari.
abstehen, desisto.
abstreifen, abziehen.
Abstufung, Stufe.
Abstumpfen (sich) hebesco.
Abtheilung, Theil; (in drei A), tripartito.
abtreiben, depello,
abtreten (lassen), cedo. (Z. 72, 3. Anm. 1.) concedo.
abtrocknen, abwischen, abstergere.
abwägen, ponderare
abwechselnd, alternus, anceps; Sbst. Manigfaltigkeit
abwehren, arcere, vertheidigen; vertreiben.
abweichen, recedo, discrepare, abhorrere; differo Sbst. (XXXII.

134. durch das Verbum.) differentia.
abweisen, verachten.
abwenden, averto, demovere, vertreiben, entfremden.
abwesend, absens.
abziehen, detraho, destringo;
Ach, Z. 68.
Achse, axis.
achten (auf etwas), attendo, (hoch oder gering) Z. 73. 10. (gleich) juxta aestimare, (nicht) contemno, (wofür) judicare, X. 4. curare.
achtbar, ehrsam.
Achtung, Ehrerbietung.
Acker, ager, =gesetz, lex agraria, =bau, agricultura.
Adel, nobilitas; Adj. nobilis.
Adler, aquila.
Admiral, Vorsteher der Flotte;
adoptiren, adoptare.
ähnlich, similis, Sbst. similitudo.
ändern, mutare.
ängstigen, ango; Sbst. angor, Furcht; Adj. anxius.
ärgern, verdrießen.
äußerlich, externus, a, um.
äußern, sagen, ausüben, (Aeußre) Gestalt.
Afrikaner, Afer, fri.
ahnen, divinare, praesagire; Sbst. divinatio.
Ahnherr, Urheber des Stammes.
albern, ineptus.
alle, omnis, e, alle Tage, alle zwei Tage rc., singulis, binis etc. diebus. (Man merke diesen Gebrauch bei Zahlwörtern auch für andre Fälle); Z. 84. C. 15;
allein, Adj. solus, Adv. solum; Z. 84. B. 6.
Alleinherschaft, tyrannis.
allerdings, utique.
allgemein, gemeinsam.
allmählig, sensim, paulatim;
allzu, nimis, (=groß, =viel) nimius.
allzuleicht, sehr oft. (XII. 1.)
Alpen, Alpes, ium.
als, (Adv.) Z. 67, 2.; (Conjunct.) Z. 78, 11; als ob, als wenn, ac si (außer) nisi.
also, ergo, daher.
alt (von Jahren), senex aetate provectus, (in gewissen Verhältnissen), vetus vetustus, antiquus, (in der Geschichte), priscus, beim (Zählen d. Jahre), Z. 71. 7. Anm. 2, bei Vergleichungen von Brüdern rc.), major, maximus [natu], alt werden, senesco.
Altar, ara.
Alter (überhaupt), aetas, (des Greises), senectus, utis, (in einem Alter von) alt; Alterthum, antiquitas.
Amt (Amtsverrichtung), munus, eris, provincia, (obrigkeitliches), magistratus, Amtsgenoß, collega, ae.
Amphitheater, Amphitheatrum.
An, Z. 65.
anbellen, allatrare.
anbetreffen, attinere ad.
anbieten, antragen, offero;
anblicken, con-, adspicio, intueri, Sbst. con-, adspectus;
Andenken, Gedächtniß; (VI. 47.) superstes, itis.
ander (ein) alius, a, ud, (der) alter, era, um; (es wird oft durch Wiederholung eines Substantivs ausgedrückt. Z. B. VI. 25, wo virtus zu wiederholen ist; ähnlich: einander VI. 26.) Adv. aliter; nicht anders als, non secus ac, (dem andern gehörig) alienus, a, um; anderweitig, alioqui.
andeuten, anzeigen, significare; Sbst. significatio.
andringen, irruo, ingruo, impetum facio.
aneignen, erlangen, (wünschen), VIII, 75. expeto.
anempfehlen, rathen:
anerkennen, erkennen, billigen.
anfangen, incipio, coepi; Sbst. coeptum, inceptum, initium; Anfangs, initio (Abl.),
Anfall, Angriff.

anfechten, oppugnare, vexare, lacesso; Sbst. vexatio.
anfesseln, anheften.
anfeuern, anzünden; ciere, XX, 12.
anflehen, implorare, efflagitare.
Anforderung, Pflicht.
anführen, (ein Heer) führen, (aufzählen), exhibere, nennen.
Anführer, s. Führer.
anfüllen, com-, im-, op-, re-plere, angefüllt, refertus.
angeben, sagen; XXV. 36. affero.
angeboren, ingeneratus, innatus; insitus, ingenitus.
angehörig, propinquus; (bleibt nach dem Pron. poss. unübersetzt; z. B. XV. 69. In andern Fällen muß es durch das Pron. poss. übersetzt werden, wie XXVIII. 88.).
angehen, adire; (angelegen seyn), interesse.
Angel, hamus.
angelegentlich, (majorem in modum); XX. 60. (haben) antique habere.
Angelegenheit, Sache; causa.
angemessen, acommodatus, conveniens, congruus; passend, gewachsen.
angenehm, jucundus, gratus; (bei Gegenden), amoenus; es ist mir angenehm, juvat etc. Z. 71. 3. zweite Anm.
angesehn, nobilis.
angreifen, adoriri, invado, anfechten; Sbst. impetus, us.
Angst, s. ängstigen.
anhangen, adhaerare.
Anhänglichkeit, Liebe; Adj. studiosus; treu.
anhaltend, assiduus; Adv. continuo.
Anhang, Gunst.
anheften, affigo; (sich) anhangen.
Anhöhe, clivus, Berg.
ankämpfen, oppugnare, repugnare, obluctari.
Ankauf, Kauf.
anklagen, accusare; Ankläger accusator; Anklage accusatio.
anklammern, sich verflechten.
ankommen, anlangen, advenire, devenire; Sbst. adventus, us.
ankündigen, denuntiare. Z. 1. 3. Anm.
anlächeln, arridere;
Anlage (des Geistes), indoles, ingenium.
Anlaß, Gelegenheit.
anlegen (ein Kleid), induo; injicio; gründen.
anleiten, induco; leiten.
anliegen, adjacere.
anmaßen, arrogare; Sbst. arrogantia.
Anmuth, venustas, lepos, oris; Adj. amoenus.
annähern, appropinquare; Sbst. appropinquatio.
Annalen, annales.
annehmen, accipio, recipio; IX. 10. anlegen.
Annehmlichkeit, jucunditas;
anordnen, dispono; Sbst. dispositio (auch bei Schriften); disquisitio.
anpassen, accommodare.
anpflanzen, consero; pflanzen;
anrathen, rathen.
anrechnen, zählen, tribuo; vgl. Z. 72. 8.
anreden, alloquor.
anregen, anreizen, irritare, sollicitare; Sbst. irritamentum.
anrichten, bewirken.
anschaffen, comparare.
anscheinen, den Anschein haben ist scheinen.
Anschlag, Plan.
anschlagen, bellen, VIII. 70.
anschließen, adjungo.
anschwellen, tumesco.
ansehen, con-, in-tueri; anblicken; wofür halten; Ansehn auctoritas; in Ansehn stehn, Ans. haben, sich des Ans. erfreuen, auctoritate vigere oder florere; ansehnlich amplus.
anspornen, anreizen.
ansprechen, nachsuchen.

An-

Anspruch machen, vindicare aliquid.
anständig, decorus; ehrsam; (von feiner Bildung) lautus.
Anstand nehmen, anstehen, zweifeln.
anstatt, Z. 74, 13. für, Z. 65.
anstaunen, stupere.
anstoßen, illido.
anstrengen, contendo; Sbst. contentio, Mühe.
Antheil, Theil.
anthun, anlegen.
Antlitz, facies, os.
Antrag, durch das Verb. rathen oder befehlen.
antragen, s. anbieten.
antreffen, offendo, finden.
antreiben, im-, compello, Antrieb, impetus, us; Antreiber, impulsor.
antworten, respondere; Sbst. responsum, (erhalten refere).
anvertrauen, commendare, comitto.
anweisen, adsignare.
anwenden, in Anwendung bringen, adhibere; (die Zeit) collocare; gebrauchen.
anwesend, praesens; Sbst. praesentia.
Anzahl, Zahl; in großer Anzahl ist: häufig.
Anzeichen, Anzeige, signum, indicium, auch index (eigentl. Anzeiger).
anzeigen, indicare, zeigen.
anziehen, im Anzuge sein, adventare.
anzünden, ac-, incendo;
Apfel, malum.
April, Aprilis.
Arbeit, Mühe, Werk; (dahin arbeiten) enitor.
Archiv, scrinium.
Argwohn, Verdacht.
Arm, brachium, i; Armband, armilla.
arm, pauper, eris; Sbst. paupertas; ärmlich, sordidus.
Armee, Heer.
Art, Gattung; (Weise), modus; steht im Deutschen oft, um ein Adv. zu umschreiben, wie IV. 4.
Arznei, medicina, medicamen, medicamentum; Arzt medicus,
Asche, cinis, -eris.
Athem, spiritus, us, flatus, us; athembar spirabilis; Vrb. spirare.
Au, pratum.
auch, Z. 67, 1. 84, C. 6.
auf, Z. 65.
aufbauen, exstruo.
aufbewahren, adservare.
aufdecken, detego.
auferlegen, s. auflegen.
auffassen, percipio, (Pläne), inire; Sbst. perceptio.
auffordern, bitten, anreizen, befehlen, einladen.
aufführen, errichten.
Aufgang (der Gestirne), ortus; Vrb. oriri.
aufgeben (einen Plan), ändern; VII. 36. verlassen; (die Hoffnung) verzweifeln.
aufgießen, infundo.
aufhalten, retinere, impedire; (sich) commorari.
aufheben, tollo.
aufhelfen (einem Gefallenen), allevare.
aufhören, desino, cessare, abstehen.
auflegen, impono; (sich), incumbo; (auferlegen) imperare.
aufmerksam, sorgfältig (aufm. machen), erinnern.
aufmuntern, exhortari; anreizen.
aufnehmen, excipio, annehmen, aufheben, (auf sich) suscipio, (übel) graviter fero.
aufrecht erhalten, bewahren.
aufreiben, contero, consumo.
aufreizen, s. anreizen.
aufrichtig, sincerus.
Aufruhr, seditio; aufrührerisch seditiosus.
aufschieben, differo.
aufschlagen, evolvo.
aufschreiben, scribo.
Aufsehen, apparatus (Aufs. machen) magno app. utor.
Aufseher, Wächter, Vorsteher.
aufsetzen (zum Essen), impono.
Aufsicht, custodia.

**aufstehen**, surgo; sich darbieten; exstare; hervorgehn.
**aufsteigen**, ascendo.
**aufstellen**, dispono, pono, colloco, instruo; Sbst. dispositio.
**aufsuchen**, suchen, forschen.
**auftragen**, mandare; Sbst. mandatum (oft durch jubere zu umschreiben).
**auftreten**, aufstehen.
**aufweichen**, mollire.
**aufwenden**, impendo, insumo; Sbst. sumptus, us.
**aufwiegeln**, excitare.
**aufzählen**, percensere.
**aufzehren**, contero, consummare.
**Aufzug**, Aufsehn.
**Auge**, oculus, i; (aus den A. setzen) vernachlässigen; unter die Augen kommen: venire in conspectum alicujus. (Augenblick), Zeitpunkt; (für den Augenblick) ad tempus; augenscheinlich manifestus; (die Augen zuthun) obdormisco; (unter vier Augen) nach Entfernung der Zeugen.
**aus**, (ausdrücklich gesetzt) Z. 65; (ausgelassen) 74, 1; (bei Angabe der Herkunft) 84, B. 2.
**ausarten**, degenerare.
**ausbedingen**, paciscor.
**ausbessern**, reficio.
**ausbilden**, excolo, conformare.
**ausbreiten**, ausdehnen, extendo.
**ausdauern**, permanere.
**ausdenken**, excogitare.
**Ausdruck**, Wort. Verb. exprimo.
**auseinander**. Viele so anfangende Verba haben auch im Lateinischen die Präposition dis-, die unsrem zer- entspricht; diese findet man unter zer-.
**auseinanderfliehen**, diffugio; -fließen diffluo; -gehen discedo; Sbst. discessus; -setzen expono; erklären.
**auserlesen**, auslesen, eligo.
**Ausfall**, excursus, incursio.
**ausführen**, führen; VIII. 66. exsequor; ausführlich, reichhaltig.
**ausgeben** (wofür), fingo. Z. 71, 6.
**ausgehen**, exire; Sbst. exitus, us; Ende.
**ausgewachsen**, erwachsen.
**ausgezeichnet**, insignis, berühmt, besonder.
**aushalten**, tragen, sustinere; (XIX. 36.) impatiens.
**ausholen** (weiter), supra repeto;
**aushungern**, fame conficio.
**Auskommen**, VIII. 75. Vermögen.
**auslaufen**, excurro, procurro.
**auslegen**, interpretari; Sbst. interpretatio; der Ausleger, interpres; (des Traumes) conjector.
**auslesen**, eligo, deligo.
**ausliefern**, überliefern.
**auslöschen**, exstinguo.
**auslösen**, redimo.
**ausmachen**, (einen Streit) disceptare, ausmitteln, finden.
**Ausnahme** (durch excipio).
**Auspicien**, auspicia, orum.
**ausplündern**, diripio.
**auspoldern** (von Steinen reinigen) elapidare.
**ausraufen**, (-reißen), evello.
**ausrichten**, exsequi, proficio, vollbringen, bewirken.
**ausroden** (von Baumstämmen reinigen) exstirpare.
**ausrüsten**, ausstatten, ausschmücken, exornare; versehen, begaben; Pass. (praeditum esse).
**ausrufen**, erklären, exclamare.
**ausrücken**, herausgehen.
**Aussage**, dictum.
**ausschicken**, dimitto.
**ausschlagen**, excutio, exterebrare, verschmähen.
**ausschließen**, absetzen.
**ausschmücken**, exornare.
**ausschreiben** (ein Heer), scribo, conscribo.
**ausschweifen**, luxuriare; (auch Dep.)
**aussetzen**, expono; (ausgesetzt) unterwürfig.
**aussöhnen**, versöhnen.
**aussprechen**, pronuntiare; sagen; XI. 40, prae se ferre;

Sbst. Aussprache pronuntiatio; Ausspruch, sententia, dictio.
ausstrecken, porrigo.
ausstatten, ausrüsten, begaben, Adj. begabt.
aussuchen, exquiro.
außer, außerhalb, Z. 65; von außen, extrinsecus; außerdem, praeterea (außer diesem rc.)
außerordentlich, eximius.
ausruhen, requiesco.
Ausübung, usus, us.
auswärtig, externus; fremd.
auswendig lernen, edisco.
auszeichnen (sich), excello, praestare; (ausgezeichnet) eximius, insignis; (die Ausgezeichneten eines Volkes) primores; vortrefflich.
ausziehen, (transf.) extraho; (intransf.) wandern; (mit einem Heere in den Krieg) reisen.

# B.

Bach, rivus.
Bad, balneum, aquae.
bändigen, domare.
Bahn (der Sterne), orbita.
Bahre, feretrum; Todtenbett.
bald, mox; bald, bald, modo, modo; schnell; bald darauf, paulo post.
Balken, lacunar, is.
Ball, pila.
Band, vinculum.
Bank, subsellium.
Bann, proscriptio; IV. 7. Verbannung.
Barbar (für Griechen und Römer: ungebildeter Ausländer), barbarus.
Barbier, tonsor.
Bart, barba.
Bast, liber, bri.
bauen, aedificare; vertrauen; bauend, fretus.
Baum, arbor.
beabsichtigen, spectare.
bebauen, colo; Sbst. cultus.
Becher, poculum.
bedächtig, consultus.
bedauern, jammern.
bedecken, tego, operio, superinjicio; behaften.
bedenken, reputare, cogitare; (Bedenken tragen), zweifeln; Adj. bedacht, gespannt;
bedenklich, zweifelhaft.
bedeuten, significare; anzeigen, XXIII, 46. portendo; Bedeutung, significatio; XV. 48, vis; von Bedeutung, groß oder wichtig; bedeutend; bedeutsam, gravis; beträchtlich.
bedienen (sich), gebrauchen;
Bediente, der hinter dem Herrn geht, pedissequus.
Bedingung, conditio, lex.
bedrängen, vexare, cruciare, affligo, urgere.
bedrohen, drohen, bevorstehn;
bedürfen, egere, indigere.
beehren, honorare, honestare;
beeifern, studere.
beenden, enden.
beerdigen, humare; begraben; auch efferre.
befallen, angreifen, behaften.
befehlen, imperare, jubere; Sbst. jussus, us; (Befehl haben), Pass. v. jubere.
befehligen, vorstehen, vorgesetzt sein; Befehlshaber, Vorsteher;
befestigen, munire.
Befestigungswerk, munimentum.
befeuern, anzünden.
befinden, sein (und die Composita); versari.
beflecken, maculare.
befleißen, befleißigen, studere; Mühe geben.
befolgen, obsequor.
befördern, vermehren; Sbst. auctor; XXIII. 14.
befriedigen, genugthun, sättigen.
befragen, fragen.
befreien, liberare; freisprechen.
befürchten, fürchten.
begaben, beschenken; begabt, praeditus.
begeben (sich wohin), confer-

re; contendo, peto; (in Gefahren), adire, ingredior.
Begebenheit, Sache.
begegnen, entgegen kommen, zutragen; XIII. 30. durch esse übersetzt; (womit) behaften.
begehen, committo.
begehren, cupio, concupisco, gestire; begierig cupidus, avidus; Sbst. cupiditas.
begleiten, comitari; folgen; (Begleiter) comes, itis.
beginnen, anfangen (ein Treffen) inire proelium, committo pr.
beglückt, fortunatus; glücklich. Verb. glücklich machen.
begraben, sepelire, obruo. (Handlung des) sepultura; (Ort des) sepulcrum.
begränzen, terminare.
begreifen, einsehn.
Begriff, Z. 76, 6.
begründen, confirmare, stabilire; in Verbindungen wie XVIII. 82. durch pono.
begrüßen, salutare; (thun es mehrere) consalutare; Sbst. salutatio.
begünstigen, günstig sein; Sbst. Gunst, Geschenk.
begütert, locuples.
behaften, afficio; Z. 74. 5. Anm. 1.
behalten, tenere, retinere, servare.
behandeln, tractare, auch utor pro-.
beharren, perseverare.
behaupten (durch That), behalten, schützen; (mit Worten) contendo; Sbst. dictum.
Behausung, domicilium.
beherbergen, XXI. 19. fero.
beherschen, moderari; herschen.
beherzt, tapfer.
Behüter, Wächter.
bejahrt, alt.
beide (einzeln), uterque; (vereint) ambo.
Beil, securis.
bei, Z. 65; (fehlt zuweilen) Z. 86. 4.
beibringen, mittheilen, lehren, trado; (eine Niederlage) infero.
beimessen (sich), praesumo; (Glauben) fidem habere.
beifügen, beigesellen, adjungo.
beilegen, ertheilen.
beimischen, admiscere.
beinahe, paene, prope; ferme; fast.
Beiname, cognomen; (geben) cognominare; (bekommen) durch das Pass.
beipflichten; s. beistimmen.
Beispiel, exemplum.
beispringen, succurro.
beistehen, Beistand, helfen, Hülfe.
beistimmen, beipflichten, assentiri; Sbst. assensus, us.
beitragen, conferre.
beiwohnen, XI. 27. inesse.
beizählen, adnumerare.
bekämpfen, oppugnare.
bekannt, s. kennen; (machen), publicare; (vertraut) familiaris; Sbst. familiaritas.
beklagen (sich), conqueror; beklagenswerth; elend.
bekommen, erhalten.
bekriegen, Krieg bringen.
Bekümmerniß, sollicitudo, aegritudo; (hineinbringen) incutio; Verb. sich bekümmern (um etwas) curiosus esse; (über etwas) sollicitari, Pass.
beladen, belasten, onerare.
belästigen, beschwerlich sein, ermüden.
belagern, obsidere; ankämpfen; Sbst. obsidio.
belangen (vor Gericht), deposco; ago cum aliq.
belegen, Adj. situs; Verb. behaften.
beleidigen, offendo; verletzen; Sbst. injuria, offensa.
beleuchten, adumbrare; illustrare.
belieben, videri, gefallen.
bellen, latrare; Sbst. latratus.
belohnen, remunerari; Sbst. remuneratio, Lohn.
bemeistern, bemächtigen, potiri; Z. 74. 7. Anm.
bemerken, sehen, animadverto.

bemühen sich, bemüht sein, befleißen, contendo, enitor; Sbst. contentio, studium, opera; Mühe.
benachbart, finitimus.
benachrichtigen, gewisser machen, melden.
benehmen (etwas) nehmen; (sich,) betragen.
beneiden, invidere.
benutzen, gebrauchen.
beobachten, observare; beschauen; (der Beobachter) observator.
bepflanzen, consero.
bepflügen, obarare.
bequemen (sich wozu), se accommodare ad.
berauben, spoliare, privare.
bereden, überreden.
beredt, eloquens, facundus, disertus; Sbst. eloquentia, facundia.
bereichern, locupletare, oft wie XV. 47. vermehren.
bereiten, parare; anschaffen; bereit, paratus; bereit haben: in promptu habere.
Bereiter, domitor.
bereuen, reuen.
Berg, mons; Bergstrom, torrens.
berichten, refero, erzählen, überliefern, sagen.
berüchtigt, famosus.
berufen, arcesso; Beruf, Amt, Geschäfft.
beruhen, positum esse.
beruhigen (sich), acquiesco.
berühmt, inclytus, celeber, clarus.
berühren, tango, attingo; (sanft) streicheln; Sbst. tactus, us.
besänftigen, lenire.
Besatzung, praesidium.
beschädigen, verletzen.
beschäftigen (sich), befleißen, Mühe geben, frei sein für ꝛc. (einen andern), exercere, occupare; Sbst. occupatio; beschäftiget mit: s. gespannt auf.
Beschaffenheit, habitus, us; status, us.
beschauen, contemplari, intueri; Sbst. contemplatio.
Bescheid, Antwort.
bescheiden, modestus, a, um.
beschenken, schenken.
beschimpfen, maledico; Sbst. opprobrium.
beschleichen, obrepo.
beschleunigen, maturare, celerare.
beschließen, beendigen, festsetzen; Sbst. consilium; Ende.
beschränkt, eng.
beschreiben, describo; schreiben, auseinandersetzen, (der Beschreiber) scriptor.
beschuldigen, arguo, insimulare, infamare; Z. 73. 11; Sbst. crimen, criminatio; beschuldigt; Adj. reus.
beschützen, tueri, patrocinari; helfen, zum Schutz gereichen, Beschützer tutor; Vertheidiger, Gönner; Beschützung, s. Schutz.
beschweren, beladen; (sich) klagen.
beschwerlich, molestus; Sbst. molestia.
beschwichtigen, mulcere.
beschwören, obsecrare.
besetzen, obsido, occupare.
besiegen, vinco; übertreffen.
besinnen, (sich auf Jemand), memini mit dem Acc.
besitzen, possidere; behaupten, haben; auch esse mit dem Genitivus. XII. 72; Besitzung, Gut, possessio; in Besitz nehmen, einnehmen; (gewaltsam) manu capio; besessen (von Furcht) metu perculsus.
besonders, imprimis; (abgesondert) seorsum; Adj. singularis.
besonnen, ruhig, vorsichtig.
besorgen, (besorgt sein), sorgen, fürchten, geängstigt werden; Sbst. Sorge.
besprechen (sich mit Jemand) sermonem confero cum aliquo.
bespritzen, conspergo.
bessern ist besser machen; Bes-

ferung (des Kranken), commodior valetudo.
beständig, stabilis; ewig; Beständigkeit, stabilitas.
bestätigen, eventu adfirmare.
bestatten, begraben.
Besten, zum Besten haben, mitspielen.
bestechen, corrumpo.
bestehen, (intrans.) stehen; exsto, existo; wohlbehalten sein; (transitiv) tragen, aushalten, auch fungor kann gebraucht werden.
besteigen, conscendo.
bestellen (das Feld) bebauen (eine Botschaft), s. ausrichten (zum Amte), XXIII. 116. impono.
bestimmen, (wozu) destinare; (einen Begriff), definire, bezeichnen; bestimmt, gewiß; (von der Rede) distinctus.
Bestimmung (eines Begriffs), definitio; Schicksal; Bestimmtheit, subtilitas.
bestrafen, strafen.
bestreiten, impugnare, in dubitationem vocare.
Bestrebung, Versuch, studium.
bestreuen, spargo.
bestürmen, efflagitare.
bestürzen, consternare; Sbst. consternatio, trepidatio.
besuchen, visitare; zusammenkommen, hingehn, (oft wohin gehen), frequentare.
betiteln, inscribo.
betrachten, considerare; beschauen; (sich als) facio me etc.
beträchtlich, aliquantus; XI. 3. steht das Neutrum.
betragen sich, gero me; Sbst. mores.
betrauern, lugere.
betreiben, treiben.
betreten, eintreten.
Betriebsamkeit, sollertia.
betrüben, affligo, afficio dolore; (sich) dolere; Betrübniß dolor.
Betrug, fraus; Verb. fraudare; hinhalten, täuschen; Betrüger, fallax, impostor.
Bett, lectus, i.
beugen, flecto.
beunruhigen, agitare.
beurkunden, anzeigen (oder durch die Wendung: Es ist ein Zeichen von rc., Z. 73, 12.)
beurtheilen, judicare.
Beute, praeda, ae; Raub; (machen) praedari; Adj. praedabundus.
Bevölkerung, XXV. 49; Menge.
bevor, antequam, priusquam.
bevorstehen, instare, imminere.
bewachen, custodire, servare.
bewaffnen, waffnen.
bewahren, servare; abhalten.
bewähren, leisten; (sich) zeigen, erweisen; bewährt, spectatus.
bewässern, rigare, irrigare.
bewegen, movere, permovere; Sbst. motus, us; (in Beweg. setzen) bewegen, aufreizen; Adj. mobilis, e.
beweisen, demonstrare, probare; (sich) sich darbieten, betragen.
Beweis, argumentum, documentum.
bewerben, ambire; (Bewerber) candidatus.
bewirken, efficio.
bewohnen, habitare; Sbst. Einwohner, (einer Stadt besonders) oppidanus.
bewundern, admirari; Adj. admirabilis; Sbst. admiratio, (Bewundrer) admirator.
bewußt, conscius; Sbst. conscientia.
bezeichnen, designare, significare.
bezeigen, zeigen.
beziehen (sich) pertinere; XXVI. 9. nehmen.
bezüchtigen, beschuldigen; bezüchtigt, compertus.
bezwecken, spectare.
bieder, rechtschaffen, gut.
Biene, apis; (Weiser), rex apum.
Bild, imago, simulacrum;

bilden, formare, erudire, fingo, efficio; Sbst. eruditio; (Bildungsmittel) ars.
Bildsäule, Standbild, Bild.
billig, aequus; Sbst. aequitas.
billigen, gut heißen, probare; Sbst. probator.
binden, vincire, constringo.
binnen, Z. 65.
bis, usque; bisher, adhuc; bisweilen, interdum; Conjunct. Z. 78. 10.
Bitte, prex; Verb. precari, rogare, flagitare; fordern;
bitter, acerbus.
blaß werden, erblassen.
blasen (zum Angriff), signa cano.
Blatt, folium.
Blei, plumbum.
bleiben, manere, per-remanere; (oft nicht übersetzt wie XI. 84.)
bleich, pallidus.
Blick, vultus, us; Verb. sehen.
blind, caecus.
blinken, fulgere.
Blitz, fulmen.
blühen, florere; Blume flos; Blüthe flosculus.
Blut, sanguis; Adj. cruentus, sanguinolentus; (ohne Blutverlust), incruentus (Adj.).
Boden, solum, humus; Erde.
Bogen, arcus, us; (schießen, mitto).
Bogenschütz, sagittarius.
Bohne, faba.
bös, schlecht; (sein) aegre fero.
boshaft, malignus; frevelhaft; Bosheit malitia.
Bote (Botschaft), nuncius.
Botmäßigkeit, ditio; (unter Botmäß. bringen) redigo sub potestatem (ditionem).
Brand, incendium; in Brand stecken, anzünden.
brauchen, gebrauchen, anwenden, bedürfen; Adj. brauchbar, s. geschickt, dem Gebrauch angepaßt.
brechen, frango, infringo; (sein Wort) fallo; (ohne mein W. zu brechen) bei unverletzter Treue.
breit, latus.
brennen, flagrare.
Brief, epistola, litterae, arum, Briefbote tabellarius.
bringen, afferre, deferre; (in formam) redigo; (Hülfe) fero, porto; (mit sich) fordern.
Brod, panis.
Brücke, pons.
Bruder, frater; Adj. fraternus.
Brunnen, puteus.
Brust, pectus, -oris.
brüsten (sich), magna jactare, superbire.
Buch, liber, bri: Buchhändler bibliopola, ae; librarius.
Bucht, sinus, us.
Buchstabe, litera; (als Apposition steht es nach dem genannten Buchstaben).
Bühne, scena.
Bund, Bündniß, foedus, eris; (mit den Römern) durch das Adj.; schließen, facio, icio.
Bundsgenoß, Gefährte.
Burg, arx, -cis.
Bürger, civis; Adj. civilis; Bürgerrecht, civitas, -atis.
büßen, abbüßen, luo.

## C.

Cästus, caestus, us.
Capitol, Capitolium.
Castell, Citadell, castrum, castellum; Schanze.
Censor, censor; (Amt des) censura.
Character, Sitten.
Christ, Christianus.
Citadelle, Burg.
Clima, Himmel.
Coloß, Colossus.
Comet, cometa.
Commentar, commentarius.
Consul, consul; Adj. consularis (das als Sbst. auch einen bezeichnet, der Cons. gewesen); (Amt des) Consulatus, us.

Crocodil, crocodilus.
cynisch, cynicus.

## D.

Da, Z. 78. 11; damit, -durch, -von, -ran ꝛc. wird durch die Präpositionen mit dem Pron. demonstr. is, ea, id oder relat. qui, quae, quod bezeichnet; damit Z. 78. 6; daheim zu Hause; damals tunc; darauf tum, deinde, dein, nachher von da, illinc (bei der Zeit) inde; daher igitur; daselbst ibi.
daherfahren, invehor.
Damm, moles.
Dank, gratia, ae; (abstatten) danken (mit Worten) gratias ago; (durch That) refero; (vollkommner D.) gr. maximae.
dankbar, gratus; Dankbarkeit, dankbares Gemüth.
dann, tunc, tum; (dann erst, tum demum).
darbieten, praebere.
darbringen, offero, bringen, darreichen.
darnieder, darnieder steht im Deutschen pleonastisch.
darstellen, praestare.
daß, ut; daß nicht, ut non, ne; daß Niemand, ne quis; daß nie, ne unquam; übrigens beachte man Z. 80.
däuchten, imaginari; (eigentl. sich einbilden.)
dauern, bleiben, jammmern, die Dauer, das Alter.
davontragen, reportare.
dazwischentreten, -kommen, intercedo.
Decke, tegumentum.
dein, tuus, Z. 34. 3.
Delphin, delphinus, delphin.
demüthig, supplex, icis.
Denar, denarius.
denken, cogitare; fühlen, sich erinnern; XX. 13. circumspicio.
Denkmal, monumentum.
denkwürdig, memorabilis.
denn, nam, enim, namque; nach einem Comparativ im Deutschen für als.
dennoch, doch.
derjenige, Z. 34. 2. 2., derselbe.
der, die, das, (als Artikel) unübersetzt; (als Pronomen) derjenige, derselbe; ein solcher, V. 26.
dessenungeachtet, nihilo minus.
deshalb, deswegen, propterea, quamobrem.
deutlich, perspicuus; Sbst. perspicuitas.
deutsch, Germanus; (Land) Germania.
Diadem, diadema, atis.
dichten, fingo; singen, VI. 15; Dichter poëta, Dichtung poëma, Gedicht; Dichtkunst poësis, dichterische Kunst und Dichterkunst; Adj. poëticus.
dicht gedrängt, stipatus.
Dictator, Dictator; (Amt) dictatura.
Dieb, fur; Diebstahl furtum.
dienen, famulare, servire, inservire; beitragen; (als Soldat) Soldat sein, Sold verdienen; (Diener) famulus, minister, (im römischen Hause) Sclave, Knabe.
Dienstleistung, Dienst, officium; (erweisen) gratum facio.
dieser, hic, Z. 34.
diesseitig, citerior; diesseit, cis, Z. 65.
Ding, Sache.
dingen, conduco; kaufen.
doch, tamen, attamen; Z. 84. C. 5.
dörren, torrere.
Donner, tonitru; Verb. tonare.
doppelt, duplex.
Dorf, vicus.
Dorn, spina.
Dornstrauch, dumetum.
dort, daselbst.
Drache, draco.
Drang, Antrieb.

draußen, foris, foras.
drehen, torquere, umwenden; V. 52. versare.
dreierlei, dreies, drei Dinge.
dreifach, trifarius.
dreiköpfig, triceps, -ipitis; dreileibig, tricorpor.
dringend, sehr.
drinnen, intus.
drohen, minari.
Druiden, Druides, Druidae.
du, tu, mit verstärktem Nachdruck tute; Z. 84. C. 1.
Duft, Geruch.
dulden, patior, perpetior, ertragen.
dunkel, schwarz.
dünn, tenuis, exilis.
Dunst, vapor, odor.
durch, Z. 65, durchaus nicht, keinesweges.
durchblättern, revolvo.
durchbohren, percutio, confodo.
durchdringen, penetrare.
durchfließen, perfluo, interfluo.
durchführen, vollenden.
durchgehen (von einer Meinung), gelten, valere.
durchhauchen, inspirare.
durchmessen, metior, emetior.
durchschauen, perspicio.
durchschneiden, scindo; theilen.
durchsetzen, perficio.
durchwandern, durchziehen, peragrare, permigrare; mustern.
durchweg, prorsus; alles.
dürfen, licere; (nicht d.) vetari, Z. 71. 1. Anm. 2.
Dürftigkeit, mendicitas.
Durst, sitis; Verb. sitire; (vor Durst) Particip.
Düsterheit (des Charakters), tristitia.

## E.

eben so, aeque, nicht weniger; so eben, modo; ebenderselbe, idem.
Ebene, campus.
Eber, aper, pri.
edel (von Geburt und Stand), nobilis, (von Gesinnung) honestus, rechtschaffen; Sbst. nobilitas.
ehe, ante quam.
Ehe, matrimonium.
ehedem, ehemals.
ehern, aereus.
ehrbar, ehrsam, honestus.
ehrerbietig, submisse.
Ehre (Ehrenbezeigung), Ehrenstelle, honor; Vrb. honorare, habere honores alicui, (in Ehren halten) heilig halten; (Ehre worin setzen) rühmen; Z. 74. 7. Anm. ehrenvoll, honorificus.
Ehrenwort, Treue (geben interpono).
Ehrenzeichen, insigne.
Ehrerbietung, reverentia.
Ehrgeiz, ambitio; Adj. ambitiosus; Ehrsucht, Begierde nach Ehre.
ehrwürdig, venerabilis; (halten) der Ehre würdigen.
Ei, ovum; (legen, pario).
Eid, jusjurandum, (des Soldaten) sacramentum.
Eidechse, lacerta, stellio.
Eifer, studium, Anstrengung, eifern (für Jem.), studere, (gegen Jem.), invehor in etc.; Adj. studiosus strenuus, sorgfältig.
eigen, eigenthümlich, proprius; Z. 73. 12; Eigenthum, Vermögen, Hauswesen (oft durch meum, tuum etc. allein zu übersetzen.)
eilen, festinare, accurro, properare, herbei fliegen, (zur Hülfe) succurro; Sbst. festinatio; (Eilmarsch) agmen citatum.
ein (unbestimmt. Artikel) nicht zu übersetzen oder durch quidam; (Zahlw.) unus etc.; der eine, der andre, alter; einer, ein andrer, alius.
einander, unter sich, invicem; (oft durch Wiederholung wie VI. 26, siehe die Bemerkung bei ander) aufeinander, hinter-

einander, deinceps, in einer Reihe.
einbalsamiren, condire.
einbilden, fingo, effingo animo.
einbrechen, eindringen, invado, irruo, ingruo; (vordringen), VIII. 16. descendo; VIII, 41. accedo; (aufeinander) concurro; (eindringlich) gravis.
einbringen, XVIII. 35. reportare.
einfahren (trans.) inveho; (intrans.) invehor.
einfach, simplex; Sbst. simplicitas.
einfallen (von Gebäuden) concido; (von Feinden) einbrechen; (von der Erinnerung) in den Sinn kommen.
einflößen, instillare, imbuo, injicio; s. Schreck.
Einfluß, vis, momentum; XVII. 22. opera; (von vortheilhaftem Einfluß sein) nützen.
einführen, introduco.
Eingang, aditus, introitus.
Eingebung, exhortatio.
eingedenk, memor.
eingehen, accedo ad XXII. 33.
eingestehen, confiteri; gestehen.
eingraben, einschneiden.
einhalten, aufhören.
einholen, erreichen.
einjagen, s. Schreck.
einige (gewisse), aliqui, (zählend) aliquot, (ganz unbestimmt) nonnulli; einige, andre, alii, alii.
Einkommen, stips, -ipis.
einladen, invitare; rufen; Sbst. invitatio.
einlassen (sich in eine Schlacht), anfangen, oder inire proelium (auch sagt man inire societatem, sich in Verbindung einlassen.)
einleuchtend machen, probare.
einmal, semel; nicht einmal, ne-quidem; auf einmal, plötzlich, unverhofft.
einmischen, immiscere.
einnehmen, occupare; nehmen, behaupten.
Einöde, Einsamkeit.
einpflanzen, inolesco, insero; vergl. angeboren.
einprägen, inprimo.
einreden, persuadere.
einrichten, einsetzen, instituo; machen; Sbst. institutio, institutum.
einsam, allein, solitarius; einzeln; Sbst. solitudo.
einschieben, XVI. 18. sufficio.
einschlafen, somnum capio.
einschleichen, eingleiten, illabor.
einschließen, includo.
einschlummern, obdormisco, dormitare.
einschneiden, incido.
einsehen, intelligo; Einsicht intelligentia; (E. haben) einsichtsvoll klug; sein, intelligens esse.
einsetzen, instituo; Sbst. institutio,
einsperren, verschließen.
einst, quondam, aliquando.
einstecken, unterschlagen, supprimo, lucrifacio.
einstimmen, einverstanden sein, consentire; Adj. consentaneus.
einstürzen, ruo, corruo.
einstreuen, IX. 3. adspergo.
Eintracht, concordia.
eintreffen, zutragen, ankommen.
eintreiben, cogo.
eintreten, einziehen, intrare.
Einwohner, incola.
einzeln, singulus.
einzig, unicus, s. ein.
einziehen, (trans.) aufheben; (intrans.) hineingehn, -fahren, -schreiten.
Eisen, ferrum; Adj. ferreus.
eitel, vanus; leer.
Eiter, sanies, -ei.
Elbe, Albis.
Elend, miseria, calamitas; Adj. miser, miserabilis.

Elephant, elephas, -antis; elephantus.
Elfenbein, ebur; Adj. eburneus; auch eburnus.
Elle, cubitus und cubitum.
Eltern, parentes.
empfangen, annehmen.
empfehlen, commendare.
empfinden, sentire; (tief) graviter fero; empfindlich, XI. 51. (gegen etw.) durch impatiens.
emporheben, (transf.) eveho; (sich) d. h. emporsteigen, adscendo.
Empörung, seditio, tumultus, us; Vrb. rebellare.
enden, endigen, (transf.) finire, terminare; Sbst. Ende (auch Endzweck) finis; (setzen) impono, (kein Ende nehmen) infinitum esse, endlich denique; endlich einmal tandem.
eng, angustus: Sbst. angustia; (ad necessitatem redigo).
Enkel, nepos.
entbehren, careo, indigeo.
entblößt, nackt.
entbrennen, flagrare, exardesco.
entdecken, finden (aufdecken), detego, patefacio; Sbst. inventum.
entfernen, removere; entfremden, alienare, abalienare; entfernt sein, abesse; ich bin so weit entfernt, zu rc., tantum abest, ut etc. Z. Cap. 86. 20. sich entfernen: fortgehn (heimlich), subduco, me; Adj. entfernt (den Gesinnungen nach) alienus (dem Orte nach) entlegen.
entflammen, anzünden.
entfliehen, entgehen, effugio, aufugio; vergl. auch Z. Cap. 71. 3. Anm. (glücklich) evado.
entfliegen, evolare.
entführen, deduco.
entgegen (gehen, kommen, schicken), obviam, (sein) obesse, adversari.
entgegenstellen, entgegensetzen, oppono; widerstehen; entgegengesetzt, contrarius.
enthalten, continere, obtinere; (sich) mäßigen; Adj. continens; Sbst. continentia.
entkommen, entfliehn, dilabor.
entlassen, entsenden; Sbst. missio.
entlegen, remotus.
entmuthigen, den Muth brechen.
entreißen, eripio.
entscheiden, discerno, (durchs Schwerdt) gladiis res geritur; Sbst. discrimen (auch entscheidende Stunde).
Entschluß, consilium; (capio fassen)
entschlüpfen, evado.
entschuldigen, excusare; Sbst. excusatio.
entsenden, dimitto.
entseelen, exanimare; Adj. exanimis.
entsetzlich, dirus, immanis.
entsprechen, respondere; entsprechend, angemessen, würdig.
entsprießen, entspringen, entstehen, oriri; geboren werden.
entstehen, oriri, anfangen.
entvölkern: populari, der Einwohner berauben.
entweder, oder, Z. 67. 1. Anm.
entwenden, surripio.
entwischen, entschlüpfen.
entwürdigen, dedignari; entwürdigend indignus.
Entwurf, Plan.
entziehen, detraho; berauben; (sich) fliehen; (heimlich) subterfugio.
er, sie, es; meistens unübersetzt; durch ein Pronomen is, ipse; durch die Casus obliquos: sui, sibi, se etc., Z. 34. 1; 78. 7. c. Anm. 1.; 84. C. 10.
erachten, meinen, glauben, dafür halten.
erbarmen, misereri; miseret; Z. 73. 9.
erbauen, aedificare, condo; daher Sbst. aedificatio oder durch die Participien von condo, Z. 81. 3.

Erbe, haeres, -edis; (einsetzen, machen), Erbschaft haereditas; Adj. haereditarius; Erbtheil (väterliches) patrimonium.
erbittern, exacerbare.
erblassen, palleo, exalbesco.
erblicken, intueri, conspicio; sehen.
Erbse, pisum.
Erde, (als Ganzes) terra, (Boden) humus; Erdkreis orbis terrarum; Erdbeben motus terrae.
erdichten, dichten; Sbst. commentum.
erdrosseln, strangulare, suffocare.
erdulden, dulden.
ereignen (sich), evenire, accido; Sbst. casus, res.
erfahren, comperio; benachrichtigt werden, cognosco: (durch Uebung) experior; Adj. peritus; Sbst. experientia.
erfassen, arripio.
erfinden; finden, ausdenken; Erfinder inventor und Fem. inventrix.
Erfindung (in Erzählungen), commentum.
erflehen, efflagitare.
Erfolg, eventus, us; auch eventum; erfolglos, vergeblich.
erfordern, fordern, erforderlich, nöthig sein, Z. 74. 6.
erforschen, erfragen, percontari.
erfreuen, freuen, ergötzen; (sich) genießen; Adj. froh.
erfüllen, repleo, compleo; behaften.
ergeben, dedo; geben.
ergiebig, ferax, XI. 53.
ergötzen, delectare, oblectare.
ergreifen, fassen, nehmen, deprehendo, captare; (von Leidenschaften und Krankheiten) afficio.
Ergründer, -rin, indagator, -trix.
erhaben, sublimis, excelsus; göttlich; (erhabne Arbeit machen), caelare; erhabne Arb. caelatum; (eigentl. das Neutrum des Particip, das man adjectivisch anwendet; z. B. vasa caelata, Gefäße die mit erhabener Arbeit versehen sind.
erhalten, servare, conservare, sustentare; empfangen, Erhalter, -rin, conservator, -trix.
erheben, aufheben, (emporhelfen) proveho; (sich) aufstehn, entstehn, s. entsprießen.
erhellen, apparere.
erheucheln, simulare; Sbst. simulatio.
erhitzt, calidus.
erholen (sich), remittere se; Sbst. remissio.
erhören, exaudire, hören.
erinnern, monere, admonere, commonefacio; (sich) memini, recordari, reminiscor; Sbst. recordatio; Gedächtniß.
erkalten, refrigesco.
erkaufen, kaufen.
erkennen, agnosco, cognosco; (zu erkennen geben) anzeigen, erklären.
erklären (sagen) declarare; bestimmen, urtheilen.
erlangen, nanciscor, adipiscor, (durch Bitten oder Anträge) impetrare.
erlassen, remitto; Sbst. remissio.
erlauben, permitto; (erlaubt sein) freistehn; XXVII. 51. per fata licet.
erleben, erfahren.
erlegen, tödten, figo feram.
erleichtern, levare, leicht machen.
erleiden, dulden, (den Tod, eine Strafe,). subire.
erliegen, occumbo, Z. Cap. 72. 4.
ermahnen, ermuntern, hortari, exhortari; erinnern, aufmuntern; Sbst. admonitio.
ermangeln, entbehren.
ermorden, tödten,
ermatten, ermüden, (trans.) fatigare, (intrans.) ermüdet werden.

**ernähren**, alo, nutrire; Sbst. nutrimentum.

**ernennen**, nennen, wählen, dico.

**erneuern**, renovare.

**ernst**, serius, a, um; wichtig; Sbst. gravitas; (Ernst machen) in serium vertere.

**ernten**, meto; XXVI. 16. capio, porcipio.

**erobern**, expugnare; einnehmen, besiegen; Sbst. expugnatio.

**eröffnen**, patefacio, aperire.

**erproben**, erfahren durch einen Versuch., durchschauen; auch: erprobt, spectatus.

**erregen**, hervorlocken, aufreizen, (einen Krieg), movere.

**erreichen**, assequor, consequor, (gleich kommen) exaequare; bewirken.

**errichten**, exstruo.

**erringen**, (bildlich) II. 24, VI. 13. gebären.

**Ersatz**, res repetundae.

**ersättigen**, satiare; Sbst. satietas.

**erscheinen**, apparere, gesehen werden.

**erschlagen**, niedermachen, tödten.

**erschleichen**, obrepo.

**erschöpfen**, exhaurire.

**erschrecken**, terrere.

**erschüttern**, concutio, quassare, perturbare; (durch die Rede) commovere; Sbst. perturbatio.

**ersinnen**, ausdenken.

**ersprießlich**, nützlich.

**erstarren**, torpere.

**erstaunen** (intrans. stupere; (trans. in Erst. setzen) stupefacio; Sbst. stupor.

**erste**, primus; erst, nicht mehr als: erstens, Z. 84, E. 3.

**erstehen**, kaufen.

**erstreben**, peto.

**erstrecken**, auslaufen; extendor, Pass. projectum esse.

**erstürmen**, durch Gewalt einnehmen, erobern.

**ertheilen**, zuertheilen, tribuo, impertiri.

**ertragen**, dulden, tragen, tolerare, patiens esse; erträglich tolerabilis.

**erwachen**, expergiscor.

**erwachsen**, adultus.

**erwählen**, auswählen, schaffen, erklären, auslesen.

**erwähnen**, erinnern, commemorare.

**erwärmen**, refovere.

**erwarten**, exspectare; bevorstehen manere; wie zu erw. war, ut aequum erat XVII. 8; Sbst. exspectatio, Hoffnung.

**erweisen**, oft durch afficio; (Gutes) wohlthun.

**erwerben**, comparare; erreichen, erlangen, bereiten.

**erwiedern**, antworten, Antwort geben (in Briefen), rescribo.

**erwünscht**, exoptatus.

**Erz**, aes, aeris.

**erzählen**, narrare.

**erziehen**, educare; bilden.

**erzeugen**, gigno, Erzeuger, -rin, genitor-trix.

**erzürnt**, iratus.

**erzwingen**, cogo.

**essen**, edo, coenare, epulari.

**etwa** (was etwa), si quid; Z. 84. G. 4.

**etwas**, aliquid.

**ewig**, aeternus; Sbst. aeternitas.

**Exil**, exilium.

# F.

**Fabel**, fabula.

**Fackel**, fax.

**Fähigkeit**, (natürl. Anlage) indoles; s. Fertigkeit.

**fahren**, (trans.) veho; (intr.) vehor, z. B. vehor curru; fahren lassen omitto, vernachlässigen.

**Fahrzeug**, navigium.

**fallen**, cado; (zu Füßen Jemandem) an die Füße desselben hinstürzen; (fallen lassen) nicht beachten, verlassen XVIII. 80;

Fall, casus (in zweifelhaften Fällen) in rebus dubiis.
fällen, caedo.
falsch, falsus, a, um; fälschlich falso.
Familie, familia; Adj. familiaris.
fangen, fassen, capio; Fassung, Standhaftigkeit; außer F. bringen, perturbare.
Farbe, color.
fast, fere, ferme.
Faust, manus; =kämpfer pugil.
Feder, penna, pluma.
fehlen, desum, deficio; (nicht viel) paulum abest, (durch Vergehen) peccare, Fehler (Fehltritt) peccatum, Laster; fehlerhaft, lasterhaft.
feiern, (transitiv) verherrlichen; (intransf.) von Arbeiten frei sein.
feig, ignavus; furchtsam; Sbst. ignavia.
feil sein, venire, licere.
fein, subtilis, zart; Sbst. subtilitas.
Feind (des Einzelnen), inimicus, (des Staates) hostis, (abgesagter Feind) XI. 70. Superl. v. impatiens; feindlich hostilis oder durch den Gen. des Sbst. Feindschaft, Feindseligkeit, inimicitia, Haß; feindselig infestus.
Feld, campus, rus; Acker.
Feldbau, agricultura.
Feldhacke, dolabra.
Feldherr (als Befehlshaber), Herrscher (als Führer der Truppen), Führer.
Feldzeichen (vorgetragene Banner), signum; =träger, signifer.
Fell, pellis.
Fels, Felsstück, saxum.
Ferien, feriae, -arum.
fern, (von f.) procul, (sein) abesse (oder sich fern halten); Adj. alienus; vergl. entfernt, aus der Ferne eminus Adv.
fertigen, XX. 6. erbauen, fabricare.
Fertigkeit, ars, facultas, Uebung.
fesseln, vincire; Sbst. d. Fessel vinculum, compes.
fest, firmus, (vom Schlaf) altus; Sbst. Standhaftigkeit, Beständigkeit; (festes Land) continens,
festsetzen, statuo, constituo.
Festung, castellum.
fett, opimus.
Feuer, ignis; Gluth.
Feuerstein, pyrites, -ae.
Fieber, febris, (bekommen) incido in -.
Figur, forma, figura; Gestalt.
finden, invenire, reperire; (sich f.) VIII. 24. darin sein; auch durch das Pass. gefunden werden.
Finger, digitus.
fingerbreit, digitum (unguem) versum. Z. 71. 7.
Fisch, piscis; fischen piscari.
Fleck labecula, (anhängen) adspergo.
Flecken, vicus.
Fleisch, caro, (bes. im Plur.)
Fleiß, diligentia, studium; Adj. studiosus, diligens, emsig.
Fliege, musca.
fliegen, volare; Sbst. volatus.
fliehen, flüchten, fugio; Sbst. fuga; (in die F. jagen) fugare, verto in f.; (F. ergreifen) peto f.; (auf der Flucht) fliehend.
fließen, fluo; fließend (von der Rede) profluus, volubilis.
Flotte, classis.
flüchtig, volatilis, fluxus.
Flüchtling, perfuga.
Flügel, ala, (bei Insekten) pinna.
Fluß, fluvius, amnis; Adj. fluidus, liquidus.
Flüssigkeit, liquor.
Fluth, aestus, us.
folgen, sequor; gehorchen; (in Folge), secundum; der folgende. Z. 84. C. 8.
folgerecht sein, constare sibi.
Folter, tormentum; Qual; Vrb. torquere.
fördern, proveho.
fordern, posco, postulare, (vor Gericht) vocare in jus.

forschen, sciscitare, percontari, perscrutari, fragen.
fort, weg; (fort und fort) continuo; (dringend) etiam atque etiam.
fort (bleiben, sein,) abesse, -gehen abire, -nehmen capio, fortpflanzen propagare, -reißen, abripio, IX. 33. -ziehen, -schleppen traho, und XXXI. 54. sustentare; -setzen (eine Reise) continuare, pergere; (ein Unternehmen) verfolgen, -schreiten progredior, proficio; Sbst. progressus, us, profectus, us.
fortdauernd, -gesetzt, -während, -laufend, perpetuus.
fragen, interrogare, rogare III. 90., quaero ex; Sbst. quaestio (auch fraglicher Punkt); Es ist die Fr.; es wird gefragt.
Frau, femina, mulier; Gattin, Gemahlin, Weib.
frech, petulans, protervus; Sbst. petulantia, protervitas.
frei, liber, era, erum, (in Bezug auf Geburt) ingenuus, frei sein von (oder für) vacare; frei machen, befreien; Sbst. libertas, licentia.
Freier, procus.
freigelassen, libertus.
freigebig, freimüthig, liberalis; Sbst. liberalitas.
freilich, omnino, quidem.
freimüthig, frei, liberalis.
freisprechen, absolvo, exsolvo.
freistehen, licere.
freiwillig, voluntarius; Adv. sponte, ultro.
fremd (gegen Einzelne), alienus, (gegen die Heimath) peregrinus; auswärtig.
fressen, vescor, verschlingen.
freudig, laetus, libens.
freuen (sich) gaudere, laetari, (es freut mich, macht mir Freude) juvat me; genießen, ergötzen; Sbst. gaudium (Fröhlichkeit), laetitia; (freudetrunken) gestiens laetitia.
Freund, freundschaftlich, Z. 72, 2. Anm. 1, amicus; XI. 66. studiosus; XI. 71. amans; Freundschaft, Freundschaftsbündniß, amicitia, (schließen jungo).
freundlich, (an und für sich) heiter, froh, suavis (gegen andre) comis gütig; Sbst. hilaritas, suavitas, comitas.
Frevel, scelus, nefas; Adj. nefarius.
Frieden, pax, (im Fr) zu Hause.
friedfertig, placabilis.
frisch, recens.
froh, laetus; (sein) freuen.
frohlocken, insultare.
fröhnen, inservire.
fromm, religiosus: Sbst. religio, pietas, (Gegentheil) impietas.
Frost, Kälte.
Frucht (des Baumes), fructus, us; (des Feldes), frux, -gis; Adj. fructifer, frugifer.
früh (Morgens), mane; Adj. matutinus.
früher, vorig; frühzeitig (vom (Tode) immaturus, praematurus.
Frühling, ver, (Anfang des F.) primum ver.
Frühstück, prandium; Vrb. prandere.
Fuchs, vulpes.
fügen (sich) gehorchen.
fühlen, sentire.
führen (vorangehend) duco, (treibend) ago, (ausübend) gero; XIX. 36, veho; Führer dux.
Fülle, copia, ae; Vrb. implere,
Funke, scintilla.
für, Z. 65. 72, 1. jeder für sich pro se quisque; was ist das für ein, übersetze man durch: wer ist jener.
furchtbar, terribilis, saevus; zu fürchten.
fürchten, timere, (Z. 72, 3. Anm. 2.) metuo, formidare; zurückschrecken; Sbst. metus,

timor, formido, pavor; (besessen von F., percussus timore, metu); Adj. timidus, trepidus; furchtlos impavidus.
Fürst, Herrscher.
Fürsorge, Sorge.
fürwahr, mehercle, Z. 68. 4.
Fuß, pes, (eines Berges) radix; (zu F.) mit den F.; es liegt vor den F., est ante pedes: fußen, sich stützen; zu F. fallen; procumbo ad pedes (genua).
Fußsoldat, (auch Fußvolk collectiv.) pedes, itis.
Fußpfad, callis.
Futter, pabulum.

## G.

Gabe, Geschenk, Anlage.
gangbar, usitatus.
Gans, anser, eris.
ganz, totus; gesammt, all; III. 6. solidus.
gänzlich, gar, plane, omnino; Z. 25. 1. Anm.
Garten (des Nutzens), hortus, (des Vergnügens) horti; Z. 22. 3.
Gast (bei Tische), conviva; Gastfreund hospes; Gastmahl convivium; Schmaus, Gastfreundschaft, hospitium.
Gatte, Gattin, conjux.
Gattung, genus.
gebären, pario; IX. 30. enitor.
Gebäude (großes), aedes, (jedes) aedificium.
geben, dare; schenken, übergeben, sein.
Gebehrde, gestus, us.
Gebein, os, ossis.
Gebiet, fines (Gränzen), Ort, Gegend, ager, fehlt XXVI. 64. Z. 84. A. 9.
Gebieter, -in, dominus, a; Vrb. dominare, befehlen.
gebildet, unterrichtet.
Gebirge, Berg.
Gebirgsenge (Enge der Berge).
geboren werden, nascor.
gebrauchen, utor; anwenden; Sbst. usus, us; (heiliger) ritus, us.
gebrechen, fehlen.
gebrechlich, fragilis; Sbst. fragilitas.
gebühren, debere (im Pass.).
Geburt, natus, us; Ursprung; Adj. natalis (dies natalis).
Gedächtniß, Gedenken, memoria.
Gedanke (werdender), cogitatio, (abgeschlossener) sententia.
gedenken, eingedenk sein, denken.
Gedicht, carmen; Dichtung.
gedienter Soldat, veteranus.
gedrängt, confertus.
Geduld, patientia, (haben) patiens esse; Adj. patiens, ruhig.
geeignet, accommodatus; passend; geschickt.
Gefahr, periculum; Verb. in Gef. sein: periclitari; Adj. gefährlich, gefahrvoll, periculosus; verderblich.
Gefährte, -in, socius, a; Begleiter.
gefallen, placere; (sich gef. lassen) zufrieden sein.
gefällig, facilis; s. freundlich, gütig; Sbst. facilitas.
Gefangne, captivus.
Gefängniß, carcer, -eris.
Gefäß, vas, -sis.
Gefecht, certamen, proelium.
Gefilde, Acker.
Gefräßigkeit, ingluvies, -ei; voracitas.
Gefühl, sensus, us.
gegen, Z. 65.
Gegend, regio.
Gegenmittel, remedium.
gegenseitig, invicem.
Gegenstand, Sache; (IX. 45.) nicht übersetzt. desgl. XX. Z. 33.) 72. 8.
Gegentheil, XXV, 64. contra.
gegenwärtig, praesens; Sbst. praesentia.
Gegner, adversarius; Feind.
Gehässigkeit, Haß.

geheim, occultus, Vrb. geheim halten, occultare; celare; s. verbergen.
Geheiß, Befehl.
gehen, ire, (zu Jem.) adire; (nach etw.) erstreben; (von einem Ort) verlassen; (über etwas) transire, überschreiten.
Gehirn, cerebrum.
Gehör geben, gehorchen, gehorsamen, parere, obtemparere, obedire, obsequor; Sbst. obedientia, obsequium, (zum Gehorsam bringen) compesco.
gehören, pertinere ad, esse (theils mit dem Dativ: Jemandem, theils mit dem Genitiv in der Bed. es gehört sich für Jemand), (passen) consentaneum esse.
Geißel (Peitsche) flagellum; (Bürge) obses, -idis; Vrb. flagellare; Pass. vapulare, Z. 37.4.
Geist, animus, (Anlage) ingenium; (den G. aufgeben) aushauchen, verscheiden), sterben, entseelt werden; Geister, (der Verstorbenen) Manen; (ausgezeichnete) ingenia; Adj. (geistig) durch das Sbst. umschrieben; (geistreich) ingeniosus.
geizig, avarus, sordidus; Sbst. (Habsucht) avaritia, (schmutziger G.) sordes.
Gelächter, Lachen (wildes) cachinnatio.
gelangen, pervenire, adire.
Geld, pecunia, aes; Geldstück, Münze, Aufwand; (viel), grandis pecunia (bedeutende Geldsumme).
gelegen, belegen; (ist woran), interest; Adj. opportunus.
Gelegenheit, occasio, (darbieten, geben).
gelehrig, docilis; Sbst. docilitas.
Gelehrsamkeit, doctrina.
Gelehrte, gebildeter, unterrichteter Mann.
geleiten, conduco.
Geliebter, Part. oder theuerster.
gelingen, contingo, oder durch proficio.
geloben, vovere, versprechen
gelten, valere, (wofür) gehalten, geglaubt werden.
Gemahl, Gatte, Gemahlin, uxor.
gemäß, (Präp.) ex; nach.
Gemälde, tabula picta.
gemein, gemeinsam, communis, (Gemeinwohl) gemeinschaftliches Wohl, (Gemeinschaft) communio, communitas, consortium.
Gemüse, olus, -eris.
Gemüth, animus.
genau, subtilis; (v. der Rede) acutus, bestimmt; Sbst. acumen, subtilitas.
genesen, gesund, geheilt werden.
Genie, Geist.
genießen, fruor.
Genoß, consors, Gefährte.
genug, satis; sattsam; Vrb. (genügen) Genüge leisten, genug sein, satisfacio, sufficio.
Geometrie, geometria; Adj. geometricus.
gerade, (bei Zahlen) par; Adv. (bei Richtungen) gerades Weges recta (nämlich via, das auch dabei stehen kann). (von Ungefähr) forte; (gerade zu, just) prorsus.
gerathen (gut), feliciter cedo; (in Vergessenheit) der Verg. übergeben w. (in die Hände Jemandes) incido; es ist gerathner, satius est.
geraum, XI. 84, aliquantum.
geräumig, capax.
Geräusch, strepitus, us.
gerecht, justus; billig; Sbst. justitia; (üben) pflegen.
Gerede, Rede.
gereichen, Z. 72. 8.
gereuen, reuen.
Gericht, judicium; (vor Ger.) bei den Richtern (rufen, laden) vocare in jus; gerichtliche Verhandlung usus forensis; (Gerichtsbarkeit habe ich unter mir) judicia penes me sunt.
gering, geringfügig, klein, niedrig, tenuis.

geringschätzig; Adv. contumeliose.
gern, libenter, (haben) lieben.
Geruch, odor.
Gerte (Ruthe), virga.
Gerücht, Ruf, rumor, (sich bequemen, componi ad).
gesammt, universus, cunctus.
Gesandte, legatus; Gesandschaft, legatio.
Gesang, cantus, us.
Geschäft, negotium; geschäftig sein, id ago.
geschehen, fieri; gethan, vollbracht werden, sich zutragen, (es ist um mich geschehen) actum est de me.
Geschenk, donum, munus, -eris.
Geschichte, historia; (aufbewahren in d.) der Gesch. oder dem Gedächtniß überliefern, auftragen; Geschichtschreiber, historicus; Beschreiber der Begebenheiten.
Geschick, Schicksal.
geschickt, idoneus, passend.
Geschlecht, Gattung.
geschmackvoll, elegans; Sbst. elegantia, judicium.
Geschoß, telum, (schweres) tormentum.
Geschrei (noch verständlich) vociferatio, (allgemein) clamor; Geschrei erheben, clam. edo.
Geschütz, s. schweres Geschoß.
Geschwader, turma.
geschwätzig, loquax; Sbst. loquacitas.
geschwinde (von Natur), celer, velox; (durch Antrieb) citus; Sbst. celeritas, velocitas.
Gesellschaft, societas; Umgang; sich gesellen, jungo me; immiscere se (letzteres nur, wenn man sich mehreren beigesellt).
Gesetz, lex, -gis; Gesetzesvorschlag, lex, rogatio.
Gesicht, visus, us; Antlitz.
Gesinde, servi, -orum.
Gesinnung, (im Denken) Gedanke; (im Wollen) Wille; (auf die Ges. wirken) den Sinn bewegen; XXV. 28. animus.
gesittet, moratus.
gesonnen, gesinnt sein, (so) eo animo esse.
gespannt, s. spannen.
Gespräch, Rede.
Gestade, Küste.
Gestalt (im Ganzen) forma, figura, species; (der Haltung nach) statura; Körper.
gestatten, concedo, erlauben.
gestehen, fateri.
gestern, heri.
Gestirn, sidus, -eris.
gesund, sanus; (sein) valere, (werden) convalesco; Sbst. sanitas, valetudo, (letzteres oft Gesundheitszustand).
Getreide, frumentum, (Verwaltung des) procuratio (res) frumentaria.
Getümmel, Geräusch.
gewachsen, par.
gewagt, anceps, -cipitis.
gewählt, Adv. eleganter.
gewahr werden, sehen, merken.
gewähren (v. Personen) leisten, geben; (von Sachen) gereichen; (bei Gelübden) Z. 73. 11. Anm. 5.
Gewahrsam, custodia.
Gewährsmann, auctor.
Gewalt, Kraft; (Vollmacht) potestas; (Obermacht) potentia; in Gew. haben: in potest. habere, beherrschen, gebieten; in Gew. bekommen: in potest. recipio, sich bemächtigen; Adj. groß; (Gewalthaber) Tyrann.
gewaltsam, violentus: (das Adv. kann auch durch den Abl. von vis umschrieben werden); Sbst. violentia; Beleidigung; (Gewaltthat) facinus.
Gewand, amictus, us; Kleid; (langes) stola.
Gewässer, Wasser (im Plur.).
Gewicht, pondus, -eris.
Gewinn, lucrum; Adj. lucrosus; Vrb. lucrari, erwerben, erlangen.

gewiß, certus; Adv. certo; Sbst. certitudo, XXVI. 25. fiducia.

gewissermaßen, quodammodo, quasi; (ein gewisser) Z. 84. C. 13.

Gewissen, Bewußtsein, (sich woraus machen) religioni habere; gewissenhaft, religiosus.

gewogen, günstig.

gewöhnen, ad-, consuefacio; sich, ad-, consuesco, (nicht an etwas) insolens esse, Z. 73, 7; Sbst. consuetudo.

gewöhnlich, vulgaris; mittelmäßig, gemein.

Gier, gierig, s. begehren.

Gift, venenum, virus.

Gigant, Gigas, -ntis.

Gipfel, cacumen, fastigium.

glänzen, splendere; Adj. splendidus, XII. 60. lautus; Sbst. splendor.

Glaskugel, pila vitrea.

glauben, credo; meinen; (glaublich) credibilis; (machen) überreden.

gleich, par, (meines, deines rc.) Z. 72. 2. Anm. 2; Adv. XIV. 2, aeque; Vrb. (machen, kommen) aequare; gleich, ähnlich sein.

gleichfalls, zugleich.

gleichgültig, (etwas ertragen), aeque ferre, (das Gegentheil) inique ferre; nachlässig XVIII. 69.

gleichmäßig, Adj. aequabilis; aequus; Adv. congruenter.

Gleichmuth, animus aequus.

gleichsam, (gleichsam als ob) quasi.

gleichzeitig, aequalis.

gleiten, labor.

Glied, artus, -us, membrum.

glücklich, beglückt, felix, prosper; glückselig beatus; Sbst. fortuna, res prosperae, felicitas.

Glück wünschen (eigentlich Freude bezeigen) gratulari; Sbst. gratulatio.

glühen, ardere; brennen; Gluth, ardor; Wärme.

Gold, aurum; Adj. aureus; Goldstück, goldne Münze.

Gönner, fautor.

Gott, Gottheit, (persönlich) Deus, (abstrakt) numen; Adj. divinus; Gottesdienst, Verehrung der Götter, oder sacra.

Göttin, dea.

Grab, sepulcrum, (-hügel) tumulus.

Graben, fossa; Vrb. fodio.

gram (sein), zürnen.

Gränze, finis; Vrb. benachbart sein; VI. 52. sein; Gränznachbar finitimus.

grausam, crudelis, e; Sbst. crudelitas.

Greis, senex, (Alter des) senectus, -utis.

Groll, simultas.

groß, magnus, amplus, ingens; angesehn, princeps; groß sprechen, groß thun, magnifice loquor, magna jactare; Sbst. magnitudo.

Großmutter, avia, (von väterlicher Seite) a. paterna.

Großvater, avus.

Grund, Grundlage (des Gebäudes) fundamentum; (Grundbesitzung) fundus; (der Bestrebung) Ursach ratio; (der Behauptung) argumentum; zum Gr. liegen, subesse; zu G. richten, pessumdare, verderben, unterdrücken; (zu Gr. gehen) perire, untergehn; gründen condo, (sein Haus) constituo; (sich gr.) sich stützen; Gründer, conditor.

grünen, virere; Adj. viridus.

Grundsatz, principium, ratio.

grüßen, salutare; Sbst. salutatio.

Gunst, gratia, favor; günstig sein, favere, nützlich sein; Günstling, acceptus; Adj. (vom Schicksal) secundus; XXVI. 57. aequus, opportunus.

gürten, cingo.

Gut, bonum, praedium.

gut, bonus, redlich (-finden, -heißen,) billigen; Güte bonitas.

gutgesinnt, wohlwollend.
gütig, benignus; Sbst. benignitas.

## H.

Haar, pilum; Haarlosigkeit (Kahlheit), calvitas; Haupthaar, capillus.
haben, habere, (auch III. 82); Z. 72. 7; oft utor, (Habe) Vermögen.
Habsucht, Geiz.
haften, haerere, inhaerere.
Hagel, grando, -inis; Verb. grandinare.
Hahn, gallus; Henne, gallina.
Hain, lucus.
halb, Adj. dimidius; Adv. halb, halb; s. theils, theils.
halben, wegen.
Halbbarbar, semibarbarus.
Hälfte, pars dimidia, dimidium.
Hals, collum.
halten, tenere; zurückhalten; (wofür) haben, meinen; (zu Gute) nachgeben; (sich im Kampfe) resisto; (mit Jemandem) Z. 74. 16. Anm.
Hand, manus; (in H. haben) behaupten; handgemein (im Handgemenge), cominus.
handeln, ago; Sbst. actio, That; (bei Kaufleuten) commercium.
hangen, pendere.
Harmonie, congruentia, concentus.
Harnisch, Waffen, (in H. bringen), aufreizen.
harren, erwarten.
hart, durus; (von Charakter) acerbus; (hartnäckig) pertinax; Vrb. (härten) durare; Sbst. duritia (Z. 23.), acerbitas.
Hase, lepus, oris.
hassen, odisse; beneiden; Sbst. odium; Neid.
häßlich, deformis, foedus, turpis; Sbst. deformitas.
Haufe, cumulus, multitudo, (Volk) plebes; Vrb. cumulare.
häufig, frequens, creber.
Haupt, caput, (steht auch für Zusammensetzungen wie Hauptstadt, =sache, =erforderniß etc.) ist auch XIII. 13. zu gebrauchen; auch die Adj. princeps und maximus lassen sich oft anwenden, XXI. 12; hauptsächlich, maxime; Hauptvergehen, capitale.
Haus, domus, (zu H.) domi; (gründen trop.) fortunas constituo; Adj. domesticus, familiaris; (Hauswesen) res familiaris; (Hausrath) suppellex, -ctilis; (Hausgötter) penates.
Hausherr, Vater der Familie, Z. 8. Anm. 1.
Haut, Fell.
heben, tollo, extollo, (sich) enitere.
Heer, exercitus, us; (aufgestelltes) Schlachtordnung; Heerzug, agmen; Heeresmacht, vis; Heerstraße XX. 25., iter.
Heerd, focus.
Heerde, grex; pecudes (Plur.).
heftig, vehemens; scharf, hitzig.
hegen, haben.
Heil, salus, -utis; Wohl.
heilen, mederi, sanare; heilbar, sanabilis.
heilig, sacer, cra, crum; sanctus; (Heiligthum) sacrum.
heilsam, saluber, bris, bre; salutaris.
heim, Heimath, s. Haus; (=kehren) zurückkehren nach Hause; (von einem geführten Amt) decedo.
heimisch, vaterländisch; heimsuchen (besuchen) adire, (beunruhigen) vexare.
heimlich, clam Z. 65; verborgen.
heirathen (v. Manne) uxorem (in matrimonium) duco, (von der Frau) nubo; Sbst. connubium, nuptiae.
heiß, calidus, fervens.
heißen, genannt werden; auch Z. 72. 7.; (bei Erklärungen) sein.

**heiter** (vom Wetter), serenus; XXXII. 75. hilaris.

**Held**, heros, -ois; sehr tapferer Mann.

**helfen**, juvare, adjuvare; nützen; Helfer, -in, adjutor, -trix, auxiliator, -trix; Hülfe, opera; Hülfsmittel (auch Hülfstruppen) auxilium, adjumentum, (kommen zur H.) wörtlich oder subvenire, opitulari, auxiliari; gereichen zur Hülfe.

**hell**, lucidus.

**hemmen**, zurückhalten.

**Henker**, carnifex.

**herab**, herunter, -lassen (sich) descendo, -lassend, civilis, -hangen, dependere, -würdigen, dedignari, verachten; -schleudern, -werfen, dejicio.

**heran**, -gehen, adire, -reiten, adequitare, -rufen, arcesso, -schwimmen, adnare, -kommen, adire, appropinquare, -treten, accedo, -wachsen, adolesco.

**heraufbringen**, effero.

**heraus**, -nehmen, -tragen, -bringen, effero, dimoveo, -gehen, exire, -geben, edo, emitto, -kommen, prodire, -reißen, -ziehen, evello, -rufen, evocare. -streichen, efferre.

**herb**, acerbus.

**herbeiführen**, adduco; -fliegen, advolare.

**Herbst**, auctumnus.

**hereintreten**, intrare.

**herleiten**, duco, deduco.

**Hermen**, hermae, -arum.

**Herr**, dominus, (für Sclaven) herus (IV, 4.); (sein eigner Herr sein) sui arbitrii esse.

**herrlich**, magnificus; I. 3. berühmt, vortrefflich.

**herschen**, dominari, imperare, regnare; Sbst. imperium; (Herscher) imperator (trix), dominator (trix), (Herschsucht) Begierde des Reiches, B. zum herschen.

**herrühren**, entspringen (zuweilen auch) pendere ab.

**herum** steht nach um im Deutschen oft pleonastisch; z. B. XX, 5.

**herumschweifen**, -irren, circumerrare, circumvagari, -reiten, circumequitare.

**herunter**, (qua illi descensus erat XXIX. 63.) vergl. herab.

**herunterwerfen**, dejicio.

**hervorbringen**, procreare, erzeugen, gebären; -gehn, prodire, proficiscor; (siegend) evado; entstehn; -holen, profero, -langen, promo. -locken, excitare, elicio, -ragen, (sich hervor thun) pro-, eminere.

**Herz**, cor, -dis, (am Herzen liegen) cordi (curae) esse; (oft Gemüth) wie XIII, 26, (oder Herzhaftigkeit) pectus, -oris.

**heucheln**, simulare; Sbst. simulatio.

**heute**, hodie; Adj. hodiernus.

**hier**, hic, (von hier) hinc; entfernt, weg, IV. 24, (hieher) huc; (hierüber) über diese Sache; (hierin,) in dieser Sache; hie und da, passim.

**Himmel**, coelum, res coelestes; Plur. coeli, Z. 23, 3. X. 30, Gottheit; unter freiem Himmel, sub divo (dio) (Himmelsbewohner) coelicola; Adj. coelestis; (Himmelskörp.) himmlischer K.; XXIX. 78. divinus.

**hinablenken**, demitto.

**hinausgehen**, exeo, excedo, -werfen, ejicio.

**hinbringen**, bringen, zubringen.

**hindern**, verhindern.

**hindurch**, per, (steht im Deutschen nach durch zuweilen pleonastisch.)

**hindurch fließen**, interfluo, perfluo.

**hinein** ist im Deutschen oft pleonastisch; z. B. XVIII. 80.

**hineingehen**, introire, -gießen, infundo, -leiten, induco.

**hinfällig**, caducus; Sbst. Gebrechlichkeit.

**hingeben**, geben.

hingegen, contra.
hingehen, abire, (h. lassen) praetermitto.
hinhalten (jemanden), frustrari, täuschen.
hinken, claudicare.
hinlänglich, affatim; genug.
hinleiten, führen, leiten.
hinneigend, propensus.
hinraffen, aufero.
hinreichen, sufficio, suppeto.
hinrichten, XIV. 42. percutio; Sbst. supplicium (wozu afficio gesetzt werden kann, um das Verbum zu bezeichnen).
Hinsicht, respectus, us.
hinstellen, pono.
hinstrecken (darreichend) porrigo, (niederwerfend) prosterno.
hinstürzen, procumbo.
hinter, pone; zu hinterst (als der hinterste) postremus.
hinterbringen, deferre.
hintergehen, täuschen.
hinterlassen, relinquo.
Hinterlist, Nachstellung, Betrug.
hintertreiben, interpellare, verhindern.
hinübergehen, übergehen.
hinunter, -drücken, deprimo, -schwingen, dejicio.
hinweg, siehe weg, -reißen, aufero.
hinzu, -bewegen, admoveo, -dichten, affingo, -fügen, addo, adjungo, -kommen, accedo, -rechnen, adnumerare.
Hirsch, cervus; Fem. cerva.
Hirt, pastor.
Hitze, aestus, us; -erregend, aestuosus; hitzig, ardens, servidus.
hoch (räumlich), altus, erhaben; (vom Range), superus, vergl. Z. 27, 2; (hochschätzen, achten) Z. 73. 10; höchstens, ad summum, cum plurimum; Sbst. altitudo, fastigium.
hochherzig, magnanimus; Sbst. magnanimitas.
Hochmuth, superbia; Adj. superbus.
Hof, aula; Hofmann, purpuratus.
hoffen, sperare; Sbst. spes.
höflich, comis; Sbst. comitas.
Höhe, (abstract) altitudo, (concret) locus editus.
Höhle, spelunca, specus, us: hohl cavus; Hohlweg, hohler Weg.
hold, (sein jemandem) favere, (nicht) offensus; abhold.
holen, erstreben; holen lassen (bei Dingen) erstreben, befehlen, daß gebracht werde; (bei Personen) berufen; befehlen, daß herbeigeführt werde.
Holz, lignum; Adj. ligneus.
hören, audire, (auf jem.) auscultare; Hörer auditor.
Hügel, collis.
Horn, cornu.
Hülfe, s. helfen.
Hülfsmittel, s. helfen.
Hülle, velamentum; Verb. velare.
hüten, weiden; (sich h.), cavere; Hüter, Wächter.
Hütte, tugurium.
Huhn, s. Hahn, Henne.
Hund, canis.
Hunger, (ermangelnd) fames, (nicht essend) inedia; Verb. esurire.

## J.

ja, durch Wiederholung des betonten Worts in der Frage; allerdings, so ists, ita, (zuweilen für je) unquam.
Jähzorn, iracundia; Adj. iracundus.
jagen, venari, nachjagen; Jäger, venator; Jagd, venatio.
Jahr, annus, (zwei, drei ꝛc.) biennium, triennium etc.; Jahrhundert, saeculum; jährlich, Adv. quotannis; Adj. annuus.
jammern, lamentari; weinen; Sbst. lamentatio; (es jammert) miseret.
Ibis, ibis.

ich, ego, egomet; Z. 84. C. 3.
je, jemals; (bei Zahlw.) Z. 30. 3. jenachdem ut, prout; je-desto, quo-eo.
jeder, quisque, unusquisque, omnis, quivis; (wenn nur von zweien die Rede ist) uterque, Z. 36, 4. Anm. 2; jeder Gute, Z. 84. C. 14. 85. 16; jederzeit, immer.
jedoch, verumtamen; doch.
jemals, unquam.
jemand, Z. 34. 2. Anm. 3. Z. 84. C. 13. 85. 16.
jener, ille, (bezeichnend, oft verächtlich) iste; Z. 84. C. 9.
jenseit, trans.
jetzt, nunc.
ihr, Z. 34.
immer, semper; Adj. sempiternus; fortwährend.
in, in; dum.
inne werden, erfahren, inne haben, behaupten, halten.
innere, VII. 7, geistig.
inner, innerhalb, intra.
innig, VIII. 10. durch den Superl.
Insel, insula.
Interesse, Nutzen.
inzwischen, indessen, interea.
Joch, jugum, (durchs J. kriechen lassen) sub jugum mitto.
irdisch, terrestris.
irgend einer, quispiam, ullus.
irren, errare; Irrstern, irrender St.; Irrthum, error.
Jubel, Freude.
Jugend, iuventus, -tutis; jung, (Jüngling) juvenis, adolescens; (bei Vergleichung des Alters) minor, minimus; Jungfrau virgo; Adj. virginalis; das Junge, pullus, pullulus.

## K.

kahl, nackt.
Kahn, scapha.
Kaiser, imperator.
Kalk, calx, -cis.
kalt, frigidus; Sbst. frigus, -oris; algor; kaltblütig, ruhig.
Kameel, camelus.
Kampf, pugna, contentio; Vrb. pugnare; Kämpfer, pugnator, bellator.
Kaninchen, cuniculus.
Katze, felis.
kaufen, emo; d. Kauf emtio; Käufer emtor; Kaufmann mercator.
kaum, vix; (als Conjunction) vixdum.
kein, nullus; (vor Adjectiven) nemo; Z. 84. 5. keineswegs minime.
kennen, novi, (lernen) nosco, cognosco, (nicht k.) ignorare; Sbst. notitia, cognitio, scientia; (nützliche Kenntniß) bonae artes, VI. 18; Kenntniß gewinnen, cognitionem consequor; Kenner, kundig.
Kerker, Gefängniß.
Kern, nucleus.
Kette, catena; Band; (zum Schmuck) torques.
Kind (unmündiges) infans (in Beziehung auf die Eltern) liberi, -orum; (allgemein) d. Kleine, Knabe, Mädchen rc., von Kindheit an, ab infantia, a puero, Z. 84. A. 2.
Kinn, mentum.
klagen, queror; Sbst. questus, querela, querimonia.
kläglich, elend.
klar, hell, deutlich; (klar sein) patere, perspicuum esse.
Kleid, Kleidung, Kleidungsstück, vestis, vestitus, -us, vestimentum; Gewand; Vrb. vestire.
klein, parvus, exiguus.
klingen, sonare; gehört werden; Sbst, sonitus.
klug, prudens; vorsichtig (sein und handeln) sapio; Sbst. prudentia.
Knabe, puer, -eri; Knabenalter, pueritia.
knechtisch, Knechtschaft, Sclave, Sclaverei.
Knie, genu.
Kniekehle, poples, -itis.
knüpfen, verbinden.

kommen, venire; (kommen lassen) berufen; gehen zu jem.; vorschreiten; gelangen; (besuchsweise) convenire aliquem.
König, Königin, rex, regina, -reich regnum; Adj. regius, regalis.
Königsmörder, Mörder des K. (bei den Alten auch soviel wie) Vatermörder.
können, posse; (nicht) nequire.
Kopf, caput, -itis.
Körper, corpus, -oris; körperlich, durch das Sbst.
Kost, victus, -us.
Kosten, Aufwand, sumptus, -us, impensa.
kosten (theuer sein), constare. (schmecken) degustare; (ceremoniell.) libare.
köstlich, kostbar, pretiosus.
krachen, fragorem edo; rauschen.
Kraft, vis, Stärke; (Kräfte an etwas setzen) sich auf etwas legen; kraftvoll, viribus pollens.
krank, aeger, -gra, -grum; Sbst. morbus; (sein) kränkeln aegrotare.
kränken, Kränkung, verletzen, beleidigen, Unrecht; (zufügen impono).
Kraut, herba.
Kreis, (mathematischer) circulus; (geselliger) coetus, us.
Kreuz, crux, -cis.
Kreuzer, cruciger, (ein neuerer Münzname, dessen eigentliche Bedeutung aus Z. 71. am Ende erkannt wird.)
kriechen, repo, reptare.
Krieg, bellum, im Kriege, 71. 8. Anm., (führen gero), in den K. ziehen, reisen; Adj. bellicosus, vermögend im Kriege; Kriegsdienst militia; Kriegswesen res militaris; Kriegstribun, Tribun der Soldaten; Kriegslist strategema; Kriegsgewand sagum, (ire ad).
Krone, corona.
Krug, amphora.
krumm, curvus.
Kuh, vacca.
kühn, audax, tapfer; Sbst. audacia, Muth.
Kummer, aegritudo.
kümmern (sich) curare.
kundig, peritus.
Kundschafter, speculator.
künftig, futurus.
Kunst, Kunstfertigkeit, ars, (wozu oft bonus kommt XVI. 12), Künstler artifex; künstlich, kunstvoll artificiosus.
kurz, brevis; Adv. breviter, (bei Abkürzung einer Rede) quid multa? Z. 86, 11.
Küste, littus, -oris; ora.
küssen, osculari.

## L.

lächeln, (lächelnd ansehn) anlächeln, lachen ridere; Sbst. risus, us; Adj. ridiculus.
laden, beschweren, rufen, fordern, rogare (z. B. vor Gericht, zum Mahle.)
Lage, conditio, vices; Zustand, Stelle.
Lager, castra, -orum; (aufschlagen) pono, (damit aufbrechen) movere; lagern (bei) assido; VIII. 61.
lahmen, hinken; lähmen, schwächen.
Lampe, lucerna.
Land, Länderei (im Gegensatz v. Meer) terra, Gegend, Acker, Feld, (auf d. L.) Z. 71. 8. Anm. 3. (Grund und Boden) fundus; Landhaus, Landgut villa; Adj. rusticus; Landleben, ländliches Leben; Landmann agricola; Landbau, Ackerbau; Landstreicher fugitivus; wes Landes, cujas, -atis. landen, adpello navem.
lang, Adj. longus, a, um, (auch langwierig); diuturnus; lange diu; so lange als, quam diu; länger diutius; längst jam dudum, Sbst. longitudo; (in d. L. ziehen) traho, duco, (z. B. bellum.)
langsam, lentus, tardus.
Lanze, hasta.

lassen (zugeben), sino; dulden; befehlen; oft unübersetzt wie V. 1. (XXIX. 66. omitto.)
lässig, träge, nachlässig.
Last, onus, -eris.
Laster, vitium; Adj. vitiosus.
lästern, conviciari.
lästig, beschwerlich, (Lästiges zufügen VII. 28.) incommodare.
lateinisch, Latinus.
laufen, curro; Sbst. cursus, -us; (zurücklegen) conficio; Läufer, cursor.
läugnen, negare, infitias ire; Z. 22. II.
Laut, sonus; (vocem edo, profundo XXXII. 77.)
Leben, vita, (hinbringen) ago, dego, (nehmen) berauben; (aushauchen) fundo; Vrb. vivo; Adj. vivus, a, um; (Lebensglück) glückliches Leben; Art des L. oder Lebensweise, victus, us; lebenslänglich, fortwährend oder ad dies vitae; bei Lebzeiten, durch das Adj. lebendig, Z. 81. 7.
leer, inanis, vacuus.
leeren (einen Becher) haurire.
legen (sich auf etw.) incumbo.
lehren, docere; Lehrer, praeceptor, magister, tra, (der Beredsamkeit) rhetor.
Leib, Körper (Leibeswuchs), statura, habitus; Leibwache (Wache des L.
Leiche, funus, -eris; (Leichnam) cadaver.
leicht (zu tragen), levis, (auch leichtsinnig); (zu thun) facilis; (im Reden) expeditus; Sbst. levitas, (das auch Leichtsinn bedeutet); leichtgläubig credulus; leicht bewaffnet expeditus.
Leiden, Schmerz, Mühe: leid werden, verdrießen, bereuen.
leiden, tragen, dulden, behaftet werden von; (auch durch patiens oder impatiens).
Leidenschaft, Begierde.
leisten, darbringen, thun.
leiten, führen, traduco; lenken.
Leitung, Z. 81. 7. (XVII. 81. durch die Präp. sub.)
lenken, rego.
lernen, disco, (auswendig) edisco.
lesen, lego.
letzte, ultimus; Z. 27, 3.
leugnen, dissimulare, negare.
leuchten, fulgere; Sbst. fulgor.
Leute, Menschen.
leutselig, popularis; Sbst. popularitas.
Licht, lux, lumen; lichtvoll luculentus; Adv. luculenter.
lieben, amare, schätzen, verehren, sich befleißen, XI. 71. 73, liebend sein; Sbst. amor; Adj. amabilis; Liebling, deliciae, Z. 22, III. 2.
lieber, vielmehr; (wollen) mallo.
Liebkosen, streicheln; Sbst. Schmeichelei.
liefern, suppeditare; geben.
liegen, jacere; (ruhend, z. B. bei Tische), cubare; belegen sein; positum esse.
lindern, lenire.
link, sinister, tra, trum.
List, dolus; Betrug.
Literatur, literae.
Lob, Lobeserhebung, laus; Vrb. laudare; löblich, lobenswerth, laudabilis; Lobredner, -in, laudator, -trix.
Lorbeer (Baum) laurus (Zweig laurea.
locken, illicio; Lockspeise esca.
Löwe, leo, -onis.
Lohn, merces, -edis, praemium; Vrb. belohnen.
Loos, sors, Schicksal; Vrb. sortior.
losbrechen, abbrechen.
loskaufen, redimo.
losmachen, lösen (thätlich), expedire, (durch Wort und Befehl) lossprechen, solvo, exsolvo, auch IX. 9. exuo.
losreißen, abscindo.
Luft (bewegte), aura, (überhaupt) aër, -eris, (höhere) aether.
lügen, mentiri, Lüge mendacium; Adj. mendax.

Lust, Begierde, Vergnügen; lustig (sein), frohlocken.

## M.

Maaß, modus; über das M. gehen: das M. überschreiten, excedo modum.
machen, facio, bewirken, (wozu) wenn ein Sbst. folgt, facio, wenn ein Adj. reddo, Z. 71, 6. Anm. (sich aus etwas) schätzen.
Macht (eigenthümliche), potentia, (verliehene) potestas; (Hülfsmittel) opes, -um, Kraft; Machthaber, mächtig, potens, compos, praepotens, (seiner Seele) mentis compos.
Mädchen, puella.
Magazin, horreum (M. anlegen) h. pono, constituo.
Magier, magus.
mager, gering.
Magistrat (Würde und Person), magistratus, us; (nehmen) durch abrogare; (verlassen) abire.
Magnet, magnes, -etis.
Mahlzeit, coena, epulae, (geben) exhibere.
mahnen, erinnern.
Majestätsverbrechen und -verbrecher (reus) durch majestas nach Z. 73. 11. Anm. 1.
malen, pingo; Maler pictor.
man, Z. 70. Anm. 3.
mancher, einige; manches nonnihil.
Manen (Geister der Verstorbenen) manes.
Mangel (allgemein), inopia penuria; (besonderer) Fehler; Adj. inops.
Mantel, pallium.
Mann, vir; Adj. virilis.
mannigfaltig, varius; Sbst. varietas.
Mannschaft, manus, -us.
Markt, forum.
marschiren, reisen.
Marsfeld, campus Martius.
Marter, cruciatus, -us.
mäßigen, moderari, temperare; Adj. moderatus, sobrius.
Mäßigkeit (im Essen), frugalitas, (im Handeln) Mäßigung moderatio, Enthaltsamkeit.
mästen, saginare.
Mathematik, Mathematiker, mathematica, mathematicus.
Mauer, murus, moenia; Z. 22. III. 2,
Meer, mare, Z. 86. 5; Meerbusen sinus, -us; Meerenge, Meerstraße fretum.
mehr, (intensiv) magis, (extensiv) plus, amplius; mehrere plures, ium, (mehr so, als so,) Z. 84. B. 8; nicht mehr, jam non; mehr und mehr: magis magisque.
meiden, evitare.
mein, meinig, meus, a, um. meinetwegen, Z, 73. 1. Anm. 2.
meinen, putare, existimare, opinari; Sbst. opinio; Urtheil, Gedanke, (der Meinung sein) glauben; (die Meinung fassen) concipio opinionem.
meist, am meisten, maxime; meistens, meistentheils plerumque.
melden, nunciare; anzeigen, hinterbringen.
Menge multitudo, Fülle; vis XIX. 36; (für Volk) vulgus.
Mensch, homo, Sterbliche; Adj. humanus.
Menschheit, Menschlichkeit, überhaupt höhere Menschenbildung humanitas.
merken, wahrnehmen, fühlen, einsehn; (wohl) es entgeht mir nicht; (vorher) praesentire.
merkwürdig, memorabilis.
messen, metiri, Meßkünstler geometra.
Metall, metallum.
Miene, Blick.
miethen, conduco; Miethstruppen mercenarii milites.
mild, mitis, clemens, sanft; Sbst. clementia; Mildthätigkeit, munificentia, Freigebigk.
minder, weniger, Mindeste XII. 44. flocci, Z. 73. 10.
Mine, cuniculus.

mißbilligen, improbare, indignari.
mißbrauchen, abutor; Sbst. abusus, -us.
mischen, miscere, (unter) immiscere.
mißfallen, displicere.
Mißgunst, Neid (bringen,) adduco.
mit, (gesellschaftlich) sammt; sonst Z. 74. 2. 84. E. 2. (wird als Vorsatz vieler deutschen Verba im Lateinischen getrennt durch una ausgedrückt.)
Mitbürger, Bürger.
Mitgabe, Mitgift, dos.
mitleidig, misericors; Sbst. misericordia.
mitnehmen (mit sich tragen).
mitspielen (übel), illudo; Mitspieler collusor.
mitstreiten, zusammen kämpfen; Mitstreiter commilito.
Mittag, meridies, -ei.
Mitte, Mittel, dimidium, medium, (des Monats) idus, -uum, in der Mitte, mitten.
Mittel, Hülfsmittel, Gegenmittel, XVI. 17. ars; kann fehlen XIV. 7; mittelmäßig mediocris; Sbst. mediocritas.
mitten, Adj. medius, Z. 84. B. 4.
Mitternacht, (als Himmelsgegend) septentrio.
mittheilen, (wörtlich) sagen, communicare cum aliq., Z. 72. 4. (thätlich) impertire; (auch Dep.).
mögen, (auffordernd) durch den Conjunct. ausgedrückt; Z. 78. 3. 6.
möglich, möglichst, (so bald als) quam primum etc. Z. 26. 2.
Monat, mensis.
Mond, luna, ae.
morden, tödten; Mörder interfector, percussor.
Morgen (Landes), jugerum, (früh) matutinum tempus; Adv. mane, (folgende Tag) cras, XX. 28. postridie, (Z. 76. 9. Anm. 2.)
müde, fessus.
Mühe, Mühseligkeit, labor, opera; (verwenden) sich auf etwas legen; (es verlohnt sich der) operae pretium est; mühselig laboriosus; Adv. (mit Mühe) aegre.
Mühle, mola; Mühlstein lapis molaris.
Mund, os, oris; Mündung, ostium.
munter, alacer, cris, cre; Sbst. alacritas, vigor.
Münze, moneta, nummus, Münzverwalter monetarius.
mürrisch, morosus.
Musiker, musicus.
Muße, otium; Adj. otiosus; Müßiggang desidia.
müssen, (schuldig sein) debere; (nothwendig sein) opportere, Z. 80, 6. in vielen Fällen auch das Participium necessitatis, Z. 81. 9.
Muster, Beispiel, exemplar, musterhaft, ausgezeichnet.
mustern (besehen), lustrare, perlustrare.
Muth, animus, alacritas; muthig acer, cris, cre, kriegerisch; gutes M. sein bene sperare, den M. verlieren animis cado.
Mutter, mater, Erzeugerin Adj. maternus; Muttersprache lingua vernacula.

## N.

Nach, post, zufolge.
nachahmen, imitari, nacheifern aemulari; Nachahmer, -in, imitator, -trix; Nachahmung, -eifrung, imitatio, aemulatio.
Nachbar, vicinus; Nachbarschaft vicinia; Nachbarvolk populus finitimus.
nachdem, postquam.
nacheifern, aemulari, Z. 71. 2.
nacheinander, deinceps.
nachfolgen, succedo; Sbst. successor.
nachforschen, sciscitare.
nachgeben, indulgere, cedo; Adj. indulgens; Sbst. indulgentia.

nachher, postea, post; Z. 74, 12, b; Adj. posterus, Z. 84. D. 7.
nachjagen, sectari.
Nachkommen, posteri, -orum.
nachlässig, negligens; Sbst. negligentia.
nachlaufen, verfolgen.
nachleben, nachgeben, folgen.
Nachricht, Botschaft.
nachsehen, nachgeben; verzeihen; (untersuchend) inspicio; Sbst. Nachgiebigkeit.
nachsetzen, postfero, posthabere.
nächste, proximus.
nachstellen (hintansetzen), postpono, (verfolgen) insidiari.
nachstreben, nachjagen, folgen.
nachsuchen, requiro, sich bewerben.
Nacht, nox.
Nachtheil, damnum, (zufügen) nachtheilig sein, schaden, VII. 28; Adj. schädlich.
Nachtigall, luscinia.
nachtragen, eingedenk sein.
Nachwelt, posteritas; nachheriges Zeitalter; Gedächtniß V. 40.
nackt, nudus.
nahe, prope; Adj. propinquus; (nahe sein) prope adesse, haud procul abesse; (näher rücken) propius accedo hinzubewegen.
Nähe (in der), handgemein.
nähern, nahen, appropinquare.
nähren, alo; (hegen) fovere.
Nahrung, victus, -us.
Name, nomen, Z. 72. 7; (erhalten) n. inditur, IX. 32; namentlich nominatim; Namenverzeichniß, Plur. v. nomen.
Narbe, cicatrix.
Narr, baro, Thor.
nämlich, nempe, scilicet.
Nation, natio, Volk.
Natur, natura; (in so fern man sie studirt) res naturales; (IX. 11. persona); Adj. naturalis; natürliche Lage XIV. 47. natura.
neben, juxta.
Nebenbuhler, -in, aemulus, a.
necken, ludificari.
nehmen (fort) tollo, capio, sumo; (sich) betragen; (etwas für sich) vindicare.
Neid (Scheelsucht), invidia; Adj. invidus, invidiosus, (auch Neider).
neigen, inclinare.
Neigung, Begierde, Wille.
nein, Z. 63. 2. Z. 84. D. 5.
nennen, appellare, nominare.
neu, novus, recens; Sbst. novitas; neuerdings nuper; Adv. von Neuem, denuo.
Neustadt, Neapolis.
neunjährig, neun Jahr alt.
Netz, rete.
nicht, non, Z, 84. A. 6, B. 7; E. 8, G. 2; nichts nihil, i; nichts desto weniger nihilo minus; nichtig, vergeblich; nicht? nonne?
nichtswürdig, nichtsnutzig, deperditus, nequam (indeclinabel), Sbst. nequitia.
nie, nunquam.
niederschlagen, percello, betrüben.
Niederlage, clades, is, strages, is; (anrichten edo).
niederlegen, ablegen, hinstellen; -reißen subverto.
niederwerfen, sterno, prosterno; (sich) prosterno me, oder prosterno corpus, oder prosternor (Pass.)
niedrig, inferus, humilis; (Geburt) humilitas.
Niemand, nemo, -inis.
Niesewurz, helleborus (masc.); helleborum, Z. 23. B.
nimmer, nie.
nirgend, nullibi, nusquam, Z. 73. 4. Anm. 2.
noch, bisher, auch, sogar, (weder, noch,) noch nicht, Z. 84. E. 5; Z. 74. 14. Anm. 3.
Nord, septentrio.
Nordwind, boreas.

Nößel, sextarius.
Noth, Nothwendigkeit, necessitas, necessitudo; Unglück, Elend, nöthig necessarius; (sein) oder (haben) necesse, opus est; (nöthigen) zwingen; sich genöthigt sehen) gezwungen werden; (es hat nicht Noth, es ist nicht zu fürchten).
nüchtern, jejunus.
nur, modo, solum, tantum, Z. 84. B. 6, E. 4.
Nuß, nux, -cis.
Nußschale, naucum, XII. 45.
nützen, prosum, proficio; Adj. utilis; Sbst. utilitas.
nutzlos, unnütz.

## O.

Ob, Z. 78. 8; ob nicht, Z. 78, 6. Anm. 3.
oben, Z. 84. B. 4.
Ober- (vor Titeln) durch summus.
Oberbefehl, Herschaft; Obergewalt summa rerum.
Oberfläche, superficies, auch durch summus ausgedrückt; vgl. Z. 84. B. 4.
Oberhand, Vorrang.
Oberhaupt, Herscher; Oberh. d. Reuter magister equitum.
obgleich, quamquam, etsi, quamvis; licet; man unterscheide: wenn auch etsi, obgleich wirklich quanquam; obgleich möglicherweise quamvis; obgleich immerhin licet.
obliegen, esse, mit dem Gen. der Pers., Z. 73, 12; auch esse penes aliquem.
Obrigkeit, Magistrat.
Obst, poma, -orum; Obstgarten pomarium.
Ocean, oceanus.
oder, Z. 67. 1.
ökonomisch, oeconomicus.
Oel, oleum.
Oelbaum, Olivenbaum, olea.
offen, offenbar; Adj. apertus, manifestus; Adv. palam; (sein, stehen,) patere; Vrb. offenbaren, öffnen, s. eröffnen, zeigen, erweisen.
öffentlich, publicus, propalam.
oft, saepe.
Oheim, avunculus.
ohne, sine.
Ohr, auris, (zu O. kommen) gehört werden.
opfern, sacrificare, sacra facio.
Orakel, Orakelspruch, oraculum, letzteres auch sors.
Ordnung; ordo; ordnen ordinare, pono.
Ort, locus.

## P.

paaren, copulare.
pachten, conduco.
Palast, palatium, domus.
Palme, palma; (verdienen) p. fero.
Panzer, thorax.
Paradoxen, paradoxa, -orum.
Parthei, factio; Plur. v. pars; Partheigeist XVI. 38, partes reipublicae.
passen, ziemen, zukommen; passend aptus.
Patriot, vir bonus.
peinigend, XXXII, 137. schwer.
Peripatetiker, peripateticus.
Person, persona; XXXIII. homo; persönlich coram.
Pest, pestilentia.
Pfad, trames, -itis.
Pfeil, sagitta; (-schütze) sagittarius.
Pfennig, XII. 46. as, assis.
Pferd, equus; Pferdehaar seta equina.
Pfifferling, floccus.
Pflanze, planta; Vrb. plantare; säen.
Pflanzstadt, colonia; Pflanzschule, seminarium.
pflegen, (gewohnt sein) solere, gen) colo; Pfleger, cultor, -trix.
Pflicht, officium.
Pflug, aratrum. (-schaar) vomer, eris.
pflügen, arare.

Pfund, libra; pfundweise in libras.
Philosoph, philosophus; Philosophie philosophia.
Pike, lancea.
Plan, consilium.
Planet, planeta.
Platz, Ort, Stelle, (Platz nehmen) sich setzen.
plötzlich, Adv. repente, subito; Adj. subitus, repentinus.
plündern, spoliare; Sbst. populatio.
Pracht, magnificentia; Adj. magnificus, amplus; Prachttisch abacus.
prahlen, zeigen, rühmen.
prägen, signare (aes).
profan, profanus.
Preis, pretium; preisen, loben, verherrlichen, nennen, zählen; Preis geber, überlassen permitto; (XXXII. 36. ignominia notare.)
Priester, -in, sacerdos, -otis.
Privatmann, privatus.
Proceß, lis, causa; (einem den Prozeß machen) diem dico.
Proscription, proscriptio.
Provinz, provincia.
prüfen, perspicio.
Prytaneuhaus, prytanëum.
Punkt, punctum; XVI. 77. locus.
Purpur, purpura.

## Q.

quälen, cruciare, auch XX. 24. exuro; Sbst. cruciatus, us.
Quästor, quaestor (Amt desselben,) quaestura.
Quelle, fons.
queer, transversus, a, um.

## R.

Rabe, corvus.
rächen, ulciscor, vindicare, Rächer ultor, vindex (welches Wort auch adjectivisch steht) Rache vindicta, ultio.
Rang, ordo.
Ränke, Nachstellungen.
rasch, celer, eris, ere, strenuus, heftig.
Raserei, Wuth.
rastlos, impiger.
Rath, Rathschlag, consilium, (zu R. ziehn, um R. fragen,) consulo; Rathsversammlung concilium; Rather, Rathgeber, -in, consiliarius, consiliator, -trix; Vrb. suadeo; Rathhaus curia.
rauben, rapio, entreißen, wegnehmen; Sbst. rapina, (begehen) facio; Räuber latro, praedo.
Rauch, fumus.
Rauchfaß, acerra.
räuchern, suffire.
rauh, asper, era, erum.
Rauschen, fremitus, us; Vrb. crepare.
rechnen, zählen, (wozu) beizählen; Sbst. (Rechenschaft) ratio, (ablegen) reddo.
Recht, jus, (mit R.) jure, merito, (mit vollem R.) summo jure; recht (v. d. Hand) dexter; recht, Adv. sehr, wird auch durch den Superlativ ausgedrückt; (richtig) rectus, wahr, gerecht.
rechtmäßig, gerecht.
rechtschaffen, probus, XI. 54. des Rechten bewußt; Sbst. probitas.
Rede (unter Einzelnen) sermo; (vor Vielen) oratio.
reden, sprechen; (vor Vielen), dico; II. 31. kann es fehlen.
Redner, orator; Adj. -oratorius, (-bühne) rostra, -orum; suggestus, us.
redlich, gerecht, rechtschaffen.
regieren, (transit.) lenken, (intrans.) herschen; Sbst. Reich, regnum, imperium.
Regel, Vorschrift.
Regen, imber, bris; Verb. pluit (impersonell).
reiben, contero.
Reich, s. regieren.
reich, opulentus, dives, itis, locuples, -etis; Sbst. opulentia, divitiae, opes.

reichen, porrigo, geben.
reichhaltig, copiosus, reich, reichlich uber: Sbst. ubertas.
reif, maturus, (werden) maturesco.
Reihe, series, ei; ordo, (sich in Reihe und Glied stellen) in ordines ire.
rein, purus, frei; Vrb. purgare; Sbst. Reinigkeit (z. B. der Sprache) incorrupta integritas.
Reise, iter, itineris.
reisen, proficiscor, (wohin) obire.
reiten, equitare, vehor equo, Reiter (auch Ritter) eques, itis, Reitertreffen proelium equestre, Reiterei equitatus, us.
Reiz, illecebra; Vrb. irritare; antreiben.
Religion, religio, (oft im Plural);
Republik, respublica.
Rest, s. Ueberrest.
retten, erhalten, befreien; Sbst. Wohl.
reuen, poenitere; Sbst. poenitentia.
rhetorisch, rhetoricus.
richten, judicare; wenden intendo; Richter judex; Richterspruch, Urtheil.
richtig, recht.
riechen, (intr.) olere, Z. 71. 1. Anm.; Geruch ausgießen (trans.) odorari, olfacio.
Riemen, lorum.
Rind, bos, bovis.
Ring, annulus.
rings, überall.
ringen, luctari, (mit dem Tode) enecari (ein Pass.).
roh, (von Speisen) crudus; (vom Gemüth) ferus, saevus; Sbst. saevita.
Rolle, partes, -tium, (suscipio, ago).
roth, ruber rubicundus; röthlich puniceus.
ruchlos, impius; Sbst. impietas.
Rücken, tergum, (in den R. fallen) pervado ad terg.
Rückkehr, reditus, us.
rücklings, retroversus (ein Adjectivum).
Rücksicht, ratio, (nehmen habere,) Z. 84. A, 7.
Ruder, remus; Rudrer remex, -igis.
rühmen, s. Ruhm.
Ruf, fama, (ferre).
rufen, vocare, appellare, compellare.
Ruhe, quies, -etis, tranquillitas, -atis; Ruhbett, Bett.
ruhen, quiesco.
ruhig, placidus, tranquillus, quietus.
Ruhm, gloria; Vrb. gloriari; (vgl. Z. 74. 7. Anm.) loben; Adj. gloriosus, lobenswerth; ruhmlos ignobilis.
rühren, commovere.
Rüssel, proboscis, idis.
rüsten, bereiten, waffnen.
rüstig, strenuus, integer.
Ruin, Ruine, ruina.
runzeln, s. Stirn.

## S.

Sache, res, causa. Es ist die Sache eines rc., Z. 73, 12.
säen, sero.
sagen, dico.
Saiten (auch Saitenspiel), fides, ium.
salben, unguo; Sbst. unguentum.
Salisch, Salius.
Salz, sal, salis.
sammeln, colligo, (sich).
sammt, zusammen mit.
sämmtlich, alle.
Sand, arena; Adj. arenosus.
sanft, lenis.
sättigen, satiare; sattsam, genug.
Säule, columna; Säulengang porticus, us.
sauer werden, acesco.
Schaam, Schaamgefühl, pudor; Vrb. pudere.
Schaar, turba, grex, Mannschaft.

Schaden, Verlust, detrimentum, damnum, (thun) damno afficio aliquem oder damnum affero, (leiden d. capio,); Vrb. nocere, entgegen sein; schädlich nocens.
Schaf, ovis; Schafgeschlecht genus ovillum.
schaffen, creare, (fort-) depotare.
Schaft, hastile.
Schale, patera.
Schall, sonus, (starker) fragor; Vrb. sonum edo.
schalten, dominari.
Schande, dedecus, (es ist eine Sch.) pudet; Z. 73. 9. Anm. 2; Schandthat flagitium, scelus, -eris; Verbrechen.
Schanze, XVIII. 86. castrum.
scharf, scharfsinnig, acer, cris, cre; acutus; Sbst. acumen (vom Geiste); Vrb. acuo.
Schatten, umbra.
Schatz, thesaurus, Schatzkammer aerarium; XXX. 99. bonum.
Schaubühne, scena.
Schauplatz, theatrum, scena.
schätzen, diligo, (wenn hinzugesetzt wird hoch ꝛc.) aestimare, facio, pendo, Z. 73, 10, (von Staats wegen) censere; Sbst. census, (referre in censum); Adj. (schätzbar) theuer, schätzenswerth, lobenswerth.
schaudern, horrere.
Schauspiel, spectaculum, scena, Schauspieler scenicus, histrio.
scheelsüchtig, neidisch.
scheeren, tondere; Sbst. s. Barbier.
Scheffel, modius.
Scherbengericht, testarum suffragium.
Scheide, vagina.
scheiden, abgehen; trennen; (sich von der Frau) repudiare (mit dem Acc.); Sbst. divortium; (daher das Verbum auch durch divortium facio umschrieben wird).
Schein, species, -ei, (haben) scheinen, gesehen werden, erscheinen.
schelten, conviciari, increpare.
Schenkel, crus.
schenken, donare.
Scherz, jocus; Vrb. jocari; Adj. jocosus, facetus, lächerlich.
scheuen, fürchten, vereri; Sbst. verecundia.
schicken, mitto; (sich) passen.
Schicksal, Schickung (des Einzelnen) fortuna, Loos; (allgemeines) fatum, (besonders auffallendes) vices; (letztes) exitus.
Schierling, (auch Schierlingtrank) cicuta.
schießen, tela mitto; erstrebe mit Geschossen.
Schiff, navis; Vrb. navigare, Schiffer nauta.
Schiffbruch, naufragium (Sch. erleiden) n. facio; (d. Sch. verschlagen werden) ejicior naufragio.
Schild, clypeus, scutum.
schildern, beschreiben.
Schimpf, probrum, opprobrium, Schmach (auswaschen) sarcire infamiam; Adj. turpis, foedus.
Schindel, scandula.
Schlacht, pugna, Treffen; (beginnen) inire, committo, capesso; Schlachtordnung (-reihe) acies, -ei, (auch Schlachtfeld).
Schlaf, somnus; Vrb. dormire.
Schlaffheit (körperlich) lassitudo, (geistig) secordia.
Schlag, ictus, us; verber, -eris; Vrb. plecto, ferire, besiegen, überwinden; pello, profligare; (auf Metall) XXXII. 28. incutio.
Schlamm, limus.
Schlange, anguis, serpens.
schlau, callidus; Sbst. calliditas.
Schlauch, uter, -tris.
schlecht, schlimm, malus; unredlich; Schlechtigkeit, malitia.
schleichen, repo, serpo.
Schleuder, funda; Vrb. jactare, werfen.

schlie-

schließen, claudo; (ein Bündniß) foedus jungo.
schlüpfen, labor; Schlupfwinkel latebra.
Schmach, ignominia, dedecus; Schmähung convicium; Adj. ignominiosus.
schmähen, schelten.
schmal, eng.
schmälern, obtrectare.
Schmaus, epulae, arum; Vrb. epulari, comessari; davon das Sbst. comessatio.
schmeicheln, blandiri, adulari, assentari; Sbst. blanditiae, arum, blandimentum, adulatio, assentatio; Schmeichler adulator, assentator; Adj. blandus.
schmecken (intransf.) sapio, Z. 71. 1. Anm. 1. (transf.) kosten.
Schmerz, dolor; Vrb. dolere; schmerzhaft acerbus, dolorosus.
Schmied, faber, bri, schmieden (Eisen) cudo, (Pläne) machinari.
schmücken, ornare, exornare; Sbst. ornamentum, decus, -oris.
Schnee, nix, nivis; Vrb. ningo.
schnell, celer, -eris, -ere, citus; Sbst. celeritas.
schnöde, turpis.
schon, jam.
schön, pulcher, venustus; Sbst. pulchritudo, venustas.
schonen, parco, (seinen Zorn, seiner Thränen) mäßigen, temperare; Z. 72, 3. Anm. 2.
schöpfen, haurire.
Schöpfer, creator.
Schranken, Gränzen, (in Schr. halten) continere.
schrecken, (in Schr. setzen) terrere; Sbst. terror; (Schr. einjagen) terrorem injicio (incutio.)
schreiben, scribo; Schreiber scriba, Schriftsteller, Schreibart, Art des Schreibens.
Schrift, scriptum, Schriftsteller scriptor.
Schritt, passus, us, (bei jedem Schritt, den rc.) XVII, 1. so oft er einen Schr. thut; Schritt vor Schritt, gradatim, pedetentim.
schüchtern, furchtsam; Sbst. VII. 39. Schaam.
Schuld (Geld) aes alienum, (Ursache) noxa, culpa, ae, auch XIV. 54. opera, Z. 74. 2. Anm., Schuld geben, zum Verbrechen anrechnen (Z. 72, 8.) beschuldigen, schuldig reus, Z. 73, 11. Anm. 1, nocens, (gebührend) debitus.
Schule, schola, (XXVI. 79.) disciplina; Schüler discipulus.
Schulter, humerus.
Schüssel, lanx.
schütten, projicio.
Schutz, Schutzwehr, praesidium, munimentum, (in Sch. nehmen) patrocinari, vertheidigen, schützen tueri.
schwach, debilis, infirmus; Sbst. debilitas, infirmitas; Vrb. debilitare, imminuo.
Schwalbe, hirundo, -inis.
schwankend, (mißlich) anceps, -cipitis.
Schwanz, canda.
Schwarm, (von Bienen) examen.
schwarz, niger, -gra, -grum; ater, -tra, -trum.
schwatzen, garrire, (mit einander) confabulari.
schweben, hangen, V. 42. obversari.
schweifen, vagari.
Schweifstern, stella crinita.
schweigen ohne Absicht), silere, (mit Absicht) tacere.
Schwein, sus, -uis.
Schweiß, sudor.
schwer (zu tragen) gravis: (zu thun) schwierig; (bei Bestimmung des Gewichts) pondo, IV. 44.
Schwerdt, gladius, ensis.
Schwester, soror.
Schwiegersohn, gener, -vater socer, eri.
schwierig, difficilis; Sbst. difficultas.
schwingen, (eine Lanze) vibrare; werfen.
schwören, jurare.

im Schwunge sein, vigere.
Sclave, servus, Sclaverei servitus, -utis; (als Scl.) dienen servitutem servire; Adj. servilis.
See, lacus, Meer, (zur See) maritimus, Adj.
segeln, schiffen.
Seele, Geist, Seelenlenker, -in, flexanimus, a.
Seeräuber, pirata.
Seeschlacht, proelium navale.
sehen, videre; auf etwas spectare, (auch XXI. 5.).
Sehnsucht, desiderium.
sehr, valde, magnopere, Z. 25. 1. Anm.
Seil, funis.
sein, suus, a, um; vergl. Z. 34. 1. Anm.
seit, ex.
seitdem, Z 86. 5.
Seite, latus, -eris, Theil; (zu keiner Seite hin) neutro; (an die Seite stellen) XXXII. 128. zusammenstellen (von der einen Seite, von der andern) hinc, illinc.
selbst, ipse, Z. 84. C. 4.
selig, beatus.
selten, rarus; Adv. raro.
Senat, senatus.
Sessel, sella.
Sesterz, nummus sestertius.
setzen, pono, loco, colloco, (über etw.) vorsetzen; (sich) consido.
seufzen, ingemisco; Sbst. gemitus; (ausstoßen) edo.
seyn, esse, (vorhanden s.) existo, exstare, II. 2. evado; (mir ist) scheinen, sich ereignen.
Sichelwagen, currus falcatus.
sich, se, Z. 34. 1. Anm.; bei XX. 24. vergl. niederwerfen.
sicher, securus, tutus; unangetastet, gewiß; Sbst. securitas; Vrb. munire.
sichtbar sein, erscheinen.
siegen, vinco; siegreich, Sieger victor, -trix; Sieg victoria, Siegespreis merces palmarum.
Sieh! ecce!
Silber, argentum; Adj. argenteus; Silbergeräth, silberne Gefäße.
singen, cano, canto.
sinken, procumbo, fallen (was (auch vom Muthe gesagt wird).
Sinn (wahrnehmend) sensus, (Gesinnung) Gemüth.
sinnen (auf etwas) moliri aliquid.
Sitte, (Sittlichkeit) mos.
Sittsamkeit, Schaam.
sitzen, sedere, (dabei) assidere, (bei Tische lagen [accumbo] Griechen und Römer); (woran sitzen) inhaerere; Sbst. sedes, is.
so, ita, tam, so gut als besiegt pro victo.
sobald als, ut, ubi.
sogar, etiam.
sogleich, statim.
sogenannt, Z. 86. 2. Anm.
Sohn, filius, natus.
solcher, talis, derjenige.
Sold, stipendium.
Soldat, miles; (S. sein) militare. (junger S.) tiro; Adj. militaris, e.
sollen, müssen, gesagt werden, III. 40. Passiv von jubeo.
Sommer, aestas, atis.
sondern, sed.
Sonne, sol, -olis.
sonst, olim, alias; wer sonst quis alius.
so oft (relativ) quotiescunque; (demonstrativ) (toties.)
Sorge, cura, (tragen) sorgen curare, cavere, consulo, timere, prospicio, Z. 72. 3. Anm. 2. sorgfältig diligens; Sbst. diligentia.
sowohl, als auch et, et; cum, tum; man vergleiche übrigens Z. 67 und besonders die Anmerkungen.
spähen, speculari, Späher speculator.
spannen, intendo.
sparsam, parcus; Sbst. parsimonia.
spät, serus; später, nachherig; Adv. nachher.
spazieren, ambulare.

Speer, sparus.
Speise, cibus, dapes (Plur.) Nahrung; Vrb. coenare, essen; s. schmausen (zusammen sch.) convivari.
spenden, donare, largiri.
Spiegel, speculum.
spielen, ludo, Sbst. (allgem.) lusus, us; (einzelnes) ludus, (Olympische Spiele) Olympia, (im Sp.) per ludum; (auf dem Sp. stehen) agitur de, in discrimine est res; Spieler aleator.
Spieß, hasta, ae.
Spitze (an d. Sp.) sein der erste sein, vorstehen.
Sporn, calcar; Vrb. concitare.
spotten, cavillari, mitspielen; Sbst. cavillatio.
Sprache, lingua, Rede.
Sprüchwort, proverbium.
sprechen, loquor.
sprudeln, scatere.
Spur, vestigium; Vrb. indagare; Spürkraft sagacitas.
Staat, respublica, civitas, Staatspächter publicanus, -raub peculatus, -mord parricidium, -umwälzung res novae, -ruder (kommen an das) rempublicam capesso.
Stadt, oppidum, urbs, (in Beziehung auf die Bürger) civitas; vor der Stadt suburbanus (Adj.)
Stamm (des Baumes) truncus, (einer Familie) gens, tis; stirps, is.
Stand (Rang), ordo, inis; (im Stande sein) können, vermögen, (er ist nicht mehr im Stande) integrum ei non est.
Standbild, statua; Standlager stativa (castra).
standhaft, tapfer constans; Sbst. constantia.
Stange, sudes, is.
Stall, stabulum; Vrb. stabulare.
stark, robustus, validus; tapfer, fest; (sein) vigere, (auch XV. 39.); (machen) stärken corroborare, confirmare; Sbst. robur, oris.
starren, torpere; Sbst. torpedo.
Statt, locus; Statt finden, locum habere; vorhanden sein; statt loco; für; Statthalter, praetor.
Staub, pulvis, -eris.
staunen, stupere.
Stegreif, aus dem St., ex tempore.
stehen, stare, (stehen bleiben) consisto, (um jemand gut) wohlbehalten sein; (es st. bei mir) est penes me; (zu stehen kommen) stare; kosten; V. 63. seyn; XXV. 72. geschrieben seyn.
stehlen, furari; entreißen.
steigern, vermehren.
steil, praeruptus; praeceps, -ipitis.
Stein, lapis; Steinbruch lautumia, latomia.
Stelle, Ort, Z. 23. 1. (vertreten) vices agere alicujus.
stellen, setzen (auf) impono.
sterben, morior, decedo; mortem (diem) obire; sterblich mortalis.
Stern, stella, astrum.
Sternkunde, astrologia.
stets, immer.
Steuer, gubernaculum; Steuermann gubernator.
Steuereinnehmer, rationalis.
Stich, Streich, plaga; im Stich lassen, verlassen.
sticken, (ein Gewand) acu pingo.
Stiefsohn, -tochter, privignus, -a.
Stier, taurus.
stiften, einsetzen; Stifter, Urheber, Gründer.
still, tacitus; im Stillen, clam, geheim; stillen, sedare; XIV. 64. sisto.
Stimme, (der Rede) vox, -cis; (des Urtheils) sententia; stimmen, sententias ferre, (dagegen) refragari.
Stirn, frons, (runzeln) contraho.
stöhnen, ingemisco.
Stoff, materia, Z. 23.
Stoiker, stoïcus.

Stolz, Hochmuth.
Storch, ciconia, ae.
Stoß, ictus, us; (stoßen auf Jem.) incido.
stottern, haesitare lingua.
strafen, punire, multare; (am Leben str.) mit dem Tode str.; Sbst. poena, multa; Todesstr. supplicium.
Straflosigkeit, impunitas.
Strahl, radius.
Straße, Weg.
streben, tendo ad, sich befleißen, begehren.
streifen, (trans.) stringo.
streicheln, palpari, mulcere.
streiten, contendo, certare, kämpfen; Sbst. Streitigkeit, contentio, certamen, dissensio, controversia; Streitrede disputatio; streitlustig, begierig nach Str.
strenge, severus; Sbst. severitas.
Strich, (Landes) tractus, us.
Stroh, stramentum.
Strom, torrens, Fluß, Lauf.
strotzen, XV. 38 sprudeln.
Strudel, vortex; Adj. strudelvoll (bildlich) stürmisch, turbulentus.
Studien, studia, -orum; Vrb. studere.
Stufe, gradus, us.
Stück, (aus freien St.) sponte. (unaufgefordert) ultro.
stumm, mutus, still.
stumpf, stumpfsinnig, hebes, etis.
Stunde, hora.
Sturm, tempestas; stürmisch turbulentus.
Sturmdach, vinea, testudo.
stürzen, ruo; Sbst. ruina.
stützen, sich auflegen, nitor.
Styl, stylus; XXXII. 138. inter sermonem et historiam medius.
suchen, quaero, erstreben, versuchen.
Sucht, Begierde; (fallende S.) morbus comitialis.
Südwestwind, Libs.
Summe, summa.
sündigen, peccare; Sbst. peccatum.
süß, dulcis, e; Sbst. dulcedo.
Sylbe, Syllaba.

## T.

tadeln, vituperare, reprehendo; Sbst. vituperatio, vituperium, Tadler vituperans, vituperator.
Tafel, tabula, (bei T.) inter coenam; tafeln, speisen.
Tag, dies, (zwei, drei) biduum, triduum etc., bei T. interdiu, Tagereise, Weg (Reise) eines Tages; Tagesanbruch prima lux; Tagewerk opus diurnum; täglich quotidianus, quotidie; nächster Tage propediem; hoch am Tage multa lux; den Tag nachher (Tags drauf) postridie.
Talent. Geist.
tanzen, saltare.
tapfer, fortis; Sbst. fortitudo.
täuschen, fallo, decipio; (sich) falli, (sich nicht) non me fallit.
Tempel, templum, fanum, Heiligthum.
Termin, Tag, Z. 21.
Testament, testamentum, (ausfertigen) facio.
Thal, vallis.
That, factum, res gesta, Z. 84. E. 1. (besondre) facinus, -oris.
thätig, industrius, gespannt, (zuw.) bewegt werden.
Thätigkeit, agitatio, Handlung, Geschäft.
Theater, theatrum.
Theil, pars, Glied; (zu Th. werden) contingo, zuertheilt werden; (z. Th. werden lassen) zuertheilen.
theilen, divido; (Freude oder Schmerz) theilhaftig sein.
theilhaftig, theilnehmend, (Theilnehmer), particeps, (sein) theilnehmen; auch zugegen sein.
theils-theils, partim-partim; et-et.
theuer, werth; übrigens beachte Z. 73, 10;
Theurung, caritas.
Thier, animal bellua.

Thor, (das) porta, (der) thöricht stultus; Thorheit stultitia.
Thräne, lacrima.
Triumphzug, triumphus, (halten) ago; auch triumphiren triumphare.
Thron, thronus, sella, Reich; Thronerbe, Erbe des Reichs; (neben thronen) sellam juxta pono.
thun, machen; (jemandem etwas) verletzen; (zur Sache) Z. 86. 12.
Thür, janua, fores, Plur.
Thurm, turris, is.
tief, altus; (in d. Nacht) in multam noct.
Tisch, mensa, (laden zu) invitare (vocare) ad coenam.
tobend, gewaltsam.
Tod, mors, -tis, Untergang, (Bestimmung) Schicksal; (finden) sterben; (dazu verurtheilen) capitis damnare; (mit T. abgehn) defungor; Todesstrafe, supplicium, (vollziehen an jemandem) suppl. sumo de aliquo; tödten occido, interficio, interimo, necare, trucidare, tödtlich, mortifer; Adj. todt, gestorben, Todtengräber, vespillo, onis; Todfeind, (Superlat. v. inimicus.)
tollkühn, temerarius.
Tonkunst, musica.
Trabant, satelles, -itis.
Tracht, Kleid; habitus, us.
trachten, begehren, appetens esse.
tragbar, fertilis.
träge, languens, iners, segnis; Sbst. segnitia.
tragen, fero, fahren; (von Kleidern) anlegen; sich kleiden, (sich mit etwas) jactare.
Tragödie, tragoedia.
Trank, potus, us.
Traube, uva.
trauen, confido.
trauern, lugere; Sbst. luctus, us; (äußerliche) sordes lugubres.
Traum, somnium; Vrb. somniare; videri; (nämlich: Es scheint mir im Schlafe, daß ..)
Traumdeuter, Ausleger der Träume.
traurig, moestus, tristis, luctuosus; Sbst. tristitia.
Treffen, proelium, i.
treffen, finden, zusammenkommen, (vom Stoß, Hieb rc.) icio; ferire; XXV. 49. contingo; XXXI. 37. pungo.
trefflich, vortrefflich.
treiben, ago.
trennen, dis-sejungo, separare.
treu, fidus, fidelis; Sbst. fides, ei; fidelitas; treulos, untreu, treubrüchig perfidus; Sbst. perfidia.
Tribun, tribunus; (Volks-) plebis; (Kriegs-) militum.
Trieb, impetus, us.
trinken, bibo.
Trinkgeschirr, Becher.
Tripelalliance, Verbindung dreier zur gemeinschaftlichen Herrschaft (Schutz, Vertheidigung)
Trost, solatium; Vrb. consolare.
trotzig, trux, cis.
trüb, turbidus.
Trug, trügen, Betrug; trügerisch, fallax.
Truppen, copiae, arum; (Abtheilung) cohors, tis.
Tugend, virtus, utis.
tugendhaft, mächtig der, oder begabt mit Tugend.
Tummelplatz, palaestra.
Tyrann, tyrannus; Tyrannei, tyrannis, idis.

## U.

Uebel, malum; Adj. malus; (nehmen) moleste ferre; übelgesinnt, übelwollend, malevolus.
üben, exercere; Sbst. exercitatio; usus, us.
über, trans; (über hinaus) ultra; (oberhalb) supra; (von) de.
überall, ubique; ubicunque.
überbringen, -senden, bringen, senden.
überdieß, außerdem.

**Ueberdruß**, taedium; (haben) taedere.
**übereilen**, (Activ.) praevenire.
**übereinkommen**, convenit inter etc.
**übereinstimmen**, congruo; consentire; Sbst. consensio, consensus.
**überfahren**, transveho; Sbst. transvectio.
**überfallen**, eindringen.
**überfließen**, (Ueberfluß haben) abundare, redundare; affluo; Adv. abunde; im Ueberfl., überflüssig superfluus; (sein) superesse; Sbst. abundantia.
**überführen**, convinco.
**Uebergabe**, deditio; Verb. trado.
**übergehen**, transire; praetermitto; omitto.
**Uebergewicht** haben, überwiegen, praevalere; übertreffen.
**überhäufen**, cumulare.
**überheben**, (sich) supersedere.
**überlassen**, anvertrauen, abtreten, verstatten.
**überleben**, superstes esse.
**überlegen**, considerare; Sbst. consideratio; Gedanke, Plan, ratio.
**überliefern**, trado.
**überlisten**, circumvenire.
**übermäßig**, allzu.
**übermannen**, besiegen.
**übermüthig**, superbus.
**übernachten**, pernoctare.
**übernehmen**, unternehmen.
**überreden**, persuadere; Sbst. persuasio.
**überreichen**, übergeben.
**übersäen**, consero.
**Ueberrest**, reliquiae.
**überschreiten**, transgredior, excedo; (Flüsse) transjicio.
**überschlämmen**, oblimare.
**überschwemmen**, inundare; -schwimmen tranare.
**übersehen**, (mit Vorsicht) circumspicio (aus Nachlässigkeit) vernachlässigen.
**übersenden**, schicken.
**übersetzen**, transmitto, trajicio; (ein Buch) verto.
**überstehen**, defungor, perfungor.
**übersteigen**, superare.
**übertragen**, transfero, defero; anvertrauen.
**übertreffen**, superare, antecello, excello, praecello; besiegen, vorgehen.
**übertünchen**, dealbare.
**überwältigen**, opprimo.
**überweisen**, convinco.
**überwerfen**, objicio.
**überwiegen**, praevalere.
**überwinden**, besiegen, übertreffen.
**überwintern**, hiemare.
**überzeugen**, überreden (Ueberzeugung verbreiten.)
**überziehen**, obduco; (mit Krieg) inferre bellum.
**übrig**, (bestimmt) ceteri; (unbestimmt wie XXXII. 138.) reliquus, relictus.
**Ueppigkeit**, luxuria.
**Ufer**, ripa; litus, -oris.
**um**, circa; NB. die hier ausgelassenen Composita mit um und umher sind auch im Lateinischen mit circum zusammengesetzt. Man kann sie daher leicht bilden, wenn man die simplicia sucht.
**umblicken**, (sich nach etw.) circumspicio aliquid.
**umbringen**, interficio, tödten.
**umfassen**, amplector.
**umgehn** (mit jemandem) utor; (womit umgehn) moliri aliquid oder id ago, ut etc.; Sbst. Umgang, usus, consuetudo, Gesellschaft.
**umherschleichen**, reptare.
**umherschweifen**, palari.
**umhin**, in der Redensart: nicht umhin können; (ich kann nicht umhin) facere non possum; (man kann nicht umhin) fieri non potest, Z. 78. 6. d.
**umkommen**, perire.
**umkränzen**, (bildl.) sepire.
**umlagern**, belagern, umgeben.
**Umlast**, Beschwerlichkeit.
**umnebeln**, offundo VIII. 18.

umringen, umgeben, (dicht) stipare; cingo.
umschließen, circumsepire.
umschlingen, complector.
umsonst, gratis, vergebens.
Umstand, Sache, Zufall.
umstehen, circumsisto, umgeben ꝛc.
umstürzen, dejicio.
Umwälzungen, res novae.
Umzäunung, sepimentum.
umzingeln, umgeben, umgeben; umzäunen, sepire, circumsepire, stipare.
Un. NB. die Zusammensetzungen mit Un, welche aus dem Simplex auch im Lateinischen durch Vorsetzung der Silbe in- entstehen, sind hier ausgelassen.
unähnlich dissimilis; Sbst. dissimilitudo.
unangefochten, ungestraft, impune.
unangenehm, (sein) verdrießen.
unangetastet, salvus.
Unannehmlichkeit, invidia.
unaufhörlich, (unendlich) infinitus; fortdauernd, anhaltend.
unbedeutend, leicht.
unbefleckt, (heilig) sanctus.
unbekannt, ignotus.
unbepackt, expeditus.
unberedt, infacundus.
unberühmt, ignobilis; (unb. Geburt) ignobilitas.
Unbequem, incommodus.
unbescheiden, petulans.
unbescholten, unschuldig, innocens; insons.
unbesonnen, Adj. temerarius; Adv. temere, inconsulte; Sbst. temeritas.
unbewaffnet, inermis.
Unbill, injuria.
und, et; Z. 84. G.
uneins, uneinig, s. zwieträchtig.
unempfindlich, socors; Sbst. socordia.
unerbittlich, inexorabilis.
unerfahren, rudis; (ganz) in allen Dingen.
unerhört, inauditus.
unermeßlich, immensus; Sbst. immensitas.
unermüdet, indefessus; rüstig.
unersättlich, insatiabilis.
unerwartet, s. unverhofft.
Unfall, casus, us; vices, is.
unfruchtbar, sterilis; Sbst. sterilitas.
ungebildet, incultus.
Ungebundenheit, licentia.
ungefähr, circiter, circa; fast.
ungeheuer, ingens; groß.
Ungemach, calamitas, Unglück, Elend.
ungekränkt, s. unversehrt.
ungemäßigt, unmäßig immoderatus, immodicus.
ungeprägt, non signatus.
ungerade, impar.
Ungerechtigkeit, Unrecht, nefas; injuria; (U. an'thun) inj. infero.
ungeschwächt, integer.
ungestraft, Adv. impune.
ungestüm, impetuosus; petulans; (sein) eilen.
ungetreu, treulos.
Ungewitter, die Wetter.
ungewöhnlich, inusitatus; ungewohnt insuetus; Sbst. insolentia.
Unglück, Unglücksfall; res adversa; Elend.
Unhold, XIV. 13. pestis.
Unkenntniß, Unkunde, inscitia, ignorantia.
unkriegerisch, imbellis.
Unkraut, herbae steriles.
unmäßig, immodicus.
unmöglich, (quod fieri non potest.)
unnatürlich, gegen die Natur.
Unrecht, Sbst. injuria (U. zufügen), facio inj.; Adj. ungerecht; Adv. ungerecht, falsch.
unrühmlich, unedel.
Unruh, inquies; (unter Menschen) turba; daher Adj. inquietus oder turbulentus.
unruhvoll, tumultuosus.
unschuldig, innocens, insons; Sbst. innocentia.
Unsterblichkeit, immortalitas.
unser, noster.
unsinnig, demens, insanus; Sbst. dementia.

unter, sub. V. 59., zwischen, unterhalb.
unterbrechen, interrumpo; intercipio; Sbst. intermissio.
unterdrücken, supprimo; opprimo.
untere, Unterste, inferus, imus; Z. 84. B. 4.
untereinandermischen, permisceo, confundo.
Untergang, interitus, us; exitium; Ausgang; (eines Gestirns) occasus, us.
untergeben, Diener.
untergehn, interire; (von Grund aus) a stirpe; pessum dari; (v. Sternen) occido.
Unterhalt, victus, us.
unterhalb, infra.
unterhalten, (körperlich) sustentare; ernähren; (geistig) colloqui; Sbst. Rede.
unterjochen, zwerfen.
unterlassen, vernachlässigen; praetermitto.
unterliegen, occumbo; succumbo.
unternehmen, suscipio; Sbst. susceptum; Beginnen.
unterordnen, unterwerfen.
unterrichten, lehren, erudire, instituo, imbuo; benachrichtigen.
untersagen, interdico; verbieten.
unterscheiden, internosco, discerno; (sich zum Bessern) übertreffen, IX, 11. Sbst. discrimen; (Es ist ein Untersch.) interest.
unterstützen, sublevare; helfen; Sbst. Hülfe; Unterstützer; adjutor.
untersuchen, perquiro; Sbst. disquisitio, disceptatio.
unterthan, obnoxius, (unt. sein) obn. esse gehorchen.
unterweisen, lehren; Sbst. institutio.
Unterwelt, orcus.
unterwerfen, subjicio, subigo; (Pass.) gehorchen, unterthan sein, unterwürfig sein, obnoxium esse, dienen.
unterziehen, (sich) subire, Z. 72. 4.
unthätig, träg.
untreu, infidus oder perfidus; vergl. Z. 3. 3. Anm.
unüberlegt, inconsulte.
unüberwindlich, insuperabilis.
ununterbrochen, anhaltend.
unverhofft, unvermuthet, unvorhergesehn, ex (de) improviso; inopinatus.
unverschämt, impudens, Sbst. impudentia.
unversehrt, unverletzt, incolumis, salvus.
unverträglich, nicht übereinstimmend.
unvorhergesehn, Adv. ex improviso, s. unverhofft.
unvorsichtig, s. unbesonnen; auch imprudens und die übrigen Verneinungen von vorsichtig; Sbst. imprudentia.
unwahr, falsch.
unwegsam, avius, invius.
unweise, insipiens.
unwerth, unwürdig.
unwillig sein, indignari.
unwissend, insipiens, ignorans.
unzählig, innumerabilis.
unzeitig, (zur Unzeit) intempestivus.
unzuverlässig, untreu.
unzweckmäßig, non idoneus; entgegen.
Ueppigkeit, luxuria; Adj. luxuriosus.
Ur (Auerochs) urus.
uralt, pervetus, sehr alt.
urbar, zum Tragen von Früchten geschickt.
Urheber, auctor.
Urne, urna.
Ursache, causa.
Ursprung, origo, ortus.
Urtheil, judicium; Meinung; Vrb. judicare.

## V.

Vater, pater; Vaterland, Vaterreich, Vaterstadt, patria; Adj.

patrius; Vaterbrudersohn, patruelis; Vatermörder, parricida, -mord parricidium.
veilchenfarben, violaceus.
verabscheuen, detestari; Ad. detestabilis.
verachten, adspernari; (nicht achten) contemno; Verächter, contemptor; Verachtung, contemptus, us.
veralten, obsolesco.
verändern, mutare; Ad. mutabilis; Sbst. mutatio.
Veranlassung, Ursach.
verbannt, exsul; Sbst. exilium; Verb. exulare; leben in Verbannung; agere exilium, die V. ertragen.
verbergen, condo; abdo; occultare; verheimlichen; verborgen, occultus.
verbessern, besser machen; emendare; corrigo.
verbieten, vetare.
verbinden, jungo, conjugare, sociare, connecto; (eine Wunde) obligare; Sbst. junctio; societas.
verblenden, obcoecare.
Verbrechen, scelus, -eris; crimen; (dazu machen) crimini dare, Verbrecher, crimini obnoxius, reus.
verbreiten, spargo; dispergo;
verbrennen, cremare.
verbünden, sociare; Verbündete, socius.
Verdacht, suspicio; Adj. suspiciosus.
verdammen, damnare; condemnare.
verdanken, debere.
verdauen, concoquo.
Verderben, exitium; pernicies; Untergang; pestis; Vrb. perdo; corrumpo; Ad. perniciosus; capitalis.
verdienen, merere; (auch Dep.), würdig sein; sich um jemand verdient machen, bene mereri de aliquo.
Verdienst, meritum; Tugend.
verdoppeln, duplicare.
verdrängen, vertreiben.
verdrießen, taedet, piget, pertaedet; (Part. pertaesus).
verdunkeln, obscurare.
veredeln, edel machen.
verehren, colo; venerari; bewundern; verehrungswürdig, ehrwürdig; Sbst. reverentia; cultus; Verehrer, cultor; Fem. cultrix.
Verein, coetus, us; Zusammenkunft; vereinigen, conjungo, adjungo; adunare; contraho; Sbst. conjunctio.
vereiteln, (Hoffnung) destituo.
verfahren, handeln; (gegen jem.) consulo, animadverto.
verfälschen, vitiare.
verfassen, einrichten; Sbst. status, us; sedes et status, Lage.
verfechten, contendo; propugnare.
verfeinern, perpolire.
verfertigen, fabricari; conficio; machen.
verfinstern, obscurare; (von Sonne und Mond) deficio.
verflechten, implicare.
verfliegen, evolare.
verfolgen, persequor, (auch III. 44.); sectari, insectari; Sbst. persecutio; invidia.
vergällen, acerbare.
vergangen, vorübergegangen; vergänglich, veränderlich.
vergebens, vergeblich, Adv. nequidquam; frustra; Adj. irritus, a, um.
Vergehen, Fehler, Verbrechen, XIII. 18. probrum.
vergessen, obliviscor; Sbst. oblivio.
vergießen, profundo.
vergleichen, comparare; zusammen bringen.
verglühen, defervesco.
Vergnügen; Vergnügung voluptas, vergnügt, laetus.
vergrößern, vermehren, größer machen.
verhalten, (den Athem) einschließen.
Verhältniß, ratio (nach Verh.) pro.
verhandeln, ago.

verharren, perseverare.
verhaßt, exosus; perosus.
verheeren, verwüsten.
verheimlichen, celare.
verheirathen, zur Ehe geben, (eine Tochter besonders), collocare; (sich verh.), sich durch Heirath verbinden.
verheißen, versprechen.
verherrlichen, celebrare; impedire.
verhindern, prohibere.
verhüllen, velare, involvo, obvolvo.
verjagen, vertreiben, in die Flucht schlagen.
verkaufen, vendo; Sbst. venditor.
verkehrt, perversus.
verkennen, nicht erkennen, perperam judicare.
verkündigen, benachrichtigen, ankündigen; Sbst. (laute) praeconium; der Verkünder, praeco.
verlachen, ridere; irridere.
verlangen, fordern, bitten, expeto; peto; desiderare; (als Eigenthum) vindicare, z. B. XVIII. 96.
verlängern, extendo; (ein Amt) prorogare.
verlassen, relinquo; herausgehn; (im Stich) desero, destituo; desisto ab; (sich) vertrauen.
Verläumdung, calumnia; Vrb. calumniare.
verleben, dego.
Verlegenheit, difficultas.
verleihen, ertheilen.
verlernen, dedisco; verlernen lassen, dedocere.
verletzen, laedo; violare.
verlieren, (ohne Schuld) amitto; (mit Schuld) perdo; verloren gehn ist verloren werden.
verlohnen, s. Mühe.
Verlust, damnum, jactura.
Vermächtniß, testamentum,
vermählen, zur Ehe geben; (sich) heirathen.
vermehren, augere.
vermindern, minuo.
Vermittelung, opera; Z. 74., 2. Anm.
vermeiden, vitare; entfliehen.
vermissen, desiderare.
Vermögen, Glück, Reichthum, Hauswesen, Güter.
vermögen, valere.
vermuthen, opinari, augurari; Sbst. opinio, conjectura.
vernachlässigen, negligo; Sbst. negligentia; mit Vernachl. XV. 69. negligens. Z. 73., 7.
vernichten, abolere; zerstören, unterdrücken.
Vernunft, ratio; Adj. klug; mit Vern. begabt; (sein) sapio. XXVI. 42. satius duco; Vernünftler, sophista.
verpachten, elocare.
verpfänden, pignerari.
verpflanzen, propagare.
verpflichten, devincio; obligare; Sbst. officium.
verrathen, prodo; Z. 73. 12. Sbst. proditio; der Verräther; proditor; index; (eigentl. Anzeiger).
verrichten, verwalten, (partes ago) Sbst. Geschäft.
verringern, obtrectare.
Vers, versus, us.
versagen, negare; entziehen, recusare.
versammeln, congregare; Sbst. concio, Zusammenkunft.
versäumen, vernachlässigen.
verschaffen, comparare, machen.
Verschanzung, castrum munitum.
verscheiden, ausgelöscht werden, entseelt werden, sterben.
verscheuchen, proterrere.
verschieden, diversus; einige; unähnlich; sein, differo, distare; abweichen; Sbst. Mannigfaltigkeit, differentia.
verschlagen, abtreiben.
verschließen, claudo; concludo.
verschlingen, devorare.
verschmähn, repudiare; taedet, Z. 71., 3.
verschonen, schonen.
verschweigen, tacere.

verschwenden, profundo; verlieren; exhaurire; verschwenderisch, prodigus; Sbst. luxuria.
verschwinden, disparere; evanesco, weggehn; Sbst. abitus subitus; discessus, us.
verschwören, (sich) conjurare; Sbst. conjuratio.
versehen, (womit) ausrüsten; (etwas) fehlen.
versenken, mergo; hinunterdrücken.
versetzen, translocare.
versichern, affirmare; behaupten.
versöhnen, reconciliare.
verspotten, mitspielen.
versprechen, promitto, polliceri.
Verstand, mens; (verständig sein) sapio.
verstärken, vermehren.
verstatten, concedo; erlauben (verstattet sein) licet.
versteckt, verborgen.
verstehen, exaudire; einsehn.
verstellen, fingo, simulare.
verstopfen, verschließen; VII. 7. obficio; (eigentl. im Wege sein).
verstricken, irretire.
versuchen, conari, tentare, (auch aliquem); experiri; Sbst. conamen, conatus, tentamen.
Verstoß, Fehler; (auch XIX. 54.).
vertheidigen, defendo; der Vertheidiger, defensor; die Vertheidigung, defensio.
vertheilen, divido.
vertilgen, delere.
verträglich, einstimmig.
vertrauen, fido; confido; Sbst. fiducia.
vertraulich, familiaris; Sbst. familiaritas.
vertreiben, pello; propello; propulsare; hinauswerfen; Vertreiber, -in, expultor, -trix.
verurtheilen, verdammen.
vervollkommnen, perficio; Sbst. perfector; -trix.
verwalten, administrare; fungor; Sbst. administratio.
verwandeln, verändern; in die Gestalt bringen.
verwandt, propinquus, cognatus; Sbst. cognatio.
verwegen, protervus; Sbst. audacia, temeritas.
verweigern, recusare, detrectare.
verweisen, delegare.
verwehren, verhindern, cavere.
verweilen, commorari. Sbst. mora.
verwenden, impendo.
verwerfen, rejicio; verachten, verworfen, abjectus.
verwickeln, implicare.
verwirren, perturbare; Sbst. perturbatio.
verwunden, vulnerare.
verwundern, stupere.
verwüsten, vastare, devastare; Sbst. vastatio; clades; strages.
verzehren, consumo.
verzeihen, ignosco; Sbst. venia.
verzieren, ausschmücken.
verzögern, (in die Länge ziehn) extraho.
verzweifeln, desperare; (mit dem Acc. der Sache.)
vestalisch, Vestalis.
Vieh, pecus, -oris; (Stück Vieh) pecus, -udis.
viel, multus; so viel, tot, tantum; vielfach, multiplex.
vielleicht, fortasse, forsitan.
vielmehr, potius; Z. 84. G. 1.
vierfüßig, quadrupes.
Vogel; avis; vogelfrei (erklären) aqua et igni interdico.
Volk, Völkerschaft, populus; Stamm, Nation; Adj. popularis.
voll, plenus; (machen) ex-complere; (pfropfen) refercire; (-ständig) expletus; voll Bewundrung, bewundernd, (so in ähnlichen Fällen das Part.)
vollenden, vollbringen, vollführen, gero, perago, perficio, absolvo; beenden; consummare; V. 39. Sbst. perfectio, consummatio, absolutio.
völlig, genug.

Völlerei, Gefräßigkeit.
vollkommen, vollendet; (von allen Seiten) omnibus numeris absolutum.
Vollmacht, potestas.
vollziehen, vollenden.
von Z. 65. ab, de; 84, B. 3.
vor, ante.
Vorahnung, s. ahnen.
vorantragen, praefero; antefero.
Vorbedeutung, praesagium, omen, portentum.
vorbeigehn, praetergredior; -strömen, praeterfluo, profluo; -treiben, transigo.
vorbeugen, praecavere, providere.
vorblasen, praecano.
vordere, erste, primores.
vordringen, vorschreiten, penetrare.
voreilig, Adv. praepropere; unbesonnen.
Vorfahren, majores.
Vorfall, Sache.
vorfassen, praesumo.
vorfordern, (vor Gericht) postulare, arcesso.
Vorgebirge, promontorium.
vorgeben, perhibere; sagen, erheucheln.
vorgehen, (vorang.) anteire, antecedo; übertreffen; ereignen.
vorhaben, parare; bezwecken, darauf sinnen; Sbst. Unternehmung.
vorhanden sein, exstare, existo; sein.
vorhalten, (als Bsp.) subjicio II. 25. hinreichen.
vorher, antea; kurz vorher, nuper.
vorhergehen, praecedo.
vorhergehen, praedico; Sbst. praedictio.
vorherrschen, überwiegen, übertreffen, höher sein.
vorhersagen, praedico; Sbst. praedictio.
vorhersehen, prospicio, provideo, praevideo.
Vorhof, vestibulum.
vorig, pristinus.
vorkommen, scheinen.
vorlesen, praelego, recitare.
vorleuchten, praelucere.
Vorliebe, studium; (mit V.) studiose.
vorlieb nehmen, zufrieden sein.
Vormund, tutor; Vormundschaft, tutela.
vorn, VI. 6. primus; vornempfangen adversus XXXI. 55.
vornanfügen, praefigo.
vornehmen, thun.
Vorrang, principatus, us.
Vorrath, Fülle.
vorrücken, proficio; vorschreiten.
Vorsatz, XV. 48. praepositio; propositum.
vorschlagen, propono, promulgare; Sbst. Plan.
vorschnell, praecox.
vorschreiben, praecipio; Sbst. praeceptum, Befehl.
vorschreiten, progredior; procedo.
vorschweben, occursare, obversari.
vorsetzen, (einem Amte) praepono; praeficio; (sich) propono; vorstehen.
vorsehen, providere; cavere; Adj. providus; cautus; Sbst. providentia.
Vorsorge, Sorge.
vorstehen, praesum, praestare; Vorsteher, praefectus, antistes.
vorstellen, (sich) glauben.
vorstrecken, portendo.
Vortheil, commodum; Nutzen; Adj. (vortheilhaft) nützlich.
vortragen, (ein Gedicht) recitare, cano; Sbst. der Vortrag (philosophischen Inh.) disputatio.
vortrefflich, egregius; praestans; praeclarus.
vorübergehn, praeterire; -fliegen; -volare.
Vorurtheil, opinio praejudicata; Irrthum.
vorwerfen, objicio; (tadeln) exprobrare; Sbst. convicium, probrum.
Vorwissen, (ohne) clam.
Vorwitz; Unbesonnenheit.
Vorzeichen, Weissagung.

vorziehen, praefero; antefero; lieber wollen.
Vorzug, praestantia; Gut; Adj. ausgezeichnet, vortrefflich.

## W.

Waare, merx, cis.
wachen, vigilare; Wache, Wachsamkeit, vigilia; custodia; vigilantia; Adj. wachsam; vigil, aufmerksam; Wächter, custos, odis.
wachsen, cresco; entstehen, Sbst. incrementum.
wacker, rüstig.
Waffen, arma, orum; Vrb. armare.
Waffenstillstand, induciae.
Wagen, currus, us; (vierspänniger W.) quadrigae, auch currus quadrigarum; Wagenlenker, aurigarius.
wagen, audere.
wählen, auslesen; Sbst. delectus, us, electio, creatio; die Wahl lassen, optionem facio; (oder pono).
Wahnsinn, insania; Wuth.
wahr, verus; Sbst. veritas; verum; (:forscher) curiosus.
wahrhaftig, fürwahr.
während, Conj. indem; Präp. in, unter.
wahrnehmen, sehen, bemerken; animadverto.
Wahrsager, haruspex, icis.
wahrscheinlich, verisimilis; probabilis.
Wald, silva; Waldfichte, pinaster, -tri; (Z. 6, 2. Ausnahm.) Waldgebirge, saltus, us.
Wall, agger, eris; vallum.
Wand, paries, etis.
Wandel, Leben.
wandern, migrare; Sbst. migratio.
wanken, labare; (machen) labefacio.
wann, quando.
warm, calidus; Sbst. calor; (Lebenswärme) calor vitalis; Vrb. wärmen, fovere.
warnen, erinnern.
Warte, specula
warten, praestolari; warte nur! heus tibi; pflegen; Wärterin (eines Kindes) nutrix.
warum, cur, was, quid.
Wasser, aqua.
weben, texo.
wechseln, verändern, wechselseitig, mutuus; Sbst. vices (Plur. Z. 22, II.) vicissitudo.
Wechsler, argentarius.
wecken, excito.
weder, noch, nec; neque.
Weg, via.
wegen, propter, ob, causa; Z. 73, 1. Anm. 2. 82, 3.
weggehen, abire.
wegnehmen, aufero; tollo; adimo; entziehen.
wegziehen, zurückziehen, wegnehmen.
Wehe, vae! Z. 68, 1, 2.
wehklagen, ululare; Sbst. ululatus, us; jammern.
wehren, verhindern; (sich w.) vertheidigen.
Wehrgehenk, baltheus, oder baltheum.
Weib, mulier, eris; Adj. muliebris.
weichen, cedo.
weiden, pasco; Sbst. pastus, us; pabulum.
weigern, (sich) detrectare; recusare.
weihen, consecrare, condonare.
Weihrauch, thus, -uris.
Wein, vinum, Weinstock, vitis.
weinen, flere, lacrimari; (über etwas) illacrimari; Sbst. fletus, us.
Weise, Art, Sitte.
weise, sapiens; Sbst. sapientia.
weiß, albus.
Weissagung, auspicium; augurium; Vrb. augurari.
weit, Adj. (vom Umfange) amplus; (von der Entfernung) longinquus; entfernt; Sbst. amplitudo; Adv. (bei weitem) longe, viel; weiter (hinaus) ultra; so weit eo; weit entfernt sein etwas zu thun, Z. 86. 20; weiter kommen, proficio; weit gepriesen, diffamatus.

weiterrücken, reisen.
weitläufig, longus; copiosus.
Weizen, triticum.
welcher, qui, quis; (w. von beiden) uter.
Welt, Weltall, mundus; wo in aller Welt? ubi gentium?
Weltbürger, mundanus.
wenden, verto; flecto; Sbst. flexus; us; Ausgang.
wenig, paucus; (zu w.) parum; wenigstens, saltem; wie wenig, quantulum.
wenn, si; (v. d. Zt.) quum; wenn nicht, nisi.
wer, was, quis, quae, quid; (derjenige welcher) qui, Z. 86, 7. wer alles, quicunque; (auch II. 11.) oder si quis.
werden, fieri.
werfen, conjicio, jacio.
Werk, opus, eris.
werth, carus; würdig; (Es ist schon viel werth) praeclare agitur; werth halten, carum habere; hoch schätzen; Sbst. Preis.
Wesen, Ding, Natur (IX. 28.) habitus, us; (lebendiges) animans, animal.
weshalb, woher.
wetteifern, certare; Adv. certatim.
Wetter, tempestas.
Wettläufer, Läufer.
wichtig, schwer, groß (III. 85.) pensi (XII. 29).
Wichtigkeit, Größe (X. 39.) momentum auch magni etc.
Widder, aries, etis.
wider, gegen; widrig, widerwärtig; adversus; adversarius; contrarius.
widerlegen, refello, refutare.
widersetzen, widerstreben, -stehen, resisto, obstare, reluctari, renitor; (-sprechen) reclamare, repugnare; Sbst. repugnantia; im Widerspruch (wird durch das Adj. contrarius bezeichnet).
widerwärtig, adversus; Sbst. (Widerwärtigkeit) malum; res adversa.
widmen, dedicare; (sich) dedo.
wie, ut; anstatt, (nach tam) quam; letzteres auch vor fragenden Adj. und Adv. wie groß, quantus; Z. 84. C. 12; so wie sicut; wieviel, quantum, quot; der wievielte, quotus, quotuscunque; wie beschaffen, qualis, qualiscunque; wie gesagt, wie ich gesagt habe.
wieder, wiederum, rursus; (von Neuem) denuo; (zum zweiten Male) iterum. Die Composita mit wieder, haben im Lat. die untrennbare Präp. re-; Z. §. 66. re-.
wiederaufleben, revivisco; -setzen, repono.
wiederbringen, refero.
wiedererlangen, recuperare, recipio; Sbst. recuperatio.
wiedergeben, reddo.
wiederherstellen, restituo; reficio.
Wiederkunft, Rückkehr.
wiedersehen, revidere, reviso.
wild, saevus; ferus; ferox. ferinus; atrox; (das Wild) fera, Sbst. saevitia; feritas.
Wille, voluntas; (guter Wille) Wohlwollen, (wider Willen) invitus; (Adj.)
willfahren, (zu Willen leben) nachgeben; gratificari; morigerari; obsequi; morem gero; Sbst. indulgentia; obsequium.
willkommen, acceptus.
willkührlich, arbitrarius; Sbst. arbitrium.
Wind, ventus.
Windstille, Ruhe des Meeres;
Wink, nutus, us.
Winkel, angulus.
Winter, hiems; Adj. hibernus.
wirken, (bewirken) efficio; (vom Weber) weben; Sbst. effectus, us.
wissen, scire; (nicht) nescire; (recht gut) non ignorare; Wissenschaft, scientia; disciplina; doctrina; litterae; (letzteres ist auch wissenschaftliche Bildung).
Witz, (witzige Bemerkung) sales; (Plur. v. sal).
wo, ubi; (wo steht im Deutschen oft statt des Pron. rel. mit

einer Präp. z. B. XXXIII. 6.)
woher, unde; wohin, quo.
wohl, (Adv.) bene, (bei Fragen) ecquid; wo wohl? ubinam, (eigentl. wo denn). Oft wird unser verstärkendes wohl im Lateinischen durch die doppelte Negation ausgedrückt, z. B. ich weiß wohl: non ignoro; Z. 85, 16., wohl daran sein: bene se habere; Lebe wohl! vale! wohlan! age! agedum.
Wohl, salus, utis; Glück; wohlbehalten salvus.
wohlfeiler, geringer.
wohlgefügt (bei der Rede) concinnus; Sbst. concinnitas.
Wohlgerüche, odores.
Wohlklang, numerus (verborum).
wohlthun, benefacio; Sbst. Wohlthat benefactum, beneficium; Adj. beneficus.
Wohlthätigkeit, beneficentia.
wohlwollen, velle alicujus causa; Adj. benevolus; Sbst. benevolentia (Wohlgeneigtheit).
wohnen, habitare; Adj. habitabilis; Sbst. Wohnung, habitatio, domicilium, tectum; (W. aufschlagen) consido; vergl. s. Haus gründen.
Wolf, lupus.
Wolke, nubes.
Wolle, lana.
wollen, velle; (nicht w.) nolle.
Wollust, voluptas.
Wonne, deliciae, arum.
Wort, verbum; (sein W. geben) fidem dare; (halten) fidem servare.
wuchern, habere quaestui.
wund, saucius; Wunde, vulnus, eris.
Wunder, Wunderwerk, miraculum; Vrb. mirari.
Wunsch, votum, desiderium, das Gewünschte; den Wunsch erreichen, compos fieri vot. oder Z. 73, 11. Anm. 2. Vrb. optare, cupio. Bei Ueberschriften der Briefe z. B. XII, 59, wird wünschen nicht übersetzt, zuweilen jedoch durch d. (dicit) angedeutet; (gutes) benedico; (übles) maledico; begehren; Adj. optabilis.
würdig, dignus; Sbst. dignitas; Vrb. dignari.
würgen, jugulare.
Wurzel, radix; (schlagen) ago; wüst, desertus.
Wuth, furor, rabies -ei; Adj. furiosus, furibundus; Vrb. furo, saevire.

## Z.

Zahl, numerus; Vrb. numerare; zahlreich, numerosus, frequens; Zahlung Z. 82. 4. Anm.
zähmen, domare; Adj. mansuetus.
Zahn, dens, -ntis.
Zank, rixa; Adj. rixosus.
zart, tener, era, erum.
zaudern, zögern, cunctari.
Zaum, Zügel (die Zungen im Z. halten) favere linguis; continere linguam.
Zeichen, signum, nota; (Beweis) documentum; s. Anzeige.
zehnjährig, von 10 Jahren.
zeigen, ostendo; sich darstellen, sich betragen; se exhibere, praebere; (prahlerisch) ostentare; vorschreiben V. 12.
zeihen, beschuldigen.
Zeit, tempus, oris; (auch Zeitumstand) (es ist hohe Z.) tempus instat; Zeitgenoß, aequalis; Zeitpunkt, Augenblick; (in jenem Z.) id temporis.
Zeitraum, Raum, (Zwischenraum) der Zeit; (Ztraum. von zwei, drei rc. Jahren) biennium, triennium etc.
Zelt, tabernaculum; (des Feldherrn) praetorium.
zerbrechen, frango.
zerfleischen, lacerare.
zermalmen, obtero.
zerreißen, rumpo; lacerare, dilacerare; discerpo.
zerrütten, verwirren, erschüttern, zerreißen.
zerstören, vertilgen, diruo,

zerstreuen, distraho; (sich) dilabor; distringo; dispergo.
Zeuge, testis; Anzeiger; Vrb. testari; Zeugniß, testimonium.
ziehen, (trans.) traho; (auch XXVII. 75.) (intrans.) reisen.
zielen, erstreben, Ziel, scopus; (setzen) modum facio.
ziemen, decere; zuweilen durch esse zu übersetzen, s. Z. 73, 12.
ziemlich, satis.
Zierde, =rath, Schmuck, cultus, -us.
Zimmer, conclave; cubiculum;
zittern, contremisco.
zollen, tribuo.
Zorn, ira; Jähzorn; Vrb. irasci.
zu, ad; zu hart, zu schwer ꝛc., wird oft durch den Comparativ umschrieben, doch sehe man allzu;
zubringen, adfero; (das Leben) vitam dego (ago).
Zubrod, obsonium.
zubrüllen, admugire.
Zudringlichkeit, importunitas.
zuerkennen, IV. 44. confero VI. 7. defero.
zuerst, primum Adv.; primus Adj. Z. 84. B. 5.
zuertheilen, tribuo.
Zufall, fors; casus, us; Adj. fortuitus; Adv. forte.
zufallen, obvenire.
Zuflucht, perfugium.
zufolge, secundum.
zufrieden, contentus; (sich z. geben) boni consulo.
Zufuhr, commeatus, us; Vrb. adveho.
Zug, Reise.
Zugang, aditus, us; Adj. (zugänglich) Zugang darbieten; (zugänglich sein für Unterredungen) vacare.
zugeben, concedo.
zugegen sein, adesse, interesse.
zugleich, simul, una; (auch) Z. 84. C. 5.
Zügel, frenum; Z. 23. 3. Adj. zügellos, infrenatus; (ungezügelt).
zugespitzt, praeacutus.
zugestehen, verstatten, zugeben.
zuhören, hören, VI. 18. frei sein für; Sbst. Z. 84. D. 2.
zulassen, (zu jemandem) admitto; (verstatten) committo; erlauben; dulden.
zukommen, (jemandem) penes aliquem esse; convenire; Adj. eigenthümlich.
zukünftig, futurus; Sbst. futurum tempus; res imminentes.
zulernen, addisco.
zunächst, (vorhergehend) proximus.
Zuname, cognomen, adnomen.
zunehmen, wachsen.
Zuneigung, Liebe, studium, voluntas.
Zunge, lingua;
Zurechtweisung, correctio; Ermahnung.
zürnen, irascor; succenseo.
zurückberufen, =rufen, revocare; =behalten (=halten) retinere; =bringen, referre; =kehren, redire; revertor; reverto; =legen, emetior, conficio; =lassen, relinquo; =führen, reduco; =treiben, =wenden, reverto; =ziehen, retraho, (sich) recipio; =schaffen, =tragen, reportare; =treten, remeare.
zurückschrecken, abhorrere.
zurufen, adclamare.
zurüsten, praeparare; Sbst. praeparatio, apparatus, us.
zusammen, Adj. (alle) universi; conjunctus; cunctus; Adv. una.
zusammenbringen, conferre, compello, versammeln; =hangen, cohaerere; adhaerere; Sbst. nexus; Adj. continuus; verbunden; =halten, continere; verbinden; =kommen, (Zusammenkunft halten) congredi, convenire; Sbst. conventus, us; congressus; conventiculum; =fließen, confluo; =schreiben, conscribo; Sbst. conscriptor; =sinken, concido; =stoßen, confligo; Sbst. conflictus, us.

zuschauen,

zuschauen, spectare; Sbst. spectator.
zuschreiben, adscribo.
zusenden, schicken.
Zusprache, XXX. 100. alloquium Trost.
Zustand, status, us; Lage.
zustoßen, zutragen, accidit, evenit; geschehen.
zutheilen, s. ertheilen.
zutragen, bringen, (sich zutr.) ereignen.
zutrinken, propinare.
zuverlässig, gewiß; Sbst. constantia.
Zustimmung, consensus, us;
Zuversicht, confidentia.
zuvor, vorher.
zuvorkommen, praevenire.
zuweilen, aliquando, nonnunquam.
zuwider, gegen, (sein) verdrießen.
zuziehen, (Haß) conferre odium in se.
zwar, quidem; Z. 84. C. 7. D. 5.
Zweck, Endzweck, Plan.
zweckmäßig, idoneus; gut.
zwei, Z. 28.
zweideutig, ambiguus.
zweifach, duplex, (auch duo).
Zweifel, dubium; Adj. dubius; Vrb. dubitare; Sbst. dubitatio.
Zweig, ramus.
zweigespalten, (bei Thierklauen) bisulcus.
zweite, andere, Z. 29.
Zwerg, pumilio, onis.
Zwiespalt, dissensio.
Zwietracht, discordia; Adj. discors.
zwingen, cogo.
zwischen, inter; Z. 85. 5.
Zwischenraum, spatium, intervallum.
Zwistigkeit, jurgium.

Berlin, gedruckt bei G. Hayn.

# Berichtigungen.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Seite | 7 | Zeile | 4 | statt | Tarquiner | lies | Tarquinier. |
| = | 11 | = | 10 | = | Tarquinium | = | Tarquinii. |
| = | 43 | = | 21 | = | Hystaspes | = | Hystaspes. |
| = | 91 | = | 7 | = | jene | = | diese. |
| = | 91 | = | 37 | = | weltgepriesenes | = | weitgepriesenes. |
| = | 92 | = | 18 | = | des | = | der. |
| = | 93 | = | 17 | = | Philpp | = | Philipp. |
| = | 103 | = | 12 | = | denken | = | denkend. |
| = | 103 | = | 13 | = | sich sich | = | sie sich. |
| = | 104 | = | 1 | = | besiegt | = | gesiegt. |
| = | 170 | = | 21 | = | verborgen | = | geboren. |
| = | 172 | = | 5 | = | um | = | um nicht. |
| = | 175 | = | 23 | = | auch | = | nach. |
| = | 182 | = | 30 | = | man | = | man ihnen. |
| = | 189 | = | 5 | = | reichen | = | reichten. |
| = | 204 | = | 6 | = | Schriftsteller | = | Schriftstellen. |
| = | 204 | = | 17 | = | wollen | = | wollten. |
| = | 208 | = | 32 | = | erinnert | = | erinnerte. |
| = | 220 | = | 13 | = | discremen | = | discrimen. |
| = | 222 | = | 35 | = | trimuviratus | = | triumviratus. |
| = | 223 | = | 27 | = | ließ | = | ließen. |
| = | 227 | = | 15 | = | seine | = | seihen. |
| = | 240 A | = | 42 | = | adhaerare | = | adhaerere. |
| = | 247 B | = | 14 | = | putens | = | puteus. |
| = | 253 A | = | 10 | = | porcipio | = | percipio. |
| = | 256 A | = | 46 | = | dominare | = | dominari. |
| = | 266 A | = | 45 | = | varins | = | varius. |
| = | 272 A | = | 10 | = | depotare | = | deportare. |